Bavar. 1192 b

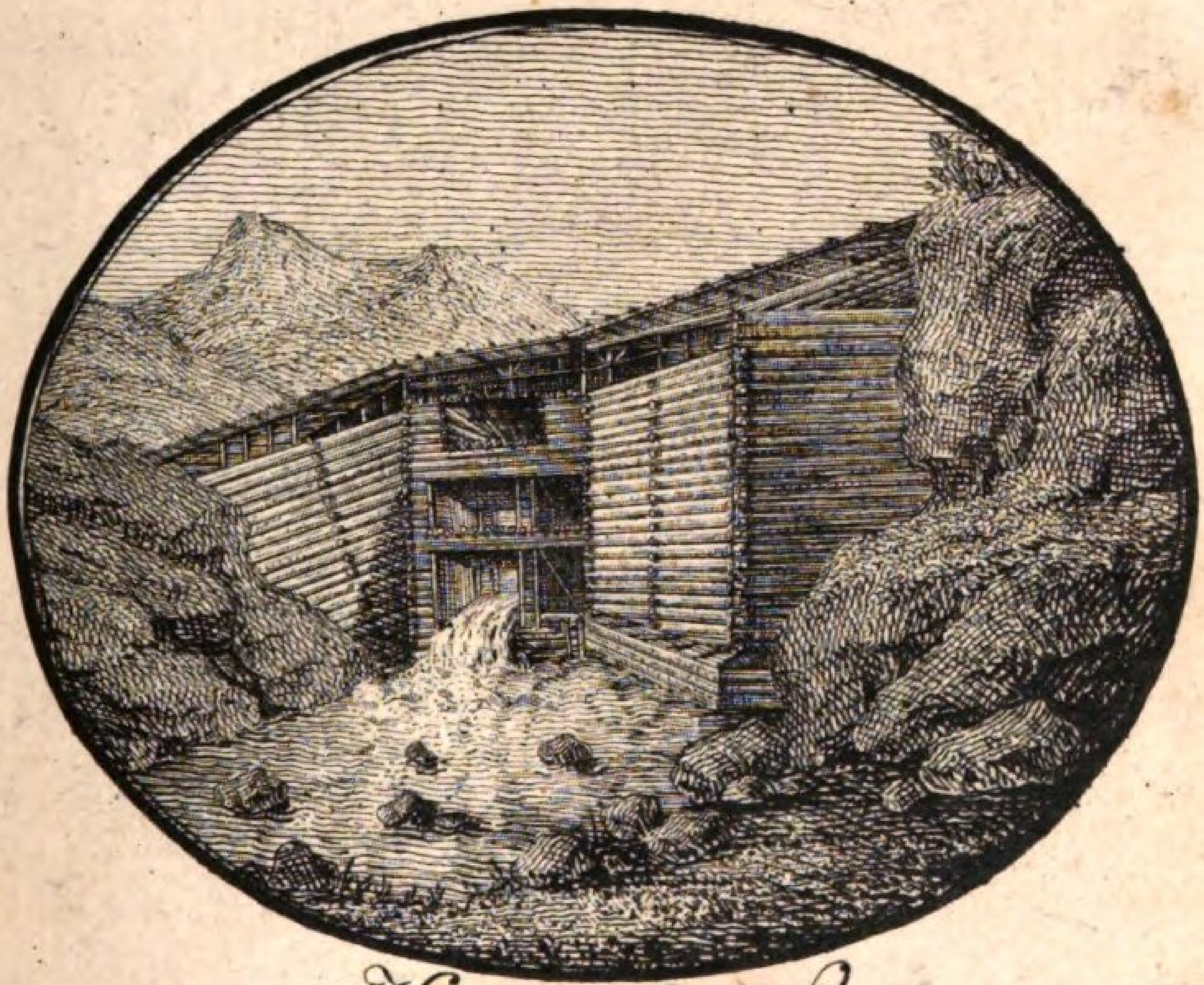
Xerokopieren aus konservato-
...hen Gründen ...
im Lesesa...

<36601314220014

<36601314220014

Bayer. Staatsbibliothek

# Handbuch für Reisende in die südlichen Gebirge von Baiern.



Kaiser Klause.

Mit 1 Karte.

München, 1820.

In Commission bey Ios. Lindauer.

R

Bavar. 1192 l

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BH1

# Vorwort.

Das gegenwärtige Handbuch ist nicht so fast für diejenigen geschrieben, welche sich auf ihrem Zimmer an den Reisebeschreibungen ergötzen wollen, als vielmehr für solche, welche eine Reise durch die baierischen Gebirge selbst zu unternehmen wünschen. Diesen sollte es eigentlich angenehm und nützlich werden, und ich habe bey der Bearbeitung desselben diesen Gesichtspunkt nie aus den Augen gelassen. Indeß kann ich auch nicht läugnen, daß ich den Wunsch hege, es möge durch diese gedrängte Beschreibung von mancherley geschilderten Naturschönheiten bey vielen Lesern der Wunsch rege werden, welcher zum Selbst-Sehen, zum Selbst-Fühlen leiten könnte. Wirklich ist auch hin und wieder jene Ausführlichkeit von Schilderungen umgangen worden, welche sonst Reisebeschreibungen auf dem Zim-

mer angenehm machen, in der Hoffnung, der Reisende werde dieß selbst viel besser sehen und fühlen können.

Uebrigens haben zu diesem Buche sowohl die gelehrten Forschungen unserer verehrtesten Schriftsteller, als meine eigenen Erfahrungen den geeigneten Stoff geliefert. Was mir — in meiner Geschäfts-Sphäre — ämtliche Aufschlüße hätte liefern können; mußte ich vielmal entweder sorgfältig vermeiden, oder ich war selbst nicht im Besitze von jenen reichhaltigen Materialien, woraus sich selbst die weitschichtigsten und trefflichsten Gegenstände ausführlich bearbeiten ließen.

Ich schließe mit dem Wunsche, daß meine Bemühungen dazu beytragen möchten, das Reisen in den vaterländischen Südgebirgen häufig und angenehm zu machen.

München, geschrieben im Monate
May 1820.

Der Verfasser.

# Inhalt.

Seite.

Ueber das Reisen durch die südlichen Gebirge von Baiern . . . . . 3

Bedürfnisse und Voranstalten zur Reise . . 8

Etwas über die Eigenheiten der Alpen . . 11

Von der Struktur der Berge und ihren Steinarten . . . . . . . . . 12

Von den Metallen . . . . . . . . 14

Von den Thieren, die sich auf diesen Gebirgen befinden . . . . . . . 17

Von den Thälern und dem Ausfluße der Gewässer aus den baierischen Südgebirgen . 18

Ueber das Besteigen der Alpen . . . . 20

Seite.
Die Reise . . . . . . . 23
Reise nach der Benediktenwand . . . 31
— — dem Wendelstein . . . . 36
Ausflug auf den Breitenstein . . . . 37
— — Auerberg . . . . . 37
Beschreibung eines Hochofens . . . . 43
Kurze Beschreibung des Salzsudwesens zu Reichenhall . . . . . . 52
Entfernung der vorzüglichsten Städte, Flecken u. s. w. von einander . . . . . 61
Verzeichniß der durch die Südgebirge gehenden Posten . . . . . . . 126
Topographische Beschreibung aller Städte, Flecken, Dörfer 2c. in alphabetischer Ordnung . . . . . . 131

---

Hand-

# Handbuch für Reisende durch die südlichen Gebirge von Baiern.

## Erster Theil.

# Ueber
# das Reisen durch die südlichen Gebirge von Baiern.

Seit mehr als einem Jahrzehente hat man angefangen, Vergnügen an vaterländischen Gebirgsreisen zu finden. Die Umwandlung der daran gelegenen Klöster in Lustschlösser und Fabriken, die erweiterten Salinen und Bergbauten, zum Theil auch die sich darin befindenden Bade-Orte geben nicht selten häufige Veranlassung dazu. Gelehrte theilten uns auch bereits hievon ihre Forschungen, Freunde der Natur ihre ehrhabenen Schilderungen mit, und jeden Berufslosen, welcher müßige Zeit und Geld hat, muß dabey die Lust anwandeln, den Aufenthalt unter diesem freyen Himmel, in einem Bade, oder bey so manchen geist- und seelenvollen Beobachtungen, wenigstens auf einen Sommer-Monat dem Geräusche der Königsstadt vorzuziehen. Und wenn auch die Gegenstände, welche in diesen Gebirgen vorkommen, nicht so selten, so einzig in ihrer Art, belustigend oder erhaben sind; so haben sie doch für Müßige, Neugierige und Empfindsame gleichen Werth; es liegt vielleicht nicht in der Schuld ihrer Unwichtigkeit, wenn sich in diesen Gegenden, wie in der Schweiz, und in den berühmtesten Bade-Aufenthalten von Deutschland und Europa, nicht

Menschen von allen Charaktern und Sitten daselbst einfinden.

Das Reisen durch die baierischen Gebirge hat ganz gewiß für eine kurze Zeit von vier bis sechs Wochen sehr viele, abwechselnde Unterhaltungen. Ich setze voraus, daß man sehen und empfinden könne und wolle, was hier vor einer wohlgestimmten Seele ausgebreitet da liegt. Zwar ist diese Reise nicht für diejenigen, welche der Prachtliebe ergeben sind; denn die Bewohner der baierischen Alpengegenden kennen keinen Aufwand, welcher ihre Kräfte übersteigt; die karge Natur einzelner Bergwinkel reicht Manchem derselben nur sparsam das Nothdürftigste; seltener Erfindungs-Sinn und ein — an andern Orten unbekannter Fleiß sind manchmal die Quellen zur Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse; aber sie sind auch geleitet von einer kräftigen Natur, deren Ueppigkeit vielfältig ihren Wohlstand gebiert, und sie bey der angewohnten, altväterlichen Eingezogenheit und Einfachheit glücklich und ehrwürdig macht.

Des Schöpfers milde Hand gab übrigens diesem kleinen Striche der Erde sehr viele, und mannigfaltige Naturmerkwürdigkeiten, und man kann sie sehen, genießen, ohne sich bey der Reise großen Gefahren oder Mühseligkeiten auszusetzen Der Reisende wird übrigens an seinen Vergnügungen gewinnen, wenn er sich entschließen kann, seine Füße nicht zu schonen, bey Zeiten die Hochstrassen zu verlassen, und manchmal bey den einfachen Tischen der Alpenbewohner sich mit Butter, Käse oder Milch zu begnügen. Dafür lohnen ihn jene herrlichen Gefühle, welche jeden Alpenbewanderer ergreifen,

wenn er die Kuppen und Gipfel der Gebirge erstiegen hat; und leicht vergißt er jene Beschwerlichkeiten wieder, welche vielfältig seine Kräfte und seinen Schweiß in Anspruch genommen haben. Palläste und Königsstädte, und alle Werke der menschlichen Kunst sind nichts gegen den hier ausgebreiteten Anblick der reitzenden Natur; der gewürzhafte Duft kräftiger Gebirgspflanzen labet die Seele, man athmet leicht und frey, und selbst der Schwindsüchtige findet hier sein Labsal!

Auf den meisten dieser Gebirge kann man bey heiterm Himmel die größte Fläche von Altbaiern übersehen, welche wie eine lebendige Landkarte ausgebreitet vor den forschenden Augen liegt. Da kommen die Flüße, Seen, Städte, Dörfer und Schlösser zum Vorschein, von schattigen Waldungen umgeben, und man blickt über dieselben froh, erhaben und sorgenfrey hinweg. Selbst das bewaffnete Auge ist nicht im Stande, die Gränze der Aussicht zu erreichen, und wenn eben einige regnerische Tage vorüber sind, und ein recht heller, klarer Tag begonnen hat; da sieht man bis über die Ufer der Donau; und die böhmischen Gebirge, wovon manche Abtheilungen deutlich erkennbar sind, machen die Schlußszene. Entfernte Alpenhütten und das herumirrende Vieh erscheinen dem schärfsten Auge nur wie bewegliche Punkte, und wendet man sich um, so thürmt sich hier eine Menge übereinander liegender Gebirge auf. Die mit ewigem Schnee bedeckten Tauern, der hohe Gern, die Tyroler Alpen, und selbst die venetianischen Vorgebirge, sieht man mit gesundem, freyem Auge. In diesen Bergmassen liegen die Urstoffe unserer Flüße, welche sich an

dem Fuße derselben hinwälzen, und sich durch ihre Schluchten und Thäler winden. Manchmal hemmen rings emporsteigende Felsen ihren Lauf, und so entstehen noch auf ihrem Rücken beträchtliche Wasserkessel und oft grundlose Seen. Von den hohen, schneeigen Kuppeln, aus Felsen von Eis stürzen die kalten Quellen herab in die Thäler, bewässern die Almen und herrlichen Weiden, und machen diese Gebirge zu einem so herrlichen Wohnplatz, daß selbst jenen Fremden, welche auch schon an auswärtigen Naturschönheiten sich voll genoßen haben, diese romantischen Gegenden unvergeßlich bleiben. Die Menge fischreicher Gewässer hat Baiern, wie vielleicht selten ein anderes Land, diesen erhabenen Wolkenträgern zu danken; und die Anstalten zum Floßbaue, die Errichtung der Wasserklausen zur Flötzung des Holzes machen dem Erfindungsgeiste der Einwohner Ehre.

Noch mangelt es an einer kurzen Unterweisung, wie man diese Gebirgsgegenden ohne vielen Kosten und ohne großen Zeitaufwand bereisen, und doch alles Merkwürdige und die meisten Naturschönheiten besehen könne. Deßwegen soll dieses Handbuch einige zweckmäßige Reise-Plane enthalten, nach welchen man in vier oder sechs Wochen vieles sehen und sich angenehm unterhalten kann. Hauptsächlich zeigt es die Reiserouten von einem Hauptorte, z. B. Landgerichts-Sitze, an andere Städte, Märkte und Ortschaften, und fügt noch bey, was etwa Merkwürdiges daselbst seyn möchte. Uebrigens sind diese Reiserouten so eingerichtet, daß hiezu keine große körperliche Kraft erforderlich ist. Die baierischen Gebirgsgegenden sind häufig von Hochstras-

sen, ungeachtet solche manchmal über steile Felsen sich hinziehen, durchschnitten, und zu den Hauptorten führen immer gebahnte Wege. Deßwegen dürfen sich auch Damen sorglos den vorgeschlagenen Reiseplanen anvertrauen, und sie werden alles sehen und genießen können, was hier reichlich sich darbietet. Außer einigen wenigen Bergen ist bey Besteigung derselben gar keine Gefahr zu befürchten, und wenn es sich trifft, daß man auf einen oder zwey Tage ganz auf seine Füße sich verlassen muß; so kann man den Reisewagen mit allen Bequemlichkeiten auf einigen Umwegen an denjenigen Ort vorausschicken, wo man nach einer kurzen Alpenwanderung einzutreffen gedenkt. Wer aber diese Bergreisen auf mehrere Tage und fast durchgehends zu Fuße machen will, der übereile sich nicht, und kürze vorzüglich die ersten Tagereisen ab. Man gewöhnt sich sodann selbst an das Auf- und Absteigen, die Füße werden zum Gehen gelenkiger und gewohnter. Eine Regel des Alpenwanderns ist es auch, in den heißen Sommertagen sich noch vor Sonnenaufgang auf den Weg zu machen, und bey der Mittagshitze an einem kühlen Orte auszuruhen. Bey Besteigung hoher Berge ist es auch gut, den Abend zuvor sich auf eine Almenhütte zu begeben, und wenn kaum noch der Himmel graut, dem erhabenen Kuppen zuzueilen. Die baierischen Gebirge sind nicht nur fast bis an ihre Höhen bewohnt, sondern auch mit ganz guten Gasthäusern versehen; und wenn es auch keine kostbaren Speisen und ausgesuchte Weine dort giebt; so findet man doch wohlschmeckendes Fleisch, Brod, Käse und Milch, und ein kräftiges Getränk in dem gesunden, erfri-

schenden Biere. Wer zum Bedürfnisse Thee, Kaffee, Schokolade hat, muß freylich solche sich mitnehmen. Uebrigens wird der Reiseplan es besonders anzeigen, wenn etwa auf einige Zeit eigene Maaßregeln zu treffen sind, wo Neben-Excursionen zu weit von der gewöhnlichen und der bevölkerten Route abführen sollten.

## Bedürfnisse und Voranstalten zur Reise.

Ich glaube, daß es nicht überflüßig sey, wenn ich dem gegenwärtigen Handbuche einiges über die Bedürfnisse und Voranstalten zur Reise vorhergehen lasse. Da der Reisende auf jeden Fall, sey es auch nur auf einige Tage den Wagen verlassen muß; so sind ihm jene Gegenstände nothwendig, welche zur Fußreise dienlich sind, oder dieselbe erleichtern.

Man sehe sich deßwegen um Schuhe, welche keinen Druck verursachen, und mit Bändern gebunden werden können. Auch sollen die Absätze mit einigen Nägeln beschlagen seyn, wodurch das Herabsteigen von den Gebirgen erleichtert wird. An diese Schuhe sollen leichte, zeugene Ueberstrümpfe, (Camaschen) schließen, vielmehr dieselben bedecken, damit Steine und Sand nicht in die Schuhe fallen können. Um jede Spannung zu vermeiden, welche nur ermüdet, sollen diese nur bis an die Waden reichen. Ein ziemlich langer Stock diene zum Gehen;

hen; er soll vom zähen, starken Holze, und unten mit einer eisernen Spitze versehen seyn.

Wer die steilern Berge zu besteigen gedenkt, ist wohl auch der Fußeisen benöthigt. Lange Beinkleider sind sehr dienlich; sie vermeiden jede Spannung und schützen vor dem Stiche der Mücken und Fliegen, weßwegen man sich auch mit leichten ledernen Handschuhen versehen soll. Damen ist in dieser Hinsicht auch ein Schleier nicht überflüßig.

Oft ändert sich auf den Alpen schnell die Witterung; starke Nebel und Gewitter-Regen fallen unvermuthet ein. Solche Durchnäßungen sind nicht allein sehr unangenehm, sondern auch der Gesundheit nicht zuträglich. Man sollte sich deßwegen durch einen leichten Mantel von Wachsleinwand, welcher überall ohne Beschwerde mit sich gebracht werden kann, vor dergleichen Ueberfällen zu sichern suchen. Der Gebrauch eines feinen Brusttuches von Flanel ist auf jeden Fall sehr vortheilhaft. Auf nicht gar zu weiten Fuß- oder Gebirgsreisen mag auch ein gewöhnlicher Mantel die gehörigen Dienste leisten. Man kann denselben dem Wegweiser aufladen, der beym Besteigen der Berge doch immer nöthig ist. Diese Wegweiser und Lastträger findet man auf jeder Reiseroute für billigen Lohn, und man kann sich auf deren Gutmüthigkeit und Redlichkeit durchgehends verlassen. Sie sind nicht allein der Gegend wohl kundig, sondern führen die Fremden schnell an die sehenswürdigen Orte, und an jene Ruhepunkte in den Sennhütten und Gasthäusern, wo sie gutes Labsal und wohl auch Gemächlichkeit finden.

besondere Lebensbedürfnisse*), oder auch nur das nöthige Proviant kann ebenfalls diesen Wegweisern aufgeladen werden. Ist aber die Reisegesellschaft größer, und besteht sie aus drey und mehrern Köpfen, etwa auch aus Damen; dann wird es auch gut seyn, einen besondern Lastträger aufzunehmen; indem es nebstdem auch nöthig wird, daß auf steilen und bedenklichen Steigen sich der schwächere oder schüchterne Theil der Reisegesellschaft dem starken Arme oder Rücken eines Führers anvertraue, dem man sich in solchen Fällen sorglos überlassen kann.

Die Bewohner der baierischen Gebirge haben vor Leuten anderer Gebirgsländer noch den Vorzug, daß sie nicht so sehr auf den Tagelohn sehen, mit dem sie leicht zufrieden sind, daß sie für Fremde gleichfalls ihr eigenes Leben wagen, als diesen etwas zu Leide kommen lassen.

*) Man soll sich mit seinen gewöhnlichen Speisen, das heißt, mit kalter Küche in etwas vorsehen; denn die zu schnelle Abänderung der Diät auf den Alpen, und die zu starken Milchspeisen und Getränke machen auf jeden Reisenden anfangs eine unangenehme Wirkung. Sie verursachen entweder Durchfall, oder Verstopfung. Die erste Unbequemlichkeit ist unschädlich, und rührt bloß von der Milchsotte her, welche den Leib reiniget. Sie ist gesund; jedoch muß man sich vorsehen, daß man sich dabey nicht zu stark erhitze, oder erkälte. Der Verstopfung ist durch ein temperirendes Pulver bey Zeiten abzuhelfen. Auf jeden Fall aber muß man sich vorsehen, daß man von den fetten Alpenspeisen, besonders von starkem Rahme nicht auf einmal zu viel genieße; da aber die Bergluft und die Bewegung selbst immerhin stärkere Eßlust erregt; so ist jene Vorsicht mit gewöhntern Speisen gewiß nicht zu verachten.

# Etwas über die Eigenheiten der Alpen.

Nicht die ganzen Gebirgsgegenden sind zu den Alpen zu rechnen; es findet hier eine eigene Gradation statt, indem es Matten und Weiden giebt.

Die Matten findet man am Fuße der Berge, in den Thälern; sie sind gut bewässert, und werden auch mit Dünger reichlich versehen, weßwegen sie viel Gras geben, und öfters den Sommer hindurch gemäht werden können, woraus dann die Winter-Fütterung bereitet wird.

Etwas weiter von den Wohnungen entfernt sind die Weiden; sie ziehen sich an die Vorberge hinauf. Dünger genießen sie keinen mehr; sie werden aber doch noch gemäht, und erst dann von dem Weidevieh, welches im Herbste aus den Alpen kommt, abgeätzt oder ausgeweidet.

Die Alpe ist ein ziemlich ausgebreitetes Stück Land, welches dem Viehe nur im Sommer zur Weide dient. Es wird meistens in die obere und untere Alpe eingetheilt, und beyde sind mit Sennhütten versehen. Schon auf den untern Alpen wachsen selten andere Bäume mehr, als Fichten, Tannen, Eichen, Lerchen und Ahorn, woran aber ein reichlicher Vorrath vorhanden ist; nur kann dieser ohne sehr große Kosten nicht auf die Ebene gebracht werden. Auf diesen Höhen liegen aber mehr als hundert Almen, welche dem Viehe die besten Weiden und dem Lande, besonders der Hauptstadt München, einen besondern Zufluß von Kälbern, Rindern, Schmalz und Käse verschaffen.

Mit Ende April oder Anfangs May wird das Vieh dahin getrieben; in Mitte Juny aber, und Anfangs July, wenn sich die obere Alpe endlich vom Schnee entblößt, kömmt selbes dahin, wo es zwar ein kleineres, aber schmackhaftes Futter findet. Mitten in den erstern Sommermonaten giebt es oft auf diesen Höhen noch kalte Witterung, und es fällt Schnee; weßwegen dann das Vieh von der Weide genommen und im Stalle behalten werden muß. Mit dem herannahenden Herbste zieht sich der Senne wieder in die untere Alpe, dann auf die Weiden zurück, bis der strengere Winter dem Hirten und der Heerde den schützenden Stall anweiset, und ihn wieder bis zum kommenden Frühlinge einschließt.

## Von der Struktur der Berge und ihren Steinarten.

Die Berge, welche Baiern im Süden begränzen, sind eigentlich nur als die tyrolischen Vorgebirge zu betrachten Gegen Westen hangen sie durch Schwaben mit den Schweizer Gebirgen zusammen; und die Gebirge von Berchtolsgaden ziehen sich durch das Salzburgische ins Steiermark fort.

Von Füssen an zieht sich dieser Gebirgszug hinter Hohenschwangau nach Ettal; schwingt sich hinüber nach Benediktbeuern, Länggries und Tegernsee, geht hinter Rosenheim über den Innstrom, längs dem Chiemsee vorüber nach Marquartstein,

Miesenbach und Innzell; und hier würde er sich mit dem hohen Staufen gänzlich zu enden scheinen; allein der salzburgische Untersberg kann füglich als das — mit ihm zusammenhängende Gegengebirg betrachtet werden.

Man kann im Allgemeinen annehmen, daß diese Gebirgskette schon zu dem Alpengebirge gehöre. Die pyramidenförmig gestalteten Berge sind hier in Menge zusammengehäuft, und werden durch sehr viele Thäler, Wasserrisse und Schluchten getrennt und durchschnitten. Sie fallen gemeiniglich nicht sanft ab, sondern sind meistens sehr rauh und steil, weßwegen auch ihre Gipfel sehr beschwerliche Zugänge haben Einige sind ganz isolirt, und stehen dann in majestätischer Gestalt da. Ueber die Flötzgebirge sind sie im allgemeinen wenigstens 1000 Schuh erhaben. Sie gehören deßwegen in Hinsicht ihrer Höhe zu den mittleren Gebirgen, obwohl sich einige derselben selbst den hohen nähern. Außer dem Wazmann im Landgerichte Berchtolsgaden und einigen Bergen im Landgerichte Werdenfels ist, im allgemeinen angenommen, keiner mit ewigen Schnee bedeckt; jedoch schwindet derselbe bis zur Mitte des Brachmonats selten ganz weg; und wenn im Heumonate nur eine etwas stürmische Witterung eintritt, so werden ihre Kuppen selbst in den Sommertagen noch mit Schnee übergossen.

Die höchsten Berge sind: Der Wazmann im Landgerichte Berchtolsgaden, nahe beym Königssee, der hohe Staufen bey Reichenhall, der hohe Gern und die Platten bey Marquartstein, der Kampen und Hochriesen bey Aschau, der Wendel- und

Breitenstein bey Fischbachau, der Spitzing bey Schliersee, der Waller bey Tegernsee, der Kirchstein bey Länggries, der Mandel bey Ettal, und der Salbling bey Hohenschwangau.

Diese Gebirge bestehen in ihren Hauptmassen aus verschieden gefärbtem Kalkstein. Auch ist dieser von sehr verschiedenem Korne, und mit Kalkspat-Adern durchzogen. In den Bergen von Berchtolsgaden befindet sich Steinsalz, oder ein größtentheils mit Kochsalz durchdrungener Kalkstein. Sonst sind die niedern Flötzgebirge abwechslungsweise von dichtem Kalksteine, worin sich häufige und verschiedenartige Versteinerungen finden, und wechseln mit Mergel, Thon, Sand, Stinkstein und Steinkohlen-Lagern immerwährend ab.

Was diese Gebirge in ihrem Innern enthalten, darüber läßt sich zwar vieles vermuthen, fast gar nichts aber mit Gewißheit sagen. Zwar haben schon unsere Vorfahren vieles zu bauen angefangen; jedoch sind ihre Versuche größtentheils mißlungen, weßwegen man sich damit keineswegs noch zufrieden stellen kann. Indeß dürfte uns die Gewißheit hierüber lange noch verhüllt bleiben, und vielleicht ist es erst der spätesten Nachwelt gegönnt, die Natur und ihre verborgenen Schätze zu belauschen und zu entdecken.

---

## Von den Metallen.

Man kann mit vielem Grunde vermuthen, es müssen die südlichen Gebirge Baierns viel Gold und

Silber in sich enthalten; denn woher nehmen sonst die Isar, der Inn, welche diese Gebirge durchstreichen, denjenigen Goldsand, weßwegen wenigstens noch vor einiger Zeit Goldwäschereyen, wie an der Donau, angelegt waren. Diese Anstalten haben schon vor mehrern Jahrhunderten bestanden; und es findet sich ein Kontrakt vom Jahre 1477, worin Herzog Ludwig der Reiche einer Gesellschaft das Goldwaschen in der Isar auf einem gewissen Distrikte von Moosburg bis Platling gestattet. Im Jahre 1611 ertheilte Maximilian I. verschiedene Freyheiten, und forderte Jedermann auf, gegen Abgabe des Zehents das Geschäft des Gold- und Silberwaschens zu unternehmen. Um zu diesem Geschäfte noch mehr aufzumuntern, ließ Maximilian III. auch diesen Zehent nach, und forderte nur eine geringe jährliche Rekognition. Ungeachtet aller dieser Begünstigungen konnte es aber doch in keinen großen Umschwung gebracht werden — vielleicht daß die Leute, welche sich damit abgaben, nicht die gehörigen und hinlänglichen Kenntnisse besaßen; vielleicht aber daß sie sich auf andern Nahrungswegen besser fortbrachten, da der daraus entspringende Gewinn zu klein war, um sich mit Vortheil darauf verlegen zu können. Gegenwärtig hört man von diesem Geschäfte gar nichts mehr. Aus dem gewonnenen Golde wurden früher bey der k. Münze eigene Fluß-Dukaten geschlagen, welche auf einer Seite das Bildniß des Regenten tragen, auf der andern aber den Flußgott vorstellen, wie er aus einer Urne Wasser gießet. Er hält die baierische Wappe mit der Umschrift:

Ex auro Oeni, oder ex auro Isarae.

Es dürfte eine ganz vergebliche Mühe seyn, der eigentlichen Goldkammer, wovon der edle Sand nur ein unbedeutender Ausbruch scheint, auf die Spur zu kommen; möglich ist es aber, daß irgend ein blinder Zufall alles das entdeckt, was jetzt so tief verborgen ist. Sonderbar ist es auch, daß in der Nähe der Gebirge diese Flüße entweder gar keinen, oder nur sehr geringhaltigen Goldsand enthalten; es läßt sich also gar nicht vermuthen, wo die Natur diese reichen Naturgeheimnisse verberge, und die großen Goldadern, welche natürlicher Weise gediegen seyn müssen, die Gebirge durchziehen, um von den Bächen abgewaschen und fortgeführt zu werden.

Geringere Metalle: Bley, Gallmey, Zink und vorzüglich Eisen findet sich allenthalben und geben manchmal eine ordentliche Ausbeute. Man weiset hin und wieder noch einige Denkmäler von alten Bergbauten auf; in der sogenannten Hachel, etwa 2 Stunden davon, soll ehemals auf Gold, am obern Fall und am weissen Stein aber auf Silber gebaut worden seyn. Allein sie sind nie von einigem Belange gewesen, und haben nur zu fehlgeschlagenen Versuchen Anlaß gegeben. Im Jahre 1616 wollten ein gewisser Julius Cäsar Crivelli, und Lorenz Preysing, Herr zu Kronwinkel, eine Silbergrube im Kirchsteine ausrichten; im Jahre 1691 machten Simon Tirschberger und Andreas Forster Versuche, die dort brechenden Kiese auf Schwefel und Vitriol zu benützen; allein nichts gelang. Wegen solcher fehlgeschlagener Versuche sind auch der Kotzen- und Dürnberg merkwürdig. Am sogenannten Sattelberg zwischen dem Ringspitz und

Hirschberg finden sich Spuren von Bleyglanz und Gallmey, welche jedoch noch unergiebig sind, und unweit der Hachau erblickt man noch nahe am Gangsteige die Ruinen eines ehemals hier gestandenen Hochofens. Am merkwürdigsten hingegen sind die Eisenwerke zu Aschau und Bergen, wo ein Hochofen sich befindet, und in der Gegend umher mehrere Eisenhämmer in Gang gesetzt sind. Dadurch geht dem Lande ein sehr großer Nutzen zu, auch wenn sie keine finanzielle Ausbeute verschaffen. Auf ähnliche Weise wird auch am Rauschenberge bey Innzell auf Bley und Gallmey mit Vortheil gebaut. Das aus den Gruben des Vogelwaldes gewonnene Erz wird ebenfalls auf dem Hochofen zu Bergen verschmolzen.

## Von den Thieren, die sich auf diesen Gebirgen befinden.

Zwey Drittheile des Jahres sind die Gebirge, ihrer Höhe wegen, mit tiefem Schnee bedeckt, und deßwegen zum Feldbaue ganz unbrauchbar. Menschen wohnen also auf denselben nicht, wohl aber hielt sich hier vor Zeiten eine Menge Wildes auf, und selbst Wölfe und Luxe waren da zu Hause. Glücklich sind diese ausgerottet worden, aber auch das übrige, häufige Wildbrät hat sich durch die eingerissene Wuth der Wildschützen sehr vermindert. Es ist eine Seltenheit, Gemse zu finden, die ehemals

hier zahlreich gewohnt haben sollen; und selbst Hirsche und Rehe werden nur sparsam gefunden. Hingegen weiden die zahlreichen Heerden aus den Dorfschaften, welche in den Thälern liegen, während des kurzen Sommers auf den fruchtbaren Almen, und in den ergiebigen Waldungen werden mehr als tausend Holzarbeiter beschäftiget, welche für München, für die Salz- und Hüttenwerke das benöthigte Holz liefern. Die Seen, welche sich in den Thälern befinden, liefern hingegen reichliche, und Fische aller Art, Vögel verschiedener Gattungen; und von beyden Thieren müssen einige ausschließend in die königliche Hofküche geliefert werden. Auch finden sich in den Gegenden am Fuße der Gebirge noch recht gute Jagdbezirke, besonders in der herrlichen Gegend um Miesbach und Tegernsee, wo nunmehr das königliche Leibgehäge durch romantische Revieren sich ausbreitet.

---

## Von den Thälern und dem Ausfluße der Gewässer aus den baierischen Südgebirgen.

Die Betten und Rinnsale der Flüße und Ströme, welche aus den Gebirgen kommen, bilden die Haupt-Thäler, womit diese Kette durchschnitten ist. Das erste Thal öffnet sich mit sehr romantischen Ansichten zwischen Füssen und Hohenschwangau nach Raite zu, und der Lech tritt aus demselben hervor, strömt zwischen den niedern Flötzgebirgen bis in die Gegend von Landsberg, und von da weiters nach

Augsburg fort. Dann öffnet sich in der nämlichen Gegend von Hohenschwangau ein anderes, kleines Thal, welches bey Buching, unweit den drey Mühlen anfängt, und sich in verschiedene Schluchten und Wasserrisse zertheilt, woraus der Halblech seinen Ursprung nimmt. Die Ammer bildet etwas seitwärts ein weites, schönes Thal, welches nur von demjenigen an Annehmlichkeit übertroffen wird, wodurch die ruhige Loisach ihr Rinnsal nimmt. Dieses Thal öffnet sich schon in den Hochgebirgen des Landgerichts Werdenfels, breitet sich in der Gegend von Oberau beträchtlicher aus, und faßt die Ortschaften Eschenlohe, Ohlstadt, Schweig-Anger und andere in sich.

Aus den Tölzer Gebirgen, oberhalb Länggries, tritt die rasche Isar hervor; jedoch läßt sie an ihren beyden Ufern Spuren der Zerstörung durch die häufigen Sand- und Griesbänke zurück, die dann ihren Lauf bis zur Mündung verfolgen. Desto lieblicher und fruchtbarer ist das Innthal, welches sich von Kuffstein über die Gebirge nach Baiern zieht, in dessen Ebenen sich dieser wohlthätige Strom größtentheils ausbreitet. Es liegen aber zwischen diesem und dem Isarthal mehrere, jedoch nicht so beträchtliche Thäler, als nämlich jenes, welches die Mangfall bildet; ferner das Max-Joseph-Thal bey Fischbachau, das Schlierthal und andere.

Zwischen dem Inn und dem Chiemsee zieht sich ebenfalls ein merkwürdiges Thal über Wildenwarth, Aschau, Sacherang und Prün, und stoßt an das Ufer des See's an. Vom Chiemsee gegen die Gebirge im Landgerichte Traunstein, öffnet sich ein ähnliches, angenehmes und fruchtbares Thal, wo-

ein der Reiterwinkel, Marquartstein und Grassau liegen, und das Achenthal genannt wird. Weiter gegen Salzburg hin sind noch zwey Thäler zu durchwandern: Das Miesenthal, welches an Annehmlichkeit und Reitzbarkeit noch alle bisherigen zu übertreffen scheint. Es wird von der weissen Traun durchschnitten, und schließt die Ortschaften, Zell, Rupolting und die Eisenhämmer im Erz in sich. Das Thal, welches die Sale bildet, und worin Reichenhall der Hauptort ist, zieht sich bis an die Gränze von Salzburg und noch weiter fort.

---

## Ueber das Besteigen der Alpen.

Wenn einerseits dem Alpenwanderer sich große Mühseligkeiten in Besteigung oft steiler Gebirge entgegen stellen, so überwiegen andererseits die mannigfaltigen Annehmlichkeiten jede Bedenklichkeit, und ohne dieser Beschwerden selbst bewußt zu seyn, kömmt man zum Ziele Jetzt findet sich auf dem mühsamen Steige eine angenehme Kühlung — ein schattiges Plätzchen, wo man ruhen kann; dort kömmt eine silberne Quelle aus dem schroffen Felsen hervor, den dürren Gaumen zu letzen; mehrere Wasserfäden sammeln sich hier, und stürzen an einer andern Stelle über eine steile Höhe tosend in die grauenvolle Tiefe. Kaum steigt man wieder etwas höher, so lohnt eine herrliche Aussicht das spähende Auge; und so kommt man unbemerkt

weiter und weiter, muntert sich selbst auf, und auf den schlängenden Pfaden, welche zwar die Reise verlängern, aber wohlthätig erleichtern, kömmt man auf die freye Kuppe, wo ein lieblicher Theil dieser Erde vor uns — wie ein Gemählde sich ausbreitet. Da genießt man vorerst den herrlichen Anblick, labt sich in Wonnegefühlen, und gedenkt nicht der lechzenden Sinne, welche Erquickung fordern für die überstandene Mühe. Der Rückweg beschäftigt die Erinnerung, und erlustiget sich zugleich an dem Wiedersehn des früher zurückgelassenen, entdeckt wohl auch neue Gegenstände, der Bewunderung und des Genußes würdig. Trifft man nun auf einer Bergflur die Sennhütte an; dann eilt man fröhlich zu der freundlichen Sendin, welche gastfreundlich, und erfreut, Gäste zu sehen, würzhafte Speisen vorsetzt, die man hier mit einem Wohlgeschmacke verzehrt, den man, an leckere Gerichte gewöhnt, sonst nie dafür haben würde. Der Senne und die Sendin sind ein fröhliches Völkchen; jubelnd bringen sie den Tag hin, und fröhliche Hirtenfeuer lodern in lieblichen Sommernächten durch die blauen Lüfte, womit sie sich von Alpe zu Alpe ihre Freude mittheilen. Wer hier sein Nachtlager hält, und die unschuldigen Freuden dieser guten Menschen sieht; vergißt alle Sorgen der Erde, und — wenn er Dichter ist, kann er sich in Entzückung berauschen!

Nur kurze Zeit schließt sich jedoch dem Menschen diese idilische Welt auf. Im Frühlinge wechselt noch zu sehr die Witterung, und der Herbst kehrt hier früh wieder. Schnee und Nebel bringen dann entweder Gefahr, oder verscheuen wenigstens jedes

angenehme Gefühl, und verhüllen die sonst genußreichen Freuden. Auch der Sommer hat seine Gefahren, und man soll sich deßwegen bey den Anwohnern des Gebirges wohl nach der Witterung erkundigen; denn nur diese kennen die Eigenheiten und die Vorbothen derselben. Bey wirklichem Ungewitter auf den Bergen sich zu befinden, hat jederzeit seine Gefahren; denn die Blitze schlagen größtentheils aufwärts. Wer demnach Alpen besteigen will, bloß zum Vergnügen, oder zur nützlichen Unterhaltung, der sollte es am Anfange und in der Mitte des Sommers thun. Von Mitte May bis July, wo die Tage schon am längsten sind, würde wohl die schicklichste Zeit seyn. Dort sind die Gipfel Wolken- und Nebel-freyer, also die Aussicht unbegränzt, und alle Pflanzen blühen und schmücken die Pfade. Wenn dann ein schöner Tag noch mehrere schöne Tage verkündet; so gehe man Mittags aus, und suche auf einem niedern Bergabhange in einer Sennhütte ein Nachtlager. Schon weil es nicht so weichlich ist, weckt es noch vor dem einbrechenden Tage, und wenn man denn in der ersten Dämmerung aufwärts wandelt, und so die höchste Kuppe des Berges erreicht; dann lohnet der herrlichste Anblick — der Sonnen-Aufgang — Seele und Geist. Anfangs glänzen die kahlen Felsenspitzen der rings hervorragenden Gebirge — dann die Thürme der Kirchen — dann die Fluren, die Seen und Flüße, und in Anschau'n verloren verweilt man sich hier, sinnend und denkend, länger als man wollte und glaubte.

# Die Reise.

Man darf im Allgemeinen annehmen, daß die meisten, welche die baierischen Gebirge durchreisen wollen, entweder geradezu aus München kommen, oder doch über diese Hauptstadt die Reiseroute bestimmen. Wollte man sich nun ganz in die Spitze der südlichen Gebirge begeben; so müßte man gegen Schongau und Füssen reisen. Das Erste, was dann auf diesem Wege Genußwürdiges auffällt, ist der Starnbergersee, dessen Annehmlichkeiten auf folgende Weise kurz genossen werden können. Man trachte den Ort Starnberg noch am Morgen, ungefähr um 8 Uhr, zu erreichen, denke aber auch darauf, denselben sobald als möglich wieder zu verlassen; denn der Starnbergersee wird nicht durch den Ort, welches ihm — oder welchem er den Namen giebt, sondern durch seine Umgebung angenehm. Es wäre für den Reisenden gewiß von angenehmen Folgen, wenn er das Bad Petersbrun besuchen wollte, und eine Wasserfahrt dahin auf dem erst vor einigen Jahren neugegrabenen Kanal des Würmflußes erlustiget sowohl, als der Anblick des freundlichen Bade-Schlößchens, dem das ältere Schloß Leutstetten gegenüber auf einem amphitheatralischen Berge entgegensieht. Auch ein ruhiger Spaziergang in das romantische Mühlthal gewährt stille, angenehme Gefühle; allein mit diesen Gegenständen verfließt, ohne daß man sich selbst bewußt wird, ein Tag; und wer etwa diesen nicht zu verlieren hat, der

setze sich zu Starnberg in eine Gondel und schiffe nach Berg, indeß der Reisewagen bis Monetshausen, Wildshofen oder Weilheim vorausgehen mag. Hat man in Berg in den freundlichen Gartenlauben etwa ein Frühstück genommen, den Berg bestiegen und der ausgebreiteten Ansicht genoßen; so richte man seine Fahrt nach Possenhofen *) und der Insel Wörth, wo es belustigende Gegenstände mancherley Art geben wird. Es steht nun dem Reisenden frey, bis Tutzing oder Bernried zu fahren, daselbst Mittagmahl zu halten, und dann zu Fuß seinem Wagen zuzueilen. Wer dieses nicht will, kann ihn wohl auch an eines der letztgenannten Orte hin bestimmen, sich inzwischen noch auf den Wellen oder an dem Anblicke des See's ergötzen, und gegen den Abend nach dem ersten Nachtlager, dem Städtchen Weilheim zufahren. Derjenige, welcher, ohne von München aus zu reisen, etwa von Augsburg her über Landsberg kommt, findet in diese Gegend drey gebahnte Strassen offen. Die eine führt über Schongau und Steingaden nach Füssen; die zweyte über Rott und Wessobrun; und die dritte über Diessen, dem Ammersee vorüber, nach Weilheim. Obwohl diese letztere Route die weiteste ist, so würde ich dieselbe dennoch einschlagen, vorausgesetzt, daß mich kein besonderes Interesse bände; einmal, um den Anblick des — hier vor den Augen ganz ausgebreiteten Ammer-See's zu genießen;

*) In Possenhofen ist die k. Fischmeisterey, und wer sich daselbst nicht eine Mahlzeit guter Fische will bereiten lassen, dem rathe ich, wenigstens einige geräucherte Renken, welche wirklich recht schmackhaft sind, mit auf den Weg zu nehmen.

nießen; und dann, um über den sogenannten Hirsch-berg zu kommen. Nachdem man schon auf jenem Berge, den man noch vor Ankunft in Diessen zu befahren hatte, eine aufheiternde, prächtige Aussicht über den länglichten Ammersee, auf die um ihn liegenden Felsenberge hat, welche mit den Dörfern und Waldungen eine abwechselnde, ganz mahlerische Gegend darbieten, und auf der andern Seite über das reitzende Ammerthal in das Gebirg sieht; so genießt man auch hier wieder den Anblick dieses herrlichen, weiten Thales, und übersieht die Gegend von Weilheim, Diessen, des Ammersee's und der umliegenden Ortschaften, bis anderseits die fernen, blauen Gebirge dem forschenden Auge Gränzen setzen. Dieses alles gewährt einen angenehmen Vorgeschmack, und ist gleichsam das Vorspiel zu denjenigen, abwechselnd prächtigen und reitzenden Szenen, welche die kommende Reise darbietet.

Gleich nach Weilheim kömmt man zum ehemaligen Kloster Polling nach Unterpeissenberg, und seitwärts von demselben befindet sich der Gesundheitsbrunnen, Sulzer, welcher aber für gebildete Badegäste nicht gehörig eingerichtet ist. Deßwegen mag er, ungeachtet seiner Heilkräfte, von gesunden Reisenden unbesucht bleiben; diese eilen vielmehr dem nunmehr nicht weit entfernten hohen Peissenberg zu, worauf die Kirche und das Pfarrhaus mit einer wohleingerichteten Sternwarte steht. Dieser Berg liegt von der Strasse ungefähr eine halbe Stunde entfernt, und ist der höchste in der Gegend; er steht ganz frey und abgesondert da, und man genießt eine weite Aussicht, bis in die Mitte von Schwaben, und weit in die Fläche von

Baiern hinein. Sollte man sich bey diesen Gegenständen zu lange verweilen; so findet man doch immer noch in dem nicht weit entfernten Städtchen Schongau oder in einem der beyden Gasthäuser zu Peiting die Bequemlichkeit der Nachtruhe, und am folgenden Tage Gelegenheit, den Gebirgen von Hohenschwangau einerseits zuzueilen, oder anderseits sich über das ehemalige Kloster Rotenbuch nach Baiersoien und Oberammergau zu begeben. Dieses sind die schönsten zwey Dörfer in Baiern, und wenn dasjenige Thal, welches gegen Füssen zu der Lech und der Halblech bildet, durch den Anblick der hohen, prachtvollen Pyramiden und Kegel des Kalkstein-Gebirges, der Dörfer, des Schlosses Hohenschwangau auf einem hohen Felsenrücken, und des Städtchens Füssen, angenehm wird; so genießt man in dem ausgebreiteten, majestätischen Ammerthal nicht weniger Vergnügen. Unmöglich kann es dem Reisenden genügen, diese Gegenstände bloß im Fluge zu durchwandern; deßwegen würde ich, ungeachtet hier die Hochstrassen noch die vorzüglichsten Gegenden des Gebirges durchstreichen, doch Anstalt treffen, daß von Saulgrub aus der nöthige Reisevorrath mit dem Wagen nach Murnau und Benediktbeurn an der hier durchziehenden Salzstrasse voraus gebracht würde, und bis auf fernere Bestimmung allda zu warten hätte.

Die Dorfschaften Ober- und Unter-Ammergau sind übrigens auch durch die Holzarbeiten merkwürdig, welche hier, wie im Landgerichte Berchtolsgaden, verfertiget, und weit und breit versendet werden. Die Gegend im Schönleitner Graben und im Bachelbache ist zwar nicht reitzend ge-

nug, um den Wandelnden für jene Mühe zu lohnen, mit welcher man dahin die Gebirge zu besteigen hat; jedoch bleiben sie wegen der Holzklausen merkwürdig, welche hier angebracht sind, und mittels welcher das daselbst gewonnene Holz durch angedammte Wässer bis in die Amper, und auf dieser bis Dachau zur Aushilfe für die Hauptstadt geflößt wird.

Unter so manchen ländlichen Vergnügungen würde ich dann gemächlich weiter meine Reise zu Fuße nach Ettal fortsetzen, im Vorübergehen das romantische Thal besuchen, woraus sich der sogenannte Giesbach stürzt, welcher die Eigenschaft hat, alle Körper, welche eine Zeitlang in demselben liegen, mit einer Kalkrinde zu überziehen. Ettal selbst ist so unbedeutend nicht, daß man ohne einiges Verweilen vorübergehen könnte; kömmt man aber von dort weg nach der Strasse von Oberau, so steht es frey, die zur Seite liegenden Gipsbrüche zu besuchen. Und nun, von Oberau aus, öffnen sich die Gebirgsthäler des Landgerichts Werdenfels, und schon der Eintritt in dieselben hat viel Erhabenes. Zur Linken fließt die Loisach, zur Rechten steigen die Berge empor, und den Hintergrund schließt eine mächtige Gebirgswand ein. Auf dem Wege nach Partenkirchen liegt seitwärts die Ruine des Schlosses Werdenfels, welches der ganzen Gegend den Namen gab. Carmisch und Partenkirchen sind nur eine halbe Stunde von einander entfernt, und bey dem letztem vereiniget sich die Partenach mit der Loisach. Der Reisende, welcher Ermüdungen nicht scheuet, findet von hieraus eine angenehme Exkursion an den

Ufern der Partenach, wenn er ihren Ursprung verfolgt. Kahle Gebirge begleiten ihn zwar allenthalben; aber auch angenehme Natur-Szenen überraschen ihn von Zeit zu Zeit durch stürzende Gewässer, welche sich durch manches harte Gestein ihren Weg gebahnt haben; und so gelanget man endlich an ein Schneefeld, welches niemals, selbst nicht im heißesten Sommer zerschmelzet. Man wandelt da ohne Gefahr, wie über eine Brücke von Eis, und unter ihr fließt die Quelle der Partenach, welche plötzlich aus einer Felsenwand säulenförmig herabstürzt. Dieses Thal, welches die Partenach bildet, wird auch das Reinthal genannt, und man braucht einen vollen Sommertag, um dasselbe zu durchwandern, und den Weg wieder zurück zu machen. Ich wollte aber jedem Reisenden rathen, sich bey dieser Wanderung mit seinem Mantel zu versehen; denn, ohne im Geringsten die Spuren eines Sturmes vorher zu verkünden, tritt dieser hier oft plötzlich ein, und man hat auf jeden Fall eine unangenehme Einwirkung auf die Gesundheit zu besorgen, wenn man sich gegen denselben nicht hinlänglich bedecken kann. Freundlicher, und bey weitem nicht so beschwerlich ist ein Ausflug von Partenkirchen oder Garmisch nach dem nicht zu weit entfernten Eibsee, welcher in stiller Ruhe an der Gränze von Tyrol liegt.

Hat man das wildromantische der werdenfelsischen Berggegenden genüglich durchwandert; so würde ich, nachdem ich vorher Mittenwald besucht hätte, welcher Markt durch die vielen Geigenmacher und Flößer bekannt ist, meine Reise über Wallgau an den Walchensee richten. Auf diesem

Wege hat man den Staffelsee und den Markt Murnau umgangen, außer man will über den Kochelsee, Schlehdorf und Schwaig-Anger dahin gelangen; da man aber auf jeden Fall eine Strecke Weges zweymal machen müßte; so würde ich vorschlagen, wieder nach Oberau zurück zu kehren, um über Eschenlohe, der Aschauischen Glashütte vorüber, längs den Ufern des ruhigen Staffelsee's nach Murnau zu kommen. Auf diese Weise führt denn ein gebahnter Weg an der Salzstrasse über Schwaig-Anger, Schlehdorf vorbey, nach Benediktbeuern. Man kömmt auf diesem Wege in der Gegend von Schwaig-Anger an den Fluß des Heimgarten-Berges. Dieß ist ein hohes Gebirge, und sein Haupt ist meistens in Nebel gehüllt. Hat man seine Kuppen erstiegen; so befinden sich die Wolken unter den Füßen des Wanderers, und nur ein reiner, blauer und lichtvoller Himmel umgiebt ihn. Manchmal trennt sich der Nebel, und hin und wieder spiegelt dann eine liebliche Landschaft von Ferne herauf. Manchmal lohnt das Auge ein herrlicher Anblick durch die Farben des Regenbogens, welche die Strahlen der Sonne auf dem Rücken des Nebels im Thale bilden.

Wer nach Benediktbeuern kommt, fasse sodann den Entschluß, diesen Ort auf einige oder mehrere Tage zum bestimmten Standpunkte zu erwählen, um nicht nur allein die Sehenswürdigkeiten desselben in sich zu saugen, sondern auch durch häufige Ausflüge in die Umgegend sich reichliche Ergötzung — wiewohl auch mitunter oft sehr große Ermüdung zu holen. Ist man daselbst am Abende eingetroffen, so mache man Anstalt, daß

man am Morgen des kommenden Tages einen Spaziergang auf den Straußberg beginnen könne. Hinter Benediktbeuern, an der östlichen Seite, liegt dieser Berg mit mehrern andern, deren Kette die westliche Wände der hohen Tölzerberge decken. Indeß liegt der Straußberg gerade so, daß man auf demselben die herrlichste Aussicht in das flächere Baiern hinab genießen kann. Zugleich sieht man die südliche Gebirgskette, welche Baiern von Tyrol trennt. Auf diesem Berge findet man eine Maierey, wo für die Bequemlichkeit der Fremden gesorgt ist. Behaglich sieht man also an einem heitern Sommermorgen viele Schlösser, Märkte, Dörfer und einzelne Menschen-Wohnungen, welche bis an den hohen Peissenberg hin zerstreut liegen, und dieser hebt im Hintergrunde sein blaues Haupt hoch über dieselben empor. Anderseits sieht man die Bergspitzen von Werdenfels, die nähern Gebirge von Ettal, und dann die ganze Reihe der Benediktbeuerischen Gebirge. Trifft man hier zu einer Zeit ein, wo eben die Sonne aufgeht; so hat man sich einen festlichen Augenblick bereitet. Noch am nämlichen Morgen kann man sodann nach Benediktbeuern zurücke kehren, um sich den Tag über mit Besichtigung der trefflichen ökonomischen Anstalten, der Glas- und anderer Fabriken zu unterhalten.

Es kommt überhaupts auf den Reisenden an, ob er die in der Nähe liegenden Berge von hier aus der Reihe nach besuchen, oder ob er sich das Bergsteigen auf die höhern Gebirge, als den Wendelstein ꝛc. ersparen will. Sonst findet er zu ei-

nem angenehmen Ausfluge von hier aus folgende Gelegenheit:

## Reise nach der Benediktenwand.

Dahin führen von Benediktbeuern zwey Wege, wovon einer länger und beschwerlicher, der andere aber kürzer ist. Man kann auf dem letztern hinreisen, und auf dem erstern wieder zurücke kehren, und so hat man bey nur einigem Kraftaufwande und Geschicklichkeit im Bergsteigen mehrere Gegenstände zu sehen, und mannigfaltigere Aussichten zu genießen. Da man auf dieser Reise übernachten muß, und es sich treffen kann, daß man den Tag über alle Sennhütten verschlossen, und die Sendinnen abwesend findet; so ist es räthlich, Mundvorrath mit sich zu nehmen. Auch hat man sich um einen — des Weges wohl kundigen Mann als Führer zu sehen. Um die Kräfte für die ermüdendere Reise zu sparen, kann man sich bis Kochel des Wagens bedienen, der dann von dort wieder zurücke gehen kann. Anfangs muß man einen ziemlichen Kreisbogen um den Kochelsee herum machen, um an den Fuß des Kesselberges zu kommen. Man muß diesen fast bis an seinen Rücken hinaufgehen, um die Jochberg-Alpe zu besteigen. Auf diesem Wege, am Kesselberge, welcher zwischen dem Heimgartenberge und dem Jochberge liegt, sieht man auf den Walchensee hinein, und dann wendet man sich links, um auf die Jocheralpe zu kommen. Die Aussicht auf der Kuppe dieses Berges ist vortrefflich; jedoch ist dessen Rücken ohne alle Ebene, und von der südlichen und nördlichen Seite so steil, daß man der Gefahr, welche hier droht, unmöglich

so vergessen kann, um die Annehmlichkeit des Anblickes vollkommen zu fühlen. Sechs See'n liegen hier vor Augen, und man darf sich nur umwenden, so sieht man bis in die Mitte des Walchensee's. Hat man seine Augen an der schönen Aussicht genug geweidet; so kann man in die Alpenhütte zurücke kehren, um das Mittagmahl einzunehmen. Man soll sich dabey nicht zu lange verweilen, weil dem Reisenden noch eine weite Strecke Weges bevorsteht. Der nächste Weideplatz, an den man kömmt, ist die Koth-Alpe, und dann kommen mehrere derley Hütten, bis man — fast schon am Abende zur Hausstadt-Alpe kommt, wohin man füglich das Nachtlager bestimmen kann. Dieser Weg ist aber etwas weit, und wer nicht auf Zeit-Ersparniß zu denken hat, thut klüger, wenn er an der Seite der Jochberg-Alpe sich durch Spaziergänge ergötzt, und auf der Koth-Alpe übernachtet. Dann würde ich rathen, mit anbrechendem Tage das Nachtlager zu verlassen, und darauf anzutragen, daß man in der Alpe Besenbach zu Mittag essen könnte. Der Weg von hier bis zur Hausstadt-Alpe ist nur drey Stunden lang; und diese könnte dann zum zweyten Nachtlager dienen. Auf jeden Fall kann man von der Hausstadt aus am folgenden Morgen die Benediktenwand und den Kirchstein besuchen, nach eingenommenem Mittagmahl aber wieder durch die Enge nach Benediktbeuern zurückkehren. Auf dieser Rückreise ist auf das Wasser des Baches, Leine genannt, aufmerksam zu machen, welches nicht allein herrlich zu trinken ist, sondern auch einen doppelten, sehr

artigen Wasserfall bildet, wohin, etwas vom Bache seitwärts, ein romantisch wildes Thal führt.

Die Fortsetzung der fernern Reise von Benediktbeuern könnte sogleich nach Tölz gerichtet werden, wenn ein Umweg über Kochel und den Kesselberg nach Walchersee, und dann durch die Jachenau über Hochenburg und Länggries anzurathen wäre. Vorzüglich würde ich dieß denjenigen Reisenden wünschen, welche sich nicht entschließen konnten, die Reise nach der Benediktenwand zu machen. Man fährt zu dem Ende bis zum Dorfe Walchensee auf der Hochstrasse, und dann mag der Wagen wieder zurückgehen, und etwa in Tölz auf weitere Bestimmung warten. Unweit dem sogenannten Klösterl, welches eine halbe Stunde von hier entfernt ist; entlockt man den Gebirgswänden, womit der Walchensee eingeschlossen ist, ein herrliches Echo mittels Losfeuerung einer kleinen Kanone, der sich erst nach Verlauf einiger Minuten in den entferntsten Gebirgen verliert. Auch soll man hier nicht vergessen, dem Gaumen ein behagliches Fest von frisch gefangenen Renken und Saiblingen zu geben, welche der Walchensee in vorzüglicher Güte liefert.

Von Walchensee weg kann man durch ein ganz artiges Thal, die Jachenau genannt, seinen Weg nach Länggries nehmen. Dieses Thal hat seinen Namen von dem Flüßchen Jachna, welches aus dem Walchensee hier durch in die Isar abfließt. Bey Länggries prangt das schöne Schloß Hochenburg auf einem Marmorberge an der Isar. Von Länggries hat man dann nur mehr zwey Stunden nach dem Markte Tölz, von wo aus man die Reise nach dem herrlichen, königlichen Schlosse Tegernsee fort-

setzen kan. Man kann diese Reise dermal sehr bequem zu Wagen machen, indem erst vor kurzem eine Strasse über Grailing, Reichertsbaiern und Wakirchen erhoben worden ist, die sich dann von Kreil, wo sich die Straße nach Tegernsee durchkreuzet, über Lohen, und die Mühle am Baum nach Miesbach zieht. Wendet man sich nun über Dürrenbach nach Gmünd, und kömmt man diesem Orte näher; so öffnet sich plötzlich die Aussicht über den Spiegel des Tegernsee's und auf die nahen Hochgebirge. Von Gmünd aus fährt man neben dem See her, welchen einige dem Königssee in Berchtolsgaden ähnlich finden wollen. So viel ist gewiß, daß Tegernsee selbst sehr merkwürdig in den neuern Zeiten für uns geworden ist, da Se. Majestät der König es zu einem königlichen Lustschlosse erhoben, und ihm verschiedene schöne Einrichtungen und Verzierungen gaben. Das Stein- oder sogenannte Quirinus-Oehl bleibt für Freunde des Wunderbaren — so wie für Naturforscher immer noch gleich merkwürdig; indeß soll man Tegernsee nicht verlassen, ohne die sogenannte Gindel-Alpe besucht zu haben. Nicht weit vom k. Schlosse Tegernsee steigt man aufwärts zur Schwaige, und gelangt endlich über ein waldiges Gehänge, wo man noch einmal den Anblick über Tegernsee und die Umgegend genießen kann. Hat man aber die Höhe dieses Berges erstiegen; so hat man eine gränzenlose Aussicht, welche besonders über das mahlerische Schlierthal sehr reitzend ist. Auch sind in der Gegend von Tegernsee zwey Gesundheits-Wasser — das Schwaighoferbad, und das Wildbad im Kreut. Vom erstern ist nicht weit das

Dorf Eggern entfernt, und zu beyden führt die Hochstrasse nach Innsbruck. Das Thal, durch welches man hinfährt, ist nicht breit, und von hohen Bergen umschlossen.

Ich würde rathen, von Tegernsee aus den Wagen voraus nach Miesbach zu senden, daß man sich entschließen könnte, die weite und beschwerliche, aber merkwürdige Reise nach der berühmten Kaiserklause anzutreten Man kömmt über Rottach und Albach, dann durch lauter menschenleere Gegenden, und hat vier Stunden wohl und unaufhaltsam fortzuwandern. Deßwegen muß man hier seine Zeit wohl zu Rathe ziehen, besonders, wenn man von der Kaiserklause weg auf die Spitzing-Alpe gelangen will, wo mehrere Sennhütten anzutreffen sind, und wodurch der Weg in das artige Schlierthal sich öffnet. Verfolgt man diese Reise, so gelangt man über den Hangberg auf die Stocker-Alpe. In dieser Gegend sind viele Nebenthäler, und wenn man daselbst auf einer oder der andern wirthlichen Alpe, je nachdem Zeit oder Müdigkeit dieselbe erreichen ließ, sein Nachtlager und neue Kräfte gefunden hat; so kann man entweder gerade an den Fuß des hohen Wendelsteins, oder nach Zell (Baierisch Zell), Fischbachau, Elbach, und von dort zurück über Au in's große Manfall- und Innthal gelangen. Ist man wirklich Willens, den merkwürdigen Wendelstein schon von hieraus zu besuchen; so nehme man von der Kaiserklause weg den Weg durch ein langes Seitenthal zurück über Alpen, wo man freundliche Menschen findet, nach Zell, wo ein Gasthof ist. Dieser Platz wird aber Niemanden bezaubern; man wird vielmehr

trachten, fortzuwandeln, um zwischen Alpen und Berghängen bald mehr in's Freye und nach Fischbachau zu gelangen. Von da, nördlich am Wege, erscheint das Gasthaus in Marbach, und bald darauf das schöne Kirchdorf Elbach. Von hieraus wendet man sich eigentlich an den Fuß des hohen Wendelstein.

## Reise nach dem Wendelstein.

Dieser hohe Berg, der besonders wegen seiner weiten Aussicht merkwürdig ist, kann auch vom Schlosse Brannenburg aus bestiegen werden, und wirklich ist von dort der Weg viel sanfter und bequemer, als an dieser westlichen Seite. Jedoch wird die größere Anstrengung dießseits durch die schönern Ansichten und größere Mannigfaltigkeit belohnt. Man erwähle einen freundlichen Abend zum Ansteigen der Fischbacher-Voralpe, wandle die kühnen Wände vorbey, an deren Präzepissen man klettern muß, und trachte die hohe Reindler-Alpe zu erreichen, wo man über Nacht bleiben kann. Es wird klug seyn, wenn man hier sogleich Anstalt trifft, daß man auf der Rückkunft vom Wendelstein, gegen Ende des Tages, das Mittagmahl einnehmen könne. Nun wendet man sich gegen Nordost etwas abwärts, um bald den hohen Wendelstein zu besteigen. Man hat ellenhohe Felsen zu erklettern, und kann nur einige kleine Strecken ordentlich fortgehen. Wer nun dem Schwindel geneigt ist, dem ist es nicht zu rathen, sich auf diese Höhe zu wagen. Es ist ganz natürlich, daß das Herabsteigen von diesem Berge noch weit gefahrvoller ist. Seine Spitze hat nicht

die geringste Ebene, sondern bildet einen vollkommenen Eselsrücken; dennoch steht auf derselben eine kleine Kapelle von Holz, welche eine doppelte Wand hat, und mit Steinen ausgefüllt ist. Darein pflegen jene, welche diese Höhe erstiegen haben, ihre Namen zu schreiben. Merkwürdig ist die tiefe Grube, welche unter des Wendelsteins Spitze ist, und einem unterirdischen Kamine gleicht, weil seine Wände wie rußig aussehen. Da dieser hohe Berg ganz frey und abgesondert von andern Gebirgen steht, so ist die Aussicht auf demselben groß und feyerlich, weßwegen er, ungeachtet seines mühsamen Besteigens, häufig besucht wird.

## Ausflug auf den Breitenstein.

Minder gefahrvoll ist der Breitenstein zu besteigen, über welchen zwey Alpenweiden, eine höhere und eine niedere, sich ausbreiten. Diese Bergspitze streitet mit dem Wendelstein um den Vorrang, und man hat auf demselben ebenfalls recht angenehme Aussichten und mannigfaltige Anblicke zu genießen. Für minder Beherzte dürfte dieß eine Entschädigung für den Genuß der Wendelsteins-Höhe seyn, und man darf deßwegen nur beym Bauern am Buchberge zusprechen, der am Fuße des Berges wohnt. Ihm gehören die Alpen hierauf, und seine Gastwirthschaftlichkeit und Freundlichkeit mit Fremden ist vielfältig gerühmt worden.

## Ausflug auf den Auerberg.

Noch ein anderer Berg, der Auerberg, ist in der Nähe, und wenn Zeit und Umstände es zu-

lassen, eines Besuches werth. Man kommt von Elbach dahin durch lauter gartenähnliche Thäler. Der Berg selbst ist bis zu seinem Rücken kultivirt. Gegen Norden erhebt sich der bevölkerte Irrschenberg, und zur Seite weiter fort, erkennt man die Gegend um Miesbach. Das Herabsteigen dieses Berges hat wieder viele Annehmlichkeiten; man kommt durch das Gehölze, und erreicht endlich einen freyen Platz, welcher die Rasenbank genannt wird. Hier pflegt man gewöhnlich auszuruhen, wenn man den Auerberg hinan oder herabsteigt, und wird von großen Linden umschattet. Man genießt hier den Anblick von Altenburg, Au, und sieht in einer langen Linie die herrlichen Obstgärten, welche die umliegenden Gegenden von Vagen, Mitterkirchen, Götting, bis über den Inn nach Neubaiern zieren und bereichern.

Nach einer oder der andern dieser genußreichen Wanderungen würde ich mich, den Bürkenstein vorüber, nach Fischbachau wenden, wo man nach Umständen Mittag machen kann. Von hier führen freundliche Gegenden nach Miesbach; denn diese sind hier herum wahrlich paradiesisch. Man wendet sich entweder wieder nach Hundham und Au, und von dort über Kemathen nach Irrschenberg, und zurück über Wilpading und Parsberg nach Miesbach. Wirklich merkwürdig ist es, diese Obstgärten zu einer Zeit zu besuchen, wo entweder Flora oder Pomona ihren Schmuck und ihre Schätze ausgebreitet haben. Der Verbreiter dieser Obstkultur, und noch immer der vorzüglichste Besitzer dieses ländlichen Gutes ist der Haidenbauer zu Willing, dessen Gärten man hier besuchen kann.

Einen andern romantischen Weg nach Miesbach öffnet das Leiznach= und Schlierthal. Man kommt von Fischbachau weg zu einer Hammerschmiede, Veit Bauernschmied an der Lenznach genannt, und dann zu dem sogenannten Neuhaus, wo man übernachten kann. In der Nähe ist das Max Joseph Thal, oder die sogenannte Haschel. Ich habe schon vorher gesagt, daß man von der Kaiserklause weg über die Spitzing= und Stocker-Alpe hieher gelangen kann, wenn man die vorher beschriebenen Berge und Nebenthäler umgehen will, und man erreicht dann sogleich den Schliersee. Man kann in einem kleinen Nachen über denselben nach der Ruine Hohenwaldeck fahren, welches alte Schloß, von dem man wenig mehr sieht, auf einem hohen Berge liegt. An der äußersten Stelle, wo die Warte der Burg gestanden hat, ist eine reitzende Aussicht auf die Umgegend und den See. Hat man sich hier genug umgesehen, so steigt man den Berg wieder herab, um über den See nach der Insel zu fahren, welche mitten in demselben liegt, und wo ebenfalls Ruinen eines alten Gebäudes anzutreffen sind. Von da fährt man bis zum Ausfluße des See's, die Schlierach genannt, bis Westerhofen, wo die ehemalige Stiftskirche merkwürdig ist. Eben so merkwürdig ist der Weinberg, welcher sich am Osten des Dorfes erhebt, und ebenfalls ein altes Kirchlein, welches ehemals eine Burg gewesen seyn soll, auf seinem Rücken trägt. Und nun beginnt die reitzende Wanderung an den Ufern der Schlierach nach Miesbach, und Bemerkungen hierüber überlasse ich jedem empfind=

samen Reisenden selbst, er sey Naturfreund, Maler oder sonst ein wissenschaftlicher Forscher.

Die Reise von Benediktbeuern aus, wie sie beschrieben ist, mit allen Neben-Ausflügen, oder wenigstens den vorzüglichsten derselben, fordert keinen größern Zeitaufwand, als höchstens 14 Tage. Da jedoch die Anstrengung ununterbrochen fortgeht, so ist es sehr wahrscheinlich, daß der Reisende ermüdet in Miesbach ankomme, und vielleicht wünsche, ein paar Tage daselbst Rast zu machen. Wegen langer Weile darf Niemanden bangen; denn wenn man auch alles schon geschehen hätte, so kann man dieser Gegend doch noch neue, mannigfaltige Ergötzlichkeiten abgewinnen. Man mache in dieser Hinsicht etwa kurze Spaziergänge in die Gegend von Irrschenberg, oder in das Schlierthal. Ein Spaziergang nach der Wallenburg hat gewiß auch seine Annehmlichkeiten. Man hat eine Anhöhe zu besteigen, und findet darauf einen Standpunkt, wo man das Schöne der Umgegend ganz überschauen kann. Im Schatten bejahrter Eichen wandelt man zu diesem Schlosse, und die Maler lagern sich hier, um die Natur zu kopiren. Auch kann man, vorzüglich wenn man dieß von Tegernsee weg nicht gethan hat, von hier aus die Gündel-Alpe und dessen Bergspitze besteigen; jedoch ist sie etwas weiter, als von dort entfernt, aber der weiten Aussicht über München, an dem Chiemsee, und gegen Norden bis an die Berge des Böhmerwaldes für Fremde von aufgeklärtem Gefühle immer merkwürdig. Vom Weideplatz weg, wo die Sennhütte steht, hat man noch eine ziemliche Höhe zu ersteigen, bis man an den Standpunkt kommt, wo man

dieser weiten Aussicht genießen kann. Auf der Rückkehr kann man einen andern Weg nehmen, wo man lauter Bauernhäusern vorbey kömmt, die unter vortrefflichen Obstbäumen gleichsam versteckt sind. An dem Wohlstande der Bewohner dieser Gegend muß jeder Gefühlvolle ein süßes Behagen finden.

Wer von dem hohen Wendelstein zurück den Weg durch das Schlierthal gewählt hat, dem ist sehr anzurathen, von Miesbach aus seinen Reisewagen wieder voraus nach Rosenheim zu senden, und die Reise dahin über Weihern, das Mühlthal, Vagen und Götting zu Fuß zu machen. Man darf behaupten, daß diese Gegend ein Muster der Obstkultur ist, welche allgemeine Nachahmung verdient. Kein Fleckchen Landes ist hier unbenützt. Der Reitz dieser Gärten ist für den Wanderer unbeschreiblich.

Rosenheim ist nicht nur als ein sehr hübscher Marktflecken, sondern auch als Badeort bekannt. Das Bad selbst ist außer dem Markte, und mit aller Bequemlichkeit für die Badgäste von dessen Besitzer, dem dasigen Weinhändler und Schiffmeister Gaigl, versehen und eingerichtet.*) Wem

*) Nur die Badezimmer sind meines Erachtens nicht wohl angebracht. Sie bestehen zur ebener Erde — man darf sagen, fast unter der Erde, aus bloßen weiten Kammern, und die Badwannen sind nur durch einzelne Vorhänge von einander abgesondert. Das Feichte und Naßkalte in diesen Behältnissen macht beym Heraussteigen aus dem Bade auf den Körper einen unangenehmen Eindruck. Die Bequemlichkeit der Badegäste würde viel größer seyn, wenn sie sich des Bades in

diese Anstalt keine Ursache zu einem längern Aufenthalt giebt, der soll wenigstens Rosenheim nicht verlassen, ohne die vielen Merkwürdigkeiten des Ortes besucht zu haben, als da sind: Die königlichen Salinen-Gebäude und die Solenleitung von Traunstein her, der Holzrechen, die Messing- und Drathfabrik ꝛc. Ausflüge sind hier zu machen nach dem ehemaligen Kloster Rott, nach Brannenburg, von woaus der hohe Wendelstein ebenfalls besteigbar ist.

Was die fernere Reiseroute anbelangt, hängt solche von den Verhältnissen jedes einzelnen Reisenden ab. Wer Willens ist, die Landgerichte Traunstein, Reichenhall und Berchtolsgaden nach ihrer Ausdehnung zu durchreisen, der wird wohl am klügsten thun, sich von Rosenheim weg über Fraßdorf nach Aschau zu wenden, mit dem Vorsatze, den nahe gelegenen Chiemsee erst auf der Rückreise zu besehen und zu befahren. Da man schon von Fraßdorf aus zu Wagen nicht recht weiter kommen kann, so sollte man sich gleichwohl entschließen, wieder eine ziemlich lange Fußreise anzutreten; und da man sich in der Folge nur selten der Bequemlichkeit des Fahrens bedienen kann, so mag das Gebäcke nach Reichenhall, Traunstein oder Teisendorf vorausgesendet, der Wagen selbst aber

ihren Zimmern bedienen könnten. Dahin wäre kaltes und warmes Wasser mittels eines Triebwerkes in Röhren zu leiten, und vor der Badwanne mit Pippen zu verschliessen, die nach der Willkühr des Badenden geöffnet werden könnten. Es hat ungemein viel Angenehmes, sich das Bad selbst nach Wunsch erwärmen oder erfrischen zu können.

nur auf eine bestimmte Zeit an einen der letztern zwey Orte bestellt werden.

Das erste merkwürdige Ort dieser künftigen Reiseroute ist Aschau, wo dasjenige alte Eisenbergwerk ist, welches gegenwärtig kontraktmäßig dem Herrn Grafen von Preising gehört. Ehemals ist es mit den Eisengruben von Bergen in einer Regie gestanden, und der Hochofen an diesem letzten Orte dient zur Verschmelzung des gewonnenen Erzes. Den Weg nach Bergen kann man füglich über Marquartstein nehmen. Wer hier sich länger verweilen wollte, könnte ungefähr eine Exkursion über angenehme Gebirgsgegenden nach Kessen in's Tyrol machen, wo die Einsamkeit der einzelnen Wohnorte unter diesen Wolken-Regionen wahrlich abgeschiedene Ländlichkeit darbietet. Zurück führt der Weg an langen, schauerlichen Abhängen über Schlaching nach Unterwesen, dem Chiemsee zu, und da inzwischen bey Grassau, wohin ein Seitenweg von Marquartstein ausführt, diejenige Kommunikations-Strasse eintritt, welche von Rosenheim nach Bergen gebahnt ist; so kann man wohlbehalten an diesen Ort gelangen, um sowohl die Bergbauten und Hütten, als den Hochofen daselbst zu besichtigen.

## Beschreibung eines Hochofens.

Es kann Niemanden unangenehm seyn, wenn er näher mit der Verfahrungsart bey Erzeugung des Eisens bekannt gemacht wird, obwohl solche Beschreibungen allemal verlieren, und man dergleichen Dinge und Behandlungsarten selbst sehen

sollte, wenn man sich einen richtigen Begriff davon machen will.

„Das Erste, was man zur Erzeugung des Eisens bedarf, ist ein eigener dazu eingerichteter Schmelzofen, der, wenn er die Höhe von 12 bis 15 Schuh übersteigt, Hochofen genannt wird. In einem solchen Ofen unterscheidet man nun zwey Theile. Der untere, worin das Eisenerz vollkommen schmilzt, und in dessen Vertiefung es, wie in einem Kessel, gefangen wird, heißt das Gestell, und ist gewöhnlich viereckig, aber jederzeit von sehr feuerhaltigen Steinen gebauet. Der obere Theil ist heut zu Tage meistens rund und gleichet (zu Bergen) zweyen über einander gestürzten, abgestumpften Kegeln oder Trinkgläsern, und wird der Schacht genannt. Nun giebt es vorzüglich zweyerley Hochöfen, nämlich offene, welche oberhalb dem Herde in demjenigen Raume, welcher zur Haltung des flüßigen Eisens bestimmt ist, eine viereckige, ziemlich geräumige Oeffnung haben, wodurch man in den Ofen sehen, und falls es nothwendig ist, die Schlacke herausnehmen kann; dann geschloßne, welche von oben bis unten ganz zugemacht sind, und nur ganz am Boden, wie jeder offene, eine Oeffnung haben, wodurch man das geschmolzene Eisen sammt der Schlacke ablaufen lassen kann. Die erste Art ist in ganz Sachsen und in der obern Pfalz gewöhnlich; weil man daselbst weit strengflüßigere Metalle zu verschmelzen hat, von welchen sich die Schlacke an die Wände dergestalt anlegt, daß sie durch die Oeffnung oft mit vieler Mühe losgebrochen werden muß. Steiermark und Salzburg aber bedient sich

gewöhnlich der geschlossenen Oefen; weil ihre Eisensteine nicht nur allein ziemlich leichtflüßig sind, sondern auch fast durchaus eine flüßige Schlacke geben."

„Die Bergischen Hochöfen gehören nun auch zu der Art. Sie sind im Ganzen 24 Schuh hoch, wovon aber das Gestell sechs einnimmt. Dieses ist am Boden durchaus im Vierecke gebauet, hält unten am Bodensteine 2 Schuh, und erweitert sich gegen den Schacht zu auf 3 Schuh 3 Zoll; hierauf fängt der Schacht an, welcher vom Gestelle weg bis in die Mitte sich immer etwas erweitert, von da aus aber wieder enger zusammenläuft, so, daß er in der Mitte einen Bauch bildet, welcher $4\frac{1}{2}$ Schuh in seiner größten Weite zum Durchmesser hat."

„An sich selbst würde aber ein solcher Ofen noch keine Wirkung hervorbringen, wenn nicht durch geschickt angebrachte Blasbälge das darin brennende Kohlfeuer immerfort angefacht und in einem außerordentlichen Grade verstärkt würde. Unten im Gestelle oberhalb des Herdes, wo sich das geschmolzene Eisen und die Schlacke sammelt, ist zu dem Ende eine Oeffnung ausgehauen, worin ein kupferner, unten platt gedrückter, abgestumpfter Kegel (die Form genannt) liegt, wodurch von zweyen, außerhalb dem Ofen angebrachten Bälgen der heftigste Windstrom in den Ofen gebracht wird. Diese Form liegt zu Bergen 16 Zoll über dem Bodensteine, die Bälge sind aber meistens so gerichtet, daß sie den Wind noch einige Zoll näher an die Gegenwand bringen."

„Sobald nun ein solcher Ofen hergestellt ist, so pflegt man sonst vor der Brust und vor der Form desselben etwas Feuer anzumachen und ihn oft vierzehn Tage lang auszuwärmen, damit die Steine im Gestelle durch eine zu gählige Hitze nicht reissen oder zerspringen. Diese Vorsicht hält man aber hier in Bergen nicht für nothwendig, sondern sobald alles im fertigen Stande ist, so wird der Ofen von unten bis oben mit Kohlen gefüllt, und diese durch die Form angezündet. Die Kohlen entzünden sich nach und nach und wenn sie endlich vollkommen in Brand gerathen und einmal niedergegangen sind, so läßt man das Gebläse los. Dadurch bricht nun alles in volle Flammen aus, und man fängt dann an, immer etwas Eisenstein auf die brennenden Kohlen zu schütten. So kommt der Ofen von Tag zu Tag, je mehr er erhitzt wird, immer besser in Gang; und so oft die Kohlen etwa 3 bis 3½ Schuh niedergegangen sind, so wird wieder ein frischer Korb voll Kohlen aufgeschüttet und der erforderliche Eisenstein über selbe allemal ausgebreitet.“

„Auf diese Weise geht also die Schmelzung des Eisens allmählig vor sich. In dem obern Theile desselben fängt das Erz an, sich zu erhitzen und mürbe gebrannt, oder, wie der Hüttenmann spricht, geröstet zu werden. In der Mitte des Ofens nimmt der Grad immer mehr zu, und geht nach und nach, je mehr es sich durch das Niedersinken der Kohlen dem Gestelle nähert, in die Schmelzung über. Kommt es endlich vor die Form, wo der heftigste Windstrom die Hitze bis zum höchsten Grade verstärkt, so wird das ganze auf einmal flüßig; die

schweren, im Erze vorhandenen Eisentheile sondern sich von den übrigen Erdarten, welche nicht Eisen sind, ab, und stürzen in glühenden Tropfen auf den Boden des Gestelles; über denselben aber schwimmt die andere, gleichfalls flüßige Masse und wird Schlacke genannt. Sobald nun der untere Theil des Gestelles oder der Herd, so sehr mit Eisen und Schlacken angehäuft ist, daß diese gegen die Oeffnung der Form heransteigt und dort herauszulaufen droht, so stoßt der Schmelzer den Stich oder diejenige Oeffnung, welche nah am Bodensteine angebracht ist, und bisher mit einem Klumpen aufgeweichten Thons verschlossen war, mit einer eisernen Stange durch und läßt das Eisen sammt der Schlacke herauslaufen. Dieses Abstechen kann des Tages drey= bis viermal wiederholt werden. Zu dem Ende ist vor dem Ofen ein Haufen von klein gestossenen und angefeuchteten Schlackensande vorgerichtet. In diese wird schon vorher durch hölzerne Formen für das herausfließende Eisen ein vertieftes Bett gemacht, und zur Seite desselben sind zu Bergen zwey Gruben für die Schlacke gebildet. Sobald nun das Eisen den für sich bestimmten Raum ausgefüllt hat, so wird der Ofen wieder mit glühenden Schlacken geschlossen und die übrige, auf dem Eisen schwimmende Schlacke läuft durch eine kleine, im Sande gemachte Rinne erst nur in eine dieser Gruben ab, bleibt da einige Minuten ruhig, um den schweren Theil davon, welcher noch einige Eisenkörner bey sich führt, daselbst abzusetzen; dann erst sticht der Schmelzer ungefähr in der Mitte der Grube diese aufgefangene Schlacke an, und der obere, minder

schwere Theil derselben rinnt jetzt in die zweyte Schlackengrube, welche sehr stark mit Wasser benetzt ist, wie ein glühender Schaum herüber. Nun fängt die Schlacke an mit Heftigkeit aufzuschwellen, und läuft, weil sie immer mit frischem Wasser benetzt wird, zu einem ungeheuern Klumpen von 4 bis 5 Schuh im Durchmesser auf. Sie wird dann mit hölzernen Prügeln in Klumpen zerschlagen und in der dasigen Gegend zum Bauen gebraucht, weil sie ein leichtes und wohlfeiles Mauerwerk giebt."

„Das — auf diese Weise aus dem Ofen gekommene Gut heißt Roheisen (zu Bergen Floßen), und hat gewöhnlich die Gestalt eines viereckigen Prisma, welches gegen 3—4 Zentner wiegt. Gewöhnlich werden zwey dergleichen Stücke neben einander gegossen. Sie sind aber bey weitem noch nicht so rein, daß sie zum Schmieden oder andern Arbeiten gebraucht werden könnten; sondern es müssen, da noch viele, mehr eisenschüßige Schlackentheile mit demselben verbunden sind, diese noch auf eine besondere Art geschieden, und das Eisen erst zu einem brauchbaren Gute umgeschaffen werden."

„Dieses geschieht zum Theile zu Bergen selbst, ein größerer Theil aber wird zu Aschau, Traunstein und Reichenhall verkauft, und da erst ins Reinere umgearbeitet."

„Die Verfahrungs-Art, dieses Eisen von der noch anklebenden Schlacke zu reinigen, heißt das Frischen und beruht darauf, daß das Roheisen noch einmal in's Feuer gebracht, und in einen solchen Grad von Hitze versetzt wird, daß bloß die

Schlacke

Schlacke ganz und vollkommen flüßig, das Eisen aber nur dergestalt weich gemacht wird, daß die flüßige Schlacke sich davan ausseigern und absondern kann. Zu dem Ende kommt es unter einen acht Zentner schweren Hammer und wird daselbst gezängt; die noch darin vorhandene flüßige Schlacke wird nun durch die schweren Hammerschläge herausgepreßt, und fließt manchmal in kleinen Strömen ab. Wenn nun dieses gesehen ist; so wird der neue, reine Eisentheil durch eine Art Messer in mehrere Stücke oder Maßel von einander gehackt, welche dann erst in unförmliche Stangen oder Prügel und so nach einem öfter wiederholten Ausglühen in Stangen verschiedener Länge und Dicke gestrecket, zusammengebunden und an die Handelsleute verkauft werden."

„In andern Orten, wo die Eisensteine selbst keine Kalkerde mit sich führen, muß man, um die Schmelzung zu befördern, noch klein gestossene Kalksteine als Fluß zusetzen; dieses ist aber in Bergen unnöthig, weil der Eisenstein für sich selbst schon flüßig genug ist. Ist der Ofen einmal im Gange, so werden wochentlich 230 bis 250 Zentner Roheisen erzeugt. Wenn das Schmelzen auf dem Hochofen recht glücklich von statten gehet, so dauert es 45—50 Wochen Tag und Nacht ununterbrochen fort; selten aber bringt man den Gang desselben auf eine so lange Zeit hinaus; denn die Gestellsteine dauern nicht so lange im Feuer aus."

So wüste und öde diese Gegend da scheint, wo das Hüttenwerk steht, und so traurig und öde es an den kurzen Wintertagen daselbst selbst seyn müßte,

wo zwey ganze Monate kein Sonnenstrahl hinfällt, wenn nicht eben zu dieser Zeit alle Zufuhr an Erz und Kohlen vor sich gienge, und manchmal Reihen von 300 Schlitten hinter einander stünden; so angenehm und prachtvoll erscheint hingegen dieser Bezirk in einer freundlichern Jahreszeit, wenn man nur den düstern Winkel verläßt und den gleich daran liegenden hohen Pattenberg ersteigt. Zwischen kleinen Buchenwäldern breiten sich hier die angenehmsten Fluren und Wiesen aus, und das — auf demselben liegende Dorf hat so eine paradisische Lage, als nicht leicht ein Ort in Baiern. Vorwärts am Fuße des Berges liegt der majestätische Chiemsee, über welchen man weit hinab, bis in die Gegend von Wasserburg hinsehen kann. Rund herum sind saftvolle Wiesen, welche im Sommer wie ein mit Blumen gestickter Teppich ausgebreitet daliegen, und hinterhalb prahlen die hohen Bergrücken hervor, an welchen den ganzen Tag über die blendende Sonne wiederstrahlt. Kurz, so ein Vergnügen, das man da empfindet, läßt sich nur empfinden, nicht beschreiben.

Da in der Nähe von Bergen das bekannte Gesundheitsbad Adelholzen liegt; so fehlt es nicht an Gelegenheit der Bewirthung, und man kann mit Muße der Umgegend und ihrer belehrenden und ergötzenden Mannigfaltigkeit genießen. So liegt in der Nähe der Hochberg, welcher eine weite Umsicht der Gegend eröffnet, und Traunstein jenseits der Waldung, wie in der Nähe, erblicken läßt. Dieser Berg ist eine angebaute Höhe, die eine ziemliche Fläche auf dem Rücken trägt. Auch der Berg, worauf die Wallfahrtskirche Maria Eck

liegt, gewährt einen unerwarteten Anblick über eine einsiedlerische Wildniß.

Ich würde mich bey allen diesen Gegenständen und Naturschönheiten verweilen, und das Städtchen Traunstein vor der Hand nicht berühren; sondern über Unter- und Ober-Siegsdorf, von woaus eine Nebenstrasse über Eisenerz, Rupolding, Seehaus und Reit im Winkel, durch das schöne Miesenthal, einem reitzenden Wasserfall vorüber, nach Tyrol führt, nach Innzell, und von dort an den Rauschenberg, welcher wegen seines alten Berg- und Schmelzwerks bekannt ist, nach Reichenhall begeben. Dahin reist man von dem Rauschenberg weg durch ein düsteres Thal zwischen schrofen und nackten Felsenwänden, welchen Weg vor hundert und mehr Jahren kaum einzelne Menschen und Saumrosse bereisen konnten. Churfürst Maximilian I. hat diese Strasse im Jahre 1616 mit einem, fast unglaubigen Aufwande und größter Mühe zu Stande gebracht. Im Winter und Frühjahre ist dieser Weg dessen ungeachtet nicht ohne Gefahr zu bereisen, da es schon geschehen ist, daß mancher Fuhrmann mit Pferd und Wagen unter dem herabgestürzten Schutte und Schnee sein Grab gefunden hat.

Reichenhall ist bloß durch seine Salinen merkwürdig; ich würde aber diesen Platz zum Standpuncte für einige Tage wählen, theils um die Merkwürdigkeiten des Sudwesens und andere Gegenstände zu besehen, theils meine Ausflüge nach Berchtolsgaden und Salzburg machen zu können.

Wer auf seiner Hieher-Reise nicht Muße genug fand, den Bergbau auf Galmey im Rauschen-

berge zu besuchen, der findet auch von hieraus eine schickliche Exkursion dahin, so wie die Schürfe auf dieses Erz, und auf Bleg am Staufen, und der prächtige Wasserfall im Reiten-Winkel nicht unbesucht bleiben sollten.

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt selbst sind in folgender Darstellung zu finden, welche, wie ich hoffe, hier nicht überflüßig ist.

## Kurze Beschreibung des Salzsudwesens zu Reichenhall.

„Die salzhaltigen Gewässer werden nach dem Unterschiede ihres Gehaltes in drey Sorten abgetheilt. Die salzreichsten laufen gleich, so wie sie durch die Buschelskünste in die Höhe gebracht sind, zur Hälfte in die dazu bestimmten Behältnisse unter dem Sudhause, die andere Hälfte aber nach Traunstein ab. Die beyden schwächsten Arten hingegen kommen nach den $\frac{1}{4}$ Stunde davon entfernten Gradirhäusern, wo sie durch künstliche Pumpen mehrmal in die Höhe gebracht und immer über Wände von übereinander gerichteten Dorngesträuchen dergestalt abfließen, daß die Luft einen ansehnlichen Theil vom Wasser auflösen und mit fortführen kann, bis sie so salzreich geworden, daß sie mit Vortheil versolen werden können. Im Winter, wo man diese schwächern Solen nicht gradiren kann, werden sie durch hineingeworfenes Steinsalz, welches man von Berchtolsgaden kommen läßt, angeschwängert und mehr gesättigt. Die Versiedung war ehmals sehr unvollkommen; erst im Jahre 1784 wurde das gesammte Sudwesen durch

den berühmten und geschickten Schweizer von Clais auf einen bessern Fuß gesetzt. Es befinden sich dermal sechs Sudpfannen zu Reichenhall, und von einem Sieden, das 14 Tage fortdauert, werden 15 bis 17 Hundert Fäßer zu 5 Zentner gestossen. In der ersten oder sogenannten Wurmpfanne wird die Sole so erhitzt, daß sich die gröbern, irdischen Theile, welche kein Salz sind, als Pfannenstein (Schrecken) absetzen, und von da aus läuft erst die erwurmte und nun reinere Sole in die zweyte oder eigentliche Sudpfanne, welche gegen 20 Fuß lang und gegen 16 breit ist."

„Jede Pfanne ruhet nun auf gegossenen eisernen Ständern, und hat zu beyden Seiten eine niedrige Nebenkammer, welche mit etwas schief liegenden, eisernen Platten bedeckt ist, und worunter sich von der Pfanne weg durch drey, in den Seitenmauern gemachte Oeffnungen, die sich sonst verlierende Hitze dergestalt hineinzieht, daß das einmal aus der Pfanne gezogene Salz darauf ausgetrocknet und gedörret werden kann."

„Die Pfannen bestehen aus Blechen von gleicher Größe, welche von allen vier Seiten am Rande so umgebogen und durchlöcht sind, daß nicht nur ein Blech vollkommen von allen Seiten zu der andern passet, sondern selbe auch nur vermittelst einer eisernen Schraube so genau zusammen gezogen werden können, daß nicht ein Tropfe von der Salzquelle durchsintern kann. Bey der geringsten Verletzung der Pfanne können sie ausgehoben und in etwelchen Minuten mit einem andern Bleche verwechselt werden. In Reichenhall ist deßwegen eine

eigene Blechschmiede angelegt, wo die benöthigten Platten mit aller Genauigkeit verfertiget werden."

Außer diesen sind in Reichenhall die zwey Scheibenkünste und die Sägmühle noch merkwürdig. Jene sind gleichfalls von dem schon benannten Hrn. v. Clais angelegt worden, und dazu bestimmt, die Sole aus den Reserven in die Sudpfanne hinauf zu leiten; die Sägmühle hingegen ist bestimmt, die Taufeln und Böden zu den Salzfäßern zu schneiden. Man kann hier die Geschicklichkeit des Meisters, der sie anlegte, nicht genug bewundern, wenn man sieht, wie 8 bis 12 Sägen an einem Blocke arbeiten und selben mit so vieler Genauigkeit zerfällen, daß die Taufeln fast nur mehr des Zusammensetzens bedürfen."

Um die Merkwürdigkeiten des Landgerichts Berchtolsgaden zu besehen, ist wohl mehr, als ein Tag nöthig. Die Salzgruben sind von dem Markte ungefähr eine kleine halbe Stunde entfernt, und liegen ostwärts an der Strasse nach Hallein zu. Hier wird das Salz, welches das ganze Gebirge durchdringt, in Gruben gewonnen, welche zu dem Ende ausgehauen, und mit Wasser gefüllt werden. Es ist wirklich merkwürdig, eine solche Stolle zu durchfahren, und wenn man Anstalten getroffen hat, daß das Sinkwerk beleuchtet wird, und man durch ein paar Schüße den vielfachen Echo dieser Gruben erwecken will; so geht man aus diesen unterirdischen Halden gewiß nicht unzufrieden weg. Die gewonnene Sole wird theils zu Fronreit und in dem eine Stunde davon entfernten Markte Schellenberg versotten; theils mit-

tels der neuen Leitung, deren einfaches Maschinen-werk jedem Reisenden zu sehen wünschenswerth seyn wird, nach Reichenhall, und von dort weiter nach Traunstein und Rosenheim gebracht. Eine gleiche Aufmerksamkeit verdient der Königssee, den man wegen der reitzenden Lage seiner Länge nach befahren muß. Während der Fahrt kommt man häufig in Gegenden, welche einen mehrfachen Echo von sich geben, und auf mehr, als der Hälfte des Weges zur Bartholomäus-Insel, wo man frühstücken oder auch Mittagmahl halten kann; jedoch hatte man sonst den ungekochten Vorrath selbst mitzubringen, und um eine Portion Schwarzrinteln, eine Art sehr schmackhafter Seiblinge, zu erhalten, war eine mitgebrachte, schriftliche Erlaubniß nöthig. Am Ende des See's sieht man sich von Gebirgen ganz eingeschlossen; und wenn man hier an's Land steigt, kommt man über eine große Menge Steinmassen nach dem Hinsersee Auf dem Rückwege kann man einige nahe Sennhütten besuchen, und sich an der seltenen Reinlichkeit der einfachen Geräthschaften und an der musterhaften Freundlichkeit der Senninnen ergötzen. Wenn eben ein Holzsturz vorgenommen wird, gewinnt das Befahren des See's ungemein, weßwegen man sich vorher darum erkundigen, und seine Fahrt nach Möglichkeit so einrichten soll, daß man sich gerade um diese Zeit auf dem See befinde. Man kann sich diesen Holzsturz aus den Höhen der Berge nicht majestätisch wild genug vorstellen.

Der Wazmann ist vom See nur eine Stunde, und von Berchtolsgaden 3 Stunden entfernt. Er ist mit ewigem Schnee bedeckt, und wenn man den-

selben besteigen will; kommt man vorerst zu einer alten Kapelle, welche noch vor dem ehemaligen Stifte Berchtolsgaden erbaut worden seyn soll. Von dort kommt man weiter aufwärts, und erreicht dann den eine Vietelstunde langen Gletscher, unter dessen Eisgewölbe man hineingehen kann.

Auf dem bekannten Untersberge, welcher das Landgericht gegen Salzburg begränzt, kann man das ganze Landgericht und die ehemalige Probstey Berchtolsgaden übersehen.

Auch würde ich die Gegend nicht verlassen, ohne die Holz= und Beinwaaren=Niederlage besucht zu haben, welche durch die weite Welt verhandelt werden. Auf diesen verschiedenen Wanderungen wird man wohl auch auf eine Schußer=Mühle treffen, welche besucht zu werden verdient.

Hat man sich an den Merkwürdigkeiten Reichenhalls und Berchtolsgaden genug gesehen, so kann man die Rückreise antreten. Ich würde meinen Weg über die, nunmehr nicht mehr zu unserm Vaterlande gehörige, aber immer noch merkwürdige Stadt Salzburg nehmen, nach Umständen mich dort ein paar Tage verweilen, und dann über Teisendorf nach Baiern zurücke kehren. Auf dem Wege von Teisendorf nach Traunstein kommt man dem berühmten Vogelwald vorbey, wo für den Hochofen zu Bergen das Erz geliefert wird. Man kann dieses Bergwerk befahren, und muß zu diesem Zwecke eine Art bergmännischer Kleidung anziehen. Verweilt man sich mit diesem Unternehmen zu lange; so kann man beym Steiger übernachten, dessen Haus das einzige in der Gegend ist. Auch

ist eine halbe Stunde davon das Dorf Neukirchen, mit einem gleichen Eisenbergwerke.

Das Städtchen Traunstein, welches nun der nächste Ort ist, den man zum Ruhepunkte vor sich hat, ist wegen der Salzsudwerke und der neuen und ältern Solenleitungen merkwürdig. Das Sudwerk selbst unterscheidet sich von jenem zu Reichenhall nur durch die schönern Gebäude Auch ist der Holzrechen wirklich schön und sehenswürdig.

Von Traunstein zieht sich ein Kommunikations-Weg über Grabenstätt an den Chiemsee, den ich einschlagen würde, um auch diesen majestätischen See befahren, und etwa die beyden ehemaligen Klöster, Frauen- und Herrn-Chiemsee, besuchen zu können. Ich würde mich von hier gerade zur See nach Seebruck wenden, um von dort aus über Stein, das ich seiner alten Felsenburg wegen im Vorbeygehen nicht unbesucht lassen wollte, dann Altenmarkt und Wasserburg nach München zurückzukehren.

Und so hätte man denn eine merkwürdige Reiseroute durch die Gebirge Südbaierns vollendet, welche ich hier kürzlich wiederholen will.

| Von Weilheim nach | Stunden. |
|---|---|
| dem hohen Peissenberg | 3 1/2 |
| Schongau . . . | 2 3/4 |
| Steingaden . . . | 4 1/2 |
| Rottenbuch . . . | 2 1/2 |
| Baiersoien . . . | 1 3/4 |
| Oberammergau . . | 3 3/4 |
| Ettal . . . . . . | 1 1/4 |

| | Stunden. |
|---|---|
| Partenkirchen . . . | $3\frac{1}{4}$ |
| Oberau . . . . . | $2\frac{1}{4}$ |
| Eschenloh . . . | $1\frac{3}{4}$ |
| Murnau . . . . | $2\frac{1}{2}$ |
| Schwaiganger . . | $1\frac{1}{4}$ |
| Schlehdorf . . . | 2 |
| Benediktbeurn . . | $4\frac{3}{4}$ |
| Kochel . . . . . | 2 |
| Walchensee . . . | 3 |
| Jachenau . . . | $2\frac{3}{4}$ |
| Länggries . . . | $4\frac{1}{2}$ |
| Tölz . . . . . . | $2\frac{1}{2}$ |
| Tegernsee . . . | $6\frac{1}{4}$ |
| Kaiserklause . . . | 4 |
| Wendelstein . . . | $4\frac{1}{2}$ |
| Fischbachau . . . | $1\frac{1}{2}$ |
| Schliersee . . . | 2 |
| Miesbach . . . | 2 |
| Vagen . . . . . | 4 |
| Rosenheim . . . | $4\frac{3}{4}$ |
| Fraßdorf . . . . | $4\frac{1}{4}$ |
| Aschau . . . . . | $1\frac{1}{4}$ |
| Marquartstein . . | 3 |
| Bergen . . . . . | 3 |
| Adelholzen . . . | $\frac{1}{2}$ |
| Siegsdorf . . . . | $\frac{3}{4}$ |
| Innzell . . . . . | 3 |
| Reichenhall . . . | $4\frac{1}{2}$ |
| Berchtolsgaden . . | $4\frac{1}{2}$ |
| Salzburg . . . . | 3 |
| Teisendorf . . . . | 4 |
| Traunstein . . . | $3\frac{3}{4}$ |

| | Stunden. |
|---|---|
| an den Chiemsee . | 5 |
| Seebruck . . . . | $2\frac{1}{4}$ |
| Wasserburg . . . | $8\frac{1}{4}$ |
| | $134\frac{1}{2}$ |

Oder wenn man diese Reise theilweise machen wollte:

| | Stunden. |
|---|---|
| Weilheim . . . . . | $13\frac{1}{4}$ |
| Hohenpeissenberg . | $3\frac{1}{2}$ |
| Oberammergau . . | $9\frac{3}{4}$ |
| Murnau . . . . . | $6\frac{1}{2}$ |
| Benediktbeurn . . | 8 |
| Tölz . . . . . . | $14\frac{1}{2}$ |
| Tegernsee . . . . | $6\frac{1}{4}$ |
| an den Schliersee . | $2\frac{1}{2}$ |
| Miesbach . . . . | 2 |
| München . . . . | $12\frac{3}{4}$ |
| | 79 |

Oder man reise über

| | |
|---|---|
| Tegernsee . . . . | $14\frac{1}{2}$ |
| Miesbach . . . . | $4\frac{3}{4}$ |
| Schliersee . . . . | 2 |
| Hundham . . . . | $1\frac{3}{4}$ |
| Au . . . . . . . | $1\frac{1}{2}$ |
| Rosenheim . . . . | 4 |
| Aschau . . . . . | $5\frac{1}{2}$ |
| Bergen . . . . . | 6 |
| Traunstein . . . . | 3, |
| Seebruck . . . . | $4\frac{1}{4}$ |
| | $47\frac{1}{4}$ |

| Oder von München nach | Stunden. |
|---|---|
| Seebruck . . . . | 24 |
| Chiemsee . . . . | $2\frac{1}{4}$ |
| Bergen . . . . | 6 |
| Adelholzen . . . | $\frac{1}{2}$ |
| Traunstein . . . | $2\frac{1}{2}$ |
| Reichenhall . . . | $9\frac{1}{4}$ |
| Berchtolsgaden . . | $4\frac{1}{2}$ |
| Salzburg . . . | 3 |
| Stein . . . . | $10\frac{3}{4}$ |
| Wasserburg . . . | $8\frac{1}{4}$ |
| | 71 |

Nach diesen vier Reise-Planen kann der Reisende eine, seiner Muße und seinen Bedürfnissen angemessene Wahl treffen, und sie werden hoffentlich zur Zufriedenheit gereichen, jene Wandler ausgenommen, welche als Naturkündiger nicht so fast dem Vergnügen, als einzig ihrer Forschbegierde obliegend, das baierische Oberland von verschiedenen Seiten durchkreuzen wollen.

# Entfernung

## der vorzüglichsten Städte, Flecken u. s. w. von einander.

* Obwohl diese Angaben nach den Eintheilungen der Strassen-Züge, mit besonderer Rücksichtnahme auf den v. Riedlischen Reise-Atlas, gerichtet worden sind; so werden solche hin und wieder doch mit dem einem oder dem andern nicht übereinstimmen, wo die neuern, sehr genauern Messungen mit den frühern nicht genau zusammengetroffen haben. Man wird es übrigens entschuldigen, daß Achtelstunden, wenn sie über einen Ort hinaus gefallen sind oder solche nicht erreicht haben, nicht angegeben oder mit eingerechnet worden sind; jederzeit aber wurde darauf Rücksicht genommen, die Bestimmung wichtiger Ortschaften regulär, und mit Abgleichung dieser Zugaben oder Verkürzungen anzugeben. Die Entfernung der Fußsteige und anderer, bisher noch unbestimmter Strassen, wurde, hinsichtlich ihrer Entfernung, was nicht anders seyn konnte, blos geometrisch ergänzt.

### München.

Adelholzen, 29 3/4 St.

| | | Stunden. |
|---|---|---|
| Wasserburg S. | . 14 | 1/2 |
| Traunstein S. | . 12 | 3/4 |
| Haslach | | 1/2 |
| Seiboldsdorf | | 1/2 |
| Lohhäusel | | 1/4 |
| Traundorf | | 1/4 |
| Schweinbach | | 1/4 |
| Untersiegsdorf *) | | 3/4 |
| Adelholzen | | 5/4 |

*) Von Untersiegsdorf bis Adelholzen ist die Strasse nicht erhoben.

Oder über Rosenheim nach Traunstein rc. 30 3/4 Stunden:

| | Stunden. |
|---|---|
| Rosenheim | 15 1/2 |
| Traunstein | 12 3/4 |
| Adelholzen | 2 1/2 |

**Aibling 12 3/4 St.**

| | |
|---|---|
| Lüften | 1/4 |
| Ramersdorf | 8/4 |
| Perlach | 1/2 |
| Hechenkirchen | 3 |
| Dürrenhaar | 1 |
| Peiß | 1 1/2 |
| Göggenhofen | 1/4 |
| Großhelfendorf | 1/2 |
| Neuhelfendorf | 1/4 |
| Aschbach | 1/2 |
| Untenreit | 1/4 |
| Feldkirchen | 1/2 |
| Aest | 1/4 |
| Kirchdorf | 1 1/4 |
| Innhofen | 3/4 |
| Marchfeld | 3/4 |
| Aibling | 1/2 |

**Allmannshausen 9 Stunden.**

| | |
|---|---|
| Wolfratshausen *) S. 80. | 7 1/2 |
| Allmannshausen | 1 1/2 |

*) Von Allmannshausen bis Wolfartshausen ist die Strasse nicht erhoben.

**Altenhohenau 16 1/4 Stunden.**

| | |
|---|---|
| Wasserburg *) S. 79. | 14 1/2 |
| Freyham | 3/4 |
| Altenhohenau | 1 |

*) Von Wasserburg bis Altenhohenau ist die Str. nicht erhoben.

Stunden.

**Altenmarkt 22 1/4 St.**

| | |
|---|---|
| Wasserburg S. 79. | 14 1/2 |
| Straß | 3/4 |
| Weiglham | 1/2 |
| Erbersham | 1/4 |
| Schilgen | 1/4 |
| Osendorf | 1/4 |
| Kirchensur | 1 |
| Freudshub | 1/4 |
| Gallertsham | 1/2 |
| Frabertsheim | 1/4 |
| Irlham | 1/2 |
| Obing | 1/2 |
| Neustadt | 1 |
| Rabenden | 1/2 |
| Eck | 1 1/4 |
| Altenmarkt | 1/4 |

**Ammergau 26 1/2.**

| | |
|---|---|
| Peiting S. 72. | 18 3/4 |
| Ramsau | 3/4 |
| Rottenbuch | 1 1/2 |
| Gschwend | 1 1/4 |
| Baiersoien | 1/2 |
| Saulgrub | 1 |
| Wurmesau | 3/4 |
| Unterammergau | 1 |
| Oberammergau | 1 |

Ueber Ettal durch das Landgericht Weilheim 25 3/4.

| | |
|---|---|
| Ettal S. 66. | 23 1/2 |
| Oberammergau | 1 1/4 |
| Unterammergau | 1 |

Ueber Weilheim, Murnau und Kohlgrub 24 3/4.

| | |
|---|---|
| Murnau S. . | 18 1/4 |
| Waldhaus | 1 3/4 |

Stunden.

Jägerhaus 3/4
Kohlgrub 3/4
Saulgrub 1/2
Wurmannsau 3/4
Unterammergau 1
Oberammergau 1

**Ammerland 9 1/4.**
Wolfratshausen *) S. 80. 7 1/2
Ammerland 1 3/4

*) Von Wolfratshausen bis Ammerlanden ist die Str. unerhoben.

**Andechs 9 1/2.**
Starnberg *) S. 77. 6 1/4
Landstetten 2
Andechs 1 1/4

*) Von Starnberg bis Andechs ist die Str. unerhoben.

**Attel 16.**
Wasserburg S. 79. 14 1/2
Attel 1 1/2

**Baierberg 10 1/4.**
Wolfratshausen *) S. 80. 7 1/2
Baierberg 2 3/4

*) Von Wolfartshausen bis Baierberg ist die Strasse nicht erhoben.

**Baierbrun 4.**
Untersendling 3/4
Obersendling 3/4
Warnberg 1
Pullach 1/4
Baierbrun 1 1/4

Stunden.

**Baiersoien 22 3/4.**
Peiting S. 72. 18 3/4
Ramsau 3/4
Rottenbuch 1 1/2
Gschwend 1 1/4
Baiersoien 1/2

Ueber Murnau und Kohlgrub 22 3/4.

Murnau S. 71 u. 18 1/4
Waldhaus 1 3/4
Jägerhaus 1/2
Kohlgrub 1
Saulgrub 1/2
Findenau 1/2
Baiersoien 3/4

**Baumburg 22 1/2.**
Altenmarkt *) S. 62. 22 1/4
Baumburg 1/4

*) Von Altenmarkt bis Baumburg ist die Strasse unerhoben.

**Benediktbeurn 15.**
Wolfratshansen S. 80. 7 1/2
Gelting 3/4
Buchberg 1/4
Geroldsried 1
Wiesen 1
Königsdorf 1/2
Sonderhofen 1/2
Schönrain 3/4
Achmühle 1 1/2
Untersteinbach 1/4
Bichl 1/2
Benediktbeurn 1/2

| | Stunden. |
|---|---|
| **Berchtolsgaden 41.** | |
| Reichenhall S. 73. | 36 1/2 |
| Oberhausen | 1/4 |
| Landesgränze | 1/2 |
| Bis zum Gebiet des Landgerichts Berchtolsgaden | 1/4 |
| Berchtolsgaden | 3 1/2 |
| Nach der Solenleitung 42 3/4. | |
| Reichenhall S. | 36 1/2 |
| Schlagerlchen | 1/4 |
| Baumgartner | 1/2 |
| Lunger | 1/4 |
| Unterjettenberg | 3/4 |
| Schwarzbach | 1 |
| Berchtolsgaden | 3 1/2 |
| **Berg am Würmsee 6 3/4.** | |
| Untersendling | 3/4 |
| Fürstenried | 1 1/4 |
| Forstenried | 1/4 |
| Oberdilljäger | 2 1/4 |
| Wangen | 3/4 |
| Buchhof | 1/2 |
| Percha | 1/4 |
| Kempfenhausen | 1/4 |
| Berg | 1/2 |
| **Bergen 30 1/4.** | |
| Traunstein S. 78. | 27 1/4 |
| Haslach | 1/2 |
| Traundorf | 3/4 |
| Untersiegsdorf *) | 1/2 |
| Bergen | 1 1/4 |

*) Von Untersiegsdorf bis Bergen ist die Strasse unerhoben. Die Solenleitung von Traunstein nach Rosenheim geht dahin.

| | Stunden. |
|---|---|
| **Bernrid 11 1/2.** | |
| Starnberg S. 77. | 6 1/4 |
| Pöcking | 1 1/4 |
| Traubing | 1 1/4 |
| Obertraubing | 1 |
| Bernried | 1 3/4 |

Von Starnberg aus und so auch vom kön. Lustschlosse Berg am Würmsee kommt man am schnellsten zu Wasser nach Bernried. Wenn man nicht Willens ist, in Bernried oder einem der nächstgelegenen Schlösser zu bleiben; so kann man d. Wagen obige Strasse, oder gar bis Weilheim vorausfahren lassen. Von Obertraubing bis Bernried ist die Strasse unerhoben.

| | |
|---|---|
| **Beyharting 12 1/2.** | |
| Grafing S. 67. | 8 1/2 |
| Strausdorf | 3/4 |
| Asling | 1 |
| Ametsbichel | 1 |
| Weicheringer-Mühle *) | 1/4 |
| Beyharting | 1 |

*) Von Weichering bis Beyharting ist die Strasse unerhoben.

| | |
|---|---|
| **Brannenburg.** Ueber Ebersberg 18 3/4. | |
| Wegscheide von Rosenheim S. 73. | 14 1/2 |

| | Stunden. |
|---|---|
| Hochofen | 1/2 |
| Pang | 1/4 |
| Hochstraß | 3/4 |
| Pfraundorf | 1/2 |
| Radenfelden | 1/4 |
| Raubling | 1/4 |
| Kirchdorf | 1/4 |
| Reischenhart *) | 1/4 |
| Brannenburg | 1 1/4 |

Ueber Aibling 18 1/2.

| | |
|---|---|
| Aibling S. 62. | 12 3/4 |
| Willingerau | 1/4 |
| Schwaig | 1 1/2 |
| Pang | 3/4 |
| Kirchdorf *) | 1 3/4 |
| Brannenburg | 1 1/2 |

*) Bis Brannenburg ist die Strasse unerhoben.

**Chiemsee, Herrn- u. Frauenwörth 26 1/4**

Seebruck S. 76. 24
und dann zu See nach Chiemsee 2 1/4
oder über Urfahren nach 21 3/4
Herrnchiemsee 1/4

**Diessen 13 3/4.**

| | |
|---|---|
| Starnberg S. 77. | 6 1/4 |
| Pöcking | 1 1/4 |
| Wieling | 1 |
| Traubing | 1/4 |
| Monetshausen | 1 1/2 |
| Bis zur Straßscheide | 1 |
| Pähl | 1/4 |
| Voderfischen | 1 |

| | Stunden. |
|---|---|
| Bis zur Amberbrücke | 3/4 |
| Diessen | 1/2 |

**Dietramszell 9 1/2.**

| | |
|---|---|
| Obergiesing | 1/2 |
| Unterhaching | 2 1/4 |
| Taufkirchen | 3/4 |
| Oberhaching | 1/2 |
| Oberbiberg | 1 1/2 |
| Endlhausen | 1 1/2 |
| Lufden | 1 1/2 |
| Dietramszell | 1 1/2 |

**Ebersberg 8 1/4.**

| | |
|---|---|
| Haidhausen | 1/4 |
| Trudering | 1 1/2 |
| Haar | 1 1/4 |
| Zorneding | 2 1/4 |
| Egelharting | 3/4 |
| Kirchseeon | 1 |
| Hörmannsdorf | 3/4 |
| Ebersberg | 1/2 |

**Empfing 26 3/4.**

| | |
|---|---|
| Altenmarkt S. 62. | 22 1/3 |
| Grasach | 1/4 |
| Gerzing | 1/2 |
| Hasmoning | 1/4 |
| Hörpolding | 1/2 |
| Narrenberg | 1/4 |
| Neuhausen | 1/4 |
| Matzing | 1/2 |
| Bibing | 1/4 |
| Eiging | 3/4 |
| Empfing | 1 |

Ueber Seebruck und Traunstein 28 3/4.

| | |
|---|---|
| Traunstein S. 78. | 28 1/4 |
| Empfing | 1/2 |

**Erz oder Eisenerz 29 3/4.**

| | |
|---|---|
| Traunstein S. 78. | 27 1/4 |

Stunden.

| | | |
|---|---|---|
| Haslach | | 1/2 |
| Traundorf | | 3/4 |
| Untersiegsdorf *) | | 1/2 |
| Erz | | 3/4 |

*) Von Untersiegsdorf bis Erz ist die Strasse unerhoben.

**Ettal 23 1/2.**

| | | |
|---|---|---|
| Murnau S. 71. | 18 | 1/4 |
| Höchendorf | | 1/2 |
| Kleinaschau | | 3/4 |
| Weghaus | | 1/2 |
| Eschenlohe | | 3/4 |
| Oberau | 1 | 3/4 |
| Ettal | 1 | |

Ueber den Hohenpeissenberg und Peiting 25 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Oberammergau S. 62. | 26 | 1/2 |
| Ettal | 1 | 1/4 |

**Eurasburg.**

| | | |
|---|---|---|
| Wolfratshausen S. 80. | 7 | 1/2 |
| Gaggers | | 1/4 |
| Polzwang | | 3/4 |
| Eurasburg | | 3/4 |

Ueber Starnberg zur See nach

| | | |
|---|---|---|
| Holzhausen | | 1/4 |
| Eurasburg | 1 | 1/4 |

**Fischbachau 16 1/2.**

| | | |
|---|---|---|
| Miesbach *) S. 70. | 12 | 3/4 |
| Schliersee | 2 | |
| Fischbachau | 1 | 3/4 |

*) Der Weg von Miesbach nach Fischbachau ist nicht erhoben.

Stunden.

**Flintsbach 19.**

| | | |
|---|---|---|
| Wegscheide von Rosenheim S. 73. | 14 | 1/2 |
| Hochofen | | 1/2 |
| Pang | | 1/4 |
| Hochstraß | | 3/4 |
| Pfraundorf | | 1/2 |
| Redenfelden | | 1/4 |
| Raubling | | 1/4 |
| Kirchdorf | | 1/4 |
| Raischenhart | | 1/4 |
| Stauden | | 1/2 |
| Degerndorf | | 1/2 |
| Flintsbach | | 1/2 |

**Füssen 28.**

| | | |
|---|---|---|
| Steingaden S. 77. | 22 | 1/4 |
| Fronreiten | | 1/2 |
| Ried | | 3/4 |
| Trauchdau | | 1/4 |
| Halblech | | 1/4 |
| Buching | | 1/2 |
| An den Bauwaldsee | | 3/4 |
| St. Kollmann (Straßscheide) | | 3/4 |
| Schwangau | | 1/2 |
| Füssen | 1 | |

**Garetshausen 8 3/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Starnberg S. 77. | 6 | 1/4 |
| Pöcking | 1 | 1/4 |
| Garetshausen | 1 | 1/4 |

Oder von Starnberg auf dem Würmsee über die Insel, so auch Berg und Amerlanden nach Garetshausen.

Stunden.

**Garmisch 25 1/4.**

Murnau S. 71. 18 1/4
Hechendorf 1/2
Kleinaschau 3/4
Weghaus 1/2
Eschenlohe 3/4
Oberau 1 3/4
Farchent 1 1/4
Weldenfels (Ruine) 1/2
Partenkirchen *) 1/2
Garmisch 1/2

*) Vor Partenkirchen ist die Wegscheide nach Garmisch, weßwegen der erste Ort nicht berührt wird.

Ueber Mitterwald und Partenkirchen von Benediktbeurn 29 1/2.

Benediktbeurn S. 63. 15
Ried 1/2
Ort 1/2
Kochel 1
Joch 1 1/4
An den Walchensee nach Urfeld 1/2
Walchensee, Dorf 1 1/4
Raut- oder Löbesau 1/2
Obernach 3/4
Schmalzer 1
Walgau 1/2
Krün 1/2
Hußelmühle 1 3/4
Klais 1 1/4
Gerold 1/2
Kaltenbrun 3/4
Höfle 1/2
Schlattan 1/4
Partenkirchen 3/4
Garmisch 1/2

**Gmund 13.**

Holzkirchen S. 68. 8 3/4
Lochham 1/2
Oberwarngau 1
Allerheiligen 1/4
Rain 3/4
Hinterholzen 1/2
Hub 3/4
Dürrenbuch 3/4
Gmund 1/4

**Grafing 8 1/2.**

Haidhausen 1/4
Trudering 1 1/2
Haar 1 1/4
Zorneding 2 1/4
Egelharting 3/4
Kirchseon 1
Osterseon 1/4
Reisgang 1/2
Seeschneider 1/2
Exing und Gräfing 1/4

**Hallein, über Salzburg 37 1/4.**

**Heilbrun, Gesundwasser 17 1/2.**

Tölz S. 78. 15 1/4
Stallau 1 3/4
Heilbrun 1/2

Oder über Baierbrun und Wolfrathshausen 14 1/2.

Wolfratshausen S. 80. 7 1/2
Buchberg 1
Wieser 1
Königsdorf 1/2

Stunden.

Sonderhofen 1/2
Schönrain 3/4
Achmühle 1 1/2
Untersteinbach 1/4
Heilbrun 3/4

**Hochenburg 16 1/2.**
Tölz *) S. 78. 14
Untergaisach 1/2
Obergaisach 1
Länggries 3/4
Hochenburg 1/4

*) Von Tölz aus ist keine erhobene Strasse mehr.

**Holzkirchen 8 3/4.**
Obergiesing 1/2
Unterhaching 2 1/4
Langenhaar 1 3/4
Sauerlach 3/4
Arget 1 1/4
Otterfing 1
Holzham 1/4
Inselkam 1/4
Holzkirchen 3/4

**Hohenpeissenberg 16 3/4.**
Weilheim S. 79. 13 1/4
Polling 3 3/4
St. Wolfgang 1/4
Unterpeissenberg *) 1
Ammerhöfe 3/4
Hohenpeissenberg 3/4

*) Von Ammerhöfe u. Unterpeissenberg aus weicht die Route von der Hochstrasse ab.

**Hohenschäftlarn 5.**
Untersendling 3/4
Mittersendling 1/4

Stunden.

Obersendling 1/2
Warnberg 1
Pullach 1/4
Baierbrun 1 1/4
Hohenschäftlarn 1

**Hohenschwangau 27 1/2.**
Steingaden S. 77. 22 1/4
Biberschwell 1/2
Fronreiten 1/2
Ried 3/4
Trauchgau 1/4
Halblech 1/4
Buching 1/2
An den Bauwaldsee 3/4
St. Kollomann 1
Gypsmühle 1/2
Hohenschwangau 1/4

Bis St. Kollomann läuft die Strasse mit jener nach Füssen gleich; nur wird auf der Route dahin der Ort St. Kollomann nicht berührt.

**Hochenwaldeck 14 1/4.**
Schliersee S. 75. 14 3/4
Ruine Hochenwaldeck 1/2

Schon von Miesbach bis Schliersee ist die Strasse unerhoben.

**Jachenau 19 3/4.**
Ried 1/2
Ort 1/2
Kochel *) 1
Jachenau 2 3/4

Stunden.

*) Von Walchensee weg ist nach der Jachenau nur eine Stunde.

**Innzell** 32. (über Wasserburg und Altenmarkt)

| | | |
|---|---|---|
| Traunstein *) S. 78. | 27 | 1/4 |
| Haslach | | 1/2 |
| Traundorf | | 3/4 |
| Obersiegsdorf | | 1/2 |
| Oed | | 1/4 |
| Hagau | | 3/4 |
| Hammer | | 1/4 |
| Wagenau | | 1/2 |
| Gasteig | | 1/3 |
| Weiß | | 1/2 |
| Unterrain | | 1/4 |
| Innzell | | 1/4 |

*) Ueber Rosenheim sind nach Traunstein 28 1/2, nach Innzell 33.

**Kaiserklause.**

| | | |
|---|---|---|
| Tegernsee S. 77. | 14 | 1/2 |

Von Tegernsee führt der Weg nach der Kaiserklause nach lauter unbewohnte Gegenden längs einem raschen Bergbache, bald über Steinklippen, bald über angenehme Thäler nach des Klausenhütters Wohnung.

Dieser Weg ist nur für Fußgänger.

**Klösterl** 20 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Benediktbeurn S. 63. | 15 | |
| Ried | | 1/2 |
| Ort | | 1/2 |
| Kochel | 1 | |
| Joch | 1 | 1/4 |
| An den Walchensee bis Urfeld | | 1/2 |
| Walchensee, Dorf | 1 | 1/4 |
| Klösterl | | 1/2 |

**Kochel** 17.

| | | |
|---|---|---|
| Benediktbeurn S. 63. | 15 | |
| Ried | | 1/2 |
| Ort | | 1/2 |
| Kochel | 1 | |

**Kreit** 16 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Tegernsee S. 77. | 14 | 1/2 |
| Rottach | | 3/4 |
| Oberhöfen | | 1/2 |
| Schärfen | | 1/4 |
| Kreit | | 1/2 |
| und von Kreit ins Wildbad | 1 | |

**Kufstein** 24.

| | | |
|---|---|---|
| Flintsdorf S. 66. | 19 | |
| Fischbach | | 3/4 |
| Niederaudorf | 1 | 1/4 |
| Oberaudorf | 1 | |
| Kiestersfelden | 1 | |
| Landesgränze | | 1/2 |
| Kufstein | | 1/2 |

**Landsberg** 15.

| | | |
|---|---|---|
| Pasing | 2 | 1/4 |
| Frenham | 1 | 1/4 |
| Unterpfaffenhofen | 1 | |
| Wandelsheim | | 1/2 |
| Angeltsried | | 3/4 |
| St. Gilgen | | 1/2 |
| Etterschlag | 1 | 3/4 |
| Inning | 1 | |

| | | Stunden. |
|---|---|---|
| Stegen | | 1/2 |
| Eching | | 1/4 |
| Greifenberg | | 3/4 |
| Windach | 1 | 1/4 |
| Schöfelding | | 3/4 |
| Landsberg | 2 | 1/2 |

**Länggries 16 1/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Tölz S. 78. | 14 | |
| Untergaisach | | 1/2 |
| Obergaisach | 1 | |
| Länggries | | 3/4 |

Sieh die Route nach Hochenburg.

**Leutstetten 7 1/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Starnberg S. 77. | 6 | 1/4 |
| Leutstetten | 1 | |

Vom Würmsee aus fährt man jetzt sehr gut auf dem erst neu erweiterten und abgekürzten Kanal, vielmehr auf dem Ausfluße des Starnbergersee's nach Leutstetten und Petersbrun.

**Marquartstein 24.**

| | | |
|---|---|---|
| Rosenheim S. 73. | 15 | 1/2 |
| Stephanskirchen | 1 | 1/4 |
| Riedering | | 3/4 |
| Söllhuben | 1 | |
| Fraßdorf | 1 | 1/4 |
| Niederaschau | | 3/4 |
| Hohenaschau | | 1/2 |
| Marquartstein | 3 | |

**Mauthausen 38 1/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Reichenhall S. 73. | 37 | 1/2 |
| St. Zeno | | 1/4 |
| Mauthausen | | 1/2 |

| | | Stunden. |
|---|---|---|
| **Miesbach 12 3/4.** | | |
| Lüften | | 1/4 |
| Ramersdorf | | 3/4 |
| Perlach | | 1/2 |
| Hechenkirchen | 3 | |
| Faistenhaar | 1 | |
| Klein-Karolinerfelder-Straßscheide | 2 | 1/4 |
| Sollach | | 1/2 |
| Unterdraching | | 1/2 |
| Weihern | 1 | 1/4 |
| Stürzlham | | 1/4 |
| Thalham | | 1/2 |
| Kleinpienzenau | | 3/4 |
| Miesbach *) | 1 | 1/4 |

*) Wen eine Fußreise durch das Gebirge an die Gränze des Landgerichts Miesbach führt, der kann über Tegernsee und die sogenannte Kaiserklause, über den Spitzing- und Schliersee — oder von Rosenheim über Au, den Auerberg, durch das Thal von Fischbachau nach Miesbach gelangen.

**Mitterwald 29 1/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Partenkirch S. 73. | 24 | 3/4 |
| Schlattan | | 3/4 |
| Höfle | | 1/4 |
| Kaltenbrun | | 1/2 |
| Gerold | | 3/4 |
| Klais | | 1/2 |
| Reigelmühle | 1 | 1/2 |
| Mitterwald | | 1/4 |

| | Stunden. |
|---|---|
| Oder über Benediktbeurn und Walchensee 25 1/2. | |
| Benediktbeurn S. 63. | 15 |
| Ried | 1/2 |
| Ort | 1/2 |
| Kochel | 1 |
| Joch | 1 1/4 |
| An den Walchensee nach Urfeld | 1/2 |
| Walchensee, Dorf | 1 1/4 |
| Raut- oder Löbesau | 1/2 |
| Obernach | 1/3 |
| Schmalzer | 1 |
| Walgau | 1/2 |
| Krün | 1/2 |
| Husselmühle | 1 3/4 |
| Reigermühle | 1/4 |
| Mitterwald | 1/4 |

Diese Route ist gleich mit jener von München nach Partenkirchen u. Garmisch über Benediktbeurn, Walchensee und Partenkirchen.

| | |
|---|---|
| **Murnau** 18 1/4. | |
| Weilheim S. 79. | 13 1/4 |
| Längenlaich | 3/4 |
| Etting | 1/2 |
| St. Andrä | 1/4 |
| Spatzenhausen | 2 1/4 |
| Waltersberg | 1/4 |
| Murnau | 1 |
| Oder 18 1/2: | |
| Weilheim S. | 13 1/4 |
| Polling | 3/4 |
| St. Wolfgang | 1/4 |
| Huglfing | 1 1/2 |
| Spatzenhausen | 1 1/2 |
| Waltersberg | 1/4 |
| Murnau | 1 |
| **Neubaiern** 18 3/4. | |
| Rosenheim S. 73. | 15 1/2 |
| Rohrdorf | 2 1/4 |
| Neubaiern *) | 1 |

*) Neubaiern liegt am Inn, und dahin führt keine Hochstrasse.

| | Stunden. |
|---|---|
| **Nußdorf** im Landg. Rosenheim 19 3/4. | |
| Neubaiern s. oben. | 18 3/4 |
| Endbach | 3/4 |
| Nußdorf | 1/4 |
| **Oberau** 22 1/2. | |
| Murnau s. oben. | 18 1/4 |
| Höchendorf | 1/2 |
| Kleinaschau | 2/4 |
| Weghaus | 1/2 |
| Eschenlohe | 3/4 |
| Oberau | 1 3/4 |
| **Ohlstadt** 19 3/4. | |
| Murnau s. oben. | 18 1/2 |
| Höchendorf | 1/2 |
| Bis zur Loisacher-Brücke *) | 1/2 |
| Weichs | 1/4 |
| Ohlstadt | 1/4 |

*) Von der Loisacher-Brücke an hört die Hochstrasse auf, welche nach Eschenloh und Oberau fortläuft.

| | |
|---|---|
| **Pähl** 11 1/2. | |
| Starnberg S. 77. | 6 1/4 |
| Pöcking | 1 1/4 |

| | Stunden. |
|---|---|
| Wieling | 1 |
| Traubing | 1/4 |
| Monetshausen | 1 1/2 |
| Bis zur Straßscheide | 1 |
| Pähl | 1/4 |

**Partenkirchen 24 3/4.**

| | |
|---|---|
| Murnau S. 71. | 18 1/4 |
| Höchendorf | 1/2 |
| Kleinaschau | 3/4 |
| Weghaus | 1/2 |
| Eschenlohe | 3/4 |
| Oberau | 1 3/4 |
| Farchent | 1 1/4 |
| Werdenfels (Ruine) | 1/2 |
| Partenkirchen | 1/2 |

Ueber Benediktbeurn, Mitterwald vorbey 29.

| | |
|---|---|
| Benediktbeurn S. 63. | 15 |
| Ried | 1/2 |
| Ort | 1/2 |
| Kochel | 1 |
| Joch | 1 1/4 |
| An den Walchensee nach Urfeld | 1/2 |
| Walchensee, Dorf | 1 1/4 |
| Raut- oder Löbesau | 1/2 |
| Obernach | 3/4 |
| Schmalzer | 1 |
| Walgau | 1/2 |
| Krün | 1/2 |
| Husselmühle | 1 3/4 |
| Klais | 1 1/4 |
| Gerold | 1/2 |
| Kaltenbrun | 3/4 |
| Höfle | 1/2 |
| Schlattan | 1/4 |
| Partenkirchen | 3/4 |

Beyde Routen sind mit jenen nach Garmisch bis auf die End-Orte gleich.

**Peiß 7.**

| | |
|---|---|
| Lüften | 1/4 |
| Ramersdorf | 3/4 |
| Perlach | 1/2 |
| Hechenkirchen | 3 |
| Dürrenhaar | 1 |
| Peiß | 1 |

Sieh die Route nach Aibling S. 62.

**Peiting 18 3/4.**

| | |
|---|---|
| Weilheim S. 79. | 13 1/4 |
| Polling | 3/4 |
| St. Wolfgang | 1/4 |
| Unterpeissenberg | 1 |
| Ammerhöfe | 3/4 |
| Hütten | 1 |
| Hausen | 1 1/4 |
| Kögelmühle | 1/4 |
| Peiting | 1/4 |

**Polling 14.**

| | |
|---|---|
| Weilheim | 13 1/4 |
| Polling | 3/4 |

**Possenhofen 7 3/4.**

| | |
|---|---|
| Starnberg S. 77. | 6 1/4 |
| Pöcking | 1 1/4 |
| Possenhofen | 1/4 |

Auch führt von Starnberg aus ein Seitenweg nach Possenhofen für die Fußgänger. Zur See gelangt man sehr leicht und um ein sehr beliebiges Geld entweders von Starn-

| Stunden. | |
|---|---|
| bergs oder Berg aus hieher. | |
| **Prien** 20. | |
| Rosenheim s. unt. | 15 1/2 |
| Stephanskirchen | 1 1/4 |
| Mangolding | 1 1/2 |
| Prien | 1 3/4 |
| Die Strasse hieher ist unchaussirt. | |
| **Rauhenlechsberg** 18 1/4. | |
| Weilheim S. 79. | 13 1/4 |
| Ammermüller | 1/4 |
| Weghaus | 1 1/2 |
| Wessobrun | 3/4 |
| Kreuzberg | 1/4 |
| Rott *) | 1 1/2 |
| Grubmühl | 1/4 |
| Rauhenlechsberg | 1/2 |
| *) Von Rott aus ist die Strasse unerhoben. | |
| **Rauschenberg** 33 1/2. | |
| Innzell S. 69. | 33 |
| Rauschenberg | 1/2 |
| **Reichenhall** 36 1/2. | |
| Innzell S. 69. | 32 |
| Seebauer | 1/4 |
| Nagelbauer | 3/4 |
| Weisbach | 1/2 |
| Neuweg | 1/2 |
| Wegscheid | 1/2 |
| Karlstein | 1 1/4 |
| Reichenhall | 3/4 |
| Oder über Altenmarkt, Traunstein und Teisendorf 36. | |
| Altenmarkt S. 62. | 22 1/4 |
| Bis zur Straßscheide | 1/4 |
| Gerzing | 1/2 |

| Stunden. | |
|---|---|
| Hasmoning | 1/4 |
| Hörpolding | 1/2 |
| Narrenberg | 1/4 |
| Neuhausen | 1/4 |
| Matzing | 1/2 |
| Biebing | 1/4 |
| Eiging | 3/4 |
| Empfing und Haid | 1 |
| Traunstein | 1/2 |
| Oberteisendorf | 3 1/4 |
| Teisendorf | 3/4 |
| Obermayerhofen | 1 1/4 |
| Mauthausen | 2 3/4 |
| St. Zeno | 1/2 |
| Reichenhall | 1/4 |
| **Reichertsbaiern** 16 3/4. | |
| Tölz | 15 1/4 |
| Reichertsbeiern | 1 1/2 |
| **Rosenheim** 15 1/2. | |
| Ramersdorf | 1 |
| Perlach | 1/2 |
| Hechenkirchen | 3 |
| Dürrenhaar | 1 |
| Peiß | 1 1/2 |
| Großhelfendorf | 3/4 |
| Feldkirchen | 1 1/2 |
| Kirchdorf | 1 1/2 |
| Marchfeld | 1 1/2 |
| Aibling | 1/2 |
| Willingerau | 1/4 |
| Schwaig (Wegscheide) | 1 1/2 |
| Rosenheim | 1 |
| Oder über Grafing, Ebersberg nach Rosenheim 15 1/2. | |
| Grafing | 8 1/2 |
| Strausdorf | 3/4 |
| Asling | 1 |

| | Stunden. |
|---|---|
| Niklasreit | 1/2 |
| Ammetsbichl | 1/2 |
| Weicheringer=Mühle | 1/4 |
| Ostermünchen | 1/4 |
| Osterrain | 3/4 |
| Tattenhausen | 1/4 |
| Oedenhub | 3/4 |
| Groß=Karolinenfeld | 1/2 |
| Langenpfungen | 3/4 |
| Rosenheim | 3/4 |

**Rott** 12 3/4.

| | |
|---|---|
| Grafing S. 67. | 8 1/2 |
| Strausdorf | 3/4 |
| Asling *) | 1 |
| Schaltdorf | 1 1/2 |
| Rott | 1 |

*) Von Asling an ist die Strasse unerhoben.

Ueber Wasserburg und Attel 17 1/2.

| | |
|---|---|
| Wasserburg S. 79. | 14 1/2 |
| Attel | 1 1/2 |
| Rott | 1 1/2 |

Von Wasserburg aus ist ebenfalls der Weg nur für die Fußgänger.

**Rottenbuch** 21.

| | |
|---|---|
| Peiting S. 72. | 18 3/4 |
| Ramsau | 3/4 |
| Rottenbuch | 1 1/2 |

**Salzburg** 33 1/4.

| | Stunden. |
|---|---|
| Zorneding S. 80. | 5 1/4 |
| Ebersberg | 3 |
| Steinhöhring | 1 3/4 |
| Wasserburg | 4 1/2 |
| Altenmarkt | 7 3/4 |
| Stein | 1/2 |
| Vierling | 2 |
| Waging | 2 |
| Salzburg | 6 3/4 |

Ueber Rosenheim u. Teisendorf 36.

| | |
|---|---|
| Peiß | 7 |
| Aschbacher=Wegscheide | 1 1/2 |
| Aibling | 4 1/2 |
| Wegscheide nach Tyrol | 1 3/4 |
| Rosenheim | 1 |
| Seebruck | 8 1/2 |
| Traunstein | 4 1/4 |
| Teisendorf | 3 3/4 |
| An die Salachbrücke der Reichenhaller=Chaussee zu Salzburg | 4 |

Ueber Burghausen:

| | |
|---|---|
| Burghausen | 29 |
| Plattenberg | 2 1/2 |
| Salzburg | — |

Diese letztere Route ist in den Reise=Entwürfen nicht enthalten, und steht blos deßwegen hier, um Reisende, welche von dieser Seite kommen, hierauf aufmerksam zu machen.

**St. Zeno** 37 3/4.

| | |
|---|---|
| Reichenhall S. 73. | 37 1/2 |
| St. Zeno | 1/4 |

Oder über Teisendorf 36 1/2.

| | |
|---|---|
| Teisendorf S. 77. | 32 |
| An die Salachbrüücke | 4 |
| St. Zeno | 1/2 |

Stunden.

**Saulgrub 23 3/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Peiting S. 72. | 18 | 3/4 |
| Ramsau | | 3/4 |
| Rottenbuch | 1 | 1/2 |
| Gschwend | 1 | 1/4 |
| Baiersoien | | 1/2 |
| Saulgrub | 1 | |

**Scharnitz 26 3/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Benediktbeurn S. 63. | 15 | |
| Kochel | 2 | |
| Walchensee | 3 | |
| Wallgau | 2 | 3/4 |
| Mitterwald | 2 | 3/4 |
| Scharnitz | 1 | 1/4 |

Ueber Starnberg u. Weilheim 30 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Starnberg | 6 | 1/2 |
| Dießner-Wegscheide | 4 | 3/4 |
| Weilheim | 2 | |
| Murnau | 5 | |
| Au, Ettaler-Wegscheide | 4 | 1/4 |
| Partenkirchen | 2 | 1/4 |
| Mitterwald | 4 | 1/2 |
| Scharnitz | 1 | 1/4 |

**Schlehdorf 21 3/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Weilheim S. 79. | 13 | 1/4 |
| Längenlaich | | 3/4 |
| Etting | | 1/2 |
| St. Andrä | | 1/4 |
| Spatzenhausen | 2 | 1/2 |
| Waltersberg | | 1/4 |
| Murnau | 1 | 1/4 |
| Mühlhagen | | 1/2 |
| Schwaig-Anger | | 3/4 |
| Großweil | 1 | 1/4 |
| Schlehdorf | | 3/4 |

Stunden.

Oder an der Salzstrasse 21 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Weilheim S. 79. | 13 | 1/4 |
| Längenlaich | | 3/4 |
| Etting | | 1/2 |
| St. Andrä | | 1/4 |
| Wegscheide | 1 | 1/4 |
| Obersöchering | | 1/2 |
| Habach | 1 | 1/4 |
| Dürrenhausen | | 3/4 |
| Sindelsdorf | | 1/2 |
| Mühleck | | 1/2 |
| Kleinweil | | 3/4 |
| Großweil | | 1/4 |
| Schlehdorf | | 3/4 |

Ueber Wolfrathshausen 18 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Wolfratshausen S. 80. | 7 | 1/2 |
| Schönrain | 4 | 3/4 |
| Bichel | 2 | 1/4 |
| Sindelsdorf | 2 | |
| Mühleck | | 1/2 |
| Großweil | 1 | |
| Schlehdorf | | 3/4 |

**Schliers 14 3/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Miesbach S. 70. | 12 | 3/4 |
| Agatharied | | 3/4 |
| Westenhofen | 1 | |
| Schliersee | | 1/4 |

Dieser Weg, von Miesbach aus, ist unerhoben, und soll seiner Schönheit wegen, an d. Ufern der Schlierach, zu Fuß gemacht werden, um die Schönheit der Gegend vollkommen zu genießen.

| | Stunden. |
|---|---|
| **Schöftlarn 5 1/4.** | |
| Untersendling | 3/4 |
| Mittersendling | 1/4 |
| Obersendling | 1/2 |
| Warnberg | 1 |
| Pullach | 1/4 |
| Baierbrun | 1 1/4 |
| Wegscheide | 3/4 |
| Schöftlarn | 1/2 |
| **Schongau 19 1/2.** | |
| Starnberg | 6 1/4 |
| Weilheim | 7 |
| Polling | 3/4 |
| St. Wolfgang | 1/4 |
| Unterpeissenberg | 1 |
| Ammerhöfe | 3/4 |
| Hütten | 1 |
| Hausen | 1 1/4 |
| Kögelmühle | 1/4 |
| Peiting | 1/4 |
| Lechbrücke | 3/4 |
| Schongau | — |
| **Schwangau 27.** | |
| Steingaden S. 77. | 22 1/4 |
| Biberschwell | 1/2 |
| Fronreiten | 3/4 |
| Ried | 1/4 |
| Trauchgau | 1/4 |
| Halblech | 1/4 |
| Buching | 1/2 |
| An den Bauwaldsee | 3/4 |
| Bis zur Straßscheide | 3/4 |
| Schwangau | 1/2 |
| **Schwaig-Anger 19 1/2.** | |
| Murnau S. 71. | 18 1/4 |
| Mühlhagen | 1/2 |
| Schwaiger-Anger | 3/4 |

| | Stunden. |
|---|---|
| Ueber Wolfratshausen 19 1/4. | |
| Wolfratshausen S. 80. | 7 1/2 |
| Schönrain | 4 3/4 |
| Bichl | 2 1/4 |
| Sindlsdorf | 2 |
| Mühleck | 1/2 |
| Großweil | 1 1/4 |
| Schwaig-Anger | 1 1/4 |
| **Schwaighofer-Bad 15.** | |
| Holzkirchen | 8 3/4 |
| Tegernsee | 5 3/4 |
| Hafner | 1/4 |
| Schwaighof | 1/4 |
| **Seebruck 24.** | |
| Rosenheim S. 73. | 15 1/2 |
| Gengling | 3/4 |
| Prutting | 1 1/4 |
| Reischach | 1/4 |
| Innthal | 3/4 |
| Endorf | 1 |
| Hemhof | 3/4 |
| Hartmannsberg | 1/4 |
| Natzing | 1/4 |
| Weißham | 1/2 |
| Stätten | 3/4 |
| Straßham | 1/2 |
| Esbaum | 3/4 |
| Seebruck | 1/2 |
| **Seeon 20 3/4.** | |
| Wasserburg S. 79. | 14 1/2 |
| Straß | 3/4 |
| Weiglham | 1/2 |
| Erbersham | 1/4 |
| Schilgen | 1/4 |
| Osendorf | 1/4 |
| Kirchensur | 1 |

Stunden.

Freudshub 1/4
Gallertsham 1/2
Frobertsheim 1/4
Irlham 1/2
Roitham 1/4
Obing 1/4
Seeon 1 1/4

**Siegsdorf 29.**

Traunstein S. 78. 27 1/4
Haslach 1/2
Traundorf 3/4
Untersiegsdorf } 1/2
Obersiegsdorf }

**Starnberg 6 1/4.**

Untersendling 3/4
Fürstenried 1 1/4
Forstenried 1/4
Oberdilljäger 2 1/4
Wangen 3/4
Buchhof 1/2
Percha 1/4
Starnberg 1/4

**Stein 22 3/4.**

Wasserburg S. 79. 14 1/2
Kirchensur 3
Obing 2
Rabenden 1 1/4
Altenmarkt 1 1/2
Straßscheide 1/4
Stein 1/4

**Steingaden 22 1/4.**

Starnberg 6 1/4
Weilheim 7
Polling 3/4
Amerhöfe 2
Peiting 2 3/4
Kurzenried 3/4
Kallershof 1/4
Oberenger 3/4

Stunden.

Staltanz 1/2
Lauterbach 1/4
Steingaden 1/2

Oder von Peiting über Rottenbuch 23 3/4.

Peiting S. 72. 18 3/4
Ramsau 3/4
Rottenbuch 1 3/4
Rudersau 1
Lauterbach 1
Steingaden 1/2

**Sulzerbrunen 15 3/4.**

Weilheim S. 79. 13 1/4
Polling 3/4
St. Wolfgang 1/4
Unterpeissenberg *) 1
Sulzer 1/2

*) Von Unterpeissenberg ist die Strasse ungebahnt.

**Tegernsee 14 1/2.**

Holzkirchen S. 68. 8 3/4
Lochham 1/2
Oberwarngau 1
Allerheiligen } 1/4
Reitham }
Rain 3/4
Dürrenbach 1/2
Gmund 1/4
St. Quirin 3/4
Tegernsee 3/4

**Teisendorf 32.**

Traunstein S. 78. 28 1/4
Beileck 1/2
Surberg 1/4
Waitzenstein 1/2
Teisendorf 2 1/2

| | Stunden. |
|---|---|
| **Tölz 17.** | |
| Wolfratshausen S. 80. | |
| Gelting | 3/4 |
| Buchberg | 1/4 |
| Geredsried | 1 |
| Wiesen | 1 |
| Königsdorf | 1/2 |
| Sonderhofen | 1/2 |
| Schönrain | 3/4 |
| Achmühle | 1 1/2 |
| Untersteinbach (Wegscheide) | 1/4 |
| Unterheilbrun | 3/4 |
| Stallau | 1/2 |
| Tölz | 1 3/4 |
| Oder 14. | |
| Holzkirchen S. 68. | 8 3/4 |
| Tölz | 5 1/4 |
| **Traunstein 28 1/4.** | |
| Rosenheim S. 73. | 15 1/2 |
| Gregling | 3/4 |
| Prutting | 1 1/4 |
| Endorf | 2 |
| Hartmannsberg | 1 |
| Weißham | 1 |
| Seebruck | 2 1/2 |
| Arlaching | 1/2 |
| Leimgrub | 1 1/4 |
| Kraimoos | 3/4 |
| Erlstätt | 1/2 |
| Traunsdorf | 1/2 |
| Traunstein | 3/4 |
| Oder über Wasserburg und Altenmarkt 27 1/4. | |
| Wasserburg S. 79. | 14 1/2 |
| Kirchensur | 3 |
| Frobetsham | 1 |

| | Stunden. |
|---|---|
| Obing | 1 |
| Rabenten | 1 1/4 |
| Altenmarkt | 1 1/2 |
| Grasach | 1 1/4 |
| Gerzing | 1/2 |
| Hasmoning | 1/4 |
| Hörpolding | 1/2 |
| Narrenberg | 1/4 |
| Neuhausen | 1/4 |
| Matzing | 1/2 |
| Bibing | 1/4 |
| Eiging | 3/4 |
| Empfing | 1 |
| Kernschloß | 1/4 |
| Traunstein | 1/4 |
| **Trostburg 23 1/4.** | |
| Wasserburg S. 79. | 14 1/2 |
| Kirchensur | 3 |
| Frabertsham | 1 |
| Obing | 1 |
| Rabenten | 1 1/4 |
| Altenmarkt | 1 1/2 |
| Mühldorfer-Wegscheide | 1/2 |
| Trostburg | 1/2 |
| **Uffing 17 1/4.** | |
| Weilheim S. 79. | 1 1/4 |
| Polling | 3/4 |
| St. Wolfgang | 1/4 |
| Ansiedlung | 3/4 |
| Huglfing | 3/4 |
| Uffing | 1 1/2 |
| Ueber Wolfratshausen 20 1/2. | |
| Wolfratshausen S. 80. | 7 1/2 |
| Schönrain | 4 3/4 |
| Bichl | 2 1/4 |

| | | Stunden. |
|---|---|---|
| Sindelsdorf | 2 | |
| Dürrenhausen | | 1/4 |
| Habach | | 3/4 |
| Obersöchering | 1 | 1/4 |
| Spatzenhausen | | 1/2 |
| Uffing | 1 | |

**Unterpeissenberg 15 1/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Weilheim s. unten. | 13 | 1/4 |
| Polling | | 3/4 |
| St. Wolfgang | | 1/4 |
| Unterpeissenberg | 1 | |

**Uhrfahrn 21 3/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Rosenheim S. 73. | 15 | 1/2 |
| Gragling | | 3/4 |
| Prutting | 1 | 1/4 |
| Reischach | | 1/4 |
| Innthal | | 3/4 |
| Endorf | 1 | |
| Hemhof | | 3/4 |
| Hartmannsberg | | 1/4 |
| Oberkitzang | | 1/2 |
| Breitenlohe | | 1/4 |
| Urfahrn | | 1/2 |

**Valley 8 3/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Ramersdorf | 1 | |
| Perlach | | 1/2 |
| Hechenkirchen | 3 | |
| Faistenhaar | 1 | |
| Klein-Karolinenfelder-Wegscheide | 2 | 1/4 |
| Sollach | | 1/2 |
| Valley | | 1/2 |

**Walchensee 20.**

| | | |
|---|---|---|
| Benediktbeurn S. 63. | 15 | |
| Ried | | 1/2 |
| Ort | | 1/2 |
| Kochel | 1 | |

| | | Stunden. |
|---|---|---|
| Joch | 1 | 1/4 |
| An den Walchensee nach Uhrfeld | | 1/2 |
| Walchensee | 1 | 1/4 |

**Wasserburg 14 1/2.**

| | | |
|---|---|---|
| Haidhausen | | 1/4 |
| Trudering | 1 | 1/2 |
| Haar | 1 | 1/4 |
| Zorneding | 2 | 1/4 |
| Eglharting | | 3/4 |
| Kirchseeon | 1 | |
| Hörmannsdorf | 3 | |
| Ebersberg | | 1/2 |
| Oberndorf | | 3/4 |
| Steinhöring | 1 | |
| Tulling | | 1/2 |
| Forsting | | 3/4 |
| Ramsau | 1 | |
| Staudham | 1 | |
| Wasserburg | 1 | 1/4 |

**Weihern 10.**

| | | |
|---|---|---|
| Perlach | 1 | 1/2 |
| Hechenkirchen | 3 | |
| Faistenhaar | 1 | |
| Klein-Karolinenfelder-Straßscheide | 2 | 1/2 |
| Sollach | | 1/2 |
| Unterdraching | | 1/2 |
| Weihern | 1 | 1/4 |

**Weilheim 13 1/4.**

| | | |
|---|---|---|
| Forstenried | 2 | 1/2 |
| Starnberg | 4 | |
| Pöcking | 1 | 1/4 |
| Traubing | 1 | 1/4 |
| Monetshausen | 1 | 1/2 |
| Wildshofen | 1 | 1/4 |
| Töllern | 1 | 1/2 |
| Weilheim | | 1/4 |

Stunden.

**Werdenfels** (Landgericht), dahin gehen zwey Hochstrassen. Sieh Garmisch, Partenkirchen und Mitterwald.

**Werdenfels** (Ruine) 24 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Oberau S. 71. | 22 | 1/2 |
| Farchent | 1 | 1/4 |
| Werdenfels | | 1/2 |

**Wessobrun** 15 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Starnberg | 6 | 1/4 |
| Weilheim | 7 | |
| Ammermühle | | 1/4 |
| Weghaus am Zell-See | 1 | 1/2 |
| Wessobrun | | 3/4 |

**Wildbad bey Kreut** 17 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Tegernsee S. 77. | 14 | 1/2 |
| Rottach | | 3/4 |
| Oberhöfen | | 1/2 |
| Schärfen | | 1/4 |
| Schärting | | 1/4 |
| Kreut | | 1/2 |
| Mannhart | | 1/4 |
| Wildbad | | 3/4 |

**Wolfratshausen** 7 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Untersendling | | 3/4 |
| Obersendling | | 3/4 |
| Warnberg | 1 | |
| Pullach | | 1/4 |
| Baierbrun | 1 | 1/4 |
| Hohenschöftlarn | 1 | |
| Anwenden | | 1/4 |
| Holzen | | 1/2 |
| Icking | | 1/2 |

Stunden.

| | | |
|---|---|---|
| Dorfen | 1 | |
| Wolfratshausen | | 1/4 |

**Zorneding** 5 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Haidhausen | | 1/4 |
| Trudering | 1 | 1/2 |
| Haar | 1 | 1/4 |
| Zorneding | 2 | 1/2 |

## Landsberg.

**Adelholzen** 44 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| München S. 83. | 15 | |
| Adelholzen S. 61. | 29 | 3/4 |

**Aibling** 27 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| München S. 83. | 15 | |
| Aibling S. 62. | 12 | 3/4 |

**Altenmarkt** 37 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| München S. 83. | 15 | |
| Altenmarkt S. 62. | 22 | 1/4 |

**Altstadt** 8.

| | | |
|---|---|---|
| Schongau S. 84. | 7 | 1/2 |
| Altstadt | | 1/2 |

**Ammergau** 16.

| | | |
|---|---|---|
| Peiting S. 83. | 8 | 1/4 |
| Unterammergau S. 62. | 6 | 3/4 |
| Oberammergau | 1 | |

**Andechs** 7.

| | | |
|---|---|---|
| Diessen S. 81. | 5 | 1/2 |

und von Diessen über den Ammersee nach

| | | |
|---|---|---|
| Ramsau | 1 | |
| Andechs | | 1/2 |

Ueber Stegen und Seefeld 10.

| | | |
|---|---|---|
| Stegen | 5 | 1/2 |
| Inning | | 1/2 |
| Seefeld | 2 | |

Stunden.

Widdersberg 1/2
Hersching 3/4
Andechs 5/4

**Baierberg 14.**
Diessen s. unten. 5 1/2
Pähl 2 1/4
Rößlberg 1/2
Haunshofen 3/4
See'shaupt 2 1/2
Baierberg 2 1/2

**Baiersoien 12.**
Peiting S. 83. 8 1/4
Ramsan 3/4
Rottenbuch 1 1/2
Gschwend 1
Baiersoien 1/2

**Baumburg 37 1/2.**
München S. 83. 15
Altenmarkt 22 1/4
Baumburg 1/4

**Benediktbeurn 18 1/2.**
Weilheim S. 85. 10
Etting 1 1/4
Wegscheide 1 3/4
Obersöchering 1/2
Sindelsdorf 2 1/2
Bichel 2
Benediktbeurn 1/2

**Berchtolsgaden 56.**
München S. 83. 15
Berchtolsgaden S. 64. 41

**Berg am Würmsee 12 1/4.**
Stegen 5 1/2
Inning 1/2
Seefeld 2
Dreßling 1/2
Söcking 2

Stnnden.

Starnberg 1/2
Berg 1 1/4

**Bernried 10 1/2.**
Diessen s. unten 5 1/2
Pähl 2 1/4
Rößlberg 1/2
Diemendorf 1/2
Bernried 1 3/4

**Chiemsee 41 1/4.**
München S. 83. 15
Chiemsee S. 65. 26 1/4

**Diessen 5 1/2.**
Pürgan 1 1/4
Hagenheim 1
Memming 1/4
Obermühlhausen 3/4
Unterhausen 1/2
Dettenhofen 1/4
Diessen 1 1/2

**Dietramszell 24 1/2.**
München S. 83. 15
Dietramszell S. 65. 9 1/2

**Ebersberg 23 1/4.**
München S. 83. 15
Ebersberg S. 65. 8 1/4

**Empfing, Gesund-Bad 41 3/4.**
München S. 83. 15
Empfing S. 65. 26 3/4

**Eschenlohe 17 1/2.**
Rntt 5 3/4
Weilheim 4 1/2
Eschenlohe 2 1/2

**Ettal 17 1/4.**
Peiting S. 83. 8 1/4
Unterammergau 6 3/4
Oberammergau 1
Ettal 1 1/4

Stunden.

**Füssen 17.**

| | |
|---|---|
| Schongau S. 84. | 7 1/2 |
| Peiting | 3/4 |
| Steingaden | 3 1/2 |
| Schwangau | 4 3/4 |
| Füssen | 1 |

**Garmisch 21.**

| | |
|---|---|
| Schongau S. 84. | 7 1/2 |
| Peiting | 3/4 |
| Oberammergau | 7 3/4 |
| Ettal | 1 1/4 |
| Farchant | 2 1/4 |
| Werdenfels (Ruine) | 1/2 |
| Partenkirchen | 1/2 |
| Garmisch | 1/2 |

Oder über Weilheim 22.

| | |
|---|---|
| Murnau S. 83. | 15 |
| Oberau | 4 1/2 |
| Farchant | 1 1/4 |
| Partenkirchen | 1 |
| Garmisch | 1/2 |

**Gmund 26 1/4.**

| | |
|---|---|
| Tölz S. 85. | 21 1/2 |
| Straßscheide | 1/2 |
| Krailing | 1/2 |
| Reichertsbaiern | 1/2 |
| Wakirchen | 1 |
| Tegernser-Straßscheide | 1 1/4 |
| Dürrenbuch | 3/4 |
| Gmund | 1/4 |

**Hohenschwangau 17.**

| | |
|---|---|
| Schongau S. 84. | 7 1/2 |
| Peiting | 3/4 |
| Steingaden | 3 1/2 |
| St. Kollmann | 4 1/2 |
| Hohenschwangau | 3/4 |

Stunden.

**Hohenpeissenberg 10 1/2.**

| | |
|---|---|
| Schongau S. 84. | 7 1/2 |
| Peiting | 3/4 |
| Köglmühle | 1/4 |
| Hausen | 1/4 |
| Hütten | 1 1/4 |
| Hohenpeissenberg | 1/2 |

**Jachenau 23 1/4.**

| | |
|---|---|
| Rott | 5 3/4 |
| Weilheim | 4 1/4 |
| Obersöchering | 3 1/2 |
| Bichl (Straßscheide) | 4 1/2 |
| Benediktbeurn | 1/2 |
| Ried | 1/2 |
| Ort | 1/2 |
| Kochel | 1 |
| Jachenau | 2 3/4 |

**Innzell 47.**

| | |
|---|---|
| München S. 83. | 15 |
| Traunstein S. 78. | 27 1/4 |
| Innzell | 4 3/4 |

**Kaiserklause 32 3/4.**

| | |
|---|---|
| Tegernsee S. 85. | 27 3/4 |

Das Uebrige sehe man S. 69.

**Kochel 20 1/2.**

| | |
|---|---|
| Benediktbeurn S. 81 | 18 1/2 |
| Ried | 1/2 |
| Ort | 1/2 |
| Kochel | 1 |

**Leutstetten 12.**

| | |
|---|---|
| Stegen 69. | 5 1/2 |
| Inning | 1/2 |
| Seefeld | 2 |
| Starnberg | 3 |
| Leutstetten | 1 |

| | Stunden. | |
|---|---|---|
| **Miesbach 27 1/2.** | | |
| Rott | 5 | 3/4 |
| Weilheim | 4 | 1/4 |
| Obersöchering | 3 | 1/2 |
| Bichl | 4 | 1/2 |
| Tölz | 3 | 1/2 |
| Straßscheide | | 1/2 |
| Krailing | | 1/2 |
| Reichertsbaiern | | 1/2 |
| Wakirchen | 1 | |
| Tegernseer=Straßsch | 1 | 1/4 |
| Schmerold | | 3/4 |
| Müller am Baum | | 1/2 |
| Schweinthal | | 1/2 |
| Miesbach | | 1/2 |
| **Mitterwald 25.** | | |
| Partenkirchen s. u. | 20 | 1/2 |
| Klais | 2 | 3/4 |
| Ringelmühle | 1 | 1/2 |
| Mitterwald | | 1/4 |
| **München 15.** | | |
| Schöffelding | 2 | 1/2 |
| Windach | | 3/4 |
| Greifenberg | 1 | 1/4 |
| Eching | | 3/4 |
| Stegen | | 1/4 |
| Inning | | 1/2 |
| Etterschlag | 1 | |
| St. Gilgen | 1 | 3/4 |
| Angeltsried | | 1/2 |
| Wandelsheim | | 3/4 |
| Unterpfaffenhofen | | 1/2 |
| Freyham | 1 | |
| Pasing | 1 | 1/4 |
| München | 2 | 1/2 |
| **Murnau 15.** | | |
| Weilheim S. 85. | 10 | |
| Längenlaich | | 3/4 |
| Etting | | 1/2 |
| St. Andrä | | 1/2 |
| Spatzenhausen | 2 | 1/4 |
| Waltersberg | | 1/4 |
| Murnau | 1 | |
| **Neubaiern 33 3/4.** | | |
| München s. oben | 15 | |
| Rosenheim S. 73. | 15 | 1/2 |
| Rohrdorf | 2 | 1/2 |
| Neubaiern | 1 | |
| **Oberau 18 1/4.** | | |
| Schongau S. 84. | 7 | |
| Peiting | | 3/4 |
| Ettal | 9 | |
| Oberau | 1 | |
| **Peiting 8 1/4.** | | |
| Schongau S. 84. | 7 | 1/2 |
| Peiting | | 3/4 |
| **Partenkirchen 20 1/2.** | | |
| Schongau S. 84. | 7 | 1/2 |
| Peiting | | 3/4 |
| Oberammergau | 7 | 3/4 |
| Ettal | 1 | 1/4 |
| Farchant | 2 | 1/4 |
| Werdenfels (Ruine) | | 1/2 |
| Partenkirchen | | 1/2 |
| **Polling 10 3/4.** | | |
| Weilheim S. 85. | | 3/4 |
| Polling | 10 | |
| **Rauhenlechsberg 6 1/4** | | |
| Rott s. unten | 5 | 3/4 |
| Grubmühl | | 1/4 |
| Rauhenlechsberg | | 1/2 |
| **Reichenhall 52 1/2.** | | |
| München s. oben | 15 | |
| Traunstein | 27 | 1/4 |
| Reichenhall | 9 | 1/4 |
| **Rosenheim 30 1/2.** | | |
| München | 15 | |
| Rosenheim | 15 | 1/2 |

Stunden.

**Rott (Post u. Dorf)** 5 3/4.
Pürgen 1 1/4
Längenfeld 3/4
Issing 1 3/4
Ludenhausen 3/4
Posenhausen 1/2
Rott 3/4

**Salzburg** 48 1/4.
München S. 83. 15
Salzburg S. 74. 23 1/4

**Scharnitz** 26 1/4.
Mitterwald S. 83. 25

**Schlehdorf** 18 1/4.
Weilheim S. 85. 10
Murnau s. unten 5
Mühlhagen 1/2
Schwaiganger 3/4
Großweil 1 1/4
Schlehdorf 3/4

**Schliers** 29 1/2.
Miesbach S. 83. 27 1/2
Schliers s. unten 2

**Schöftlarn** 13 3/4.
Starnberg s. unten 11
Neufahrn 1 1/2
Hohenschöftlarn 3/4
Schöftlarn 1/2

**Schongau** 7 1/2.
Seestall 2 3/4
Hochenwart 1/2
Kinsthaler-Bauer 2 1/4
Oberhohenfurch 1
Schongau 1

**Schwangau** 16 1/2.
Schongau 7 1/2
Peiting 3/4
Steingaden 3 1/4
Schwangau 4 3/4

Stunden.

**Schwaiganger** 61 1/4.
Weilheim S. 85. 10
Murnau s. unten 5
Mühlhagen 1/2
Schwaiganger 3/4

**Schwaighofer-Bad** 28 1/4.
Tegernsee S. 85. 27 3/4
Hafner 1/4
Schwaighof 1/4

**Seebruck** 39.
München S. 83. 15
Rosenheim S. 73. 15 1/2
Seebruck s. unten 8 1/2

**Seeshaupt** 11 1/2.
Diessen D. 81. 5 1/2
Pähl 2 1/4
Rößlberg 1/2
Haunshofen 3/4
Seeshaupt 2 1/2

**Starnberg** 11.
Stegen 1/2
Inning 1/2
Seefeld 2
Dreßling 1/2
Söcking 2
Starnberg 1/2

**Steingaden** 11 3/4.
Schongau s. oben 7 1/2
Peiting 3/4
Kurzenried 3/4
Kellershof 3/4
Oberengen 3/4
Saltana 1/2
Lauterbach 1/4
Steingaden 1/2

**Sulzerbrunnen** 11 1/2.
Schongau 7 1/2

Pei-

| | Stunden. |
|---|---|
| Peiting | 3/4 |
| Köglmühle | 1/4 |
| Hausen | 1/4 |
| Hütten | 1 1/4 |
| Ammerhöfe | 1 |
| Sulzer | 1/2 |

**Tegernsee 27 3/4.**

| | |
|---|---|
| Rott | 5 3/4 |
| Weilheim | 1/4 |
| Obersöchering | 3 1/2 |
| Bichl | 4 1/2 |
| Tölz | 3 1/2 |
| Reichertsbaiern | 1 1/2 |
| Tegernseeer = Straßscheide | 2 1/4 |
| Gmund | 1 |
| St. Quirin | 3/4 |
| Tegernsee | 3/4 |

**Tölz 21 1/2.**

| | |
|---|---|
| Rott | 5 3/4 |
| Weilheim | 4 1/4 |
| Obersöchering | 3 1/2 |
| Tölz | 8 |

**Traunstein 42 1/2.**

| | |
|---|---|
| München S. 83. | 15 |
| Traunstein S. 78. | 27 1/4 |

**Trostburg 38 1/4.**

| | |
|---|---|
| München | 15 |
| Trostburg S. 78. | 23 1/4 |

**Unterpeissenberg 11 3/4.**

| | |
|---|---|
| Schongau S. 84. | 7 1/2 |
| Peiting | 3/4 |
| Köglmühle | 1/4 |
| Hausen | 1/4 |
| Hütten | 1 1/4 |
| Amerhöfe | 1 |
| Unterpeissenberg | 3/4 |

| | Stunden. |
|---|---|
| **Walchensee 23 1/2.** | |
| Rott | 5 3/4 |
| Weilheim | 4 1/4 |
| Obersöchering | 3 1/2 |
| Bichl | 4 1/2 |
| Benediktbeurn | 1/2 |
| Kochel | 2 |
| An den Walchensee nach Urfeld | 1 3/4 |
| Walchensee (Dorf) | 1 1/4 |
| Zum Klösterl | 1/2 |

**Wasserburg 29 1/2.**

| | |
|---|---|
| München S. 83. | 15 |
| Wasserburg S. 79. | 14 1/2 |

**Weihern 30 1/4.**

| | |
|---|---|
| Miesbach S. 83. | 27 1/2 |
| Kleinpienzenau | 1 1/4 |
| Thalham | 3/4 |
| Stürzlham | 1/2 |
| Weihern | 1/4 |

**Weilheim 10.**

| | |
|---|---|
| Pürgen | 1 1/4 |
| Issing | 2 1/2 |
| Rott | 2 |
| Wessobrun | 1 3/4 |
| Weghaus | 3/4 |
| Weilheim | 1 3/4 |

**Werdenfels (Landgericht), sieh Garmisch, Mitterwald und Partenkirchen.**

**Wessobrun 7 1/2.**

| | |
|---|---|
| Rott S. 84. | 5 3/4 |
| Kreuzberg | 1 1/2 |
| Wessobrun | 1/4 |

**Wildbad bey Kreut 30.**

| | |
|---|---|
| Tegernsee s. oben | 27 3/4 |
| Rottach | 3/4 |
| Schärfen | 3/4 |

Stunden.

Kreut 3/4
Wildbad 1
Wolfratshausen.
Ueber München 22 1/2.
Oder: 14 1/2.
Seefeld 8
Starnberg 3
Wolfratshausen 3 1/2

## Schongau.

Adelholzen 45 1/2.
Traunstein S. 89. 43
Haslach 1/2
Traundorf 3/4
Untersiegsdorf 3/4
Adelholzen 3/4
Aibling, über Tölz 29 1/4
Tölz S. 89. 16 1/2
Aibling S. 94. 12 3/4
Altenmarkt 41 3/4.
München S. 88. 19 1/2
Altenmarkt S. 62. 22 1/4
Altstadt 1/2.
Ammergau 8 1/2.
Peiting 18 3/4
Ramsau 3/4.
Rottenbuch 1 1/2
Baiersoien 1 3/4
Saulgrub 1
Unterammergau 1 3/4
Oberammergau 1
Andechs 11 1/2.
Weilheim S. 89. 6 1/4
Andechs S. 90. 5 1/4
Baierberg, über Weilheim 12 1/4.
Baiersoien 4 3/4.
Peiting 3/4

Stunden.

Rottenbuch 2 1/4
Baiersoien 1 1/4
Baumburg 42.
München S. 88. 19 1/2
Altenmarkt 22 1/4
Baumburg 1/4
Benediktbeurn 16 3/4.
Murnau 9 3/4
Benediktbeurn 7
Berchtolsgaden, über Traunstein 52 1/4.
Berg am Würmsee, über Weilheim.
Chiemsee 38 3/4.
Tölz 16 1/2
Chiemsee S. 95. 22 1/4
Diessen 11 1/4.
Weilheim S. 89. 6 1/4
Diessen S. 90. 5
Ebersberg, über München 27 3/4.
München 19 1/2
Ebersberg S. 65. 8 1/4
Empfing, Gesundbad, 43 1/2.
Traunstein S. 89. 43
Empfing 1/2
Eschenlohe 12 1/4
Murnau s. unten 9 3/4
Kleinaschau 1 1/4
Eschenlohe 1 1/4
Ettal 9 3/4.
Peiting 3/4
Baiersoien 4
Saulgrub 1
Unterammergau 1 3/4
Oberammergau 1
Ettal 1 1/4

Stunden.

**Füssen** 10.
Steingaden 4 1/4
Fronreiten 1
Halblech 1 1/4
An den Bauwaldsee 1 1/4
Schwangau 1 1/4
Füssen 1

**Garmisch** 13 1/2.
Baiersoien 4 3/4
Saulgrub 1
Oberammergau 2 3/4
Ettal 1 1/4
Partenkirchen 3 1/4
Garmisch 1/2

**Gmund** 21 1/4.
Tölz 16 1/2
Reichertsbaiern 1 1/2
Tegernseer-Straß-scheide 2 1/2
Dürrenbuch 3/4
Gmund 1/4

**Heilbrun**, Gesundwasser 24.
Murnau s. unten 9 3/4
Obersöchering 8 1/2
Bichl 4 1/4
Heilbrun 1 1/4

**Hohenpeissenberg** 3.
Peiting 3/4
Hütten 1 3/4
Hohenpeissenberg 1/2

**Hohenschwangau** 9 1/2.
Steingaden 4 1/4
An den Bauwaldsee 3 1/2
St. Kollomann 1
Hohenschwangau 1/4

**Hochenwaldeck**, über Miesbach 25.

Stunden.

**Jachenau** 21 1/2.
Murnau s. unten 9 3/4
Benediktbeurn 7
Jachenau 4 3/4

**Innzell**, über Traunstein 47 3/4.

**Kaiserklause**, über Tölz 20 1/2.

**Klösterl**, sieh Walchensee, 21 3/4.

**Kochel** 18 1/4.
Murnau, s. unten, 9 3/4
Großweil 2 1/2
Sindelsdorf 1 1/2
Benediktbeurn 2 1/2
Kochel 2
Oder: 13.
Murnau 9 3/4
Schlehdorf 3 1/4
An den Kochelsee —

**Landsberg** 7 1/2.
Oberhochenfurch 1
Kiesthalerbauer 1
Hohenwart 2 1/4
Seestall 1/2
Landsberg 2 3/4

**Länggries**, über Tölz 18 3/4.

**Leutstetten**, über Weilheim 14 1/4.

**Marquartstein**, über Rosenheim 38 1/2

**Miesbach**, über Tölz 22 1/2.

**Mitterwald** 17 1/2.
Rottenbuch 3
Baiersoien 1 3/4
Ettal 5

| | Stunden. |
|---|---|
| Partenkirchen | 3 1/4 |
| Mitterwald | 4 1/2 |
| **München 19 1/2.** | |
| Weilheim | 6 1/4 |
| Pöcking | 5 3/4 |
| Starnberg | 1 1/4 |
| München | 6 1/4 |
| **Murnau 9 3/4.** | |
| Peiting | 3/4 |
| Rottenburg | 2 1/4 |
| Baiersoien | 1 1/4 |
| Kohlgrub | 1 3/4 |
| Waldhaus | 1 1/2 |
| Murnau | 1 3/4 |
| **Neubaiern, über Rosenheim 33 1/2.** | |
| **Oberau 10 3/4.** | |
| Baiersoien | 4 3/4 |
| Ettal | 5 |
| Oberau | 1 |
| **Ohlstadt 11 1/4.** | |
| Murnau, s. oben. | 9 3/4 |
| Ohlstadt | 1 1/2 |
| **Partenkirchen 13.** | |
| Baiersoien | 4 3/4 |
| Ettal | 5 |
| Oberau | 1 |
| Farchant | 1 1/4 |
| Partenkirchen | 1/2 |
| **Reichenhall, über Traunstein 51 1/4.** | |
| **Rosenheim, über Tölz 30 1/4.** | |
| **Rott, über Weilheim 10 1/2.** | |
| **Rottenbuch 3.** | |
| Peiting | 3/4 |
| Ramsau | 3/4 |
| Rottenbuch | 1 1/2 |

| | Stunden. |
|---|---|
| **Sulzerbrunnen 4.** | |
| Peiting | 3/4 |
| Ammerhöfe | 2 3/4 |
| Sulzer | 1/2 |
| **Saulgrub 5 3/4.** | |
| Peiting | 3/4 |
| Baiersoien | 4 |
| Saulgrub | 1 |
| **Scharnitz 18 3/4.** | |
| Mitterwald S. 87. | 17 1/2 |
| Scharnitz | 1 1/4 |
| **Schlehdorf 13.** | |
| Murnau, s. oben. | 9 3/4 |
| Schwaiganger | 1 1/4 |
| Großweil | 1 1/4 |
| Schlehdorf | 3/4 |
| **Schliers** | 2 |
| Miesbach S. 87. | 22 1/2 |
| Schliers | 2 |
| **Schöftlarn 16.** | |
| Weilheim S. 89. | 6 1/4 |
| Pöcking | 5 3/4 |
| Starnberg | 1 1/4 |
| Neufahrn | 1 1/2 |
| Hohenschöftlarn | 3/4 |
| Schöftlarn | 1/2 |
| **Schwangau 9.** | |
| Steingaden S. 89. | 4 1/4 |
| Fronreiten | 1 |
| Halblech | 1 1/4 |
| An den Bauwaldsee | 1 1/4 |
| Schwangau | 1 1/4 |
| **Schwaighöfer-Bad 26 1/2.** | |
| Tegernsee S. 89. | 26 |
| Hafner | 1/4 |
| Schwaighof | 1/4 |
| **Seebruck, über Tölz 38 3/4.** | |

Stunden.

**Seeshaupt** 9 3/4.
- Weilheim, s. unten. 6 1/4
- Mangetsried 2
- Seeshaupt 1 1/2

**Soien**, s. Baiersoien 4 3/4.

**Starnberg** 13 1/4.
- Weilheim 6 1/4
- Starnberg 7

**Stein**, über München 42 1/4.

**Steingaden** 4 1/4.
- Peiting 3/4
- Kurzenried 3/4
- Staltana 2
- Steingaden 3/4

**Tegernsee** 26.
- Rottenburg 3
- Baiersoien 1 3/4
- Kohlgrub 1 3/4
- Murnau 3 1/4
- Sindlsdorf 4 1/2
- Bichl 2
- Tölz 3 1/2
- Reichertsbaiern 1 1/2
- Dürrenbuch 3
- Gmund 1/4
- St. Quirin 3/4
- Tegernsee 3/4

**Tölz** 16 1/2.
- Obersöchering 8 1/2
- Bichl 4 1/2
- Tölz 3 1/2

**Traunstein** 43.
- Obersöchering 8 1/2
- Bichl 4 1/2
- Tölz 3 1/2
- Miesbach 6
- Rosenheim 7 3/4

Stunden.
- Seebruck 8 1/2
- Erlstätt 3
- Traunsdorf 1/2
- Traunstein 3/4

**Trostburg**, über München 42 3/4.

**Walchensee** 21 1/4.
- Kochel S. 87. 18 1/4
- Urfeld 1 3/4
- Walchensee 1 1/4

**Wasserburg**, über München 34.

**Weihern**, über Tölz 26.

**Weilheim** 6 1/4.
- Peiting 3/4
- Ammerhöfe 2 3/4
- St. Wolfgang 1 3/4
- Polling 1/4
- Weilheim 3/4

**Werdenfels**, Landgericht, s. Mitterwald und Partenkirchen.

**Wessobrun**, über Weilheim 8 3/4.

**Wildbad bey Kreut** 26.
- Tölz, s. oben. 16 1/2
- Tegernsee 6 1/4
- Kreut 2 1/3
- Wildbad 1

**Wolfratshausen**, über Weilheim 21 1/4.

## Weilheim.

**Adelholzen**, über Traunstein 40 1/2.

**Aibling**, über Tölz 24 1/4.

| | Stunden. |
|---|---|
| **Altenmarkt**, über München 35 1/2. | |
| **Altstadt** 6 3/4. | |
| Schongau S. 93. | 6 1/4 |
| Altstadt | 1/2 |
| **Ammergau** 13 1/4. | |
| Peiting S. 92. | 3 1/2 |
| Rottenbuch | 2 1/4 |
| Baiersoien | 1 3/4 |
| Saulgrub | 1 |
| Unterammergau | 1 3/4 |
| Oberammergau | 1 |
| **Andechs** 5 1/4. | |
| Wildshofen | 1 3/4 |
| Pähl | 1 |
| Voderfischen | 1 |
| Andechs | 1 1/2 |
| **Attel**, über München 29 1/4. | |
| **Baierberg** 6. | |
| Seeshaupt S. 93. | 3 3/4 |
| Singen | 3/4 |
| Wametsberg | 1 1/4 |
| Baierberg | 1/2 |
| **Baiersoien** 9 1/2. | |
| Peiting, s. unten. | 5 1/2 |
| Rottenbuch | 2 1/4 |
| Baiersoien | 1 3/4 |
| **Baumburg**, über München 55 3/4. | |
| **Benediktbeurn** 8 1/2. | |
| Obersöchering | 3 1/2 |
| Sindelsdorf | 2 1/2 |
| Benediktbeurn | 2 1/2 |
| **Berchtolsgaden**, über Traunstein 43 3/4. | |
| **Berg am Würmsee**: | |
| Seeshaupt S. 93. | 3 1/2 |
| und dann zur See nach Berg. | |
| **Chiemsee**, über Tölz 33 3/4. | |
| **Diessen** 5. | |
| Wildshofen | 1 3/4 |
| Pähl | 1 |
| Voderfischen | 1 |
| Diessen | 1 1/4 |
| **Ebersberg**, über München 21 1/2. | |
| **Empfing** 30 1/2. | |
| Traunstein S. 93. | 30 |
| Empfing | 1/2 |
| **Eschenlohe** 7 1/2. | |
| Murnau S. 92. | 5 |
| Kleinaschau | 1 1/4 |
| Eschenlohe | 1 1/4 |
| **Ettal** 10 1/4. | |
| Murnau | 5 |
| Kleinaschau | 1 1/4 |
| Eschenlohe | 1 1/4 |
| Oberau | 1 3/4 |
| Ettal | 1 |
| **Fischbachau**, über Miesbach 21 1/2. | |
| **Füssen** 14 3/4. | |
| Peiting | 5 1/2 |
| Steingaden | 3 1/2 |
| Fronreiten | 1 |
| Halblech | 1 1/4 |
| An den Bauwaldsee | 1 1/4 |
| Schwangau | 1 1/4 |
| Füssen | 1 |
| **Garetshausen** 4 3/4. | |
| Wildshofen | 1 1/4 |
| Monetshausen | 1 1/4 |
| Tutzing | 1 1/4 |
| Garetshausen | 1/4 |

Stunden.

**Garmisch 12.**
Etting 1 1/4
Murnau 3 3/4
Eschenlohe 2 1/2
Oberau 1 3/4
Farchant 1 1/4
Partenkirchen 1
Garmisch 1/2

**Gmund 16 1/4.**
Tölz S. 90. 11 1/2
Reichertsbaiern 1 1/2
Tegernseer-Straßscheide 2 1/4
Dürrenbuch 3/4
Gmund 1/4

**Heilbrun 9 1/4.**
Obersöchering 3 1/2
Sindlsdorf 2 1/2
Bichl 2
Heilbrun 1 1/4

**Holzkirchen 16 3/4.**
Tölz 11 1/2
Holzkirchen 5 1/4

**Hohenpeissenberg 3 1/2.**
Polling 3/4
Ammerhöfe 2
Hohenpeissenberg 3/4

**Hohenwaldeck**, über Miesbach 20.

**Hohenschwangau 14 1/2.**
Peiting S. 92. 5 1/2
Steingaden 3 1/2
An den Bauwaldsee 3 1/2
St. Kolomann 1
Hohenschwangau 3/4

Stunden.

**Jachenau 13 1/4.**
Benediktbeurn S. 90. 8 1/2
Kochel 2
Jachenau 2 3/4
Oder:
Schlehdorf 8 3/4
Ueber den Kochelsee, und an den Walchensee nach Urfeld, und von da in die Jachenau, welche Reise für Fußgänger viel Angenehmes hat.

**Innzell**, über Traunstein 34 3/4.

**Kaiserklause**, über Tölz 15 1/2.

**Klösterl 14.**
Benediktbeurn 8 1/2
Kochel 2
Urfeld 1 3/4
Walchensee 1 1/4
Klösterl 1/2

**Kochel 10 1/2.**
Obersöchering 3 1/2
Sindlsdorf 2 1/2
Benediktbeurn 2 1/2
Kochel 2
Oder auch über Murnau und Schlehdorf an den Kochelsee.

**Kreut**, über Tölz 20.

**Landsberg 10.**
Weghaus 1 3/4
Wessobrun 3/4
Rott 1 3/4
Issing 2

| | Stunden. |
|---|---|
| Pürgen | 2 1/2 |
| Landsberg | 1 1/4 |
| **Länggries**, über Tölz 14. | |
| **Leutstetten** 8. | |
| Starnberg S. 94. | 7 |
| Leutstetten | 1 |
| **Marquartstein**, über Rosenheim 38 1/2. | |
| **Miesbach** 17 1/2. | |
| Obersöchering | 3 1/2 |
| Bichl | 4 1/2 |
| Tölz | 3 1/2 |
| Reichertsbaiern | 1 1/2 |
| Wakirchen | 1 |
| Tegernseeer=Straßscheide | 1 1/4 |
| Mühler am Baum | 1 1/4 |
| Miesbach | 1 |
| **Mitterwald** 16. | |
| Murnau | 5 |
| Eschenlohe | 2 1/2 |
| Oberau | 1 3/4 |
| Farchant | 1 1/4 |
| Partenkirchen | 1 |
| Mitterwald | 4 1/2 |
| **München** 13 1/4. | |
| Starnberg | 6 1/4 |
| München | 7 |
| **Murnau** 5. | |
| Etting | 1 1/4 |
| Spatzenhausen | 2 1/2 |
| Murnau | 1 1/4 |
| **Neubaiern**, über Rosenheim 28 1/2. | |
| **Oberau** 9 1/4. | |
| Murnau, s. oben. | 5 |
| Kleinaschau | 1 1/4 |
| Eschenlohe | 1 1/4 |
| Oberau | 1 3/4 |
| **Ohlstadt** 6 1/2. | |
| Murnau | 5 |
| Hechendorf | 1/2 |
| Weichs | 3/4 |
| Ohlstadt | 1/4 |
| **Pähl** 2 3/4. | |
| Wildshofen | 1 3/4 |
| Straßscheide | 1/2 |
| Pähl | 1/2 |
| **Partenkirchen** 11 1/2. | |
| Murnau | 5 |
| Eschenlohe | 2 1/2 |
| Oberau | 1 3/4 |
| Farchant | 1 1/4 |
| Partenkirchen | 1 |
| **Peiting** 5 1/2. | |
| Polling | 3/4 |
| Ammerhöfe | 2 |
| Peiting | 2 3/4 |
| **Rauchenlechsberg** 5. | |
| Wessobrun | 2 1/2 |
| Rott | 1 3/4 |
| Rauchenlechsberg | 3/4 |
| **Reichenhall**, über Traunstein 39 1/4. | |
| **Rosenheim**, über Tölz 25 1/4. | |
| **Rott** 4 1/4. | |
| Wessobrun | 2 1/2 |
| Rott | 1 3/4 |
| **Rottenbuch** 7 3/4. | |
| Peiting | 5 1/2 |
| Ramsau | 3/4 |
| Rottenbuch | 1 1/2 |
| **Scharnitz** 17 1/4. | |
| Mitterwald | 16 |
| Scharnitz | 1 1/4 |

Stunden.

**Schlehdorf 8 3/4.**
Murnau S. 92. 5 1/2
Schwaiganger 1 1/4
Großweil 1 1/4
Schlehdorf 3/4
Oder 8 1/4:
Obersöchering 3 1/2
Sindelsdorf 2 1/2
Großweil 1 1/2
Schlehdorf 3/4

**Schliers 19 1/2.**
Miesbach S. 92. 17 1/2
Schliers 2

**Schöftlarn 9 3/4.**
Pöcking 5 3/4
Starnberg 1 1/4
Neufahrn 1 1/2
Hohenschöftlarn 3/4
Schöftlarn 1/2

**Schongau 6 1/4.**
Peiting 5 1/2
Schongau 3/4

**Schwangau 13 3/4.**
Steingaden, s. unt. 9
Halblech 2 1/4
An den Bauwaldsee 1 1/4
Schwangau 1 1/4

**Schwaiganger 6 1/4.**
Murnau 5
Schwaiganger 1 1/4

**Schwaighofer-Bad 18 1/4.**
Tegernsee, s. unten 17 3/4
Schwaighof 1/2

**Seebruck, über Tölz 33 3/4.**

**Seeshaupt 3 1/2.**
Mangetsried 2
Seeshaupt 1 1/2

Stunden.

**Starnberg 7.**
Wildshofen 1 3/4
Traubing 2 3/4
Pöcking 1 1/4
Starnberg 1 1/4

**Stein, über München 36.**

**Steingaden 9.**
Peiting S. 92. 5 1/2
Kurzenried 3/4
Staltana 2
Steingaden 3/4

**Sulzerbrunen 2 1/2.**
Polling 3/4
St. Wolfgang 1/4
Unterpeissenberg 1
Sulzer 1/2

**Tegernsee 17 3/4.**
Obersöchering 3 1/2
Sindelsdorf 2 1/2
Bichl 2
Tölz 3 1/2
Reichertsbaiern 1 1/2
Gmund 3 1/4
St. Quirin 3
Tegernsee 3/4

**Teisendorf, über Traunstein 33 3/4.**

**Tölz 11 1/2.**
Obersöchering 3 1/2
Sindlsdorf 2 1/2
Bichl 2
Tölz 3 1/2

**Traunstein 30.**
Tölz 11 1/2
Miesbach 6
Rosenheim 7 3/4
Seebruck 8 1/2
Erlstätt 3

| | Stunden. |
|---|---|
| Traunsdorf | 1/2 |
| Traunstein | 3/4 |

Trostburg, über München 36 1/2.

Uffing 4.

| | |
|---|---|
| Polling | 3/4 |
| St. Wolfgang | 1/4 |
| Huglfing | 1 1/2 |
| Uffing | 1 1/2 |

Unterpeissenberg 22.

| | |
|---|---|
| St. Wolfgang | 1 |
| Unterpeissenberg | 1 |

Walchensee 13 1/2.

| | |
|---|---|
| Kochel S. 91. | 10 1/2 |
| Urfeld | 1 3/4 |
| Walchensee | 1 1/4 |

Wasserburg, über München 27 3/4.

Weihern, über Tölz 21.

Werdenfels, Landgericht, s. Mitterwald, Garmisch und Partenkirchen.

Wessobrun 2 1/2.

| | |
|---|---|
| Ammermühle | 1/4 |
| Weghaus | 1 1/2 |
| Wessobrun | 3/4 |

Wimerhammer, über Traunstein 34 1/4.

Wildbad bey Kreut 21.

| | |
|---|---|
| Tölz S. 93. | 11 1/2 |
| Reichertsbaiern | 1 1/2 |
| Tegernsee | 4 3/4 |
| Kreut | 2 1/4 |
| Wildbad | 1 |

Wolfratshausen 15.

| | Stunden. |
|---|---|
| Obersöchering | 3 1/2 |
| Sindelsdorf | 2 1/2 |
| Bichl | 2 |
| Schönrain | 2 1/4 |
| Königsdorf | 1 1/4 |
| Wieser | 1/2 |
| Geretsried | 1 |
| Buchberg | 1 |
| Gelting | 1/4 |
| Wolfratshausen | 3/4 |

Auch kann man über Mangetsried nach See'shaupt, und zur See bis St. Heinrich oder Amerland, um dann auf unerhobenen Neben-Wegen nach Wolfratshausen zu gelangen.

Zorneding, über München 18 1/2.

## Tölz.

Adelholzen, über Traunstein 29.

Aibling 12 3/4.

| | |
|---|---|
| Sachsenkam | 2 1/2 |
| Holzkirchen | 2 3/4 |
| Föching | 3/4 |
| Klein-Karolinenfelder-Wegscheide | 1 1/4 |
| Aschbach | 1 1/4 |
| Feldkirchen | 3/4 |
| Aibling | 3 1/2 |

Allmannshausen, über Wolfratshausen 11.

Altenmarkt, über Rosenheim 24 3/4.

Ammergau 16 1/2.

| | |
|---|---|
| Sindlsdorf | 5 1/2 |
| Murnau | 4 1/2 |

Stunden.

| | | |
|---|---|---|
| Kohlgrub | 3 | 1/4 |
| Saulgrub | | 1/2 |
| Unterammergau | 1 | 3/4 |
| Oberammergau | 1 | |

Amerland, über Wolfratshausen 11 1/4.

Andechs, über Weilheim 14 3/4.

Attel, über Rosenheim 19.

Baiersoien 14 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Murnau S. 97. | 9 | 1/2 |
| Waldhaus | 1 | 3/4 |
| Kohlgrub | 1 | 1/2 |
| Baiersoien | 1 | 3/4 |

Baumburg, über Rosenheim 24 3/4.

Benediktbeurn 4.

| | | |
|---|---|---|
| Unterheilbrun | 2 | 1/4 |
| Untersteinbach | | 3/4 |
| Bichel | | 1/2 |
| Benediktbeurn | | 1/2 |

Berchtolsgaden, über Traunstein 40 1/4.

Berg am Würmsee, über Wolfratshausen 11 3/4.

Bergen, über Rosenheim 25 1/4.

Buchberg 1 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Kiefersau | | 3/4 |
| Buchberg | | 1/2 |

Der Buchberg, an welchem dieses Dorf liegt, ist bis an seinen Gipfel mit einzelnen Bauernhöfen besetzt, und gleicht dem schönsten Amphitheater. Er ist auf 3 Seiten ziemlich sumpfig und nur auf der östlichen trockner. Man braucht ungefähr 3/4 Stunden, um ihn zu besteigen, hat aber auf demselben eine der schönsten Aussichten auf das Isar- und Innthal, und noch andere Orte und Berge von Oberbaiern.

Chiemsee 22 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Miesbach | 6 | |
| Aising | 6 | 3/4 |
| Rosenheim | 1 | |
| Enderf | 4 | |
| Hartmannsberg | 1 | |
| Seebruck | 3 | 1/2 |

Oder von Hartmannsberg nach Urfahrn, und dann zur See nach Herrn- oder Frauen-Chiemsee, welche von hier aus am nächsten gelegen sind.

Diessen, über Weilheim 16 1/2.

Dietramszell 3.

| | | |
|---|---|---|
| Elbach | 1 | |
| Dietramszell | 2 | |

Ebersberg, über München 22 1/4.

Auch über Rosenheim; sonst aber führt zum Theil in ziemlich gerader Richtung kein gebahnter Weg dahin.

| | Stunden. |
|---|---|
| **Eggern**, über Miesbach 11 3/4. | |
| **Elbach**, über Miesbach 9 1/4. | |
| **Empfing** 27. | |
| Traunstein S. 98. | 26 1/2 |
| Empfing | 1/2 |
| **Ettal** 14 3/4. | |
| Murnau S. 97. | 9 1/2 |
| Eschenlohe | 2 1/2 |
| Oberau | 1 |
| Ettal | 1 |
| **Fischbachau**, über Miesbach 10. | |
| **Füssen** 25. | |
| Bichl | 3 1/2 |
| Sindlsdorf | 2 |
| Murnau | 4 1/2 |
| Kohlgrub | 3 1/4 |
| Baiersoien | 1 3/4 |
| Rottenbuch | 1 3/4 |
| Steingaden | 2 1/2 |
| Schwangau | 4 3/4 |
| Füssen | 1 |
| **Garmisch** 16 1/2. | |
| Murnau S. 97. | 9 1/2 |
| Oberau | 4 1/4 |
| Partenkirchen | 2 1/4 |
| Garmisch | 1/2 |
| **Gmund** 4 3/4. | |
| Reichertsbaiern | 1 1/2 |
| Dürrenbuch | 3 |
| Gmund | 1/4 |
| **Heilbrun** 2 1/4. | |
| Hinterstallau | 1 1/4 |
| Vorderstallau | 1/3 |
| Heilbrun | 1/2 |

| | Stunden. |
|---|---|
| **Hochenburg** 2 1/2. | |
| Länggries S. 97. | 2 1/4 |
| Hochenburg | 1/4 |
| **Holzkirchen** 5 1/4. | |
| Sachsenkam | 2 1/2 |
| Holzkirchen | 2 3/4 |
| **Hohenpeissenberg** 13 3/4. | |
| Heilbrun | 2 1/4 |
| Bichl | 1 1/4 |
| Sindlsdorf | 2 |
| Obersöchering | 2 1/2 |
| Huglfing | 1 3/4 |
| St. Wolfgang | 1 1/2 |
| Unterpeissenberg | 1 |
| Ammerhöfe | 3/4 |
| Hohenpeissenberg | 3/4 |
| **Hohenschöftlarn**, über Wolfratshausen 12. | |
| **Hohenschwangau** 24. | |
| Steingaden S. 98. | 18 3/4 |
| Halblech | 2 1/4 |
| An den Bauwaldsee | 1 1/4 |
| St. Kollmann | 1 |
| Hohenschwangau | 3/4 |
| **Hohenwaldeck**, über Miesbach 8 1/2. | |
| **Huglfing** 9 3/4. | |
| Sindlsdorf | 5 1/2 |
| Obersöchering | 2 1/2 |
| Huglfing | 1 3/4 |
| **Jachenau** 6 3/4. | |
| Länggries | 2 1/2 |
| Hochenburg | 1/4 |
| Letten | 2 |
| Jachenau | 2 1/4 |

Dieser Weg ist nur für die Fußgänger; indeß führt derselbe

von

Stunden.

von Tölz über Länggries und Hochenburg nach der Jachenau durch ein sehr angenehmes Thal, welches von d. Flüßchen Jachenau durchschnitten wird.

Innzell, über Traunstein 31 1/4.

Kaiserklause.

| | | |
|---|---|---|
| Tegernsee S. 98. | 6 | 1/4 |

Von Tegernsee führt ein Weg nur für Fußgänger durch lauter unbewohnte Gegenden bis zur Kaiserklause.

Klösterl 9 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Benediktbeurn | 4 | |
| Kochel | 2 | |
| Urfeld | 1 | 3/4 |
| Walchensee | 1 | 1/4 |
| Klösterl | | 1/2 |

Kochel 6.

| | | |
|---|---|---|
| Benediktbeurn | 4 | |
| Kochel | 2 | |

Kreut 8 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Tegernsee S. 98. | 6 | 1/4 |
| Kreut | 2 | 1/4. |

Landsberg, über Weilheim 29.

Länggries 2 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Untergaisach | | 1/2 |
| Obergaisach | 1 | |
| Länggries | | 3/4 |

Leutstetten, über Starnberg 17 1/2.

Marquartstein, über Rosenheim 22 1/4.

Stunden.

Miesbach 6.

| | | |
|---|---|---|
| Reichertsbaiern | 1 | 1/2 |
| Wakirchen | 1 | |
| Tegernseer = Straßscheide | 1 | 1/4 |
| Müller am Baum | 1 | 1/4 |
| Miesbach | 1 | |

Mitterwald 14 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Benediktbeurn | 4 | |
| Kochel | 2 | |
| Walchensee | 4 | |
| Walgau | 2 | 3/4 |
| Mitterwald | 2 | 3/4 |

München 14.

| | | |
|---|---|---|
| Holzkirchen S. 96. | 5 | 1/4 |
| Sauerlach | 3 | 1/2 |
| Unterhaching | 2 | 1/2 |
| München | 2 | 3/4 |

Murnau 9 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Unterheilbrun | 2 | 1/4 |
| Bichl | 1 | 1/4 |
| Sindlsdorf | 2 | |
| Großweil | 1 | 1/2 |
| Schwaiganger | 1 | 1/4 |
| Murnau | 1 | 1/4 |

Neubaiern, über Rosenheim 17.

Oberau 13 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Murnau, s. oben. | 9 | 1/2 |
| Eschenlohe | 2 | 1/2 |
| Oberau | 1 | 3/4 |

Ohlstadt 11.

| | | |
|---|---|---|
| Murnau | 9 | 1/2 |
| Ohlstadt | 1 | 1/2 |

Partenkirchen 16.

| | | |
|---|---|---|
| Murnau | 9 | 1/2 |
| Eschenlohe | 2 | 1/2 |
| Oberau | 1 | 3/4 |



Bayerische Staatsbibliothek München

Stunden.

Farchant 1 1/4
Partenkirchen 1
Peiting 15 3/4.
Huglfing S. 96. 9 3/4
St. Wolfgang 1 1/2
Amerhöfe 1 3/4
Peiting 2 3/4
Reichertsbaiern 1 1/2.
Greiling 1
Reichertsbaiern 1/2
Reichenhall, über Traunstein 35 3/4.
Rosenheim 13 3/4.
Miesbach S. 97. 6
Parsberg 3/4
Heiß 1 3/4
Au 1 1/4
Pang 2 3/4
Aising 1/4
Rosenheim 1]
Salzburg, über Traunstein 34 1/2.
Scharnitz 15 3/4.
Mitterwald S. 97. 14 1/2
Scharnitz 1 1/4
Schlehdorf 7 3/4.
Unterheilbrun 1 3/4
Sindlsdorf 3 3/4
Großweil 1 1/2
Schlehdorf 3/4
Schliers, über Miesbach 8.
Schöftlarn, über Wolfratshausen 12 1/2.
Schongau 16 1/2.
Peiting S. 97. 15 3/4
Schongau 3/4
Schwaighofer-Bad 6 3/4.

Stunden.

Tegernsee, s. unt. 6 1/4
Schwaighof 1/2
Schwaiganger 8 1/4.
Sindlsdorf 5 1/2
Schwaiganger 2 3/4
Seebruck 22 1/4.
Reichertsbaiern 3/4
Miesbach 5 1/4
Rosenheim 7 3/4
Endorf 4
Hartmannsberg 1
Seebruck 3 1/2
Soien, s. Baiersoien 14 1/2.
Starnberg, über Weilheim 16 1/2.
Stein, über Traunstein 31 1/4.
Steingaden 18 3/4.
Baiersoien S. 95. 14 1/2
Rottenbuch 1 3/4
Steingaden 2 1/2
Sulzerbrunnen 12 3/4.
Huglfing S. 96. 9 3/4
St. Wolfgang 1 1/2
Unterpeissenberg 1
Sulzer 1/2
Tegernsee 6 1/4.
Reichertsbaiern 1 1/2
Dürrenbuch 3
Gmund 1/4
St. Quirin 3/4
Tegernsee 3/4
Teisendorf, über Traunstein 30 1/4.
Traunstein 26 1/4.
Seebruck s. oben. 22 1/4
Erlstätt 3

| | Stunden. |
|---|---|
| Traunsdorf | 1/2 |
| Traunstein | 3/4 |

**Trostburg**, über Traunstein 32 1/2. Für die Fußgänger über Seebruck.

**Uffing** 9 3/4.

| | |
|---|---|
| Obersöchering | 8 |
| Spatzenhausen | 1/2 |
| Uffing | 1 1/4 |

**Urfeld**, am Walchensee 7 3/4.

| | |
|---|---|
| Benediktbeurn S. 95. | 4 |
| Kochel | 2 |
| Urfeld | 1 3/4 |

**Walchensee**, Dorf, 9.

| | |
|---|---|
| Benediktbeurn S. 95. | 4 |
| Ort | 1 |
| Kochel | 1 |
| Urfeld | 1 3/4 |
| Walchensee | 1 1/4 |

**Wackersberg** 3/4.

| | |
|---|---|
| Vorholzer | 1/4 |
| Bocksleitner | 1/4 |
| Wackersberg | 1/4 |

**Wasserburg**, über München 28 1/2, od. über Rosenheim 21.

**Weihern** 9 1/2.

| | |
|---|---|
| Holzkirchen | 5 1/4 |
| Sollach | 2 1/2 |
| Unterdraching | 1/2 |
| Weihern | 1 1/4 |

**Weilheim** 11 1/2.

| | Stunden. |
|---|---|
| Bichl | 3 1/2 |
| Sindlsdorf | 2 |
| Obersöchering | 2 1/2 |
| Etting | 3 1/2 |
| Weilheim. | |

**Werdenfels**, Landgericht, s. Mitterwald, Garmisch und Partenkirchen.

**Wessobrun**, über Weilheim 14.

**Wildbad** bey Kreut 9 1/2.

| | |
|---|---|
| Kreut S. 95. | 8 1/2 |
| Wildbad | 1 |

**Wolfratshausen** 9 1/2.

| | |
|---|---|
| Unterheilbrun | 2 1/4 |
| Untersteinbach | 3/4 |
| Schönrain | 1 3/4 |
| Königsdorf | 1 1/4 |
| Wiesen | 1/2 |
| Geretsried | 1 |
| Buchberg | 1 |
| Gelting | 1/4 |
| Wolfratshausen | 3/4 |

**Zell**, oder Baierisch-Zell, über Miesbach 12 1/4.

**Zorneding**, über München 19 1/4.

## Starnberg.

**Aibling**, über München 19.

**Allmannshausen**, zur See 1 1/2.

**Ammergau**, über Weilheim 20 1/4.

**Ammerland**, zur See 2 1/2.

Stunden.

Andechs 5 1/4.
Landstetten 2
Andechs 1 1/4

Attel, über München 22 1/4.

Baierberg 6 1/4.
Wolfratshausen S. 102. 3 1/2
Baierberg 2 3/4

Baierbrun 3 1/4.
Neufahrn 1 1/2
Hohenschöftlarn 3/4
Baierbrun 1

Baiersoien, über Weilheim 16 1/2.

Baumburg, über München 29 3/4.

Benediktbeurn, über Weilheim 15 1/2.

Berchtolsgaden, über München 47 1/4.

Berg, am Würmsee, 1 1/4.
Kempfenhausen 3/4
Berg 1/2
Oder zur See 3/4.

Bernrid 5.
Possenhofen 1 1/2
Tutzing 1 3/4
Bernried 1 3/4
Oder zur See 4 1/2.

Beyharting, über Wolfratshausen 23 1/2.

Chiemsee, über München 28 1/4.
über Weilheim 40 3/4.

Diessen 7 1/2.
Pöcking 1 1/4
Pähl 4

Stunden.

Vorderfischen 1
Diessen 1 1/4

Empfing, Gesundheitsbad, über München 33.

Ettal, über Weilheim 17 1/4.

Eurasburg 5 1/4.
Wolfratshausen S. 102. 3 1/2
Eurasburg 1 3/4
Oder zur See 4 1/4.
Berg 3/4
Oberambach 3
Eurasburg 1/2

Füssen, über Weilheim 21 3/4.

Garetshausen 2 1/2.
Pöcking 1 1/4
Feldafing 1/2
Garetshausen 3/4

Garmisch, über Weilheim 19.

Gmund, über Wolfratshausen 17 3/4.

Heilbrun, über Wolfratshausen 10 3/4.

Hochenburg, über Tölz 15 1/2.

Hohenpeissenberg, über Weilheim 10 1/2.

Hohenschöftlarn 2 1/4.
Neufahrn 1 1/2
Hohenschöftlarn 3/4

Hohenschwangau, über Weilheim 21 1/4.

Hohenwaldeck, über Miesbach 21 1/2.

Stunden.

**Jachenau**, über Weilheim 20 1/4.

**Innzell**, über München 38 1/4.

**Kaiserklause**, über Wolfratshausen 23 1/4.

**Klösterl**, über Wolfratshausen 16 1/2.

**Kochel** 13.
Wolfratshausen S. 102. 3 1/2
Benediktbeurn S. 103. 7 1/2
Kochel 2

**Landsberg** 11.
Seefeld 3
Inning 2
Stegen 1/2
Landsberg 5 1/2

**Länggries**, über Tölz 15 1/4.

**Leutstetten** 1.
Petersbrun 3/4
Leutstetten 1/4

**Marquartstein**, über München 30 1/4.

**Miesbach** 19.
Wolfratshausen 3 1/2
Tölz 9 1/2
Reichertsbaiern 1 1/2
Wakirchen 1
Schmerold 2
Mühler am Baum 1/2
Schweinthal 1/2
Miesbach 1/2

**Mitterwald**, über Weilheim 23.

**München** 6 1/4.
Percha 1/4
Wangen 3/4
Forstenried 3
München 2 1/4

**Murnau**, über Weilheim 12.

**Oberau**, über Weilheim 16 1/4.

**Ohlstadt**, über Weilheim 13 1/2.

**Partenkirchen**, üb. Weilheim 18 1/2.

**Possenhofen**, zur See 1
Ueber Land 1 1/2

**Reichenhall**, über München, 42 1/4.

**Rosenheim**, über München 21 3/4.

**Rottenbuch**, über Weilheim 14 3/4.

**Scharnitz**, über Weilheim 24 1/4.

**Schlehdorf**, über Weilheim 15 3/4.

**Schliers**, über Miesbach 21.

**Schöftlarn** 2 3/4.
Neufahrn 1 1/4
Hohenschöftlarn 3/4
Schöftlarn 1/2

**Schongau**, üb. Weilheim 13 1/4.

**Schwaiganger**, üb. Weilheim 13 1/4.

**Schwaighofer-Bad** über Miesbach 14 1/4.

**Seebruck**, über München 30 1/4.

**Seeshaupt**, zur See 5..

Stunden.

St. Heinrich zur See 5.

Steingaden, über Weilheim 16.

Sulzerbrunen, über Weilheim 9 1/2.

Tegernsee 19 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Wolfratshausen, s. unten | 3 | 1/2 |
| Tölz | 9 | 1/2 |
| Reichertsbaiern | 1 | 1/2 |
| Dürrenbuch | 3 | |
| Gmund | | 1/4 |
| Tegernsee | 1 | 1/2 |

Teisendorf, über München 1/4.

Tölz, über Wolfratshausen 13.

Traunstein, über München 33 1/2.

Trostburg, über München 29 1/2.

Uffing, über Weilheim 11.

Unterpeissenberg über Weilheim 9.

Walchensee, über Wolfratshausen 16.

Wasserburg, über München 20 3/4.

Weihern, über Wolfratshausen 22 1/2.

Weilheim 7.

| | | |
|---|---|---|
| Pöcking | 1 | 1/4 |
| Traubing | 1 | 1/4 |
| Monetshausen | 1 | 1/2 |
| Wildshofen | 1 | 1/4 |
| Weilheim | 1 | 3/4 |

Stunden.

Werdenfels, Landgericht, über Weilheim, wie Garmisch, Mitterwald und Partenkirchen.

Wessobrun, über Weilheim 9 1/2.

Wildbad bey Kreut, üb. Wolfratshausen 22 1/2.

Wolfratshausen 3 1/2.

| | |
|---|---|
| Kempfenhausen | 3/4 |
| Berg | 1/2 |
| Aufhausen | 3/4 |
| Höchenrain | 3/4 |
| Dorfen | 1/2 |
| Wolfratshausen | 1/4 |

Zell, Baierisch-Zell, über Wolfratshausen 25 1/4.

Zorneding, über München 11 1/2.

## Wolfratshausen.

Aibling, über Tölz 22 1/4.

Allmannshausen 1 1/2.

| | |
|---|---|
| Höchenrain | 3/4 |
| Allmannshausen | 3/4 |

Ammergau 19 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Königsdorf | 3 | 1/2 |
| Bichl | 3 | 1/2 |
| Sindlsdorf | 2 | |
| Murnau | 4 | |
| Kohlgrub | 3 | 1/4 |
| Saulgrub | | 1/2 |
| Unterammergau | 1 | 3/4 |
| Oberammergau | 1 | |

| | Stunden. |
|---|---|
| **Amerland 1 3/4.** | |
| Münzing | 1 |
| Amerland | 3/4 |
| **Andechs, über Starnberg 9 3/4.** | |
| **Attel, üb. München 23 1/2.** | |
| **Baierberg 2 3/4.** | |
| Polzwang | 1 |
| Eurasburg | 3 |
| Baierberg | 1 |
| **Baierbrun 3 1/2.** | |
| Icking | 1 1/4 |
| Hohenschöftlarn | 1 1/4 |
| Baierbrun | 1 |
| **Baiersoien 18.** | |
| Murnau S. 104. | |
| Kohlgrub | 3 1/4 |
| Findenau | 1 |
| Baiersoien | 3/4 |
| **Baumburg, über München 30.** | |
| **Benediktbeiern 7 1/2.** | |
| Buchberg | 1 |
| Wiesen | 2 |
| Königsdorf | 1/2 |
| Untersteinbach | 3 |
| Benediktbeurn | 1 |
| **Berchtolsgaden, über Tölz 49 3/4.** | |
| **Berg am Würmsee 2 1/4.** | |
| Höchenrain | 3/4 |
| Aufhausen | 3/4 |
| Berg | 3/4 |
| **Bernried, üb. Amerland zu See 3.** | |
| **Beyharting, über München 20.** | |
| **Chiemsee, über Tölz 31 3/4.** | |

| | Stunden. |
|---|---|
| **Diessen 8 3/4.** | |
| Bernried | 3 |
| Wildshofen | 2 1/2 |
| Pähl | 1 |
| Vorderfischen | 1 |
| Diessen | 1 1/4 |
| **Dietramszell, über Tölz, nachdem sonst keine Brücke über die Isar führt.** | |
| Für die Fußgänger 4: nach | |
| Einöd | 3 |
| Thamkirchen | 1 |
| Dietramszell | 1/2 |
| Zu Einöd ist eine Ueberfahrt über die Isar. | |
| **Ettal 18 1/4.** | |
| Murnau S. 104. | 13 |
| Eschenlohe | 2 1/2 |
| Oberau | 1 3/4 |
| Ettal | 1 |
| **Eurasburg 1 3/4.** | |
| Polzwang | 1 |
| Eurasburg | 1/4 |
| **Garetshausen 2 3/4.** | |
| Amerland | 1 3/4 |
| Zur See nach Garetshausen | 1 |
| **Garmisch 20.** | |
| Murnau S. 104. | 13 |
| Oberau | 4 1/4 |
| Partenkirchen | 2 1/4 |
| Garmisch | 1/2 |
| **Gmund, über Tölz 14 1/4.** | |
| **Heilsbrun 7 1/4.** | |
| Königsdorf | 3 1/2 |

| | Stunden. |
|---|---|
| Schönrain | 1 1/4 |
| Untersteinbach | 1 3/4 |
| Heilbrun | 3/4 |
| **Hochenburg**, über Tölz 12. | |
| **Holzkirchen**, über Tölz 14 3/4. | |
| **Hohenschöftlarn** 2 1/2. | |
| Dorfen | 1/4 |
| Icking | 1 |
| Hohenschöftlarn | 1 1/4 |
| **Hohenschwangau** 27 1/2. | |
| Steingaden S. 105. | 22 1/2 |
| Halblech | 2 1/4 |
| St. Kolomann | 2 1/4 |
| Hohenschwangau | 3/4 |
| **Hohenwaldeck**, über Miesbach 18. | |
| **Jachenau** 12 1/4. | |
| Benediktbeurn S. 103. | 7 1/2 |
| Kochel | 2 |
| Jachenau | 2 3/4 |
| **Kaiserklause** 19 3/4. | |
| Tegernsee S. 105. | 15 3/4 |
| Kaiserklause | 4 |
| **Klösterl** 13. | |
| Walchensee S. 106. | 12 1/2 |
| Klösterl | 1/2 |
| **Kochel** 9 1/2. | |
| Benediktbeurn S. 103. | 7 1/2 |
| Kochel | 2 |
| **Kreut**, über Miesbach 22 1/2. | |

| | Stunden. |
|---|---|
| **Landsberg**, über Starnberg 14 1/2. | |
| **Länggries**, über Tölz 11 3/4. | |
| **Leutstetten**, über Starnberg 4 1/2. | |
| **Miesbach** 15 1/2. | |
| Tölz S. 105. | 9 1/2 |
| Reichertsbeurn | 1 1/2 |
| Wakirchen | 1 |
| Schmerold | 2 |
| Mühler am Baum | 1/2 |
| Schweinthal | 1/2 |
| Miesbach | 1/2 |
| **Mitterwald** 18. | |
| Walchensee S. 106. | 12 1/2 |
| Wolgau | 2 3/2 |
| Mitterwald | 2 3/4 |
| **München** 7 1/2. | |
| Hohenschöftlarn | 2 1/2 |
| Baierbrun | 1 |
| Untersendling | 3 1/4 |
| München | 3/4 |
| **Murnau** 13. | |
| Königsdorf | 3 1/2 |
| Bichl | 3 1/2 |
| Sindlsdorf | 2 |
| Murnau | 4 |
| **Neubaiern**, über Rosenheim 26 3/4. | |
| **Oberau** 17 1/4. | |
| Murnau, s. oben. | 13 |
| Hechendorf | 1/2 |
| Eschenlohe | 2 |
| Oberau | 1 3/4 |
| **Partenkirchen** 19 1/2. | |
| Oberau, s. oben. | 17 1/4 |
| Farchant | 1 1/4 |
| Partenkirchen | 1 |

Stunden.

**Possenhofen** 2 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Allmannshausen | 1 | 1/2 |
| Possenhofen (zur See) | 1 | |

**Prien**, über Rosenheim 27 1/2.

**Reichenhall**, über Tölz 11.

**Rosenheim** 23 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Tölz, s. unten. | 9 | 1/2 |
| Reichertsbeurn | 1 | 1/2 |
| Miesbach | 4 | 1/2 |
| Parsberg | | 3/4 |
| Rosenheim | 7 | |

**Scharnitz** 19 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Mitterwald S. 104. | 18 | |
| Scharnitz | 1 | 1/4 |

**Schlehdorf** 11 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Königsdorf | 3 | 1/2 |
| Bichl | 3 | 1/2 |
| Sindlsdorf | 2 | |
| Kleinweil | 1 | 1/4 |
| Großweil | | 1/4 |
| Schlehdorf | | 3/4 |

**Schliers**, über Miesbach 17 1/2.

**Schöftlarn** 3.

| | | |
|---|---|---|
| Hohenschöftlarn | 2 | 1/2 |
| Schöftlarn | | 1/2 |

**Schongau** 22 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Baiersoien S. 103. | 18 | |
| Rottenbuch | 1 | 3/4 |
| Peiting | 2 | 1/4 |
| Schongau | | 3/4 |

**Schwaighofer-Bad**, über Miesbach 20 3/4.

**Seebruck**, über Rosenheim 31 3/4.

Stunden.

**Seeshaupt.**

| | | |
|---|---|---|
| Amerland S. 103. | 1 | 3/4 |

und von da zur See nach Seeshaupt.

**Starnberg** 3 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Dorfen | | 1/4 |
| Höchenrain | | 1/2 |
| Aufhausen | | 3/4 |
| Berg | | 3/4 |
| Starnberg | 1 | 1/4 |

**Stein**, über Rosenheim 34.

**Steingaden** 22 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Murnau S. 104. | 13 | |
| Baiersoien | 5 | |
| Rottenbuch | 1 | 3/4 |
| Staltana | 1 | 3/4 |
| Steingaden | | 3/4 |

**Sulzerbrunen** 17.

| | | |
|---|---|---|
| Königsdorf | 3 | 1/2 |
| Bichl | 3 | 1/2 |
| Obersöchering | 4 | 1/2 |
| Huglfing | 1 | 3/4 |
| Ammerhöfe | 3 | 1/4 |
| Sulzer | | 1/2 |

**Tegernsee** 15 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Tölz, s. unten. | 9 | 1/2 |
| Reichertsbaiern | 1 | 1/2 |
| Dürrenbuch | 3 | |
| Gmund | | 1/4 |
| Tegernsee | 1 | 1/2 |

**Tölz** 9 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Königsdorf | 3 | 1/2 |
| Untersteinbach | 3 | |
| Unterheilbrun | | 3/4 |
| Tölz | 2 | 1/4 |

**Traunstein** 26.

| | | |
|---|---|---|
| Rosenheim, s. oben | 23 | 1/4 |
| Seebruck | 8 | 1/2 |
| Traunstein | 4 | 1/4 |

Stunden.

Walchensee 12 1/2.

| | |
|---|---|
| Kochel S. 104. | 9 1/2 |
| Urfeld | 1 3/4 |
| Walchensee | 1 1/4 |

Wasserburg, über München 22.

Weihern, über Tölz 19.

Weilheim 6 1/4.

| | |
|---|---|
| Amerland | 1 3/4 |
| Bernried (zur See) | 1 1/4 |
| Weilheim | 3 1/4 |

Werdenfels, sieh Garmisch und Mitterwald

Wessobrun 8 3/4.

| | |
|---|---|
| Weilheim, s. oben. | 6 1/4 |
| Weghaus | 1 3/4 |
| Wessobrun | 3/4 |

Wildbad bey Kreut, über Tölz 19.

Zell (Baierisch-Zell), über Miesbach 21 3/4.

Zorneding, über München 12 3/4.

## Miesbach.

Adelholzen, über Traunstein 23.

Aibling, über Rosenheim 10 1/2.

Altenmarkt, über Rosenheim 18 3/4.

Ammergau, über Tölz 22 1/2.

Attel, über Rosenheim 13.

Baierfoien, über Tölz 20 1/2.

Stunden.

Baumburg, über Rosenheim 18 3/4.

Benediktbeurn 10.

| | |
|---|---|
| Tölz S. 109. | 6 |
| Unterheilbrun | 2 1/4 |
| Untersteinbach | 3/4 |
| Benediktbeurn | 1 |

Berchtolsgaden, über Rosenheim 34 1/4.

Bergen, über Rosenheim 19 1/4.

Brannenburg (für die Fußgänger) 6 1/4.

| | |
|---|---|
| Parsberg | 3/4 |
| Niklasreit | 1 1/2 |
| Litzldorf | 3 |
| Brannendorf | 1 |
| Oder 10: | |
| Parsberg | 3/4 |
| Au | 3 |
| Pang | 2 3/4 |
| Hochstraß | 3/4 |
| Kirchdorf | 1 1/4 |
| Brannenburg | 1 1/2 |

Buchberg, über Tölz 7 1/4.

Chiemsee, über Rosenheim 14 1/4.

Diessen, über Tölz 22 1/2.

Dietramszell 10.

| | |
|---|---|
| Sollach | 5 |
| Holzkirchen | 2 1/2 |
| Dietramszell | 2 1/2 |

Ebersberg, über Rosenheim 15 3/4.

Eggern 5 3/4.

| | |
|---|---|
| Tegernsee S. 109. | 4 3/4 |
| Schwaighof | 1/2 |
| Eggern | 1/2 |

Stunden.

Empfing, üb. Traunstein 21.

Ettal, über Tölz 20 3/4.

Elbach 3 1/4.

| | |
|---|---|
| Parsberg | 3/4 |
| Wörnsmühle | 1 |
| Elbach | 1 1/2 |

Fischbachau 4.

| | |
|---|---|
| Schliers S. 108. | 2 |
| Fischbachau | 2 |

Füssen, über Tölz 31.

Garmisch, über Tölz 22 1/2.

Gmund 3 1/4.

| | |
|---|---|
| Schweinthal | 1/2 |
| Mühler am Baum | 1/2 |
| Schmerold | 1/2 |
| Tegernseer = Straßscheide | 3/4 |
| Dürrenbuch | 3/4 |
| Gmund | 1/4 |

Großhelfendorf 7.

| | |
|---|---|
| Kleinpienzenau | 1 1/4 |
| Weihern | 1 1/2 |
| Unterdraching | 1 1/4 |
| Kleinkarolinenfelder=Straßscheide | 1 |
| Rauchenstein | 1 1/2 |
| Großhelfendorf | 1/2 |

Heilbrun, über Tölz 8 1/4.

Hohenburg, über Tölz 8 1/2.

Holzkirchen 7 1/2.

| | |
|---|---|
| Weihern | 2 3/4 |
| Unterdraching | 1 1/4 |
| Holzkirchen | 3 1/2 |

Hohenpeissenberg, über Tölz 19 3/4.

Stunden.

Hohenschwangau, über Tölz 30.

Hohenwaldeck 2 1/2.

| | |
|---|---|
| Schliersee S. 109. | 2 |
| Oberleiten | 1/4 |
| Hohenwaldeck | 1/4 |

Jachenau, über Tölz 12 3/4.

Innzell, über Traunstein 25 1/4.

Irschenberg 2 3/4.

| | |
|---|---|
| Parsberg | 3/4 |
| Wildbading | 1 3/4 |
| Irschenberg | 1/4 |

Kaiserklause 8 3/4.

| | |
|---|---|
| Tegernsee S. 109. | 4 3/4 |
| Rottach | 1/2 |
| Kaiserklause | 3 1/2 |

Diese Reise ist sehr beschwerlich, indem man zwar durch hübsche, aber lauter menschenleere Gegenden kommt, und nichts hört, als den Sturz eines Bergbaches, oder das Jauchzen des Alpenvolkes. Will man von der Kaiserklause zurück den Weg nach Tegernsee über den Todengraben u. Spitzinger=See nehmen, so ist selber noch weit beschwerlicher und auch sogar mit Gefahren verbunden; denn man trifft dort meistens steile Pfade und hohe Prä=

Stunden.

zipisse an, woran selbe fortlaufen. Manchmal ist der Weg so schmal, daß man nur vorwärts kommen kann, wenn man Schuh für Schuh hinter einander setzt. Uebrigens hat diese Reise viel Annehmliches, und fast täglich gehen Fremde dahin.

Klösterl, über Tölz 15 1/2.

Kochel, über Tölz 12.

Kreut 7.

| | | |
|---|---|---|
| Tegernsee S. 109. | 4 | 3/4 |
| Rottach | | 3/4 |
| Kreut | 1 | 1/2 |

Landsberg, über Tölz 35.

Länggries, über Tölz 8 1/4.

Marquartstein, über Rosenheim 16 1/4.

Mitterwald, über Tölz 20 1/2.

München 12 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Kleinpienzenau | 1 | 1/4 |
| Thalham | | 3/4 |
| Weihern | | 3/4 |
| Unterdraching | 1 | 1/4 |
| Sollach | | 1/2 |
| Klein-Karolinenfeld (Straßscheide) | | 1/2 |
| Hechenkirchen | 3 | 1/4 |
| Perlach | 3 | |
| München | 1 | 1/2 |

Murnau, über Tölz 15 1/2.

Stunden.

Neubaiern, über Rosenheim 11 1/4.

Nußdorf, über Rosenheim 12.

Oberau, über Tölz 19 3/4.

Partenkirchen, üb. Tölz 22.

Peiß 7 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Großhelfendorf S. 107. | 7 | |
| Peiß | | 3/4 |

Peiting, über Tölz 21 3/4.

Pienzenau 1 1/2.

| | | |
|---|---|---|
| Ottel | | 1/2 |
| Kleinpienzenau | | 3/4 |
| Großpienzenau | | 1/4 |

Prien, über Rosenheim 12.

Reichenhall, über Traunstein 29 3/4.

Rosenheim 7 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Parsberg | | 3/4 |
| Gleis | 1 | 3/4 |
| Au | 1 | 1/4 |
| Pang | 2 | 3/4 |
| Aising | | 1/4 |
| Rosenheim | 1 | |

Rott, über Rosenheim 11 1/2

Salzburg, über Traunstein 28 1/4.

St. Zeno, üb. Traunstein 30.

Scharnitz, über Tölz 21 3/4.

Schlehdorf, über Tölz 13 3/4.

Schliers

| | Stunden. |
|---|---|
| **Schliers** 2. | |
| Agatharied | 3/4 |
| Westerhofen | 1 |
| Schliers | 1/4 |

Das Schliersthal ist sehr angenehm, und gleicht einem schönen Garten; es hat viele Nebenthäler, durch welche man, wenn es beliebt, an den Fuß des hohen Wendelsteins gelangen kann. Geht man über die Stocker-Alpe an den Hangberg, und von da auf die Spitzing-Alpe, wo mehrere Sennhütten anzutreffen sind; so gelangt man auch auf diesem Wege zur bekannten Kaiserklause.

**Schöftlarn**, über Wolfratshausen 18 1/2.

**Schongau**, über Tölz 22 1/2.

**Schwangau**, s. Hohenschwangau.

| | |
|---|---|
| **Schwaighofer-Bad** 5 1/5. | |
| Tegernsee, s. unten 4 | 3/4 |
| Schwaighof | 1/2 |

**Seebruck**, über Rosenheim 16 1/4.

**Siegsdorf**, über Traunstein 22 1/4.

**Starnberg**, über Wolfratshausen 19.

Stunden.

**Stein**, über Rosenheim 18 1/2.

**Steingaden**, über Tölz 24 3/4.

**Sulzerbrunen**, Tölz 18 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| **Tegernsee** 4 3/4. | | |
| Schweinthal | | 1/2 |
| Mühler am Baum | | 1/2 |
| Schmerold | | 1/2 |
| Straßscheide | | 3/4 |
| Gmund | 1 | |
| St. Quirin | | 3/4 |
| Tegernsee | | 3/4 |

**Teisendorf**, über Traunstein, 24 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| **Tölz** 6. | | |
| Mühler am Baum | 1 | |
| Tegernseeer-Straßscheide | 1 | 1/4 |
| Reichertsbaiern | 2 | 1/4 |
| Greiling | | 1/2 |
| Tölz | 1 | |

| | | |
|---|---|---|
| **Traunstein** 20 1/2. | | |
| Rosenheim S. 108. | 7 | 3/4 |
| Endorf | 4 | |
| Hartmannsberg | 1 | |
| Seebruck | 3 | 1/2 |
| Laimgrub | 1 | 3/4 |
| Erlstätt | 1 | 1/4 |
| Traunstein | 1 | 1/4 |

**Trostburg**, über Rosenheim 19 3/4.

**Uffing**, über Tölz 15 3/4.

**Urfahrn**, über Rosenheim 14.

**Walchensee**, über Tölz 15.

| | Stunden. |
|---|---|
| **Wallenburg** 3/4. | |
| Ottel | 1/2 |
| Wallenburg | 1/4 |

**Wasserburg**, über Rosenheim 15.

**Weilheim**, über Tölz 17 1/2.

| | |
|---|---|
| **Weihern** 2 3/4. | |
| Ottel | 1/2 |
| Köpferl | 1/4 |
| Kleinpienzenau | 1/2 |
| Großpienzenau | 1/4 |
| Thalham | 1/2 |
| Stürzlham | 1/2 |
| Weihern | 1/4 |

**Werdenfels**, über Tölz (Garmisch und Partenkirchen.)

**Wessobrun**, über Tölz 20.

| | |
|---|---|
| **Wildbad** bey Kreut 8. | |
| Kreut S. 108. | 7 |
| Mannhart | 1/4 |
| Wildbad | 3/4 |

**Wolfratshausen**, über Tölz 15 1/2.

| | |
|---|---|
| **Zell** (Baierisch-Zell) 6 1/4. | |
| Fischbachau S. 107. | 4 |
| Baierisch-Zell | 2 1/4 |

**Zorneding**, über Rosenheim 18 3/4.

## Ebersberg.

Stunden.

**Adelholzen**, über Traunstein 21 1/2.

**Aibling**, über Rosenheim 10 3/4.

**Altenhohenau**, über Wasserburg 8.

**Altenmarkt**, über Wasserburg 14.

**Ammergau**, über München 34 3/4.

**Amerland**, über München 17 1/2.

**Andechs**, über München 17 3/4.

**Aschau**, über Rosenheim 13 1/2.

**Attel**, über Wasserburg 7 3/4.

| | |
|---|---|
| **Baumburg** 14 1/4. | |
| Altenmarkt, s. oben | 14 |
| Baumburg | 1/4 |

**Benediktbeurn**, über Tölz 29 1/4.

**Berchtolsgaden**, über Traunstein 32 3/4.

**Bergen**, über Traunstein 22.

| | |
|---|---|
| **Beyharting** 5. | |
| Weisham | 1/2 |
| Grafing | 1/2 |
| Strausdorf | 3/4 |
| Asling | 1 |
| Ammetsbichl | 1 |
| Waichering | 1/4 |
| Beyharting | 1 |

**Brannenburg**, üb. Rosenheim 12 1/4.

**Chiemsee**, über Rosenheim 14 1/2.

**Diessen**, über München 22.

**Empfing**, über Wasserburg 18 1/2.

**Ettal**, über München 31 3/4.

Stunden.

Fischbachau, über Miesbach 19 3/4.

Flintsbach, über Rosenheim 12 1/2.

Füssen, über München 36 1/4.

Garmisch, über München 33 1/2.

Gmund, üb. Rosenheim 19.

Gräfing 1.

| | |
|---|---|
| Wiesham | 1/2 |
| Gräfing | 1/2 |

Hallein, über Traunstein 29.

Heilbrun, üb. München 25 3/4.

Hohenpeissenberg, über München 25.

Hohenschwangau, über München 35 3/4.

Hohenwaldeck, über Rosenheim 18 1/4.

Jachenau, üb. München 28.

Innzell, über Traunstein 23 3/4.

Kaiserklause, über Rosenheim 20.

Kochel, über München 25 1/4.

Kreut, über Miesbach 22 3/4.

Landsberg, über München 23 1/4.

Länggries, über Tölz 27 1/2.

Miesbach 15 3/4.

| | | |
|---|---|---|
| Rosenheim, s. unten | 8 | |
| Pang | 1 | 1/4 |
| Au | 2 | 3/4 |
| Parsberg | 3 | |
| Miesbach | | 3/4 |

Stunden.

Mitterwald, über München 33 1/2.

München 8 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Eglharting | 2 | 1/4 |
| Zorneding | | 3/4 |
| Trudering | 3 | 1/2 |
| München | 1 | 3/4 |

Murnau, über München 26 1/2.

Neubaiern, über Rosenheim 11 1/4.

Nußdorf, über Rosenheim 12 1/4.

Oberau, über München 30 3/4.

Partenkirchen, üb. München 33.

Polling, über München 22 1/4.

Prien, über Rosenheim 12 1/4.

Reichenhall, über Traunstein 28 1/4.

Rosenheim 8.

| | | |
|---|---|---|
| Grafing | 1 | |
| Asling | 1 | 3/4 |
| Niklasreit | | 1/2 |
| Weichering | | 3/4 |
| Ostermünchen | | 1/5 |
| Tattenhausen | 1 | |
| Groß-Karolinenfeld | 1 | 1/4 |
| Langenpfunzen | | 3/4 |
| Rosenheim | | 3/4 |

Rott 5 1/4.

| | | |
|---|---|---|
| Grafing | 1 | |
| Strausdorf | | 3/4 |

Stunden.

Asling 1
Schaltdorf 1 1/2
Rott 1

Rottenbuch, über München 29 1/4.

Salzburg, über Traunstein 26 3/4.

St. Zeno, üb. Traunstein 28 1/2.

Scharnitz, üb. München 35.

Schlehdorf, über München 30.

Schliers, über Miesbach 17 3/4.

Schöftlarn, über München 13 1/2.

Schongau, üb. München 27 3/4.

Schwaighofer-Bad, über Miesbach 21.

Seebruck, über Wasserburg 14.
über Rosenheim 16 1/2.

Seeon, über Wasserburg 12 1/2.

Siegsdorf, über Traunstein 20 3/4.

Starnberg, über München 14 1/2.

Stein, über Wasserburg 14 1/2.

Steingaden, über München 30 1/2.

Tegernsee 20 1/2.
Miesbach S. 111. 15 3/4.
Schweinthal 1/2
Mühler am Baum 1/2

Stunden.

Schmerold 1/2
Straßscheide 3/4
Gmund 1
St. Quirin 3/4
Tegernsee 3/4

Teisendorf, über Traunstein 22 3/4.

Tölz, über München 25 1/4.

Traunstein 19.
Wasserburg, s. unt. 6 1/4
Obing 5
Altenmarkt 2 3/4
Hasmoning 1
Matzing 1 1/2
Empfing 2
Traunstein 1/2

Trostburg, über Wasserburg 15.

Uffing, über München 25 1/2.

Urfahrn, über München 30.

Walchensee, über 28 1/4.

Wasserburg 6 1/4.
Oberndorf 3/4
Steinhöring 1
Tulling 1/2
Forsting 3/4
Ramsau 1
Staudham 1
Wasserburg 1 1/4

Weihern, üb. Miesbach 18 1/2.
über München 18 1/4.

Weilheim, über München 21 1/2.

Stunden.

**Werdenfels**, über München (sieh Garmisch u. Mitterwald.)

**Wessobrun**, über München 24.

**Winerhammer**, über Traunstein 23 1/4.

**Wildbad bey Kreut** 23 3/4.

| | |
|---|---|
| Kreut S. 111. | 22 3/4 |
| Mannhart | 1/4 |
| Wildbad | 3/4 |

**Wolfratshausen**, über München 15 3/4.

**Zell, Baierisch-Zell**, über Miesbach 22.

**Zorneding** 3.

| | |
|---|---|
| Hörmannsdorf | 1/2 |
| Osterseeon | 1/2 |
| Kirchseeon | 1/4 |
| Riedering | 3/4 |
| Eglharting | 1/4 |
| Neukirch | 1/4 |
| Zorneding | 1/2 |

## Rosenheim.

**Adelholzen**, über Traunstein 15 1/4.

**Aibling** 2 3/4.

| | |
|---|---|
| Schwaig | 1 |
| Willingerau | 1 1/2 |
| Aibling | 1/4 |

**Altenmarkt** 11.

| | |
|---|---|
| Baumburg, s. unt. | 11 |
| Altenmarkt | — |

**Aschau** 5 1/2.

| | |
|---|---|
| Stephankirchen | 1 1/4 |
| Riedering | 3/4 |

Stunden.

| | |
|---|---|
| Söllhuben | 1 |
| Fraßdorf | 1 1/4 |
| Niederaschau | 3/4 |
| Hohenaschau | 1/2 |

**Attel** 5 1/4.

| | |
|---|---|
| Rott S. 115. | 3 3/4 |
| Attel | 1 1/2 |

**Baumburg** 11.

| | |
|---|---|
| Seebruck S. 115. | 8 1/2 |
| Pathenham | 1 1/4 |
| Gerzing | 1/2 |
| Baumburg | 3/4 |

**Benediktbeurn**, über Miesbach 17 3/4.

**Berchtolsgaden**, über Traunstein 26 1/2.

**Bergen** 11 1/2.

| | |
|---|---|
| Aschau, s. oben | 5 1/2 |
| Marquartstein | 3 |
| Bergen | 3 |

**Beyharting** 3 1/2.

| | |
|---|---|
| Westerndorf | 3/4 |
| Groß-Karolinenfeld | 1/2 |
| Ammetsbichl | 1 1/4 |
| Schmidhausen | 1/2 |
| Beyharting | 1/2 |

**Brannenburg** 4 1/2.

| | |
|---|---|
| Hochofen | 1/2 |
| Pang | 1/4 |
| Hochstraß | 3/4 |
| Pfraundorf | 1/2 |
| Redenfelden | 1/4 |
| Raubling | 1/4 |
| Kirchdorf | 1/4 |
| Raischenhart | 1/4 |
| Brannenburg | 1 1/4 |

**Chiemsee** 6 1/2.

| | |
|---|---|
| Urfahrn S. 116. | 6 1/5 |
| Chiemsee (Herrnwörth) | 1/4 |

Stunden.

**Ebersberg 8.**
Langenpfunzen 3/4
Groß-Karolinenfeld 3/4
Tattenhausen 1 1/4
Ostermünchen 1
Weichering 1/4
Niklasreit 3/4
Asling 1/2
Grafing 1 3/4
Ebersberg 1

**Elbach 6.**
Au 4
Hundsham 1 1/2
Elbach 1/2

**Empfing**, üb. Traunstein 13 1/4.

**Ettal**, über Tölz 28 1/2.

**Fagen** (Vagen) 5.
Willing 3 1/4
Götting 3/4
Fagen 1

**Fischbachau 6 3/4.**
Au 4
Hundham 1 1/2
Elbach 1/2
Fischbachau 3/4

**Flintsbach 4 1/2.**
Pang 3/4
Redenfelden 1 1/2
Kirchdorf 1/2
Degerndorf 1 1/4
Flintsbach 1/2

**Füssen**, über Tölz 38 3/4.

**Garmisch**, über Tölz 30 1/4.

**Gmund**, über Miesbach 11.

**Grabenstätt 13.**
Bergen S. 113. 11 1/2

Stunden.

Weichering 2 1/2
Niklasreit 3/4
Asling 1/2
Grafing 1 3/4

**Hochau 6 3/4.**
Aschau S. 113. 5 1/4
Hochau 1 1/2

**Heilbrun**, über Tölz 16.

**Holzkirchen 10 1/4.**
Aibling S. 113. 2 3/4
Marchfeld 1/2
Kirchdorf 1 1/2
Feldkirchen 1 1/2
Klein-Karolinenfeld 2
Föching 1 1/4
Holzkirchen 3/4

**Hohenpeissenberg**, über Tölz 27 1/2.

**Hohenschöftlarn**, über München 20 1/2.

**Hohenschwangau**, über Tölz 37 3/4.

**Hochenwaldeck 10 1/4.**
Schliers S. 114. 9 3/4
Hohenwaldeck 1/2

**Jachenau**, über Tölz 20 1/2.

**Innzell**, über Traunstein 17 1/2.

**Irschenberg 4 3/4.**
Willing 3 1/4
Fehlleiten 1
Irschenberg 1/2

**Kaiserklause 12.**
Baierisch-Zell (Zell) S. 117. 8 3/4
Kaiserklause 3 1/4

| Stunden. | |
|---|---|
| **Kochel**, über Tölz 19 3/4. | |
| **Kreut** 14 3/4. | |
| Tegernsee S. 116. | 12 1/2 |
| Rottach | 3/4 |
| Oberhöfen | 1/2 |
| Schärsen | 1/2 |
| Kreut | 1/2 |
| **Landsberg**, über München 30 1/2. | |
| **Länggries**, über Tölz 30. | |
| **Marquartstein** 8 1/2. | |
| Aschau S. 113. | 5 1/2 |
| Marquartstein | 3 |
| **Maxlrain** 4. | |
| Aibling S. 113. | 2 3/4 |
| Mietraching | 1/2 |
| Willpäsing | 1/4 |
| Maxlrain | 1/2 |
| **Miesbach** 7 3/4. | |
| Aising | 1 |
| Pang | 1/4 |
| Au | 2 3/4 |
| Gleis | 1 1/4 |
| Parsberg | 1 3/4 |
| Miesbach | 3/4 |
| **Mitterwald**, über Tölz 28 1/4. | |
| **München** 15 1/2. | |
| Schwaig | 1 |
| Willingerau | 1 1/2 |
| Aibling | 1/4 |
| Marchfeld | 1/2 |
| Kirchdorf | 1 1/2 |
| Feldkirchen | 1 1/2 |
| Großhelfendorf | 1 1/2 |
| Peiß | 3/4 |
| Dürrenhaar | 1 1/2 |
| Hechenkirchen | 1 |

| Stunden. | |
|---|---|
| Perlach | 3 |
| Ramersdorf | 1/2 |
| München | 1 |
| **Murnau**, über Tölz 23 1/4. | |
| **Neubaiern** 3 1/4. | |
| Rohrdorf | 2 1/4 |
| Neubaiern | 1 |
| **Nußdorf** 4 1/4. | |
| Neubaiern, s. oben | 3 1/4 |
| Endbach | 3/4 |
| Nußdorf | 1/4 |
| **Oberau**, über Tölz 27 1/2. | |
| **Ohlstadt**, über Tölz 24 3/4. | |
| **Partenkirchen**, über Tölz 29 3/4. | |
| **Prien** 4 1/4. | |
| Stephanskirchen | 1 |
| Mangolding | 1 1/2 |
| Prien | 1 3/4 |
| **Rauschenberg**, üb. Traunstein 18. | |
| **Reichenhall**, über Traunstein 22. | |
| **Rott** 3 3/4. | |
| Langenpfunzen | 3/4 |
| Pfaffenhofen | 1/4 |
| Au | 1 |
| Hochstätt | 1/2 |
| Feldkirchen | 3/4 |
| Rott | 1/2 |
| **Salzburg**, über Traunstein 20 1/2. | |
| **St. Zeno**, üb. Traunstein 22 1/4. | |
| **Schlehdorf**, über Tölz 21 1/2. | |

Stunden.

Schliers 9 3/4.
- Miesbach, s. oben 7 3/4
- Schliers 2

Schöftlarn, über München 20 3/4.

Schongau, üb. Tölz 30 1/4.

Schwaighofer=Bad über Miesbach 13.

Seebruck 8 1/2.
- Pruting 2
- Innthal 1
- Endorf 1
- Hartmannsberg 1
- Weißham 1
- Straßham 1 1/4
- Seebruck 1 1/4

Seeon 7 3/4.
- Prutting 2
- Endorf 2
- Hemhof 3/4
- Eschenau 1 1/2
- Seeon 1 1/2

Siegsdorf, über Traunstein 14 1/2.

Starnberg, über München 21 3/4.

Stein 10 3/4.
- Seebruck, s. oben 8 1/2
- Pathenham 1 1/4
- Gerzing 1/2
- Stein 1/2

Steingaden, über Tölz 32 1/2.

Sulzerbrunen, über Tölz 26 1/2.

Tegernsee 12 1/2.
- Gmund S. 114. 11
- St. Quirin 3/4
- Tegernsee 3/4

Stunden.

Teisendorf, über Traunstein 16 1/2.

Tölz 13 3/4.
- Miesbach S. 115. 7 3/4
- Mühler am Baum 1
- Tegernseeer=Straßscheide 1 1/4
- Reichertsbaiern 2 1/4
- Greiling 1/2
- Tölz 1

Traunstein 12 3/4.
- Seebruck, s. oben 8 1/2
- Arlaching 1/2
- Laimgrub 1 1/4
- Erlstätt 1 1/4
- Traunstein 1/4

Trostburg 12.
- Seebruck, s. oben 8 1/2
- Patenhofen 1 1/4
- Gerzing 1/2
- Trostburg 1 3/4

Urfahrn 6 1/4.
- Prutting 2
- Endorf 2
- Hartmannsberg 1
- Urfahrn 1 1/4

Weilheim, über Tölz 25 1/4.

Walchensee, über Tölz 22 3/4.

Wasserburg 7 1/4.
- Vogtareit 3 1/2
- Holzhausen 1/2
- Griesstätt 3/4
- Freyham 1 1/2
- Wasserburg 1

Werdenfels, über Tölz (s. Mitterwald und Garmisch).

Stunden.

Wildbach, über Miesbach 15 3/4.

Zell (Baierisch-Zell) 8 3/4.
- Fischbachau S. 114. 6 3/4
- Baierisch-Zell 2

Zorneding, über Ebersberg 11.

## Wasserburg.

Adelholzen, über Traunstein 15 1/4.

Aibling, über Rosenheim 10.

Altenhohenau 1 3/4.
- Freyham 3/4
- Altenhohenau 1

Altenmarkt 7 3/4.
- Weiglham 1 1/4
- Kirchensur 1 3/4
- Frabertsham 1
- Obing 1
- Rabenden 1 1/4
- Altenmarkt 1 1/2

Ammergau, über München 41.

Andechs, über München 24.

Aschau, über Rosenheim 12 3/4.

Attel 1 1/2.
- Reisach 1
- Attel 1/2

Baumburg 8.
- Altenmarkt, s. oben 7 3/4.
- Baumburg 1/4

Berchtolsgaden, über Traunstein 26 1/2.

Stunden.

Benediktbeurn, über Rosenheim 25.

Bergen, über Traunstein 15 3/4.

Brannenburg, üb. Rosenheim 11 1/2.

Beyharting 6 1/2.
- Rott S. 118. 3
- Lampferding 1 3/4
- Weicheringer-Mühle 3/4
- Beyharting 1

Chiemsee 10.
- Seebruck S. 119. 7 3/4
- Herrnwörth 2 1/4

Diessen, über München 28 1/4.

Ebersberg 6 1/4.
- Staudham 1 1/4
- Ramsau 1
- Forsting 1
- Tulling 3/4
- Steinhöring 1/2
- Ebersberg 3/4

Elbach, über Rosenheim 13 1/4.

Empfing 12 1/4.
- Altenmarkt, s. oben 7 3/4
- Genzing 3/4
- Narrenberg 1
- Matzing 3/4
- Empfing 2

Ettal, über Rosenheim 38.

Fagen (Vagen), über Rosenheim 12 1/4.

Fischbachau, über Rosenheim 14.

Flintsbach, über Rosenheim 11 3/4.

Stunden.

Füssen, über München 42 1/2.
über Rosenheim 46.

Garmisch, über Rosenheim 37 1/2.

Gmund, über Rosenheim 18 1/4.

Heilbrun, über Rosenheim 23 1/4.

Hohenpeissenberg, über München 31 1/4.

Hohenschwangau, über München 42.
über Rosenheim 45.

Jachenau, über Rosenheim 27 3/4.

Innzell, üb. Traunstein 17 1/2.

Irschenberg, über Rosenheim 12.

Kaiserklause, über Rosenheim 19 1/4.

Kochel, über Rosenheim 27.

Kreut, über Rosenheim 22.

Landsberg, über München 29 1/2.

Länggries, über Tölz 23 1/4.

Marquartstein, üb. Traunstein 18 3/4.
über Rosenheim 15 3/4.

Maxlrain 7 1/4.

| | |
|---|---|
| Beyharting S. 117. | 6 1/2 |
| Maxlrain | 3/4 |

Miesbach 15.

| | |
|---|---|
| Rosenheim, s. unt. | 7 1/4 |
| Miesbach | 7 3/4 |

Stunden.

Miterwald, über Rosenheim 35 1/2.

München 14 1/2.

| | |
|---|---|
| Ebersberg S. 117. | 6 1/4 |
| Eglharting | 2 1/4 |
| Zorneding | 3/4 |
| Trudering | 3 1/2 |
| München | 1 3/4 |

Murnau, über Rosenheim 30 1/2.

Neubaiern, über Rosenheim 10 1/2.

Nußdorf, über Rosenheim 11 1/2.

Partenkirchen, über München 39 1/4.

Pertenstein 10 1/4.

| | |
|---|---|
| Altenmark S. 117. | 7 3/4 |
| Hasmoning | 1 |
| Pertenstein | 1 1/2 |

Prien, über Rosenheim 11 1/2.

Rauschenberg, üb. Traunstein 18.

Reichenhall, über Traunstein 22.

Rosenheim 7 1/4.

| | |
|---|---|
| Freyham | 1 |
| Griesstätt | 1 1/2 |
| Holzhausen | 3/4 |
| Vogtareit | 1/2 |
| Rosenheim | 3 1/2 |

Rott 3.

| | |
|---|---|
| Attel S. 117. | 1 1/2 |
| Rott | 1 1/2 |

Salzburg, über Traunstein 20 1/2.

St. Zeno, üb. Traunstein 22 1/4.

| | Stunden. |
|---|---|
| **Schliers**, über Rosenheim 17. | |
| **Schöftlarn**, über München 19 3/4. | |
| **Schongau**, über München 34. | |
| **Schwaiganger**, üb. Tölz 29 1/4. | |
| **Seebruck** 7 3/4. | |
| Seeon, s. unten | 6 1/4 |
| Seebruck | 1 1/2 |
| **Seeon** 6 1/4. | |
| Kirchensur | 3 |
| Frabertsham | 1 |
| Obing | 1 |
| Seeon | 1 1/4 |
| **Starnberg**, über München | 20 3/4 |
| **Stein** 8 1/4. | |
| Altenmarkt S. 117. | 7 3/4 |
| Stein | 1/2 |
| **Tegernsee** 19 3/4. | |
| Gmund S. 118. | 18 1/4 |
| Tegernsee | 1 1/2 |
| **Teisendorf**, über Traunsteiu 16 1/2. | |
| **Tölz**, über Rosenheim 21. | |
| **Traunstein** 12 3/4. | |
| Empfing S. 117. | 12 1/4 |
| Traunstein | 1 1/2 |
| **Trostburg** 8 3/4. | |
| Altenmarkt S. 117. | 7 3/4 |
| Trostburg | 1 |
| **Urfahrn** 10 3/4. | |
| Seebruck, s. oben | 7 3/4 |
| Mitterndorf | 1 1/2 |
| Gestadt | 3/4 |
| Urfahrn | 3/4 |

| | Stunden. |
|---|---|
| **Walchensee**, über Rosenheim 30. | |
| **Weihern**, üb. Miesbach 17 3/4. | |
| **Weilheim**, über München 27 3/4. | |
| **Werdenfels**, über Rosenheim. | |
| **Wienerhammer**, über Traunstein 17. | |
| **Wildbad** bey Kreut 23. | |
| Kreut S. 117. | 22 |
| Wildbad | 1 |
| **Wolfratshausen**, über München 22. | |
| **Zell** (Baierisch-Zell), über Rosenheim 16. | |
| **Zorneding**, über Ebersberg 9 1/4. | |

## Trostburg.

| | |
|---|---|
| **Adelholzen**, über Traunstein 8 1/2. | |
| **Aibling**, über Rosenheim 14 3/4. | |
| **Altenhohenau**, über Wasserburg 10 1/2. | |
| **Altenmarkt** 1. | |
| Pfaffenberg | 1/2 |
| Altenmarkt | 1/2 |
| **Andechs**, über München 32 3/4. | |
| **Aschau**, über Traunstein 15. | |
| **Attel**, über Wasserburg 10 1/4. | |

Stunden.

Baumburg 1 1/4.

| | |
|---|---|
| Altenmarkt | 1 |
| Baumburg | 1/4 |

Benediktbeurn, über Rosenheim 29 3/4.

Berchtolsgaden, über Traunstein 16 3/4.

Bergen, über Traunstein 9.

Brannenburg, üb. Rosenheim 16 1/4.

Chiemsee 5 3/4.

| | |
|---|---|
| Seebruck S. 121. | 3 1/2 |
| Hernwörth | 2 1/4 |

Diessen über München 37.

Ebersberg, über Wasserburg 15.

Elbach, über Rosenheim 18.

Empfing 5 1/2.

| | |
|---|---|
| Altenmarkt | 1 |
| Gerzing | 3/4 |
| Narrenberg | 1 |
| Matzing | 3/4 |
| Empfing | 2 |

Fischbachau, über Rosenheim 18 3/4.

Flintsbach, über Rosenheim 16 1/2.

Füssen, über München 51 1/4.
über Rosenheim 50 3/4.

Gmund, über Rosenheim 23.

Grabenstätt, über Traunstein 8 1/4.

Hachau, über Traunstein 13 1/2.

Stunden.

Hallein, über Traunstein 17 3/4.

Hohenpeissenberg, über München 40.

Hohenwaldeck, üb. Rosenheim 16 1/4.

Jachenau, über Tölz 32 1/2.

Innzell, über Traunstein 10 3/4.

Kaiserklause, üb. Rosenheim 24.

Kreut, über Rosenheim 26 3/4.

Landsberg, über München 38 1/4.

Marquartstein, über Traunstein 12.

Mauthausen, über Traunstein 16.

Maxlrain, üb. Rosenheim 16.

Miesbbach, üb. Rosenheim 19 3/4.

Mitterwald, über Rosenheim 40 1/4.

München 23 1/4.

| | |
|---|---|
| Wasserburg S. 121. | 8 3/4 |
| Ebersberg S. 117. | 6 1/4 |
| München S. 111. | 8 1/4 |

Murnau, über Rosenheim 35 1/4.

Neubaiern, über Rosenheim 15 1/4.

Obing 3 3/4.

| | |
|---|---|
| Altenmarkt | 1 |
| Rabenten | 1 |
| Obing | 1 1/4 |

Par=

Stunden.

Partenkirchen, üb. Rosenheim 41 1/4.

Partenstein 3 1/2.
- Altenmarkt 1
- Hasmoning 1
- Partenstein 1 1/2

Prien 7 3/4.
- Seebruck, s. unten 3 1/2
- Breitenbrun 2 1/4
- Prien 2

Rauschenberg, üb. Traunstein 11 1/4.

Reichenhall, über Traunstein 15 1/4.

Rosenheim 12.
- Seebruck, s. unten 3 1/2
- Rosenheim S. 116. 8 1/2

Rott, über Wasserburg 11 3/4.

Salzburg, über Traunstein 13 3/4.

St. Zeno, üb. Traunstein 15 1/2.

Schliers, über Rosenheim 21 3/4.

Schöftlarn, über München 28 1/2.

Schongau, üb. München 42 3/4.

Seebruck 3 1/2.
- Altenmarkt 1
- Gerzing 3/4
- Pathenhofon 1/2
- Seebruck 1 1/4

Seeon 3.
- Altenmarkt 1
- Massing 1/2
- Seeon 1 1/2

Stunden.

Starnberg, über München 29 1/2.

Stein 1 1/2.
- Altenmarkt 1
- Stein 1/2

Tegernsee 24 1/2.
- Gmund S. 120. 43
- Tegernsee 1 1/2

Teisendorf, über Traunstein 9 3/4.

Tölz, über Rosenheim 25 3/4.

Traunstein 6.
- Empfing S. 120. 5 1/2
- Traunstein 1/2

Urfahrn 6 1/2.
- Seebruck, s. oben 3 1/2
- Mitterndorf 1 1/2
- Gestadt 3/4
- Urfahrn 3/4

Wasserburg 8 3/4.
- Altenmarkt 1
- Rabenten 1 1/2
- Obing 1 1/4
- Frabertsham 1
- Kirchensur 1
- Weiglham 1 3/4
- Wasserburg 1 1/4

Weilheim, üb. München 36 1/2.

Werdenfels, über Rosenheim.

Wienerhammer, über Traunstein 10 1/4.

Wildbad bey Kreut, über Rosenheim 27 3/4.

Wolfratshausen, über München 30 3/4.

Stunden.

Zell, Baierisch-Zell, über Rosenheim 20 3/4.

Zorneding, über Wasserburg 18.

## Traunstein.

Adelholzen, 2 1/2.

| | |
|---|---|
| Haslach | 1/2 |
| Seiboldsdorf | 1/4 |
| Lohhäusel | 1/4 |
| Traundorf | 1/4 |
| Schweinbach | 1/4 |
| Untersiegsdorf | 1/4 |
| Adelholzen | 3/4 |

Aibling, über Rosenheim 15 1/2.

Altenhohenau, über Wasserburg 14 1/2.

Altenmarkt 5.

| | |
|---|---|
| Empfing | 1/2 |
| Eiging | 1 |
| Bibing | 3/4 |
| Matzing | 1/4 |
| Nunhausen | 1/2 |
| Narrenberg | 1/4 |
| Hörpolding | 1/4 |
| Hasmoning | 1/2 |
| Gerzing | 1/4 |
| Graslach | 1/2 |
| Altenmarkt | 1/4 |

Ammergau, über Miesbach 43.

Andechs, über München 36 3/4.

Aschau 9.

| | Stunden. |
|---|---|
| Haslach | 1/2 |
| Traundorf | 3/4 |
| Untersiegsdorf | 1/2 |
| Bergen | 1 1/4 |
| Marquartstein | 3 |
| Aschau | 3 |

Attel, über Wasserburg 18.

Baiersoien, über Miesbach 41.

Baumburg 4 3/4.

| | |
|---|---|
| Empfing | 1/2 |
| Matzing | 2 |
| Hasmoning | 1 1/2 |
| Gerzing | 1/4 |
| Baumburg | 1/2 |

Benediktbeiern, über Rosenheim 30 1/4.

Berchtolsgaden 13 3/4.

| | |
|---|---|
| Reichenhall S. 124. | 9 1/4 |
| Oberhausen | 1/4 |
| Landesgränze | 1/2 |
| An das Landgericht Berchtolsgaden | 1/4 |
| Berchtolsgaden | 3 1/2 |

Nach der Solenleitung 15 1/2.

| | |
|---|---|
| Reichenhall S. 124. | 9 1/4 |
| Schlagerlehen | 1/2 |
| Baumgartner | 1/4 |
| Lueger | 1/4 |
| Unterjettenberg | 3/4 |
| Schwarzbach | 1 |
| Berchtolsgaden | 3 1/2 |

Bergen 3.

| | |
|---|---|
| Haslach | 1/2 |
| Traundorf | 3/4 |
| Untersiegsdorf | 1/2 |
| Bergen | 1 1/4 |

Brannenburg, üb. Rosenheim 17.

Chiemsee 5.
Erlstätt 1 1/4
Hochstätt 1 1/4
Herrnwörth 2 1/2

Ebersberg, über Wasserburg 19.

Egerndach 5 1/4.
Bergen S. 122. 3
Deising 3/4
Hafenberg 1 1/4
Egerndach 1/4

Empfing 1/2.
Kernschloß 1/4
Empfing 1/4

Erz 2 1/2.
Haslach 1/2
Traundorf 1/2
Untersiegsdorf 3/4
Erz, oder Eisenarzt 3/4

Fischbachau, über Rosenheim 19 1/2.

Füssen, über Rosenheim und Tölz 51 1/2.

Garmisch, über Rosenheim 43.

Gmund, über Rosenheim 23 3/4.

Grabstätten 2 1/4.
Haslach 1/2
Irlach 3/4
Grabstätten 1

Hochau 7 1/2.
Egerndach, s. oben 5 1/4
Grasau 3/4
Klaus 3/4
Hochau 3/4

Stunden.

Hallein 11 3/4.
Salzburg S. 124. 7 3/4
Hallein 4

Holzkirchen, über Rosenheim 23.

Hohenpeissenberg, über Rosenheim 40 1/4.

Hohenschwangau, über Rosenheim 50 1/2.

Hohenwaldeck, üb. Rosenheim 23.

Jachenau, über Tölz 33 1/4.

Innzell 4 3/4.
Haslach 1/2
Traundorf 3/4
Obersiegsdorf 1/2
Oed 1/4
Hagau 3/4
Hammer 1/4
Wagenau 1/2
Gasteig 1/4
Weiß 1/2
Unterrain 1/4
Innzell 1/4

Kaiserklause, über Rosenheim 24 3/4.

Kochel, über Rosenheim 32 1/2.

Kreut, über Rosenheim 27 1/2.

Landsberg, über München 42 1/4.

Länggries, über Tölz 28 3/4.

Maria Eck 2 3/4.
Siegsdorf S. 125. 1 3/4

| | Stunden. |
|---|---|
| Golling | 1/2 |
| Maria Eck | 1/2 |
| **Marquartstein 6.** | |
| Bergen S. 122. | 3 |
| Marquartstein | 3 |
| **Mauthausen 10.** | |
| Reichenhall, s. unten | 9 1/4 |
| St. Zeno | 1/4 |
| Mauthausen | 1/2 |
| **Miesbach, über Rosenheim 20 1/2.** | |
| **Mitterwald, über Rosenheim 41.** | |
| **München 27 1/4.** | |
| Wasserburg S. 125. | 12 3/4 |
| Ebersberg S. 117. | 6 1/4 |
| München S. 111. | 8 1/4 |
| **Murnau, über Rosenheim u. Tölz 36.** | |
| **Nußdorf 1 3/4.** | |
| Empfing | 1/2 |
| Weiderding | 3/4 |
| Nußdorf | 1/2 |
| **Oberau, über Rosenheim 40 1/4.** | |
| **Ohlstadt, über Rosenheim 27 1/2.** | |
| **Partenkirchen, üb. Tölz 42 1/2.** | |
| **Pertenstein 2 1/2.** | |
| Empfing | 1/2 |
| Eiging | 1 |
| Bibing | 3/4 |
| Pertenstein | 1/4 |
| **Prien 12.** | |
| Aschau S. 122. | 9 |
| Prien | 3 |
| **Rauschenberg 5 1/4.** | |
| Innzell S. 123. | 4 3/4 |
| Rauschenberg | 1/2 |

| | Stunden. |
|---|---|
| **Reichenhall 9 1/4.** | |
| Innzell S. 123. | 4 3/4 |
| Seebauer | 1/4 |
| Nagelbauer | 3/4 |
| Weißbach | 1/2 |
| Neuweg | 1/2 |
| Wegsteig | 1/2 |
| Karlstein | 1 1/4 |
| Reichenhall | 3/4 |
| Oder 8 3/4. | |
| Oberteisendorf | 3 1/4 |
| Teisendorf | 3/4 |
| Obermayerhofen | 1 1/4 |
| Mauthausen | 2 3/4 |
| St. Zeno | 1/2 |
| Reichenhall | 1/4 |
| **Rosenheim 12 3/4.** | |
| Seebruck S. 125. | 4 1/4 |
| Hartmannsberg | 3 1/2 |
| Endorf | 1 |
| Prutting | 2 |
| Rosenheim | 2 |
| Oder 14 1/2. | |
| Aschau S. 122. | 9 |
| Frasdorf | 1 1/4 |
| Söllhuben | 1 1/4 |
| Riedering | 1 |
| Stephanskirchen | 3/4 |
| Rosenheim | 1 1/4 |
| **Rott, über Rosenheim 16 1/2.** | |
| **Salzburg 7 3/4.** | |
| Taisendorf | 3 3/4 |
| An die Salachbrücke der Reichenhaller-Chaussee zu Salzburg | 4 |
| **St. Zeno 9 1/2.** | |
| Reichenhall S. 124. | 9 1/4 |
| St. Zeno | 1/4 |

Stunden.

**Scharnitz**, über Rosenheim und Tölz 42 1/4.

**Schliers**, über Rosenheim 22 1/2.

**Schöftlarn**, über München 32 1/2.

**Schongau**, üb. Rosenheim 43.

**Seebruck** 5 3/4.

- Erlstätt 1 1/4
- Laimgrub 1 1/4
- Arlaching 1 1/4
- Seebruck 1/2

**Seeon** 5 3/4.

- Seebruck, s. oben 4 1/2
- Ischel 3/4
- Seeon 3/4

**Siegsdorf** 1 3/4.

- Haslach 1/2
- Traundorf 3/4
- Unter- / Ober- } Siegsdorf 1/2

**Starnberg**, über München 33 1/2.

**Stein** 4 3/4.

- Empfing 1/2
- Eiging 1
- Bibing 3/4
- Matzing 1/4
- Nunhausen 1/2
- Narrenberg 1/4
- Hörpolding 1/4
- Hasmoning 1/2
- Gerzing 1/4
- Stein 1/2

**Surberg** 3/4.

- Beyleck 1/2
- Surberg 1/4

**Tegernsee** 25 1/4.

Stunden.

- Gmund S. 123. 23 3/4
- St. Quirin 3/4
- Tegernsee 3/4

**Teisendorf** 3 3/4.

- Beyleck 1/2
- Surberg 1/4
- Waitzenstein 1/2
- Teisendorf 2 1/2

**Tölz** 26 1/2.

- Rosenheim S. 124. 12 3/4
- Tölz 13 3/4

**Trostburg** 6.

- Altenmarkt S. 122. 5
- Pfaffenberg 1/2
- Trostburg 1/2

**Wasserburg** 12 3/4.

- Altenmarkt S. 122. 5
- Rabenten 1 1/2
- Obing 1 1/4
- Frabertsham 1
- Kirchensur 1
- Wasserburg 3

**Weilheim**, über Rosenheim 38.

**Werdenfels**, über Rosenheim.

**Wienerhammer** 4 1/4.

- Obersiegsdorf 1 3/4
- Hammer 1 1/4
- An Wien 1 1/4

**Wildbad bey Kreut** 28 1/2.

- Tegernsee S. 125. 25 1/4
- Kreut 2 1/2
- Wildbad 1

**Wolfratshausen**, über München 34 3/4.

**Zell** (Baierisch-Zell), über Rosenheim 21 1/2.

# Verzeichniß

der

durch die baierischen Südgebirge gehenden Posten.

## Von München nach Kempten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pfaffenhofen | 1 | — | Post |
| Inning | 1 | — | = |
| Landsberg | 1 | 1/2 | = |
| Buchlohe | 1 | — | = |
| Kaufbeuern | 1 | 1/4 | = |
| Obergünzburg | 1 | — | = |
| Kempten | 1 | — | = |
| | 7 | 3/4 | = |

## Von München nach Kufstein.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Peiß | 1 | 1/2 | Post |
| Aibling | 1 | 1/2 | = |
| Fischbach | 1 | 1/2 | = |
| Kufstein | 1 | 1/4 | = |
| | 5 | 3/4 | = |

## Von München nach Landsberg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pfaffenhofen | 1 | — | Post |
| Inning | 1 | — | = |
| Landsberg | 1 | 1/2 | = |
| | 3 | 1/2 | = |

## Von München nach Mitterwald.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Wolfratshausen | 2 | — | Post |
| Benediktbeurn | 1 | 3/4 | = |
| Walchensee | 1 | 1/2 | = |
| Mitterwald | 1 | 1/2 | = |
| | 6 | 3/4 | = |

Oder:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Starnberg | 1 | 1/2 | Post |
| Weilheim | 1 | 1/2 | = |
| Murnau | 1 | 1/4 | = |
| Partenkirchen | 1 | 1/2 | = |
| Mitterwald | 1 | 1/4 | = |
| | 7 | — | = |

## Von München nach Salzburg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Zorneding | 1 | 1/4 | Post |
| Steinhöring | 1 | 1/4 | = |
| Wasserburg | 1 | — | = |
| Frabertsham | 1 | — | = |
| Stein | 1 | — | = |
| Waging | 1 | — | = |
| Schönrain | — | 3/4 | = |
| Salzburg | 1 | 1/4 | = |
| | 8 | 1/2 | = |

Oder:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bis Stein, wie oben | 5 | 1/2 | Post |
| Traunstein | 1 | — | = |
| Teisendorf | 1 | — | = |
| Salzburg | 1 | — | = |
| | 8 | 1/2 | = |

Oder:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Peiß | 1 | 1/2 | Post |
| Aibling | 1 | 1/2 | = |
| Rosenheim | — | 3/4 | = |
| Weißham | 1 | 1/2 | = |
| Traunstein | 1 | 1/2 | = |
| Teisendorf | 1 | — | = |
| Salzburg | 1 | — | = |
| | 8 | 3/4 | = |

## Von Landsberg nach Mitterwald.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Baierdiessen | 1 | 1/4 | Post |
| Weilheim | 1 | — | = |
| Murnau | 1 | 1/4 | = |
| Partenkirchen | 1 | 1/2 | = |
| Mitterwald | 1 | 1/4 | = |
| | 6 | 1/4 | = |

## Von Salzburg nach Gastein.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hallein | 1 | — | Post |
| Golling | 1 | — | = |
| Werfen | 1 | 1/2 | = |
| St. Johann | 1 | 1/2 | = |
| Lend | 1 | — | = |
| Hofgastein | 1 | 1/4 | = |
| Bad=Gastein | — | 1/2 | = |
| | 8 | — | = |

## Von Salzburg nach Innsbruck.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Reichenhall | 1 | — | Post |
| Lofer | 1 | 3/4 | = |
| St. Johann | 1 | 3/4 | = |
| Ellmau | 1 | — | = |
| Söl | 1 | — | = |
| Wörgel | 1 | — | = |
| Rattenberg | 1 | 1/4 | = |
| Schwatz | 1 | 1/2 | = |
| Volters | 1 | — | = |
| Innsbruck | 1 | — | = |
| | 12 | 1/4 | = |

Oder:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Teisendorf | 1 | — | Post |
| Traunstein | 1 | — | = |
| Weisham | 1 | 1/2 | = |
| Rosenheim | 1 | 1/2 | = |
| Fischbach | 1 | 1/2 | = |
| Kufstein | 1 | 1/4 | = |
| Wörgel | 1 | 1/4 | = |
| Rattenberg | 1 | 1/4 | = |
| Schwatz | 1 | 1/4 | = |
| Volters | 1 | — | = |
| Innsbruck | 1 | — | = |
| | 13 | 1/4 | = |

## Von Salzburg nach Landshut.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Laufen | 1 | 1/4 | Post |
| Tittmoning | 1 | 1/2 | = |
| Burghausen | 1 | — | = |
| Altenötting | 1 | — | = |
| Neumarkt | 1 | 1/2 | = |
| Vilsbiburg | 1 | — | = |
| Landshut | 1 | 1/2 | = |
| | 8 | 1/2 | = |

## Von Schongau nach Füssen.

| | | |
|---|---|---|
| Roßhaupten | 1 | 1/2 Post |
| Füssen | — | 3/4 = |
| | 2 | 1/4 = |

Doppelte Bespannung hat statt: von Benediktbeurn nach Wallersee, und zwar von Kochel bis auf die Höhe des Kesselberges, wo für jedes Paar Pferde ein Gulden bezahlt werden muß.

Einfache Vorspann hat statt: von Lofer bis Reichenhall, und zwar ohne Unterschied eines leichten oder schweren Reise=Wagens; von Salzburg bis Hof, von St. Johann bis Wagrain, von Reichenhall bis Lofer.

Vorspann auf die Hälfte des Weges hat statt: von Lend bis Hofgastein, von Werfen nach Hütten.

Bey allen denjenigen Posthaltereyen, wo Vorspann erfordert wird, findet sich eine, von der königlichen General=Postdirektion unterzeichnete Verordnung mit den einzelnen, nähern Bestimmungen, wovon der Reisende Einsicht zu nehmen fordern kann.

Die Poststallmeister in den Städten München und Salzburg (Nürnberg, Regensburg und Augsburg) sind berechtigt, für das Pferd und einfache Post 15 kr. mehr zu erheben, als die Extra=Posttaxe auswirft.

# Handbuch für Reisende

durch

# die südlichen Gebirge von Baiern.

---

Zweyter Theil.

---

# Topographische Beschreibung
aller
# Städte, Flecken, Dörfer ꝛc. in alphabetischer Ordnung.

## A.

Achelsbach, Dörfchen mit 7 Häusern und einem Gasthof, im Landg. Schongau, an der Strasse nach Ettal. Da diese Strasse vor der Entstehung des Seehandels über das Vorgebirg der guten Hoffnung die Hauptkommerzial-Strasse aus Italien nach Teutschland unter dem Nahmen der Rottstrasse war, auf welcher an den bestimmten Orten, wie an den heutigen Poststationen, die Fuhrleute die Güter von einander ablösten, und dann wieder unter — in den damaligen Zeiten so nöthiger Geleitsbedeckung weiter verführten; so war auch hier zu Achelsbach ein sogenanntes Päck- oder Ballhaus vorhanden, worin die Güter untergebracht und so lange aufbewahrt wurden, bis mehrere Fuhrleute zusammenkamen, und selbe in ganzen Zügen oder Rotten, woher vermuthlich der Nahme Rottstrasse entstand, fortführten. Ein hiesiger Bauer gewinnt schon seit mehrern Jahren Steinkohlen, welche er nach Augsburg verkauft. Gleich zur Seite im Liegenden dieses Steinkohlen-Flötzes ruhet ein sehr feinkörniger, schwärzlich grauer Sandstein, welcher zu Schleifsteinen, in sehr großen Platten gebrochen, und von den Schleifern so geliebt wird, daß sie ihn allen übrigen Steinen dieser Art, welche im Oberlande sich finden, vorziehen.

Gegenüber im Hangenden, ist er zwar nicht mehr so feinkörnig, und mehr von gelblich grauer Farbe; aber da er herrliche Dienste zu Gesimsen u. dgl. leistet, so wird er gleichfalls in der ganzen Gegend gesucht und benützt.

Achen, Dörfchen mit 3 Häusern im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal.

Achenthal, ein angenehmes und fruchtbares Thal, worin Raiten, der sogenannte Raiterwinkel, Marquartstein und Krassau liegen, im L. Traunstein. Er erstreckt sich aus dem Tyrolischen bis an den Chiemsee. Man findet in diesem Thale häufige Stinkstein-Anlagen, welche mit Berg- und Steinöl stark angeschwängert sind, woraus das berühmte Dürschenöl bereitet wird. Das Wasser, welches dieses Thal durchschneidet, ist die Achn oder Achen.

Adelholzen, Gesundheits-Bad im L. Traunstein, liegt auf einem Berge, von angenehmen Waldungen umgeben. Drey Quellen treten hier neben einander hervor, und wenn man der Angabe der dasigen Leute Glauben beymessen wollte, so führten sie auch dreyerley mineralische Bestandtheile. Der eine heißt der Schwefel-, der andere der Salpeter- und der dritte der alaunartige Brunnen. Sie führen aber von allen diesen nichts mit sich, sondern etwas Luft-Säuere, Kalk- und Thonerde, nebst einem geringen Eisengehalte sind ihre Bestandtheile. Doch ist es gewiß, daß dieses Bad schon in manchen Krankheiten, besonders wenn sie von den Verstopfungen der Eingeweide herrührten, nicht nur herrliche Dienste geleistet hat, sondern auch — vor Zeiten — von Ausländern häufig besucht worden ist. Amalia, Gemahlin Karl Albrechts, nachmahligen Kaisers, bediente sich dieses Bades. Außer dem Schloße und dem Wirthshause, welche beyde geräumig sind, befinden sich keine Wohnungen in der Nähe. Die Lage ist hoch und überaus gesund; die Aussicht wegen der Nähe der Vorgebirge zwar sehr beschränkt, aber doch so, daß sie nicht nur nichts Melancholisches, sondern vielmehr ihre eigene Art von Annehmlichkeit hat. Ansehnliche Badgäste werden im Schloße selbst bewirthet; andere können sich im Wirthshause alle mögliche Bedienung versprechen. Das Bad zu Adelholzen hat gleiche Bestandttheile mit jenem zu Gastein, welches 18 Meilen von hier entfernt ist. Die

Natur schüttet dort die Heilquelle, ganz augenscheinlich näher an ihrem Feuerherde mit 38° R. Wärme aus. Wenn Adelholzens Mineralquelle 2 Stunden gesotten wird, und auf 26 Grade wieder abgekühlt ist, wirket sie die nähmlichen Wunder. Für leidende Badgäste aus Baiern ist also die weitere Reise nach Gastein von gar keinem Vortheile.

Affenhausen, Dorf im L. Traunstein, zwischen Bergen und Marquartstein.

Agathenried, Dorf im L. Miesbach, an der Schliers.

Aha, zwey Flüßchen dieses Namens, eines im L. Weilheim, das andere im L. Traunstein.

Aibling, Markt im Landgerichte und nahe bey Rosenheim, der Sitz eines Rentamtes. Dieser Markt trägt ganz das Gepräge des Alterthums an sich; er stand schon zu den Zeiten der Römer, und ist ohne Zweifel ihr Albianum, das an der alten Römerstrasse (von heutigem Happing am Inn bey Rosenheim nach Augsburg) lag. Der Nahme Aibling selbst scheint daher seinen Ursprung genommen zu haben. Noch heut zu Tage finden sich alte Gemäuer-Trümmer, tiefe Gräben, und ein Brunnen unweit der Mangfall in der sogenannten Galgenleite.

König Ludwig, des Kaisers Ludwig II. Sohn, ließ im J. 855 hier ein Hofgericht halten, auf welchem zwischen den Bischöfen Arno von Freysing und dem von Trient ein Rechtshandel wegen strittiger Weingüter bey Botzen entschieden wurde. Solcher Hof- und Landtäge sollen mehrere in frühern und in spätern Zeiten in Aibling gehalten worden seyn, das nachher auch eine Grafschaft war, welche die Grafen von Neuburg an der Manquald, heute Mangfall, im Besitze hatten.

Vor 300 Jahren ist der Markt ganz weggebrannt; dieses Unglück und der darauf gefolgte Schwedenkrieg, in welchem Aibling ganz geplündert worden ist, haben ihn aus seinem blühenden Stande sehr zurückgesetzt. Um's Jahr 1730 wurde wieder die Hälfte vom Markte eingeäschert, und im J. 1765 den 28. August zündete der Blitz, wo die andere Hälfte ein Raub der Flammen geworden ist.

Der Markt zählt 200 Häuser, und über 900 Einwohner. Kirchen sind in Aibling a) die Pfarrkirche zu U. L. Frau;

b) die Kirche zum heil. Sebastian, welche nach der Pest, die im J. 1634 hier wüthete, um's J. 1641 ausgebaut worden ist; c) die Wieskirche; d) die Knöblische Kapelle, und e) die Kirche zum heil. Georg außer dem Markte, welche die erste Pfarrkirche soll gewesen seyn, welches auch dadurch mehr Glaubwürdigkeit erhält, weil der Markt den hl. Georg in seinem Wappenschilde führt. In diesen Kirchen ruhen Maxelrainer, Pienzenauer, Auer, Lindl, Rieder, Part, Brant, Schweingart, Schrenk, Kem, Kützer und andere, die entweder Güterbesitzer in der Gegend von Aibling, oder Pfleger und Landrichter daselbst waren.

Sonst sind vorzügliche Gebäude: a) das königl. Schloß auf dem Hofberge, mit einem festen Thurme. Die Aussicht auf die umliegende Gegeng ist sehr reitzend und aufheiternd. b) Der landesherrliche Getreidkasten; c) das neuerbaute Rathhaus; d) der Sitz Brantshausen, ein Schlößchen; und e) das Schlößchen Brantseck. Beyde haben ihren Ursprung von dem Brantischen Geschlechte, von dem hier einige Pfleger vor mehr als 300 Jahren gewesen sind. f) das Knöblische Schlößchen; g) das Armenhaus.

Alle Mittwoch ist Wochenmarkt, und dann sind noch jährlich fünf Jahrmärkte.

Feld- und Wiesgründe sind um Aibling gut; doch gedeihet Roggen besser, als Weitzen. Hanf und Klee werden stark gebaut. Die Viehzucht ist nicht unbeträchtlich. Auch Fischerey giebt es daselbst; das Flüßchen Glon, welches sich nicht weit von Aibling in die Mangfall wirft, läuft durch den Markt und liefert Karpfen, Rutten, Hechte, Ferchen und Krebse. Die Mangall aber Hechten, Forellen, Huchen, Aschen und andere Fische. Der Markt hat in beyden Flüßen auf bestimmten Strecken das Fischrecht.

Aichelau, Dorf im L. Berchtolsgaden.

Aidling, Dorf im L. Weilheim.

Aiging, Dorf mit 8 Häusern, nicht weit von der Traun, an der Strasse von Altenmarkt, im L. Traunstein.

Aiing, Dorf im L. Miesbach, nahe bey Peiß, zählt 53 Häuser.

**Aiterbach**, kleines Oertchen am Chiemsee, hat 2 Fischerhäuser.

**Albach**, Bach in der Gegend um Tegernsee. Hier zeigen sich Spuren von derbem Bleyglanz und Bleyschweif, welche wahrscheinlich schon vor etlichen hundert Jahren bekannt gewesen seyn müssen, weil schon im J. 1470 ein gewisser Wernhör von Köz auf gemachte Anzeige mit einem Schürfpatent hierauf versehen worden ist.

**Albe**, Albenbach, Weißbach, Flüßchen, kommt aus dem Berchtolsgadischen Königs = oder Bartholomä = See, und fließt von da nach der Stadt Salzburg, wo es sich mit der Salzach vereiniget. Dieses Wasser rinnt größtentheils von den Höhen des Wazmanns und aus den Schneegelagen dieses und anderer hoher Berge zusammen. Es hat einen schnellen Lauf und richtet oft schreckliche Verwüstungen an.

**Albsee**, hinter dem Schloße Hohenschwangau, im Landgerichte Schongau. Die Strasse nach Füssen läuft nebenher. Der See nährt die Salblinge, eine Art sehr schmackhafter Fische.

**Allerheiligen**, ein schönes Kirchlein im L. Miesbach, unweit Oberwarngau.

**Allering**, ansehnliches Wirthshaus am Chiemsee.

**Allertsham**, Dorf im L. Trostberg, an der Strasse nach Salzburg, hat 9 Häuser.

**Allmannshausen**, ein Schloß am Würmsee, im Landgerichte Wolfratshausen, liegt zwischen zwey Teichen und hat eine Kirche. Das Schloß am See bauten zu Ende des vorigen Jahrhunderts die v. Hörwarth, die es über zwey Jahrhunderte besaßen. Dermal ist es das Eigenthum des Herrn Grafen von Rambaldi.

**Almbach**, Flüßchen, fällt im L. Tölz in die Isar.

**Almenau**, Dorf im L. Traunstein.

**Altenau**, Dorf mit 32 Häusern und einer Kapelle, im L. Schongau an der Strasse nach Ettal. Hier ist auch eine Salpetersiederey.

**Altenberg**, Berg in der Gegend von Hohenschwangau, dem Schlagstein gegenüber.

**Altenhohenau**, ehemaliges Dominikaner = Frauenkloster, im L. Wasserburg, am Inn, 2 Stunden von Wasserburg. Es wurde von Konrad, Grafen von Wasserburg, und seiner

Gemahlin Kunigunde gestiftet, und mit hinlänglichen Einkünften versehen. Im J. 1210, als dem eigentlichen Stiftungsjahre, wurde Kloster- und Kirchenbau angefangen, und 1214 vollendet. Der heil. Ordensstifter Dominikus schickte aus dem Kloster St. Sixti zu Rom eine sehr fromme Nonne, Cäzilia Romana, nach Altenhohenau, um diesen aufkeimenden Orden daselbst zu gründen. Feuer und abscheuliche Ueberschwemmungen haben nachhin dem Kloster sehr großen Schaden verursacht. Herzog Georgs des Reichen Prinzessin Tochter Margaretha, und Hedwig, eine königlich-polnische Prinzessin, traten im J. 1494 in dieses Kloster. Gegenwärtig ist das Kloster noch von einigen Nonnen bewohnt, jedoch mit dem Bräuhause und einer bedeutenden Oekonomie Privat-Eigenthum.

**Altenmarkt**, im L. Trostburg, wo sich die Traun in die Alz ergießt, eine ehemalige, zum aufgelösten Kloster Baumburg gehörige Hofmarkt. Der Ort mag sehr alt und wahrscheinlich blühender, als jetzt gewesen seyn. Er enthält 70 Häuser und bey 500 Einwohner, die sich meistens von bürgerlichen Gewerben nähren. Es befinden sich sehr viele Waffen-, Huf- und Nagelschmiede hier, deren Fabrikate sehr berühmt sind. Sonst befinden sich in Altenmarkt eine Kirche, wo die Begräbniß ist, eine Schule, eine Hammerschmiede, ein Gasthof und ein Armenhaus.

**Altkirchen**, Dorf im L. Wolfratshausen, jenseits der Strasse nach Tölz, bey Sauerlach.

**Altstadt**, Dorf im Landgerichte und eine kleine halbe Stunde von Schongau. Hier war ehemals eine Kommende der Tempelherrn. Als aber diese im J. 1312 aufgehoben wurden; so hörte auch diese Kommende auf, und das Gebäude fiel nach und nach zusammen. Die hiesige Pfarrkirche ist sehr alt und war zu den Zeiten der Tempelherrn schon vorhanden; woraus man auf das hohe Alter dieses Gebäudes schliessen kann. Ueberhaupt vermuthet man mit vieler Wahrscheinlichkeit, daß einst dieses Dorf eine Stadt und der Hauptort dieser Gegend gewesen sey, und Schongau geheißen habe. Die letzte Benennung kommt von einem Bache her, der hier durchfließt und die Schönach heißt, und die Au, oder das Gau, so dieser Bach durchfließt, heißt Schongau oder Schöngau. Altstadt aber hat diesen Namen erst seit

der Erbauung der Stadt Schongau, und heißt während selber in alten Schriften überall vetus civitas, vetus urbs. Oft kommen beyde vor, da es heißt: die Bürger der alten und neuen Stadt Schongau.

**Alz**, Alza, Fluß, den man auch Elz heißt. Er fließt sehr schnell und ist voller Inseln. Er ist ein Ausfluß des Chiemsee's bey Seebruck, nimmt bey Altenmarkt den Traunfluß in sich und fällt bey Marktl in den Inn.

**Ambach**, Dorf am Würmsee, welches eigentlich aus Ober- und Unterambach besteht, im L. Wolfratshausen.

**Am Gseß**, Gebirgsgegend um Tegernsee. Man findet hier Spuren von Bleyschweif.

**Ammerang**, Schloß im Landg. Trostburg, gehört seit 200 Jahren den Grafen von Lamberg.

**Ammerland**, am Würmsee, im L. Wolfratshausen. Das alte Schloß baute ein Herr von Lerchenfeld; das neue aber Albert Sigmund, Bischof von Freysing aus dem Churhause Baiern, um das Jahr 1648. Die Hofmark hat eine Kirche; ihre Einwohner nährt der Feldbau.

Man genießt hier die schönste Aussicht rings um den See. Das neue Schloß ist sehr artig gebaut. Die hiesige beträchtliche Waldung besteht aus Nadelholz. — Noch vor einigen Jahren besaß es Herr Graf von Baumgarten. Seit kurzem ist es Eigenthum des Herrn von Maier (vorigen Besitzer des aufgelösten Klosters Polling).

**Ammersee** liegt zwischen den Landgerichten Landsberg, Starnberg und Weilheim, mißt im Umfange 130,000 B. Sch. oder bey $10\frac{1}{4}$ Stunden. In seiner Länge vom Einfluße bis zum Ausfluße der Ammer mißt er 52,000 B. Sch. oder $4\frac{1}{4}$ Stunden. Seine größte Breite zwischen Rieden und Hersching beträgt 19,000 B. Sch. oder $1\frac{1}{2}$ Stunde, und die schmälste zwischen Utting und Unterschondorf, dann zwischen Breitenbrun und Puch 8000 B. Sch. oder nicht gar $\frac{3}{4}$ Stunden. Zwischen Ramsee und Bierdorf ist seine Tiefe 236, zwischen Hersching und Rieden aber 269 B. Sch. Der See hat 36 Arten Fische, und manche darunter von ziemlicher Größe; die vorzüglichsten sind Rutten, Huchen, Wallen, Hechte, Schieden, Aerpflinge, Renken, Karpfen, Praxen und Nageneule, ein besonders niedlicher Fisch, der nur in die Hofküche nach München geliefert wird. Auch beson-

dere Vögelarten giebt es, von denen einige im See selbst brüten, andere aber um ihn herumstreichen. Von der ersten Gattung sind 24, von der andern 10 Arten in dieser Gegend bekannt. Unter denen, die im See brüten, sind die Bläßlinge bemerkenswerth. Alle Vögel, die hier gefangen werden, müssen in die Hofküche nach München geschickt werden. Ehehin wurde ohne festgesetzte Ordnung im See gefischt, da aber viele Unordnungen einrissen, so haben die Herzoge Wilhelm IV. und sein Bruder Ludwig, die mit einander gemeinschaftlich regierten, im J. 1517 eine See- und Fischordnung festgesetzt, die Herzog Albert V. im J. 1551 vermehrte und verbesserte. Vermög dieser Gesetze, die durch immer nachfolgende Verordnungen noch mehr bestimmt und erläutert worden sind, ist die Zeit zum Fisch- und Vogelfange, die Größe der Fische, der Werth der Fische und Vögel, die Zahl der Größe der Fischzeuge und andere Dinge, dann auch die Strafen für diejenigen, die dawider handeln, genau bestimmt. Das Seegericht hat über die Beobachtung der Fisch- und Vögelfangs-Gesetze zu wachen, alle, sowohl in Diessen, als um den ganzen See befindliche Fischer und Fischkäufer stehen unter diesem Gerichte. In den ältern Zeiten waren bey 300 Fischer in der Gegend; zu Ende des 17ten Jahrhunderts wurden 134 Fischmeister, 71 Knechte und 22 Fischkäufler gezählt; jetzt aber befinden sich in allen 73 Meister, 32 Knechte, 1 Hof- und 9 andere Fischkäufer in den anliegenden Orten. Die Art zu fischen geschieht hier mit Seegen, Netzen, Beren, Reissen und Angeln; im Winter, wenn der See zugefroren ist, wird auch unter dem Eise mit einer großen Seege, die Eisseege genannt, gefischet, woran 14 und noch mehrere Fischer zu arbeiten haben. Diese Art zu fischen, deren Beschreibung zu weitläufig wäre, ist ganz sehenswürdig.

Unter Churfürst Maximilian Joseph III. wurde auch im J. 1766 die Holztrift auf der Amper durch den Ammersee errichtet. Durch diese Trift werden in den Gebirgswaldungen die zu Scheittern verarbeiteten Buchen und Fichten auf dem Amperfluß bis zum Einfluße in den See geführt; am Einfluße der Amper werden die Scheiter gesammelt, auf sogenannte Scheeren geladen, nnd so durch den Ammersee bis nach Stegen am Ausfluße der Amper gebracht, wo die

Scheitter wieder in die Amper gelassen, und in den königlichen Holzgarten bey Dachau getriftet werden.

Von Abend her fallen mehrere Bäche in den Ammersee; von Diessen herab liegen auch mehrere Orte, theils näher, theils etwas entfernt.

**Am Miesing**, Berg im Landgerichte Traunstein.

**Amper**, Ammer, Fluß, welcher nicht weit vom ehemaligen Kloster Ettal an der Tyrolischen Gränze hinter dem Kofel, in einem Thale entspringt, seinen Weg nach Weilheim, dann mitten durch den Ammersee nimmt, und unter Moosburg in die Isar fällt. Dieser Fluß bildet ein sehr schönes Thal, welches von ihm das Ammerthal heißt, und sich bey den schönen Dörfern Ober- und Unterammergau immer mehr ausbreitet. In der Gegend von Ettal ist als eine besondere Erscheinung anzusehen, daß ungeachtet der vielen, von allen Seiten aus dem Gebirge herab strömenden Bergbäche, doch im ganzen Thale, außer bey lange anhaltendem Regenwetter, sich kein Wasser findet. Alles versintert in dem häufigen Griese, welcher dieses Thal einige Lachter tief bedeckt, und kommt erst eine halbe Stunde von Ettal wieder unter demselben hervor, wo es dann den Amperfluß seinen Ursprung giebt, der hier schon mit einer Breite von 6 Schuhen und einer ziemlichen Tiefe erscheint.

**Ampertrift.** Die Gebirgsgegenden an der Amper sind zu rauh und steil, als daß man jemals daran denken könnte, das daselbst geschlagene Holz, auch mit einem sehr großen Aufwande, weder mit Pferd und Wagen, noch mit einem andern Angespann herauszubringen. Um nun das Holz nicht ganz der Verwesung zu überlassen, wird selbes auf folgende Weise weiter gebracht. Ehe man die Waldung auf einem Berge zu verhacken unternimmt, wird vor allem darauf gesehen, ob sich nicht ein daselbst vorkommender Bergbach oder ein anderes Wasser, welches wenigstens zur Regenzeit etwas stärker anläuft, gegen die Amper zu stürzt. Dann überlegt man, ob nicht auf dem Gehänge herab eine künstliche, schiefe Fläche von Bäumen mit Seitengeländern angebracht werden kann, wodurch man das geschlagene Holz in jenen Graben hinab schießen kann. Solche schiefe Flächen heißen Riesen. Man setzt dieselben über ansehnliche, oft schaudervolle Tiefen auf Stützen, Böcke genannt, über Was-

serfälle und kleine Thäler eine ansehnliche, weite Strecke hin bis an den bestimmten Graben. Bey naßer Witterung wird das geschlagene Holz in diese Holz-Riesen geworfen, wo es dann wie ein Pfeil fortrennt und am Orte seiner Bestimmung durch künstlich erbaute Fänge (Maischen) aufgehalten werden muß. Hier ruhen die abgetriebenen Holzblöcke, bis es möglich wird, das Regenwasser in Klausen zu sammeln, und bis zu einer gewissen Höhe anschwellen zu lassen, von wo aus es dann plötzlich auf die Blöcke losstürzt und dieselben mit sich fortreißt. Auf diese Weise also kommt in diesem Gebirge mittels der Schönleitner- und Bachelbacher-Klause das Holz in die Halb- und von dieser in die Haupt-Amper, von der es in den Dießner- oder Ampersee abgetrieben wird. Hier wird es durch zusammengefügte Bäume in Vierecke oder sogenannte Scheeren gefangen, an die Spitzen derselben Segeln gespannt und so die Fahrt über den See nach Fischen befördert, wo das Holz wieder losgelassen und durch den Amper-Ausfluß nach Dachau geflößt wird.

Am Schluß, sogenannte Berggegend um Tegernsee. Hier zeigen sich nieren- und nesterweis eingesprengte Schwefelkiese.

Andechs, oder der sogenannte heil. Berg, liegt im L. Starnberg, nicht weit vom Ammersee. Es war ehemals ein Schloß, das seine eigene Grafen, die sich von Andechs nannten, hatte. Ratold, ein natürlicher Sohn des Königs Arnulph, der im J. 899 starb, wird für den Stammvater dieser Grafen, die um's Jahr 1248 mit Otto II. ausstarben, gehalten. Die Güter der Grafen von Andechs in Baiern zog Otto der Erlauchte, Churfürst von Pfalzbaiern, ein. Das Schloß Andechs ist vorher schon, weil Heinrich, Markgraf von Istrien, aus dem Geschlechte der Grafen von Andechs mit dem Pfalzgrafen von Wittelsbach, Otto VIII., an der Ermordung des Kaisers Philipp im J. 1208 Antheil soll genommen haben, vom Herzoge Ludwig I. ganz zerstört worden. Herzog Ludwig der Strenge ließ nachher aus den Ruinen eine Kirche bauen, die die Herzoge von Baiern-München, Ernst I. und Albert III. im J. 1438 regulirten Chorherrn einräumten. Später kamen Benediktiner dahin.

Der Name Heiligenberg hat seinen Ursprung von der Entdeckung der Heiligthümer im J. 1388 genommen. Im J. 1669 ist das Kloster ganz eingeäschert worden, indem der Bliz zündete, es wurde aber bald wieder durch Unterstützung des Churfürsten Ferdinand Maria, freywillige Beyträge und aus eigenen Mitteln aufgebaut.

Die Aussicht auf dem Berge über den Ammersee ist schön und angenehm, und durch den Wechsel auf die, an der andern Seite liegenden Orte zwischen Wäldern und Feldgründen mannigfaltig. In der Wallfahrtskirche ruhen mehrere Fürsten aus dem Hause Wittelsbach. Sie ist ihrer niedlichen, bequemen und zweckmäßigen Einrichtung halber sehenswürdig.

**Andorf**, Dorf im Landgerichte Weilheim.

**Anger**, Schwaiganger, im L. Weilheim, im Thale der Loisach; eine königl. Stüterey, wozu in neuern Zeiten auch mehrere Kloster-Gründe gezogen worden sind.

**Angseite**, sogenannter sumpfiger Weideplatz und Gegend zwischen Ettal und Steingaden.

**Anning**, ein Dorf mit 14 Häusern im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg.

**Antwein**, Dorf im L. Wolfratshausen, wird auch Nantwein genannt.

**Anwenden**, im L. Wolfratshausen, an der Strasse von München, hat einen Gasthof.

**Anwurf**, eine sogenannte Berggegend nächst der Niereth in der Gegend um Tegernsee. Hier zeigen sich nieren- und nesterweis eingesprengte Schwefelkiese.

**Anzing** bey Adelholzen, eine halbe Stunde unterhalb Bergen, im L. Traunstein.

**Apfeldorf**, Dorf im L. Schongau bey Rauhenlechsberg. (Ober- und Unterapfeldorf.)

**Argat**, Dorf im L. Wolfratshausen, an der Strasse nach Tölz, unweit Holzkirchen.

**Arlaching**, Dorf im Landgerichte und nahe bey Traunstein, wo ein Gasthof und 3 Häuser stehen.

**Arzbach**, Dorf im L. Tölz, am Bache gleichen Namens. Ein großer, weiter Graben gleichen Namens ist etwa eine Stunde von Länggries; in diesem Graben kommt graulich schwarzer Alaunschiefer vor und am sogenannten Kirchstein

wurde schon im J. 1616 vom damaligen Pfleger zu Tölz, Julius Zäsar Krivelli, in Gemeinschaft des Lorenz Preysing, Herrn zu Kronwinkl, eine Silbergrube auszurichten gedacht; im J. 1701 machten ein gewisser Simon Tirschberger und Andreas Forstner den Anschlag, die dort brechenden Kiese auf Schwefel und Vitriol zu benützen; allein da die Anbrüche zu wenig mächtig waren, so wurden selbe bald wieder verlassen. Der in dieser Gegend befindliche Kotzen und Dürnberg sind ebenfalls wegen dergleichen fehlgeschlagenen Versuchen merkwürdig.

Aschau (Kleinaschau) bey Murnau, Glashütte, 1½ St. von Murnau, liefert aber, weil es ihr an einem guten, reinem Quarzsande gebricht, gewöhnlich nur schlechtes und grünes Glas, vorzüglich Bouteillen. Der dazu benöthigte Sand wird aus der Gegend von Baierberg, und der zu den Schmelztiegeln benöthigte Thon von Abensberg herbeygeführt.

Aschau (Hohen- und Nieder-Aschau). Hohenaschau, Herrschaftsgericht, Schloß und Pfarrdorf im L. Rosenheim im Prienthal, in einer gebirgigen, mineral- und holzreichen Gegend. Der gegenwärtige Besitzer ist der Herr Graf von Preysing, an welchen es von der — von Freybergischen Familie gekommen ist. Das hiesige Eisenwerk ist sehr beträchtlich, und mit jenem von Bergen so nahe verwandt, daß die daselbst gemachte Beschreibung auch hieher gültig seyn kann. (Sieh Bergen.)

Attel, ehemalige Benediktiner-Abtey im Landgerichte Wasserburg, eine Stunde von der Stadt Wasserburg. Sie liegt auf einem hohen und steilen Berge, der sich gegen Mitternacht bis nach Gars hinzieht. Am Fuße dieses Berges schlängelt sich das Flüßchen Attel, das sich hier mit dem Inn vereinigt. Die Gegend ist überaus angenehm. Um das J. 1040 wurde dieses Kloster von dem Grafen Arnold von Diessen und seiner Gemahlin Gisela gestiftet und mit stattlichen Gütern begabt. Dieser Stifter wollte um diese Zeit selbst hier ein Mönch werden und seine Tage beschließen. Sein Bruder aber, Friedrich Rochus oder Rocke (Stammvater der Grafen von Wolfratshausen) sah diese Freygebigkeit seines Bruders lange mit schiefen Augen an, und entschloß sich endlich um das Jahr 1070 (vermuthlich nach seines Bruders Tod) sogar das Kloster anzufallen, die Mönche zu verjagen

und die meisten Güter sich zuzueignen, so daß nur etwa drey Mönche hier blieben. Doch blieb dieß Kloster nicht lange in diesem elenden Zustande, und Engelbert, ein Graf von Limburg, Hall und Wasserburg ersetzte um das Jahr 1087 mit seiner Gemahlin Mathilde den ganzen Schaden. Beyde liegen in der Klosterkirche begraben. Abt Leonhard ließ ihnen zum Andenken einen Stein verfertigen, nachdem der erste zu Grunde gegangen ist, welcher in Mitte der Kirche sich befindet, und diese Stifter stehend mit ihren unten angebrachten Wappen vorstellt. Das Kloster wurde nachhin noch vielfältig beschenkt, und von den Päpsten, dann dem Kaiser Ludwig im J. 1330 bestättigt. Daß auch die alten Römer in diese Gegend gekommen, erhellet aus den vielen römischen Münzen, welche oft von den Bauern ausgeackert werden, und vorzüglich aus einem alten Monumente, welches bey der Grabung des Grundes zum Kirchenbaue gefunden wurde. Die Klosterkirche ist nach Art der Michaelskirche in München gebaut. Das Platfond ist von Xaver Lamp schön in Fresko gemahlt.

Dermal besitzt die bedeutende Oekonomie des säkularisirten Klosters und das Bräuhaus Herr Advokat Schön, welcher das Kloster in ein Schloß verwandelt, und den Obstgarten mittels Demolirung einiger Zwischengebäude ansehnlich erweitert hat.

Au, Dorf im Landgerichte Berchtolsgaden.

Au, Dorf im L. Rosenheim, am Fuße des Krassenberges. Wegen der Eisengruben, Schmelz- und Hammerwerke merkwürdig, sieh Bergen.

Au, ehemalige landesherrliche Hofmark, liegt zwischen der Stadt Traunstein und dem Flüßchen Traun. Sie hat neben dem Hauptsalinen-Gebäude, wo das, von Reichenhall über die steilsten Berge und tiefsten Thäler durch künstliche Wasserwerke bey 5 Meilen getriebene Salzwasser gesotten wird, 24 Häuser, wo meistentheils die beym Salzwesen angestellten Arbeiter ihre Wohnungen haben. Herzog Maximilian I., nachmals Churfürst, hat diese wichtige Leitung, da in Reichenhall wegen Mangel an Brennholz so vieles Salzwasser nicht mehr versotten werden konnte, herstellen lassen, wo ein gewisser Reifenstuhl durch seine künstlichen Triebwerke gewiß den Erwartungen des Landesfürsten

auf eine Weise, die noch heut zu Tage bey allen Kennern Staunen erregte, ausnehmend entsprochen hat. Bey dieser neuen Leitung der Salzquellen hat auch die Au im J. 1620 ihren Ursprung genommen, und den Namen von ihrer Lage, weil die Häuser auf einer Au angelegt wurden, erhalten.

In den Jahren 1808 und 1809 wurde die Solenleitung von Reichenhall nach Traunstein erweitert, mit neuen Solen-hebungs-Maschinen versehen, die Leitung selbst bis nach Rosenheim verlängert, und dort eine neue Saline angelegt.

Beym Salinen-Gebäude ist auch eine Kapelle im Jahre 1629 errichtet worden. Sie ist nach römischer Bauart und besteht aus lauter Quadern. Das Altarblatt stellet die beyden Bischöfe, Rupert und Maximilian, vor. Auf dem Queerblatt sieht man den heil. Rupert, der Bojaren Apostel, wie er Herzog Theodo II. tauft. Salzburg verehrte dieser Kapelle eine Reliquie von dem Arm des heil. Rupert. Im J. 1671 ist ein beträchtlicher Theil von dieser Hofmarkt Nachtszeit abgebrannt, aber gleich wieder aufgebaut worden. Das Sudwerk zu Traunstein besteht heut zu Tage in vier Abtheilungen: das erste Sudwerk führt den Namen von seinem Stifter, und heißt das Maximilian-Sieden; die übrigen drey aber haben ihre Namen: eines von seinem Vater, Herzoge Wilhelm V. Wilhelm-Sieden; das andere von dem Bruder Herzogs Maximilian, Ferdinand II., welcher Churfürst und Erzbischof zu Köln war, das Ferdinands-Sieden; und das dritte vom Herzoge Albert VI. den zweyten Bruder Herzogs Maximilian, das Alberts-Sieden.

Das zu den Salzarbeiten nöthige Holz wird auf der Traun, die aus dem Farchensee entspringt, aus dem Gebirge nach Traunstein getriftet, wo zum Holzvorrathe ein eigener Holzgarten errichtet ist.

Au ist ein gewerbsamer Ort. Fast jedes Kind hat eine Beschäftigung, die auf das Sudwerk einen Bezug hat, und ist im Stande, sich sein Brod selbst zu verdienen. Auch der umliegende Landmann nimmt von dieser Betriebsamkeit Antheil. Man kennt hier die Brache nicht, baut vielen Klee, eine Menge Rüben und behält das Vieh im Stalle. Die Aecker erhalten reichlichen Dünger, und die Wiesen werden gewässert. Obschon in der Nachbarschaft ein treflicher Mergel bricht, so führt man ihn doch nicht auf die Aecker, die man

da-

dadurch um nichts bessern, sondern eher verschlimmern würde; sie haben schon für sich eine vortrefliche Mischung von Modererde, die durch die graue Düngung und den Mist beständig ersetzt und vermehrt wird, von Thonerde, gelblichem Sande und Kalkerde.

**Auerberg**, Berg an der ehemaligen Schwäbischen Gränze, eine Stunde vom Lech. Es steht darauf eine, dem heil. Georg gewidmete Kirche. Dieser Berg heißt auf der Seuterschen Karte von Baiern der Georgenberg. Es ist ein hoher, isolirt stehender Sandberg, der allenthalben mit zerstreuten Bauernhöfen besetzt ist. An seinem Abhange liegt das schöne Dorf Lechbruck. Fruchtbare Aecker, Wiesen und Viehweiden machen den Berg nützlich und angenehm. An dem Gewölbe der Kirche sieht man das Wappen der Grafen von Montfort. Diese Grafen hatten einst hier ein Schloß und daben ansehnliche Besitzungen.

**Aufkirchen**, Dorf im L. Starnberg.

**Außer-Steinbach**, Flüßchen im L. Reichenhall.

## B.

**Bachelbach**, sieh Ampertrift.

**Bachhausen**, im L. Wolfratshausen.

**Badanger**, ein Gesundheits-Wasser im L. Rosenheim, bey Brannenburg.

**Bärnloch**, eine sogenannte Höhle in dichtem Kalksteinder Marmorfelsen, im L. Schongau, eine halbe Stunde von Oberammergau, zunächst an der Strasse. Sie mag von Erzgräbern schon oft durchsucht, und dadurch um vieles erweitert worden seyn. Man findet darin weiter nichts, als mächtige Adern von Thon, mit sehr vieler Talkerde vermengt, an einigen Stellen mit Bergöl durchdrungen. Ostwärts in dieser Höhle setzt am Boden ein Loch schief in die Tiefe fort, durch welches ein magerer Mensch schlüpfen könnte.

**Baierbach**, Dorf im L. Rosenheim mit 20 Häusern.

**Baierberg**, ehemaliges Kloster der Augustiner-Chorherrn im L. Wolfratshausen. Es liegt auf einer Anhöhe an der Loisach, nicht weit von dem Würmsee in einer waldigten Gegend, und wurde von Otto, Konrad und Eberhard, drey Brüdern und Edlen von Iring, um das Jahr

1121 gestiftet. Das Kloster ist mehrmals abgebrannt, wodurch vorzüglich im J. 1330 viele und ansehnliche Handschriften zu Grunde gegangen sind, welche hier sorgfältig gesammelt worden waren. Zu diesem Kloster gehörte ehemals der Hof Kematen, welcher an den Churfürsten von Baiern, Maximilian Emanuel, vertauscht worden, und woraus in der Folge die k. Sommer-Residenz Nymphenburg entstanden ist. Gegenwärtiger Besitzer von Baierberg ist Herr Baron von Maderny.

**Baierbrun** im L. Wolfratshausen, ein sehr altes Kirchdorf mit einem Gasthofe, wo noch die Ruinen eines alten Schloßes, die Feste genannt, das die Ritter von Baierbrun besaßen, stehen. In den einheimischen Kriegen zerstörte es der Herzog Heinrich von Baiern-Landshut. Nachdem es von dem letzten Besitzer als ein Lehen an die Landesherrschaft heimgefallen war, vertauschte es der Churfürst Ferdinand Maria im J. 1670 mit allen Hofmarktsrechten dem Kloster Schöftlarn gegen die Schwaige Milbertshofen, behielt sich jedoch den Forstenrieder-Forst bevor, der auch zu Baierbrun gehört hatte. Dermal ist das Dorf durch die Säkularisation der Klöster wieder an die Landesherrschaft zurückgefallen. Die Lage des Dorfes ist uneben, fast mitten im Walde, der alle Felder einschließt, und der Boden nicht zu fruchtbar.

**Baierisch-Zell**, im L. Miesbach; hier soll im J. 1079 Haziga, Otto's II. Pfalzgrafen von Baiern Wittwe, ein Kloster für Benediktiner gestiftet haben, welches später nach Fischbachau versetzt wurde. Sieh Fischbachau.

**Baierrain**, Pfarrdorf im L. Wolfratshausen.

**Baiersoien**, Dorf mit einer Pfarrkirche und 63 Häusern, worunter drey Gasthöfe sind, im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal. Es befindet sich auch hier eine landesherrliche Salzniederlage. Das Dorf liegt an einem Weiher, welcher der Untersee genannt wird. Neben diesem lag ein ehemals ansehnliches Gebäude, welches, da im Kloster Ettal noch die Pflanzschule der Adelichen bestand, zum Erholungsorte diente.

**Bairawies**, Dorf im L. Tölz, hat 16 Häuser.

**Bartolomä-See**, oder Königssee im L. Berchtolsgaden, anderthalb Stunden von Berchtolsgaden. Er wird seiner be-

sondern Lage sowohl, als anderer damit verbundener Seltenheiten wegen sehr häufig besucht. Dieser See gestaltet ein 2 Stunden langes, und, wo er am breitesten ist, eine halbe Stunde breites Becken, das beyderseits von kühn und steil emporragenden, überaus hohen Felsengebirgen eingeschlossen wird, und ein sehr dunkelgrünes Wasser hat. Die Bergwände gewähren deßungeachtet einen sehr angenehmen Anblick. Denn wo sie nicht senkrecht emporragen, und nur einige Vorlage haben, sind sie mit Bäumen und Gras bewachsen, zwischen welchen hin und wieder zahmes Vieh an nahen Alpenhütten oder Kasern weidet, auch Hirsche und Rehe hin und wieder springen. Auf den höchsten Gipfeln entdeckt man flüchtige Gemse, welche von Felsenspitze zu Felsenspitze springen, oder sich in einer Steinkluft sonnen, und dieses selbst auf den obersten Schneelagen des eine Stunde vom Seegestade entfernten Wazmanns. — Außer diesen unterhaltenden Natur-Szenen kommt man während der Seefahrt in mehrere Gegenden, welche mehrfachen, sehr starken Wiederhall von sich geben, und deren vorzüglichste von den Ruderknechten angegeben werden. Nachdem man den See mehr als um die Hälfte zurückgelegt hat, erblickt man zur rechten Hand ein nur wenige Fuß über den See erhöhtes Eiland, die St. Bartolomäus-Insel genannt, worauf sich ein ehemals fürstliches Gebäude nebst einer Kapelle zu Ehren des heil. Bartolomäus und andern kleinen Gebäuden befindet. Man pflegt hier an's Land zu steigen, und kann sich mit einem Frühstück und dann auf der Rückfahrt mit einem Mittagessen laben, wozu man aber den benöthigten, ungekochten Vorrath an Speisen und Getränken mit sich bringen muß. Auch kann man hier gegen mitgebrachte schriftliche Erlaubniß eine kleinere oder größere Parthie der berühmten Schwarzreiter (eine eigene Art kleiner, sehr schmackhafter Salmlinge), die man frisch aus dem See haben kann, und welche die Einwohner dieser Insel auf eine besondere Art zu räuchern verstehen, zu sich nehmen. Diese Art Fische ist hier allein zu haben, und wird geräuchert als eine Seltenheit weit und breit versendet. Auf dieser Insel quillt auch ein überaus köstliches Trinkwasser, das an Güte seines gleichen nicht haben soll. Fährt man bis an das unterste Gestade des See's, so geräth man in

eine Art von Gebirgskessel, der nach allen Seiten geschlossen zu seyn scheint. Wenn man hier an das Land steigt, kann man über eine unbeschreibliche Menge von abgerissenen Kalksteinmassen, welche über den ganzen Vorhügel, und selbst einen großen Theil des See's in fürchterlicher Unordnung hingesäet sind, zu einem kleinen See, der Hintersee genannt, kommen. In der Rückkehr kann man einige nahen Sennhütten besuchen, und sich an der seltenen Reinlichkeit der einfachen Geräthschaften ergötzen. Ein freundlicher Abschiedsruf der Senninnen, der in ganz eigener Art von hochtönendem Gegurgel besteht, und womit sie den fortwallenden Fremden bis in die Ferne begleiten, belohnt für die kleine Mühe des Bergansteigens. Hat man das Glück, gerade zu einer Zeit den See zu befahren, wo ein Holzsturz in denselben vorgenommen wird; so genießt man eines der außerordentlichsten Schauspiele. Die auf den Gipfeln der Gebirge gefällten Holzstämme werden hier durch einen, oben in tiefen Behältern, die man dann plötzlich öffnet, gesammelten Wasservorrath in den See herabgeschwemmt, oder von Menschen herabgestürzt. Man kann sich im ersten Falle das Brausen des in milchweißen Schaum aufgelösten Sturzwassers mit dem Geprassel der unter unzähligen Schlägen herabrollenden Blöcke, und im zweyten das, aus der Ferne immer mehr sich annähernde Gedonner der abgeschlagenen Felsenstücke, welche mit den meistentheils zersplitterten Stämmen zugleich in den See herabstürzen, nicht majestätisch wild genug vorstellen.

**Bauernbach**, Dorf im L. Weilheim.

**Baumburg**, ehemaliges Kloster, liegt auf einem Berge unweit dem Chiemsee, in der Gegend, wo die Alz und die Traun sich vereinigen, und zunächst Altenmarkt, 4 Stunden von Traunstein. Adelheid, Tochter des Pfalzgrafen Kuno von Medlingen und Frontenhausen, der um's Jahr 1144 verschied, legte den Grund zur Stiftung, die nachher von ihrem dritten Gatten Berengar, Grafen von Sulzbach, um das Jahr 1156 ganz ausgeführt wurde. Die Klosterkirche ist im J. 1165 feyerlich eingeweiht worden. Falkenstein erzählt den Ursprung der Stiftung auf folgende Art: Pfalzgraf Kuno von Medlingen hatte mit Marquard, Grafen von Marquadstein, starke und immerwährende Fehden; deßunge-

achtet wußte Graf Marquad die Tochter des Pfalzgrafen Kuno, Adelheid, zur Liebe und zur Flucht aus ihres Vaters Schlosse zu bewegen, worauf er sich auch mit ihr verehlichet hatte. Dieser Schritt besänftigte aber den Pfalzgrafen Kuno keineswegs, er enterbte vielmehr seine Tochter Adelheid der väterlichen Güter. Zwey Monate nach der Trauung wurde Graf Marquad nicht weit von seinem Schlosse überfallen und tödtlich verwundet. Vor seinem Ende vermachte er seine Grafschaft Marquadstein der Adelheid mit dem Bedinge, daß sie aus seinen Gütern ein Kloster stifte. Die Gräfin Adelheid verehlichte sich nachher mit Graf Ulrich von Pütten, und nach dessen Tod mit Berengar, Grafen von Sulzbach, den sie vor ihrem Ende beschwor, aus ihren Gütern jenes Versprechen wirklich zu erfüllen. Graf Berengar war seinem Versprechen getreu, und ließ 12 Jahre nach ihrem Tode die Adelheid um das Jahr 1156 in das errichtete Kloster begraben, wohin nachher auch ihr Vater, Pfalzgraf Kuno, und ihre ersten zwey Gatten, die Grafen Marquad und Ulrich, versetzt wurden. Auch Graf Berengar von Sulzbach fand hier seine Ruhestätte. Hier ist auch die Ruhestätte der Grafen Torring von Stein und der Taufkirchen. Die ansehnliche Kapelle der Törringer, welche an das Gotteshaus gebaut ist, spricht jedes gefühlvolle Gemüth mit Rührung an.

**Baumgarten**, Dorf im L. Traunstein, am Chiemsee' hat 11 Häuser.

**Baumham**, Dorf mit 14 Häusern, im L. Rosenheim, an der Strasse nach Traunstein.

**Beckenalpe**, sogenannte Alpe in der Gegend von Graswang, etliche Stunden von Ettal.

**Beiharting**, ehemalige Probstey der Augustiner-Chorherrn, liegt im L. Rosenheim. Judith, eine ungemein reiche Matrone, deren Geschlechts-Name aber unbekannt ist, und auch bisher nicht ausfindig gemacht werden konnte, stiftete dieses Kloster um das Jahr 1130. Das Kloster war anfangs mit Nonnen besetzt, welche aber im J. 1235 nach Altenhohenau versetzt wurden. Die Asche der Stifterin ruht in der Mitte der Kirche, und wird von einem Marmorstein bedeckt, auf welchem sie in Lebensgröße eingehauen ist. Die

Die Herren von Maxlrhain und Haßlang haben ihr Familien-Begräbniß in der nämlichen Kirche.

**Benediktbeurn**, ehemaliges Kloster im L. Tölz, wurde im J. 740 von den drey Brüdern Landfried, Waltram und Eliland, Grafen von Antorf, gestiftet, welche selbst den Ordens-Habit anzogen. Von der moosigten Gegend mag es seinen Namen Beiern, Burni, Beuren, Benediktbeurn, Benedicto-Burum erhalten haben. Schon unter dem achten Abte Schnellbart um das Jahr 955 wurde es bey dem Einfalle der Hunnen zerstört und abgebrannt; als es sich wieder aus der Asche erhob, besetzten es Weltpriester, von denen es an Augustiner-Mönche kam. Adalbert, Graf von Sempt, übergab es wieder Benediktinern. Bey den Kriegsunruhen zwischen dem Herzoge Otto von Meran und dem Herzoge Otto aus Baiern im J. 1246 brannte es ganz ab. Abt Heinrich II. fieng es wieder zu bauen an, und unter dem Abte Otto wurde es vollendet. Auch in den Jahren 1316, 1378, 1490 erlitt es durch große Feuersbrünste, die aus Unvorsichtigkeit entstanden, außerordentlichen Schaden, da das Kloster fast jedesmal ganz abbrannte. Im J. 1807 kam es an Hrn. v. Utzschneider, welcher bey den vortreflichen Weiden und der guten Viehzucht auch den Feldbau, der sonst unbedeutend ist, ziemlich empor brachte. Im J. 1818 hat Se. Majestät der König den Kauf desselben genehmiget, und die Aufsicht ist dem Ober-Administrativ-Kollegium der Armee zugetheilt worden.

Es wird hier schöner Marmor gebrochen. Die Luft ist gesund, und es erreichen viele Menschen in dieser Gegend ein Alter von 90 bis 100 Jahren.

Das Fresko-Gemälde in der Stiftskirche ist im Platfond von Georg Asam; das Chorblatt von Andrä Wolf. Die Klosterbibliothek war sehr ansehnlich, und vorzüglich reich an den seltensten Sammlungen von Konzilien und in großen Werken zur Kirchengeschichte. Von alten Druck- und Handschriften, vorzüglich auf Pergament, soll außer der k. k. Bibliothek zu Wien keine in Deutschland so viel aufzuweisen gehabt haben. Unter andern waren 13 Codices aus dem 8ten Jahrhunderte vorhanden, welche die fränkische Königin Gisila (nachherige Nonne im Kloster Kocheln) hieher geschenkt hatte. — In den Arkaden, welche den großen Vorhof der

prächtigen Gebäude von Benediktbeurn umgeben, findet man gegenwärtig ein Leben und eine Betriebsamkeit, welche man bey Aufhebung des Klosters nicht erwartet hatte. Die neu errichtete Kunstglas-Fabrik liefert in zwey Oefen, wozu ein großes Gebäude verwendet wird, Flint- und Crownglas, und schleift andere Gläser so rein, daß diese selbst von England nicht besser geliefert werden können. Verschiedene andere Handwerker, zur Unterstützung der Hauptfabrik bestimmt, wohnen hier. Die Kistlerarbeiten, welche verfertiget werden, sind vorzüglich geschmackvoll. Neben diesem und der Tabaksfabrikation, die im J. 1815 begann, aber im J. 1818 durch Verkauf nach München kam, wurde eine gemeine Glashütte etablirt, bloß um das überflüßige Holz zu benützen, und den Leuten Beschäftigung zu geben. Es sind in und um Benediktbeurn einige hundert Personen, welche durch diese Anstalt ihren Unterhalt verdienen.

**Benediktenwand**, ansehnlicher, felsigter Berg bey Benediktbeurn.

**Berbling**, Dorf im L. Rosenheim.

**Berchtolsgaden**, Markt bey Salzburg mit 3000 Einwohnern und Post. Ungefähr eine halbe Stunde von dem Orte sind die Salzgruben, ostnordwärts an der Strasse nach Hallein zu. Die Masse des Gebirges ist mit Kochsalz durchdrungen und nur an einigen Orten kommt wirkliches Steinsalz vor, welches sodann gebrochen — zu Tage gefördert, und in diesem Zustande verkauft wird. Oder man gräbt etwelche Klafter tiefe Kammern oder sogenannte Sinkwerke ein, welche mit süßem Wasser angefüllt werden. Dieses bleibt dann etwa einen Monat stehen, wo es sodann als eine reichhaltige Sole eingesotten wird. Dieses geschieht zum Theil auf den bey Berchtolsgaden vorhandenen Salzpfannen zu Fronreit, oder in dem eine Stunde davon entfernten Markte Schöllenberg.

Man zeigt daselbst ansgeleckte Sinkwerke von 1000 Fuß im Umfange, welche schon sehr alt sind, und wegen ihrer Krystalle, beleuchtet, den herrlichsten Anblick gewähren.

Ungemein wichtig für die Salinen zu Reichenhall, Traunstein und Rosenheim ist die in den Jahren 1816 und 1817 neu angelegte Solenleitung von Berchtolsgaden nach Reichenhall, nachdem schon in den Jahren 1808 und 1809 die Lei-

tung von Reichenhall nach Traunstein verstärkt und mit neuen Hebemaschinen versehen, auch bis Rosenheim verlängert worden ist, wo gleichfalls eine Saline angelegt wurde. Diese Solenleitung wurde auf Befehl Sr. Majestät des Königs ganz auf baierischen Boden angelegt, und von dem königl. Salinen-Rathe Georg von Reichenbach ausgeführt und vollendet. Am 21. Dezember geschah die erste Solenabgabe in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, dann Ihrer königl. Hoheiten, des Herrn Prinzen Karl Theodor von Baiern, und des Herrn Priuzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstädt, in Begleitung II. EE. der Herrn Staatsminister, der Justiz, Grafen v. Reigersberg, der Armee, Grafen von Triva, des Innern, Grafen v. Thürheim, der Finanzen, Freyherrn v. Lerchenfeld; ferner des Oberst-Stallmeisters Freyherrn v. Keßling und des Herrn General-Adjutanten, Grafen v. Reuß, und mehrerer zu dieser Feyerlichkeit abgeordneten Herrn Salinen-Räthe, dann der sämmtlichen Beamten. Das Sinkwerk, woraus diese Abgabe geschah, heißt König Maximilian Joseph von Baiern, und der Donner des Geschützes, der Freudenruf der zahlreichen, selbst aus dem Auslande herbeygeströmten Zuschauer, begleiteten das Ausgießen der letzten Steigröhre in das Reservoir des vierten Brunnenhauses auf den hohen Söldenköpfel. Die ganze Leitung besteht aus 6 Brunnenhäusern, wovon das erste sich gleich in der Nähe des Stollenmundloches vom Ferdinandsberge befindet, und wo die Sole auf 50 Fuß Höhe getrieben wird. Nach einer Röhrenleitung von 3,500 Fuß wird im zweyten Brunnenhause die Sole 311 Fuß hoch bis an die Locksteinwand gehoben. Das dritte Brunnenhaus an der Illsangmühle empfängt die Sole nach einem Röhrenlauf von 20,778 Fuß, und hier ist eigentlich die Hauptmaschine der neuen Solenleitung. Die Sole wird hier 1,218 Fuß hoch in einer 3,506 Fuß langen Röhre mit einem Drucke gehoben. Das vierte Brunnenhaus ist auf dem hohen Söldenköpfel, die Röhrenfahrt beträgt bis hieher 34,274 Fuß, und die Sole wird hier auf den höchsten Punkt der Gebirgs-Einsattlung am Staubensee bis zur sogenannten Schwarzbach-Wacht gehoben. Ein fünftes Brunnenhaus empfängt hier die Sole

und leitet sie in einer 18,339 Fuß langen Röhre das Schwarzbach-Thal hinab nach Jettenberg, wo sich das sechste und letzte Reservoir-Brunnenhaus befindet, welches die Sole in einer 20,390 Fuß langen Röhre unmittelbar in das Maximilians-Brunnenhaus nach Reichenhall fördert. Ein kunstreiches Band, welches die Naturschätze Berchtolsgaden's mit den altbaierischen Salinen auf ewig verbindet!

Die neu anzulegenden Solen-Erzeugungswerke im Frauenberge werden die Namen erhalten: Königin Karoline von Baiern Sinkwerk; dann die neuen Hauptquerstrecken in Peters- und Frauenberge: Kronprinz Ludwig von Baiern Schachtricht, Prinz Karl Theodor von Baiern Schachtricht, und Herzog von Leuchtenberg Schachtricht. Ferners tragen die neuen Gruben-Gebäude die Namen: Fürst von Wrede Schurf, Graf von Reigersberg Schurf. Graf von Triva Schurf, Graf v. Rechberg Schachtricht, Graf v. Thürheim Schachtricht, Freyherr v. Lerchenfeld Schachtricht, Freyherr von Keßling Schachtricht, Graf v. Reuß Schachtricht, Graf v. Preysing Schachtricht, v. Flurl Schacht.

**Berchtolsgaden**, ehemals gefürstete Probstey, worunter nun das Landgericht gleichen Namens begriffen wird. Das Gebiet ist sehr gebirgig und enthält neben den wenigen Ortschaften 6 fast durchaus fischreiche Landseen. Zu Gollenbach ist ein sehr reicher Salzberg. Die Einwohner ernähren sich theils vom Salzwesen, theils von Holz- und Beinarbeiten, welche sie sehr künstlich verfertigen, und damit einen ausgebreiteten Handel treiben. Das ganze ehemalige Fürstenthum kann auf der Spitze des Unterberges, der seine nördliche Gränze ist, vollkommen übersehen werden. Es besteht in einem nicht großen, engen, mit den steilsten Felsen ringsum vermauerten Thale. Die Seen nehmen einen großen Theil desselben ein, und eine ungeheuere Waldung bedeckt die niedern Abhänge der Berge. Die Beschaffenheit des Landes ist weder dem Landbau, noch einer einträglichen Viehzucht günstig. Die Einwohner haben daher ihre Zuflucht zum Kunstfleiße genommen, der die Menschen in keinem Winkel der Erde darben läßt, und sinnreich und muthig genug, alles, auch die härtesten Steine, in Brod zu

7**

verwandeln. In diesem, im Auslande ziemlich unbekannten Thale, wird der größte Theil Quinkaillerie verfertigt, womit Nürnberg und Augsburg einen so weit um sich greifenden Handel treiben. Wegen des sehr geringen Preises dieser Waaren können sie zwar keine Reichthümer sammeln; aber sie nähren sich alle redlich, und haben genug. Die guten Leute wissen vielleicht nicht, daß ihre Produkte bis nach Frankreich, und mit großem Gewinne von den Spaniern nach Amerika und von den Engländern nach Ostindien geführt werden. Die rechte und erste Stifterin des Stiftes und des Klosters ist Irmgard, die Gemahlin des Grafen Konrad von Magling, deren Vater das Kloster Roth gestiftet hat. Anfangs kamen aus dem Rothenbucher-Stifte 7 Chorherrn als die erste Kolonie nach Berchtolsgaden, denen freylich eine Gegend nicht behagen wollte, wo außer einer düstern Wildniß und steilen Felsen nichts anzutreffen war. Sie suchten zwar einen tauglichen Platz, um ein Kloster und eine Kirche erbauen zu können; allein, wo sie hinkamen, fanden sie noch abscheulichere Klüfte, so, daß sie sich entschlossen, wieder in den Berchtolsgadner-Wald zurückzukehren, und daselbst den Klosterbau anzufangen, was dem Grafen Berengar von Sulzbach, welcher diese Wälder zur Stiftung hergeschenkt hatte, eine nicht geringe Freude machte.

Der Markt Berchtolsgaden liegt an der Achen, 5 Stunden von Salzburg, in einer Gegend, wo die gütige Natur nur sparsam etwas Wieswachs und Weide gegeben hat, zwischen hohen Gebirgen, jedoch in einer mäßigen Entfernung, mithin etwas frey, und ist artig gebaut.

**Berg**, königl. Lustschloß am Würmsee, Starnberg gegenüber, liegt im L. Starnberg, Das Schloß bauten die von Hörwarth, ungefähr um das Jahr 1641, und Churfürst Ferdinand Maria kaufte es. Seine Lage ist sehr angenehm; es hat einen herrlichen Garten, von dem man auf eine Anhöhe durch englische Anlagen steigen kann, wo man die Gegend weit umsieht. Ueber eine schöne Terrasse kommt man an das Ufer des See's.

**Berg**, Dörfchen im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg mit 4 Häusern.

**Bergen**, Dorf im L. Traunstein, hat 18 Häuser und ist wegen der daran befindlichen Bergwerke bekannt.

## Geschichte der Eisenwerke zu Aschau und Bergen.

Da in dem Familienkriege des baierisch-pfälzischen Hauses durch den zu Köln im J. 1505 erfolgten Friedensschluß mit den Gerichten Kufstein, Kützbüchl und Rattenberg die sämmtlichen Bergwerke im Tyrol für Baiern verloren giengen; so that der darauf folgende Herzog Wilhelm IV. alles Mögliche, um zur Erschürfung neuer Erze in den oberländischen Gebirgen aufzumuntern. Dieses brachte dann auch den damaligen Fischermeister Konrad Teschinger am Chiemsee darauf, daß er im J. 1513 die alten Eisengruben an dem Kampen bey Aschau wieder eröffnete. Zu gleicher Zeit wurden auch am Kressenberge bey Siegsdorf, unweit der salzburgischen Gränze, einige Eisenflötze ausgegangen, welche ein gewisser Goldschmied von München, Hanns Lefter, erkaufte, und sich vom Herzoge Wilhelm im J. 1515 damit belehnen ließ. Mit welchem Fortgange aber diese beyden ihren Bau fortsetzten, ist unbekannt; nur läßt sich so viel vermuthen, daß beyde in ihrer Unternehmung nicht sehr glücklich seyn mußten; weil nachmals die Eisengruben am Kressenberge von Friedrich Breitan, churfürstl. Zeugmeister, und einem gewissen Kieberger, Burger zu Oettingen, zwar übernommen, aber auch wieder aufgelassen worden sind. Auch mußte der Bergbau auf dem Kampen kein besseres Schicksal gehabt haben, weil sich im J. 1546 der damalige Besitzer der beyden Herrschaften Aschau und Wildenwarth, Pongratz von Freyberg, mit dem Eisenwerke auf dem Kampen zwar neuerdings belehnen ließ; aber auch von dem genannten Herzoge die Erlaubniß erhielt, sich zur leichterer Verschmelzung der daselbst gewonnenen Erze, auch einigen Eisenschuß von Siegsdorf beyführen zu lassen. Zu dem Ende ward also zu Aschau ein Schmelzofen und ein Hammerwerk erbaut. Zugleich aber dachte Herzog Wilhelm selbst daran, den Eisenbergbau am Kressenberge von neuem mehr in Gang zu bringen. Er legte daher an dem Fuße desselben Gebirges, zu Au, gleichfalls einen Eisenschmelzofen mit dem dazu benöthigten Hammerwerke an. Auf diese Weise stan-

den also damals zwey neue Hammerwerke, zu Au und zu Aschau, im Oberlande Baiern im Umtriebe.

Allein der Erfolg entsprach der Erwartung nicht. Das herzogliche Werk zu Au hatte statt der gehofften Ausbeute ein paar tausend Gulden Zubusse gemacht, und zu Aschau waren die Erzanbrüche, nach der Beschaffenheit der oberländischen Hochgebirge, zu wenig ergiebig, als daß hieraus einiger Nutzen hätte geschafft werden können. Doch mochte der genannte Ponkraz von Freyberg aus den bereits gemachten Proben hinlänglich überzeugt worden seyn, daß die Eisensteine am Kressenberge die Kosten mehr lohnten, und daß die zu Au gemachten Zubussen nur von einer nicht am besten geführten Verwaltung, welche damals Hanns Hannold Zollner zu Traunstein hatte, herkamen. Er stellte daher, nach dem Tode des Herzogs Wilhelm, unter dessen Sohn Albert V. das Ansuchen, daß ihm auch das herzogliche Hammerwerk zu Au überlassen werden möchte. Dieses geschah auch damals um so lieber, als man dafür hielt, daß das Eisen ein nicht sonderheitlich fürträgliches oder den Gewerben nützliches Metall wäre.

Pongraz von Freyberg übernahm also im J. 1552 das Hüttenwerk zu Au sammt den Gruben am Kressenberg, bezahlte in Fristen die 2000 fl. gemachte Zubuße, und andere auf dem Werke haftenden Schulden, und machte sich verbindlich, nebst Verreichung des Erzzehents, alles Eisen, welches zu den Salzwerken zu Reichenhall bedürftig wäre, im Kaufe bey den Hüttenwerken den Saum (ein Eisengewicht von 250 Pfund) um 4 fl. 30 kr. abfolgen zu lassen. Dagegen ward ihm der Holzschlag am Teisenberg und Sulzberg, doch ohne Nachtheil des Salzsudwesens zu Reichenhall, nebst noch andern Vortheilen und Privilegien eingeräumt.

Bald aber wurde der dasige Holzaufwand den Salinen zu Reichenhall beschwerlich, und man kam daher mit dem Herrn von Freyberg im Jahre 1567 dahin überein, daß das Eisenschmelzwerk von der Au in eine holzreichere Gegend übersetzt, und dadurch für die Salzwerke zu Reichenhall weniger nachtheilig gemacht werden sollte. Dieses geschah auch. Der Hochofen wurde nun in dem sogenannten Bergnerwinkel unweit des Dorfes Bergen neu erbaut und demselben auch im Jahre 1577 neue Waldungen zur Benützung angewiesen.

Auf diese Art entstand also das Eisenwerk zu Bergen und wurde ohne Einhalt fortgetrieben. Allein unter der Regierung Maximilian I. bekam die Sache wieder eine andere Wendung. Die Herrn von Freyberg hatten bis dahin jene Bedingnisse, mit welchen ihnen das Hüttenwerk zu Au überlassen worden war, nicht in Erfüllung gebracht, und man drang darauf, daß sie nicht nur das, zum Sudwerke in Reichenhall benöthigte Eisen liefern; sondern auch den, bis dahin durch Unterlassung sich ergebenen Schaden wieder ersetzen sollten.

Dieses fiel aber den damals vorhandenen zweyen Töchtern des Wilhelm von Freyberg zu schwer, und die Sache ward also im J. 1608 dahin verglichen: Maximilian ließ seine Forderungen fallen, und jene traten von beyden Werken zu Aschau und Bergen die Hälfte dem Herzoge ab, wodurch also eine vollkommene Gemeinschaft auf so eine Weise hergestellt wurde, daß von beyden das benöthigte Holz zum Betriebe derselben doch aus den herzoglichen Wäldern in so weit hinüber gelassen wurde, als selbes zu den Salzwerken zu Traunstein und Reichenhall nicht füglich benützt und gebraucht werden konnte. Seit dieser Zeit wurden also beyde Werke gemeinschäftlich betrieben, und die Hälfte der Freybergischen Töchter kam schon damals durch Heirath an Herrn v. Schurf und v. Preysing, bis endlich durch den Ankauf der Herrschaft Wildenwarth dieselbe ganz an die heutigen Grafen von Preysing gefallen ist. In den jüngsten Jahren wurde diese Gemeinschaft aufgehoben, indem das Eisenwerk zu Bergen ganz an den Staat, jenes zu Aschau ganz an den Titl. Grafen von Preysing abgetreten worden ist.

So unbeträchtlich die beyden Eisenwerke vom Anfange geschienen haben mögen, so wichtig sind sie in der Folge für Baiern geworden, und sind es noch. Zu Bergen wird zwar heut zu Tage nur das Eisenerz von dem drey Stunden davon entfernten Kressenberge allein geschmolzen; und doch werden mit dem daselbst erzeugten Roheisen nicht nur zwey Frischfeuer zu Bergen und fünf zu Aschau; sondern auch die Hammerwerke zu Traunstein und Reichenhall damit versehen, welche es dann umarbeiten, und zu brauchbaren Kaufmannsgut machen.

Es waren zwar schon im 17ten Jahrhunderte zwey Hochöfen zu Bergen; als aber im österreichischen Kriege im J. 1703 das ganze Werk abgebrannt und zerstört worden war, so wurde nachmals nur mehr ein einziger erbaut. Dieses verursachte aber, daß selbst zu den Reichenhallischen Salzwerken vieles Eisen aus dem Salzburgischen hereingeführt werden mußte, und man fand es also für besser, im Jahre 1754 auch den zweyten Hochofen wieder von neuem zu erheben.

Zu Bergen werden ein Jahr über das andere 11,000 Zentner Roheisen erzeugt; auch werden Ofenhäfen, Kessel, Mörser, Rund- und Plattenöfen u. dgl. Gußwaaren gemacht, welche schöne Summen gewähren, wozu noch jener Vortheil kommt, welcher durch die weitere Verarbeitung dieses Eisens in der dasigen Gegend erobert wird. Aschau allein zählt 14, und Bergen 9 Nagelschmiedmeister; dann befinden sich 3 Waffenschmiede zu Wessen, einer zu Innzell und am Wienerhofe. Einige tausend Menschen haben blos allein diesen beyden Werken ihren Unterhalt zu verdanken, und Baiern würde um viele Millionen ärmer seyn, wenn diese Hüttenwerke nicht erhoben worden wären, und alle Waaren, welche ihnen dermal ihr Daseyn verdanken, aus dem Auslande herbey geschaft werden müßten.

**Bergham**, Weiler im L. Trostburg, an der Strasse nach Traunstein. Im L. Trostburg ist auch ein Dorf dieses Namens mit 19 Häusern.

**Bernried**, das Chorstift, im L. Weilheim entlegen, wurde im J. 1111 von dem Grafen in der Phalley, Otto und seiner Gemahlin Adelheid, einer Sizischen Fürstin gestiftet. Der Feldbau, so wie Viehzucht uud die Fischerey sind in der Gegend so arm, daß Bewohner sich kümmerlich davon nähren. Dermal ist es Eigenthum des Herrn Grafen von Arco.

**Bernsee**, See im L. Rosenheim.

**Bernwies**, Ort im L. Tölz mit 2 Häusern.

**Besenbach**, sogenannte Alpe im L. Weilheim. Hier werden schon seit mehrern Jahren Wetzsteine gebrochen.

**Biberschwell**, Weiler im L. Schongau, nahe bey Steingaden, an der Chaussee nach Füssen.

**Bichel**, ein Kirchdorf an der Strasse von Wolfratshausen nach Mitterwald im L. Tölz, hat 4 Häuser.

**Biebing**, Dorf mit 10 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse von Altenmarkt.

**Birkengraben**, ein sogenannter Graben zunächst dem Marktflecken Miesbach, in der Grafschaft Hohenwaldeck. Er ward nach und nach von einem Gebirgswasser ausgehöhlt, welches aus seinem Schoose in die Schlierach ausfließt. Dieses kleine Wasser schwillt aber zur Regenzeit, oder bey schnellem Abgange des Schnees stark an. Was diesen Birkengraben merkwürdig macht, sind die darin und umher befindlichen Steinkohlen; und es scheint eine unerschöpfliche Niederlage derselben vorhanden zu seyn.

**Birkenstein**, sogenannte Berggegend unweit Fischbachau. Dieser Ort hat eine schöne Kapelle, wohin die Nachbarn kommen, ihre Andacht zu verrichten. Die Kapelle ist gut gebaut und artig verziert. Die Geschichte der Entstehung des Kirchleins wird hier verkauft; der Schullehrer spielt die Orgel, deren Blasbälge vom Wasser getrieben werden.

**Birnbaum**, Dorf bey Steingaden im L. Schongau, an der Strasse nach Füssen, hat 4 Häuser.

**Bischofsried**, Dörfchen mit 3 Häusern im L. Landsberg, nahe beym Kloster Diessen. Die Gräfin Kunigunde von Diessen hatte hier ihren Wohnsitz.

**Bischofswiesen**, Dorf im L. Berchtolsgaden.

**Bleckenau**, sogenannte Alpe in der Gegend um Hohenschwangau.

**Bleiche**, sogenannter Berg in der Gegend um Ettal. Eigentlich aber sind es zwey Berge, welche diesen Namen haben, und wovon einer die vordere, der andere aber die hohe oder hintere Bleiche genannt wird. Die schöne Aussicht, die man auf diesem Berge genießt, ist über alle Beschreibung. Gegen Süden erblickt man die hohen Steingebirge in ihrer ganzen Majestät; gegen Südost sieht man zwischen den Bergen rechts am sogenannten wilden Feuer vorbey in das schöne Ammerthal; nordwärts und nordwestwärts begränzet das Gesicht nichts, als seine Schwäche; der Würmsee, der Ammersee, der Seefeldersee, der Hopfersee, der Staffelsee, dtr Riegsee und das ganze Land zwi-

schen Benediktbeurn, München, Augsburg, Kaufbeurn und Füssen liegt vor den Augen ausgebreitet da.

**Blomberg**, Berg im L. Tölz. Die Waldungen dieses Berges sind beträchtlich.

**Bogenhorn**, Berg im L. Reichenhall.

**Brandlgraben**, in der Gegend von Benediktbeurn; es finden sich Steinkohlen allda, welche wegen der nahen Entlegenheit der Loisach leicht nach München gebracht werden können.

**Bräunersried**, Dorf im L. Weilheim. Hier trift man Steinkohlenflötze an.

**Brand**, Dorf im L. Traunstein, hat 5 Häuser.

**Brandeck**, Berg und Wald im L. Tölz, gehört unter die Tölzischen Triftberge.

**Brandstetten**, zwey Orte im L. Traunstein, jedes hat 2 Häuser.

**Brannenburg**, Schloß und Dorf im L. Rosenheim. Der Erbauer dieses Schloßes, Kaspar Winzern, liegt in der Pfarrkirche zu Tölz begraben. Er erhielt im J. 1506 vom Herzoge Albrecht in Rücksicht seiner treugeleisteten Dienste dieses Bannenburg sammt den dazu gehörigen Unterthanen als ein Mannslehen mit Sachsenkam nach Absterben dieses Namens. Er starb im J. 1543. Sein Porträt ist noch im hiesigen Schlosse zu sehen. Hier ist auch der Badanger, ein Gesundheits-Wasser. Unter den Sandsteinflötzen dieser Gegend sind einige, welche mit sehr vielen thonigen Eisenkörnen gemengt sind, worin die sogenannten Brottenburger-Pfeninge sehr häufig vorkommen.

**Brant**, Berg im L. Tölz.

**Brechenstein**, Brechenspitz, hoher Berg unweit der Hachau. Diese Bergspitze streitet an Höhe mit dem Wendelstein um den Vorrang. Es bricht darin ein unrein weißer Marmor; auch hat sich ein Mergelschieferflötz angesetzt, in dem man einige Abdrücke von Amonshörneru findet.

**Breitbrun**, Dorf am Chiemsee, im L. Trostburg, hat 15 Häuser.

**Breitenberg**, Berg im L. Rosenheim; seine Höhe beträgt 1830 Schuh.

**Breitenstein**, sehr hoher Berg bey Fischbachau, der in Ansehung der Höhe mit dem Wendelstein um den Vorzug streitet.

**Brem**, Dorf im L. Schongau, hat 49 Häuser.

**Bruderwand**, eine so betitelte Berggegend im L. Traunstein, in der Gegend um Bergen. Hier liegt zwischen dem Kalkstein und der Nagelfluh ein ziemlich feuerhaltiger, graulich weißer Thon, welcher zu Bergen zum Formmachen der Laimgußwaare gebraucht wird.

**Brumbach**, Dorf im L. Weilheim, unweit der Loisach.

**Buchberg**, Dorf im L. Rosenheim, hat 4 Häuser.

**Buchberg**, Dorf im L. Traunstein, mit 4 Häusern.

**Buchberg**, Berg im L. Tölz. Von dem Fuße dieses Berges bis zu seiner ganzen Höhe hin liegen Häuser mitten in den dazu gehörigen Feldern, und zwischen Obstbäumen, wovon in der Mitte des Berges vorzüglich Kirschen und Weichsel gut gerathen, auch kleine Fichtenwäldchen zerstreut umher. Der Berg enthält übrigens auf drey (die östliche allein ausgenommen) sumpfige Stellen, vortrefliches Trinkwasser. Seine Figur gleicht dem schönsten Amphitheater. Man hat, wenn man ihn besteigt, wozu ungefähr ¾ Stunden nöthig sind, die schönste Aussicht in das Isar- und Innthal, den Wendelstein, die Wälder von Dietramszell, den Peissenberg, die Gegenden der Loisach, einen Theil des Würmsee's, die Frauenthüme von München und eine Menge Ortschaften. Gleichwohl schwindet dieser Berg im Vergleiche mit dem nicht sehr weit entfernten Kirchstein fast zur Ebene hin. Zwischen dem Buch- und Blomberg ziehen alle Gewitter hin nach der Isar und dem Gaisacherberg. In diesem Berge sind auch Steinkohlen zu treffen.

**Buchberg**, Dorf im L. Tölz, besteht aus 4 Häusern und 19 zunächst liegenden Einöden. In der Gegend ist noch ein Ort, der Buchberg heißt, aber nur ein einzelner Bauernhof ist.

**Buching**, Dorf im L. Schongau, unweit der 3 Mühlen im Hohenschwangauischen, an dem Thale d s Halblechs, hat 67 Häuser. Der Buchinger- oder Mühlberger-See hat eine halbe Stunde in der Breite und etwa eine Stunde in der Länge. Da die Ufer dieses See's ganz flach, wie eine Ebene verlaufen, so begränzen ihn von zwey Seiten

ansehnliche Moose oder Filze; und weil das eigentliche Torfmoos hier überall häufig vorkömmt, und sich mehr und mehr ausbreitet, so trift man an einigen Stellen dieser Filze guten Torf an. Im J. 1783 hat man in diesem Moose einen milchweißen Rehbock gefangen und ihn in den Thiergarten nach Nymphenburg gebracht.

**Buchsee**, See im L. Schongau, unweit dem Schlosse Hohenschwangan.

**Buchwies**, Dörfchen im L. Weilheim, nicht weit von Oberau, an der Strasse nach Innsbruck.

**Bullach**, Pullach, Dorf und Schloß im L. Rosenheim an der Mangfall. Von hier bis Rosenheim liegt zu beyden Seiten der Hochstrasse lauter sumpfiges Weideland.

**Bullach**, Pullach, Dorf im L. Trostburg, hat 5 Häuser.

**Burgbühl**, Sandbühl, ein sogenannter Hügel in Unterammergau-Moos, in der Ebene neben der Strasse. Die dabey liegenden Aecker heißen die Burgäcker. Dieser Buhl hat ganz das Ansehen einer Burg. Daß er einst bewohnt gewesen, beweisen mehrere Hausgeräthe und andere Dinge, die daselbst ausgegraben worden sind.

## C.

**Chiemsee** und die zwey ehemaligen Klöster daselbst, Herrn- und Frauenwörth. Die Insel Herrn-Chiemsee hat 2 Stunden im Umfange. Der Chiemsee ist der größte See in Baiern; von Seebruck aus bis zum Einlaufe des Achflußes hat er 36,000 baierische Schuh, also beynahe 3 Stunden in der Länge, im Umfange aber 180,000 baier. Schuh, oder über 14 Stunden. Seine Tiefe beträgt 180 Schuhe. Von Marquartstein her läuft oben der Achfluß aus dem Gebirge, auf der rechten Seite aber unweit Prien der Prienfluß in selben. Unter dem vorzuglichsten Fischarten sind in ihm Lachsen, die nur nach München in die Hofküche gebracht werden, Forellen, Rutten, Hechte, Karpfen, Praxen, Waller, Huchen, Schleine, Aschen, Alten, Nasen, Rothaugen, Grädlinge, Pirstlinge, Pärme, Weißlinge, Schädlinge, Rindlinge, Rohrscheideln, Haseln, Gässe, Rödeln u. a.

Unter den Vögeln sind die vorzüglichsten: Blasseln, Stock- Feder-, Roth- und Koth-Enten. Es ist ein eigenes landesherrliches Seegericht in Feldwiesen, das über die Fischord-

nungen von den Jahren 1600 und 1768 zu wachen hat. Das Fischrecht steht nur der Landesherrschaft allein zu, von der die umliegenden Fischer die Erlaubniß zum Fischfange erhalten. Nach alten Archivs-Planen hat dieser See sich viel weiter aufwärts erstreckt, besonders wo jetzt das Schoneckermoos und Fürmoos, welche den dritten Theil des Chiemsee's ausmachen, liegt. Heut zu Tage stehen hier mehrere Häuser, und an vielen Orten wird das Land bebaut. In der Mitte dieses Mooses ist ein Hügel, auf dem Buchberg und Brandbritten genannt, sichtbar. Auf dem Chiemsee sind drey Inseln: Herrnwörth, Frauenwörth und die Krautinsel.

Herrnwörth hat seinen Namen von den darauf errichteten, ehemaligen Mannskloster Herrnchiemsee. Herzog Tassilo II. legte um's Jahr 782 den Grund zur Stiftung des Benediktiner-Mönchsklosters, indem er einem griechischen Mönche Dobda, der mit dem heil. Vigilius aus England gekommen war, und, wie dieser Erzbischo in Salzburg gewesen ist, die Stelle eines Weihbischofes versehen hatte, mehrere Güter zur Errichtung einer Schule auf der Insel geschenkt hatte. König Arnulph hat es um das Jahr 890 dem Erzbischofe im Salzburg, Dietmar, der sein Erzkalan war, eigenthümlich überlassen. In der Mitte des zehnten Jahrhunderts ist es von den Hunnen ganz zerstört worden. Doch Konrad I. Erzbischof voe Salzburg hat das Kloster um das Jahr 1131 wieder aufbauen lassen, zu einer Probstey unter der Vorschrift des heil. Augustin und zu einem Erzdiakonate erhoben. Erzbischof Eberhard II. errichtete im Jahre 1215 unter dem Papste Innozenz III. das Bisthum Chiemsee, das aber ganz dem Erzstifte Salzburg untergeordnet war. Der erste Bischof war Rudiger, aus dem Geschlechte von Radeck.

Die Insel hat mehr denn eine Stunde im Umfange; um das Kloster herum sind Felder und Wiesen, gegen Mittag hat sie einen waldigten Berg, wo auch Steine gebrochen werden.

Das Dorf, welches darauf liegt, heißt Urfahrn, und hat 6 Häuser, unter denen ein Gasthof ist.

Auf der andern, weit kleinern Insel liegt das Kloster Frauenchiemsee, mit dem Dorfe Frauenwörth. Auch dieses

Kloster hat, wie Herrnchiemsee, den nämlichen Stifter, Herzog Tassilo II. Bey den Ueberfällen der Hunnen mag es eben so wenig, wie andere Orte, verschont geblieben seyn; doch ist es bald wieder hergestellt worden. In den Jahren 1491 und 1572 hat es sehr viel Schaden durch Feuersbrünste gelitten.

Bey der Wahl wurde jeder Abtissin die königl. Krone aufgesetzt, weil die erste Abtissin, Irmengard, eine Tochter des Kaisers Ludwig II., deren Gebeine noch in einem zinnernen Sarge aufbewahrt werden, und die erstern ihrer Nachfolgerinnen auch von königlichem Geblüte waren. Das Dorf Frauenwörth zählt 72 Häuser, worunter ein Gasthof ist. Die Einwohner sind meistentheils Fischer.

Zwischen diesen beyden Inseln liegt die Krautinsel, die von den Gemüse= und Gartenkräutern, die darauf gepflanzt werden, ihren Namen trägt.

Der See verschaft den 35 umliegenden Ortschaften Nahrung und Gewerbe auf vielerley Arten: 61 verheirathete Fischer ernähren sich nebst ihren Familien mit dem Fischfange; 7 Familien versehen den Fischverschleiß in und außer Landes; 6 andere gewinnen ihr Brod durch Seefahren, indem sie Menschen, Vieh, Holz, Bier und allerley Lebensmittel führen. Die übrigen Bewohner des Seeufers nähren sich von der vortreflichen Rindvieh=, Pferd= und Schweinzucht, Sämereyen und Obst. Das Vieh kostet in Ansehung des Futters den ganzen Sommer hindurch bis in den späten Herbst fast nichts, wo es auf der Schönegard, welche an den See stößt, weidet. Das weidende Pferd= und Hornvieh wadet in den See hinein, so weit es thunlich ist, und weidet die gute, sehr nahrhafte Gräserey ab. Manche Bauern erzielen jährlich 6, 8, bis 10 Zentner Rübsamen von vorzüglicher Güte und Schönheit. Das Obst gehört hier ebenfalls unter die ergiebigern Nahrungszweige. Mancher Landmann bekommt jährlich 300 bis 400 Metzen Aepfel, Birnen und Zwetschgen. Die bloßen Leerhäusler zu Feldwiesen pflanzen so viel Zwiebel, Knoblauch, türkischen Weitzen und Rübsamen, daß in diesem einzigen Oertchen jährlich wenigstens 1500 Metzen gewonnen werden. Die Fruchtbarkeit der Ehen und die eheliche Treue in dieser Gegend ist merkwürdig.

Das im J. 1803 säkularisirte Kloster Chiemsee ist gegenwärtig Eigenthum des Herrn von Fleckinger aus München.

## D.

**Daarfuß**, Berg und Wald im L. Tölz, gehört unter die Tölzischen Triftberge.

**Dalsen**, auf der Dalsen, Berg in der Gegend um Tegernsee. Im J. 1700 wurden hier schöne Markasite gebrochen. Dieses Bergwerk ist der Zeit unbebaut.

**Daubensee**, See im L. Berchtolsgaden.

**Daubensee**, See im L. Traunstein.

**Deisendorf**, Teisendorf, Markt im L. Reichenhall, war vor kurzer Zeit noch selbst der Sitz eines Landgerichts, liegt an der Strasse von Traunstein nach Salzburg. Hier befidnet sich ein Bräuhaus und ein Eisenhammer.

**Delbsee**, Delfsee, See im L. Tölz. Er ist wegen seiner hohen und sonderbaren Lage auf dem Mosenberg merkwürdig, hat keine Fische, und verdient eigentlich mehr den Namen eines Sumpfes, als eines See's.

**Delling**, Dorf im L. Weilheim.

**Deutenhausen**, Dorf im L. Weilheim.

**Diemendorf**, Dorf im L. Weilheim.

**Diessen**, liegt im L. Landsberg, am Ammersee, an der Strasse, welche nach Weilheim oder München führt.

Der Markt liegt am Fuße des Berges; er wird römischen Ursprungs gehalten, daben ihm einige den Namen Damasia, andere den Namen Pontes Testenii beylegen. Um das Jahr 800 nach Christi Geburt soll er der Hauptort im Lechrain gewesen seyn. Nachher entstand im Housigau eine Grafschaft, zu der auch der Markt sammt der umliegenden Gegend gehörte, indem Graf Ratho, auch Razzo, ein Sohn des Grafen Ratold II. von Andechs, sie zu seinem Erbe erhalten hatte, wo er auf dem Berge, auf dem jetzt das Kloster Diessen liegt, sein Schloß aufbaute. Nach dem Abgange der Grafen von Diessen mit Friedrich III. haben Berchtold I. Graf von Andechs, und Otto I. der Stifter der Grafen von Wolfratshausen, des jüngern Seitenstammes von Andechs, das ihnen erblich zugefallene Schloß Diessen, sammt dem Markte, ums Jahr 1132 zum Kloster

geschenkt. Im J. 1326 brachte ihn Kaiser Ludwig IV., der Baier, durch Tausch an sich. Der Markt zählt 225 Häuser und über 900 Einwohner, die neben dem Feldbau und der Viehzucht, welche gegen den Feldbau hier weit besser ist, von den bürgerlichen Gewerben sich nähren. Im Markte selbst befindet sich eine Kirche und das Rathhaus. Im J. 1317 und 1647 hatte er das Unglück, wegzubrennen. Auf dem Berge liegt das Kloster Diessen. Das erste Kloster, das nicht hier, sondern bey St. Georg aufgebaut worden ist, soll Rathold, ein Domherr in Augsburg, und Bruder des Bischofs Barto von Augsburg, die für Grafen von Andechs gehalten werden, um's Jahr 815 gestiftet haben. Zu Anfang des zehnten Jahrhunderts wurde es von den Hunnen ganz zerstört und verwüstet; in welchem Stande es blieb, bis Kunigunde, die Gemahlin Friedrichs II. Grafen von Diessen nach dem Tode ihres Gemahls nicht weit vom heutigen Kloster bey St. Stephan um's J. 1010 eine Wohnung für drey Chorherrn aufbauen ließ, mit der nachher im J. 1124 das indessen auch wieder durch die zwey Brüder, Adalbert und Udalrich um's Jahr 1013 errichtete Kloster zum heil. Georg durch den Abt Hartwig vereiniget worden ist. Endlich im J. 1132 haben Berchtold II. Graf von Andechs, und Otto I. sein Bruder, Graf von Wolfratshausen, das Schloß Diessen in das Kloster umändern lassen. Das säkularisirte Kloster ist Eigenthum des Herrn v. Haberl in München.

**Dietelhofen**, Dorf im L. Weilheim.

**Dietramszell**, ehemalige Augustiner-Probstey im L. Wolfratshausen, 4 Stunden von München. Den Namen hat es von Dietram, einem Priester, der hier mit Erbauung eines Kirchleins den Grund zu einem Kloster legte, welches dann von Udalschalk, einem Abte zu Tegernsee, ausgebaut wurde. Dieser, und Otto von Diessen, dann Ruppert, Herr von Reuthen sammt seinem zwey Brüdern, wurden nachhin die eigentlichen Stifter dieses Klosters, indem sie den Eichenfurter-Wald und noch andere Gründe dazu herschenkten um das Jahr 1099. Dietram und andere zwey fromme Männer lebten in diesem Walde schon vorher zwey Jahre in der Einsamkeit; ersterer wurde nachhin Probst des Klosters. Dermal ist es Eigenthum des Herrn von Schil-

cher ꝛc. und steht wegen der treflichen Musterwirthschaft im allgemeinen Rufe.

Dornau, Dörfchen im L. Schongau, hat 3 Häuser.

Dürnbach, Dorf mit 41 Häusern im L. Miesbach, nahe am Tegernsee.

Dürnberg, Berg und Wald im L. Tölz, gehört unter die Tölzischen Triftberge.

Dürnach, Flüßchen im L. Tölz.

Dürrenberg, der berühmte Salzberg bey Hallein im Salzburgischen. Man kann auf Schlitten in einer Strecke von $\frac{3}{4}$ Stunden aufwärts fahren, oder steigt hinan, wenn man sich dieser Gelegenheit nicht bedienen will. Man kömmt unter abwechselnden, schönen Aussichten entweder in die Höhe, oder in das angenehme Thal, und dann in ein niedliches, kleines Dörfchen, das eine schöne, ganz von rothem Marmor erbaute Kirche hat, von dessen Thurme aus man eine fast gränzenlose Aussicht genießt. Fremde, welche, um den Salzberg zu besuchen, hieher kommen, begeben sich in das Wirthshaus, legen daselbst ohne Unterschied des Geschlechts die schon in Bereitschaft liegenden Bergkleider, Kittel, Beinkleider, Schuhe, Strümpfe und Schurzfelle an, setzen Bergkappen auf den Kopf und erhalten die benöthigten Handschuhe; gehen dann, ohne sich um ihre abgelegten Kleidungsstücke zu bekümmern, welche hier streng und sicher verwahrt werden, so vermummt unter Anführung des Bergverwesers zu dem unweit davon entlegenen Eingang des Bergbaues, nachdem sie sich zuvor in das große Buch der Bergbesucher eingeschrieben, und etwa eine vorhandene kleine Maschine, welche das Innere des Baues en mignature vorstellt, vorläufig betrachtet haben. Am Eingange der Berghöhle finden sie einen, oder nach der Anzahl ver Bergbefahrer, mehrere Wurstwägen, worauf sie sich setzen, und dann von den Bergknappen in den Berg eingeführt werden. Dieses Fahren ist für diejenigen nöthig, welche durch den schmutzigen und feuchten Boden des Einfahrtstollens an den Füßen nicht naß werden wollen. Nach einer kurzen Weile kommt man zu einer sogenannten Stolle oder Abfahrt in eine tiefere Gegend des Berges. Dieses geschieht über ein paar, nach Gestalt der Leitern mit einander verbundene, sehr dicke, runde Stämme. Zur rechten Hand ist ein dickes, stark

angespanntes Seil, woran man sich mittels der dickledernen Berghandschuhe festhalten kann. Knappen fahren diese Stollen in einer unbegreiflichen Schnelligkeit hinab, und klettern auch auf den, zwischen Stämmen angebrachten Stufen wieder empor. Allein unerfahrne oder zum Schwindel geneigte Personen brauchen die Vorsicht, sich hinter einem Bergknappen aufzuhucken, und dann, rückwärts gelehnt, in seiner Gesellschaft hinabzufahren. Der Bergknappe hält ein Licht in der Hand; allein dessenungeachtet sieht man doch in die dunkle Gegend nicht hinab, in die man nun wie im Fluge herabgefahren kommt. Dieser Stollen hat man, nachdem man verschiedene Stollen durchstrichen hat, drey hinabzufahren, wovon die längste gegen 90 Bergklafter lang ist. Man durchgeht nun mit Lichtern die vielen, sehr geräumigen und trocknen Stollen, besieht die verschiedenen Farben des durch den schwärzlichten Laimen durchbrechenden Salzes, besucht die hin und wieder angebauten Sulzenstücke oder Sinkwerke, wovon das größte, insgemein der Staber genannt, 700,000 Eimer Wasser hält, aber nicht mehr angefüllt wird. Die Fremden werden hier beym Eingange mit einer Beleuchtung von sehr vielen, in dem weiten Raume angebrachten Kerzen, auf eine angenehme Art überrascht, und dünken sich auf einem ungeheuern, beleuchteten Platze einer Stadt hingezaubert zu seyn; denn die Salzsteinadern, welche alle Farben enthalten, glänzen und funkeln wie Edelsteine zusammen. Nach diesem steigt man in einen sogenannten Kasten oder in eine nicht sehr hohe Vertiefung mittels einer Leiter hinab, kommt dann zwischen einigen engen Felsen hindurch, und kehrt dann, nachdem man etwa 2 Stunden den Berg durchwandert hat, in eine Bergstube zurück, wo Wein und andere Erquickungen genommen werden können. Endlich wird man an einen langen Stollen geführt, der mehr als um ein Drittel von weißem Marmor und mit flimmernden Salztheilen übersäet ist, woran man 44 Jahre zu bauen hatte; und setzt sich wieder auf den Wurstwagen, der dann, wie im Fluge, eine Strecke von 1100 Lachtner lang gegen den Tag ausgeführt wird. Während dieser Fahrt hat man gegen Ende das schönste optische Spiel: das Tageslicht erscheint anfangs wie ein glänzender Punkt, wird allmählig wie ein funkelnder Stern,

und

und geht am Ende in den buntfarbigen Sonnenglanz über. Die Sinkwerke, Wehren, Sulzenstücke oder Salzstuben führen verschiedene Nahmen von ihren Erbauern. Alle Jahre werden im Durchschnitte gegen 1,500,000 Eimer Sulze in die vier Pfannhäuser nach Hallein abgeleitet, wovon gegen 30,000 Eimer Salz gesotten werden. Man geräth gar oft auf alte, eingestürzte Sulzenstücke, welche von dem hohen Alter des Bergbaues zeugen. Im J. 1573 fand man einen Menschen, dessen Haupt platt gequetscht und der Rumpf ganz ausgedörrt war. Er lag etliche Wochen bey der Pfarrkirche zu Hallein; als er aber zu faulen anfieng, begrub man ihn. Allen Merkmalen nach muß dieser Mann vor undenklichen Zeiten im Berge etwa durch einen Sturz seinen Tod gefunden haben. Die Salzstücke werden mit Fluß- oder Brunnenwasser angefüllt, und die Zugänge mit Thon sorgfältig zugemacht. Das hereingelassene Wasser löset die Salzadern auf, und wenn es eine reichhaltige Sole geworden ist, so wird es in die Salzpfannen geleitet. In diesem Bergwerke arbeiten täglich gegen 300 Menschen, meistens Bauern aus der Nähe, welche das Recht der Bergknappschaft genießen, um täglich 4 Stunden im Berge zu arbeiten. Man hat zum Versieden jährlich 32,000 Klafter Brennholz nöthig. Merkwürdig sind noch zu besuchen, nebst den Salzpfannhäusern und Dörröfen, die Sägmaschine, wo sowohl Taufeln als die runden Bodenstücke verfertigt werden; dann der ungeheuere große Holzrechen an der Salzach, welcher zum Auffangen des Flötzholzes angelegt ist. Der Schatz dieses vortreflichen Salzwerkes ist unerschöpflich; denn mit der Länge der Zeit füllen sich die Kammern selbst wieder mit Salz an. Der ganze Werth der jährlichen Ausbeute soll ungefähr 450,000 fl. betragen, wovon 300,000 fl. reiner Gewinn seyn mögen.

**Dürrenberg**, Berg in der Gegend um Hohenschwangau.

**Dürrenhausen**, Dorf im L. Weilheim, hat 17 Häuser und eine Kirche. Es ist ein sehr altes Dorf, das schon zu Zeiten der Agilolfinger auf das Jahr 776 unter dem Namen Dursinges H u s u m vorkömmt, und zu eben der Zeit in dem baierischen Gaue H u s i n, H u o s i n lag.

**Dum**, See im L. Reichenhall.

Duntenhausen, Kirche und Wallfahrt, eine halbe Stunde vom Kloster Beyharting. Auf dem Choraltare der Kirche steht ein Marienbild, welches hier schon seit 500 Jahren verehrt wird. Ein Bildhauer von Rosenheim hat es verfertigt. Wer die Altarblätter der vier andern Altäre verfertigt hat, ist unbekannt, außer das, welches die hl. Anna vorstellt, ist von Ulrich Loth, vom J. 1643. Außer diesem sieht man hier auch die Erhöhung Christi am Kreuze, auf Holz gemahlt, mit der Jahrzahl 1557.

In dem sogenannten Fürstenzimmer ist eine Weihnachtskrippe und die vier Jahrszeiten von einem großen, aber unbekannten Meister.

## E.

Ebersberg, Markt und Landgerichtssitz, an der Strasse von München nach Wasserburg, vorhin auch ein Maltheser-Großpriorat, welches aber gegenwärtig aufgehoben, und statt des Kammeral-Amts ein königl. Rentamt hieher gesetzt wurde. Seinen Nahmen soll Ebersberg von einem besonders großen Eber haben, den Sieghart von Sempt in der Gegend erlegt hatte. Dieser nannte sich auch von dem hiesigen Orte, wo er in einem Schlosse residirte, einen Grafen von Ebersberg. Die alte Pfarrkirche ist abgebrochen, und in ein Gasthaus umgeformt. Daran stoßet die Maierey, welche nun mit einem Theile des Schlosses dem Freyherrn von Eichthal gehört. In einer Kapelle auf der Evangelienseite des Chors in der ietzigen Pfarrkirche steht das herrliche Grabmal des Grafen Ulrich von Ebersberg und seiner Gemahlin Richardis, einer Schwester des Herzogs Marquard von Kärnthen, welches ein merkwürdiges Denkmal altbaierischer Kunst ist.

Edorf, ansehnliches Dorf im L. Trostburg.

Egern, Dorf nächst Tegernsee, wo ein mineralischer Gesundheitsbrunnen, welcher aber außer einiger Beymischung von Kalkerde und flüchtiger Schwefelleberluft keine andern Bestandtheile aufweiset. In der Kirche sind hübsche Gemälde, worunter sich ein heil. Lorenz, von Asam, besonders auszeichnet. Auch befindet sich daselbst das Gemälde der Sendlinger-Schlacht bey München im Bauernkriege vom Jahre 1705, und unter dem Gemälde stehen noch die

Vor- und Zunamen derjenigen Bauern, welche von Egern und Tegernsee mit hinab zur Schlacht gezogen waren.

**Egerndach**, Ort im L. Traunstein, hat 5 Häuser.

**Egerndorf**, Dorf im L. Traunstein. Hier soll ehemals der Edelmann oder Graf Braunschwaig seinen Sitz gehabt haben, welcher den Einwohnern der sieben umher liegenden ehemaligen Gerichte die große Schönegard schenkte. Man sieht noch Merkmale eines ehemaligen, hier gestandenen Schloßes. Der Ort liegt drey Viertelstunden von Marquartstein. Für den besagten Grafen werden hier noch zu gewissen Zeiten Gottesdienste gehalten und Brodalmosen ausgetheilt.

**Eglfing**, Pfarrdorf mit zwey Kirchen und 44 Häusern, an der Strasse nach Murnau im Landgerichte Weilheim.

**Eglharting**, Dorf im Landgerichte Ebersberg.

**Egling**, Dorf im L. Weilheim. Die hiesige Kirche wurde durch den geschickten Hofmaler Christian Wink hübsch ausgemalen.

**Eglsee**, Dörfchen mit 4 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse von Rosenheim.

**Einbach**, Bach, welcher unterhalb Tölz sich mit der Isar vermischt, nachdem er vorher 1 Mahl-, 2 Säg- und 1 Oelmühle getrieben hat.

**Elbach**, kleines, aber hübsches Dorf zwischen Miesbach und Fischbachau; die Bauart der Häuser verkündet den Wohlstand der Einwohner. Hier findet sich auch eine sehr alte Kapelle, welche die erste Kirche des gestifteten Klosters Zell gewesen seyn soll, ehe die Mönche dahin zogen.

**Elbach**, Flüßchen, welches aus dem Elbacher-Moose kommt, und sich bey Tölz von Ost gegen West in die Isar stürzt, nachdem es 7 Mahl-, 7 Säg- und 3 Oelmühlen getrieben hat. Es fließt durch den Markt Tölz, nnd gefriert selten.

**Elbach**, Dorf im L. Tölz, 1 halbe Stunde vom Markte Tölz, in einer ziemlichen Ebene, um welche sich Felder, Wälder und Sümpfe ziehen. Es besteht aus 28 Häusern und 3 umher liegenden Einöden. Das Elbacher-Moos ist nicht sehr groß, hat mehrere Köcheln, worauf Fichten wachsen.

Emertsheim, Dorf im L. Trostburg mit 12 Häusern.

Emhof liegt mit dem dazu gehörige Schlosse Hartmannsberg im L. Trostburg an einem See. Die Gegend ist uneben, in den Niedrigungen naß und morastig.

Empfing, das zur Stadt Traunstein gehörige Gesundheitsbad, dessen Wasser gegen Gliederreissen und Lähmung gute Wirkung machen soll. Ein Bürger von Traunstein hat es erbaut.

Endorf, im L. Trostburg ein Dorf mit 22 Häusern, einer Kirche, wo ein Pfarrvikarius ist, und einem Gasthofe.

Enge, sogenanntes langes Bergthal in der Gegend um Benediktbeurn. Es wird von zwey Bergen gebildet, wovon der eine der Tiefenthalkopf, der andere der Eibelskopf heißt. Man kann diese Ebene eine angenehme Wildniß nennen, wenn man an den ungekünstelten Naturszenen Geschmack findet. Beyde Berge sind allenthalben mit Waldungen bewachsen. Das Thal ist aber nichts weniger, als eine üppige Wiese; sein Grund ist allenthalben mit losen Steintrümmern von verschiedener Größe übersäet; Windwürfe liegen queer herüber, und halb vermoderte Bäume bedecken den Boden. Dazwischen wachsen die fettesten Bergpflanzen, und überhaupts herrscht hier eine sonderbare Mischung vom Leben und Tod.

Engen im L. Schongau, bey Lauterbach, an der Strasse nach Füssen.

Engelsberg, Dorf im L. Trostburg, hat 12 Häuser.

Enterbach, Dörfchen im L. Miesbach. Rechts gegenüber ist ein Marmorbruch entlegen, welcher ehemals dem Kloster Tegernsee gehörte.

Epfach, Eppach, Dorf an dem westlichen Ufern des Lechs, zwischen Schongau und Landsberg. Die hl. Herkulia hielt sich hier bey dem Grabe des heiligen Wikterps gegen 36 Jahre lang auf, wo sie auch Paul von Bernried kennen lernte, und ihn im J. 1119 mit sich nach Bernried nahm, wo er Chorherr ward. Dieses Epfach soll mit dem Abusacum Ein Ort gewesen seyn. An dem nahen Hügel und im Thale sind noch Fundamente und Ueberbleibsel von alten Gebäuden, römischen Inschriften, Kupfermünzen und mehrere Anzeigen, welche deutlich beweisen, daß hier ehemals

eine römische Station gewesen ist. Von der ehemals über den Lech gebauten Brücke sind noch einige Merkmale sichtbar.

**Erlbach**, Berg im L. Tölz, stoßt an den Grametsberg, und gehört unter die Tölzischen Tri tberge. Der Boden dieses Berges ist meistens sandig, auf der Seite gegen den Moosenberg mit gelbem Thone vermischt, auf der Höhe sumpficht, und meistens mit Fichten und Buchen bewachsen.

**Erling**, Dorf im L. Starnberg, eine Viertelstunde von der östlichen Seite des Berges Andechs. Eine halbe Stunde von hier fängt ein schöner, grosser Buchenwald an, der sich nach und nach in Nadelholz verliert, zwischen dem aber viele Eichen stehen.

**Erlstätt**, Dorf mit einer alten Kirche, einem Gasthofe und 32 Häusern, im L. Traunstein, an der Strasse von Rosenheim.

**Ernstätt**, Dorf im L. Traunstein, wo im J. 1815 mehrere römische Fußböden entdeckt worden sind.

**Erz**, 1½ Stunde von Bergen, an der Traun, wo sich ein Eisenhammer befindet, welcher gemeinschaftlich betrieben wird, und von seltener Art und Einrichtung ist, als es vielleicht in Teutschland keinen geben wird. Es sind ihrer nämlich 18 Gewerker, welche mit einander 35 Schmiedtage haben. Einer derselben genießt deren 5, der andere 3, der dritte 2, und die meisten gar nur einen Tag. Wie nun des einen Schmiedtag ankommt, zieht er mit seinen Arbeitern ganz von neuem auf, schleppt Kohlen und Eisen zum Einrennen herbey und hudelt sein bischen Eisen auszuschmieden, so lange fort, bis ein anderer seinen Platz einnimmt.

**Eschelmoos**, eine Gebirgsgegend bey Bergen im L. Traunstein. Hier ist ein altes, eingegangenes Silberbergwerk.

**Eschenberg**, Dorf, im L. Schongau, hat 10 Häuser.

**Eschenlohe**. J. J. Zeiler hat das Fresko-Gemälde in der hiesigen Kirche verfertigt. Der Gemeinde-Brunnen allda schließt eine mineralische Quelle ein. Sie hat schon in der Ferne einen durchdringenden Geruch von angreifender Schwefelleberluft; allein außer etwas Kalkerde entdeckt sich kein anderer Bestandtheil darin, weßwegen sie auch von Menschen und Vieh ohne mindeste nachtheilige Wirkung auf ihre Gesundheit täglich getrunken wird. Von hier aus kommt man in das Eschenthal, das nur im Winter für Wägen und

Schlitten wegsam ist. Es scheint seinen Namen von den Eschen zu haben, die aber jetzt nur sparsam vorkommen. Das Thal ist sehr uneben und sogar bergicht. Aus dem Gebirge kommen verschiedene Giesbäche in dasselbe herab, deren einige ganz hübsche Kaskaden bilden, alle aber am Ende in die Laine zusammenfließen.

Eschenlohe, Pfarr- und Kirchdorf im L. Weilheim, an der Strasse nach Mitterwald, hat 46 Häuser und einen Gasthof; liegt hart an der Loisach, durch die es oft bey starken Regengüßen und durch das Schmelzen des Schnees unter Wasser gesetzt wird. Es giebt hier viele Schwefelquellen. Auf dem Berge gegen Süden liegt die Kirche zum hl. Nikolaus, von welcher nicht ferne noch die Spuren eines alten Schlosses zu sehen sind. Eschenlohe war in den ältern Zeiten eine Grafschaft, und das Schloß auf dem Berge der Sitz der Grafen von Eschenlohe. Der letzte dieser Grafen war Adalschalk, Bischof zu Augsburg, der im J. 1202 starb, und die Grafschaft Eschenlohe dem Bisthume Augsburg schenkte. Kaiser Ludwig IV., der Baier, hat sie vom Bischofe zu Augsburg, Ulrich II., im J. 1332 gekauft, und dem Kloster Ettal geschenkt.

Eschersbach, Bach zwischen Murnau und Raithenbuch. Er giebt einem Berge, an dessen Fuß er dem Lech zueilt, den Namen.

Eßbaum, kleines Branntwein-Häusel, oder sogenannte trockene Einkehr oder Ausspann für die Salzbauern, am Chiemsee.

Ettal, ehemaliges Kloster, das auf einem hohen Berge im Thale, welches wieder steile Felsenberge ganz umschließen, im L. Schongau, an der Strasse nach Oberau liegt. Kaiser Ludwig IV., der Baier, stiftete es im J. 1330 für Benediktiner und für 12 verehlichte Ritter, deren Frauen auch hier ihren Unterhalt erhielten. Die zwölf Ritter standen unter einem Meister, dessen Gattin auch die Meisterin der Ritterfrauen war. Dieses Ritterstift hörte aber bald nach Kaiser Ludwigs Tode auf.

Unter Churfürst, nachmal Kaiser Karl VII. blühte hier eine Pflanz-Schule für junge Adeliche, aus der viele berühmte und große Männer aus allen Ländern Europa's, sowohl in Zivil- als Militärfache, traten. Ein gelehrter Abt,

Placidus, errichtete diese fürstliche, damals erste in Teutschland berühmte Akademie, in welcher alle wissenschaftlichen Gegenstände und adeliche Uebungen gelehrt wurden. Als das Gebäude im J. 1744 ganz abbrannte, hörte diese adeliche Akademie wegen Mangel des Unterkommens ganz auf, die Professoren und Lehrer aber kamen in kaiserlich-baierische Dienste.

Die Klosterkirche mit einem Rondel von besonderer Bauart ist prächtig und geschmackvoll aus inländischem Marmor aufgeführt und mit schönen Gemälden verziert. Das Bildniß Mariä ist von kararischem weißen Maamor und schöner Arbeit. Auch sind in dieser Kirche die Gemälde und andere Kunststücke sehenswürdig, welche meistens von guten Künstlern verfertigt sind.

Neben dem Gasthofe sind in Ettal nur 2 Häuser; die Mahl-, Holz- und Steinsäge-Mühlen liegen etwas entfernter. Ettal liegt unterm 28°, 47′, 0″ Länge und 47°, 35′, 0″ Breite. Die Gegend um Ettal ist außerordentlich bergicht, aber in Hinsicht auf Holz, Viehweiden und mehrere Mineralien merkwürdig. Es wird dichter Kalkstein von meistens dunkelroth- und weißgefleckter Farbe als Marmor benützt; ein eigentlicher Bruch aber ist nicht vorhanden, weil mit jedem Frühjahre in diesem ausnehmend steilen Gebirge ganze Trümmer und Felsenblöcke von den erhabenen Bergkuppen ins Thal herabstürzen. Im eigentlichen Ettal wird gar kein Feldbau getrieben. Dafür ist aber die Viehzucht desto ansehnlicher, welche hier sehr in's Große getrieben wird. Es sind da besondere Alpen für das Galdvieh oder junge Rindvieh, andere für Ochsen, andere für das Melkvieh, und wieder andere für die Pferde. Das Gras in den Niederungen wird zu Heu gemacht, und die Plätze werden sehr reichlich gedünget. Da die Berge, welche dieses Thal einschließen, so sehr steil sind, so fehlt es auch nicht an Gießbächen, die bey trockenen Zeiten ganz unbeträchtlich sind, zur Regenzeit aber fürchterlich über die Bergwände herabstürzen. Die Luft ist übrigens rein und gesund, und die Bewohner dieses Thales werden meistens sehr alt.

Das säkularisirte Kloster (Gebäude und Oekonomie) ist dermal Eigenthum des Herrn von Elbing.

Ettaler=Mandl, ein ansehnlicher Berg in der Gegend des ehemaligen Klosters Ettal. Mandl ist ein Provinzial=Wort für Männchen, und kommt eigentlich einem nackten Felsen zu, der auf der Spitze eines hohen Berges wie eine Säule aufrecht steht, sehr weit gesehen wird, und in dieser Entfernung das undeutliche Bild eines Mannes vorstellt, der auf der Kuppe dieses Berges stünde.

Ettenberg, Dorf im Landgerichte Berchtolsgaden.

Ettendorf, Dorf im L. Traunstein, hat 4 Häuser.

Ettenhausen, Dorf im L. Traunstein, mit 17 Häusern.

Etterschlag, Dorf im L. Starnberg, hat 22 Häuser.

Etting, Dorf mit 36 Häusern und einer Kirche im L. Weilheim, an der Strasse nach Murnau.

Eurasburg, Patrimonial=Gericht im L. Wolfratshausen, auf der Höhe eines Berges, der das östliche Ufer des Würmsee's ausmacht, gehört dem Herrn v. Barth. Es brechen hier Steinkohlen.

## F.

Fagen, Vagen, Schloß und Dorf im L. Miesbach, an der Mangfall, heißt in alten Urkunden Vagene. Hier wird sehr vieles Obst gepflanzt, und die vernünftige und gut eingerichtete Pflege der Obstbäume zeichnet sich hier so vortheilhaft aus, daß sie allerdings Nachahmung verdiente. Unweit davon werden Tuftsteine gebrochen.

Falkenberg, Berg im L. Tölz.

Falkenstein, Berg im L. Berchtolsgaden.

Fall, zum Fall, Ort und großes Gebirg im L. Tölz, an der Isar, wo der Tirrach=Fluß sich mit ihr vereinigt.

Farchant, Dorf im L. Werdenfels, an der Strasse nach Innsbruck, hat 74 Häuser.

Farnach, Dorf im L. Rosenheim, hat 6 Häuser.

Fehln, Dörfchen am Chiemsee, hat 6 Häuser und 4 Seefischer.

Feige, sogenannte Berggegend bey Ettal.

Feldafing, Pfardorf im L. Starnberg, am Würmsee, mit 39 Häusern. Ein kleiner Berg im Würmsee heißt der Feldafinger=Berg. In der hiesigen Kirche liegt das adeliche Geschlecht der Weyler, der ehemaligen Inhaber des Gerichts Garetshausen, begraben.

Feldkirchen, Dorf mit einer Pfarrkirche und einem Schulhause im L. Miesbach, an der Strasse nach Rosenheim. Es hat 18 Häuser, unter denen ein Gasthof ist. Auch befindet sich hier eine Salzniederlage, wo von den Unterthanen, die um Lohn von Rosenheim und Traunstein Salz herführen, das Salz abgeladen, dann aber wieder von andern aufgeladen, und weiter nach München und in's Schwaben verführt wird.

Feldkirchen, Dörfchen im L. Trostburg mit 5 Häusern.

Feldwiesen, im L. Traunstein, am Chiemsee, mit 34 Häusern. Der Ort besteht aus 32 Leerhäusler-Familien und 36 Häusern, welche keine eigentlichen Baufelder, sondern 2, 3 bis 4 Kühe und einen Garten beym Hause haben. Sie beschäftigen sich neben dem sehr häufigen Pflanzen des Rübsamens mit dem Zwiebel-, Knoblauch-, Bohnen- und türkischen Weitzenbau so stark, daß überhaupts an diesem Orte jährlich gegen 1500 Metzen gewonnen werden.

Fellach, Dorf im L. Miesbach mit 12 Häusern und einer Nebenkirche.

Fermannsbach, Flüßchen, das an der Gränze des Landgerichts Werdenfels sich in den Rißfluß ergießt.

Fischbach, Flüßchen, welches sich im Landgerichte Tölz in den Rißfluß ergießt.

Fischbach, Oertchen im L. Tölz, hat nur 3 Häuser und eine Filialkirche.

Fischbachau, Ort im L. Rosenheim, im Max-Joseph-Thal, in der Nähe des hohen Wendel- und Breitensteins. Diese Gegend war die Wiege des Benediktinerklosters, welches im J. 1079 Haziga, Otto II. des Pfalzgrafens von Scheuern Wittwe anfangs zu Zell errichtete, hieher dann aber nach St. Petersberg, 3 Meilen von Scheuern, versetzte. Fischbachau ist auch wegen seiner Versuche auf Eisenbergwerke bekannt. Selbst gold- und silberhaltige Erze müssen vorhanden gewesen seyn; allein so sehr sich die Fürsten von Baiern, der Graf von Maxlrain und andere bemühten, vortheilhafte Bauten aufzufinden, so müssen doch nie ergiebige Anbrüche vorgefallen seyn; denn im Jahre 1774 wurden die Bauten gänzlich aufgegeben. Es befindet sich zwar noch ein Eisenhammer hier, das Roheisen aber wird von Bergen hieher gebracht.

Fischbeckerberg, großer Berg in der Gegend des Wendelsteins.

Fischhausen, Dorf im L. Miesbach, am Schliersee, mit 12 Häusern.

Fischhauserberg, am Schliersee. Auf diesem Berge war vormals ein starker Bergbau, wovon man noch viele Reste von aufgestürzten Halden sieht. Das Erz ist ein brauner, russigen Eisenstein.

Flintsbach, Dorf im L. Rosenheim, bey Neubaiern, welches durch die vielen Schleifsteinbrüche merkwürdig ist, von welchem das ganze Unterland mit diesem nöthigen Fossil versehen wird.

Flintsbach, Flüßchen im L. Rosenheim.

Föching, Dorf mit 29 Häusern, Gasthof und Kirche im L. Miesbach.

Forchensee, Ferchensee, See im Landgerichte und drey Stunden von Traunstein. Der See ist wegen seiner Schönheit und wegen der Menge seiner Salblinge berühmt, und überhaupt sehr reich an allerley Fischen, als Hechten, Aeschen und Alten.

Forstenried, ein Pfarrdorf mit einem guten Gasthofe, war schon 1229 erbaut. Nahe daran befindet sich der königl. Park, worin eine Römerstrasse sichtbar wird.

Frabertsham, Dorf im L. Trostburg, hat 6 Häuser.

Fraßdorf, Dorf im L. Rosenheim, hat 18 Häuser.

Frauen-Chiemsee, Frauen-Wörth, sieh Chiemsee.

Frauenreit (Frohnreit), Dorf im L. Berchtolsgaden. Hier sind Salzsiedereyen, wo ein Theil der Berchtolsgadischen Salzsole versotten wird.

Fronau, Dorf im L. Reichenhall.

Froschhausen, Dorf im L. Weilheim.

Froschham, Dorf im L. Traunstein, mit 5 Häusern.

Fürstetten, Dorf nahe bey Rosenheim, mit einer Kirche und 12 Häusern.

Fürstenried, ein königl. Jagd- und Lustschloß, an der Strasse nach Starnberg, mit einem sehr angenehmen Garten, welchen vom Schloße aus ein Wald umgiebt. Dermal führt eine Strasse von Fürstenried bis zum königl. Residenzschloß Nymphenburg.

**Füssen**, Stadt in ehemaligem Schwaben, an der Gränze von Tyrol und am Lechfluße, der Sitz eines Landgerichts und Rentamtes. Ihr lateinischer Name Saucena rührt von dem Kloster Saucense her, das hier der heil. Magnus am Fuße des Gebirges errichtet hat. Die Stadt besaß ehemals ein bischöfliches Schloß, eine Abtey der Benediktiner, ein Franziskanerkloster, und dermal noch die Kirchen zum heil. Sebastian und zum heiligen Stephan. Im J. 1745 hat in dieser Stadt Churfürst Maximilian III. mit der Königin von Ungarn und Böhmen, nachheriger Kaiserin Maria Theresia, den bekannten Frieden geschlossen.

**Fundtensee**, See im L. Berchtolsgaden.

**Fusch**, See im salzburgischen Territorium. Das Flüßchen Fusch kommt aus demselben.

## G.

**Gabing**, Gebirgsgegend zwischen Steingaden und Ettal.

**Gänsbach**, Flüßchen im L. Rosenheim.

**Gaisach**, Dörfchen im L. Tölz. Es liegt eine halbe Stunde von Tölz auf einer fruchtbaren Anhöhe, hat eine Kirche, ein Pfarrhaus und 7 Häuser, deren jedes einen Garten, aber keine Quelle, sondern Cisternwasser hat. Man machte vorlängst einen vergeblichen Versuch, von der am Fuße des Hügels fließenden Gaisach Wasser heraufzubringen. Nahe bey dem Orte liegt eine der heil. Corona geweihte, ehemals häufig besuchte Wallfahrtskirche. Der Gaisacher-Berg ist voller Sümpfe, und liefert vieles Holz für die Gegend. Das Gaisacher-Moos ist nicht groß; die sogenannte Legföhre wächst häufig darauf.

**Gaisberg**, hoher Berg anderthalb Stunden von der Stadt Salzburg, dessen Höhe 427 Pariser-Klafter beträgt. Am Fuße dieses Berges kommt die Quelle des Aignerbades hervor.

**Gaispoint**, Dorf mit 62 Häusern, einer Kirche und einem Gasthofe, liegt im L. Weilheim, an der Strasse von Landsberg, nahe beym ehemaligen Kloster Wessobrun.

**Garetshausen**, am Würmsee, im L. Starnberg, ein Graf von Larosee'sches Ortsgericht. Schon vor 600 Jahren war sie den Herren von Weilern zuständig, die das Schloß,

nachdem es 1648 die Schweden verwüstet hatten, wieder aufbauen ließen. Auf allen vier Seiten des Schloßes steht ein Thurm, es hat eine Kapelle, und eine Wehrmauer umgiebt es ganz. Seine Lage ist etwas bergicht, und von der Landseite mit Waldungen begränzt, das auch die Ausbreitung des Feldbaues auf dem sonst guten Getreidboden sehr beschränkt. Die Viehzucht ist mittelmäßig. Zwischen Garetshausen und Tutzing ist eine merkwürdige Höhle.

Garmisch, großes Dorf von 245 Häusern im L. Werdenfels an der Loisach, nicht weit von Partenkirchen an der Strasse nach Innsbruck.

Gassenhofer, Berg und Wald im L. Tölz.

Gasteig, Dörfchen mit 7 Häusern, nahe am Tegernsee, im L. Miesbach.

Gastein, Markt im Salzburgischen, am Fluße gleichen Namens, im Pongau, ist wegen des Bades und der Goldbergwerke bekannt. Der Gesundbrunnen und das Bad ist eigentlich ein mineralisches, warmes Wildbad. Der Weg von Salzburg hieher wurde mit sehr großen Kosten gemacht, weil er über sehr steile Felsen geht, und das Bad, welches sehr häufig besucht wird, in einer sehr rauhen und wilden Gegend liegt. Sieh Adelholzen.

Gechering, Dorf im Landgerichte und nahe bey Rosenheim, mit 12 Häusern.

Gelt-Alpe, Kuh-Alpe, sogenannter Weideplatz oder Alpe auf dem Gebirge um Hohenschwangau.

Geltingen, Dorf nicht weit vom Gebirge, wo der Feldbau sehr mittelmäßig, die Viehzucht desto beträchtlicher ist.

St. Georg, Pfarrkirchdorf bey Stein im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg, mit einer Mühle und 7 Häusern.

Georgenried, Dorf im L. Miesbach, unweit Gmund.

Geradstein, sogenannter nackter und hoher Felsen, der Rest eines ehemaligen Bergrückens, der aber stückweise in's Thal hinabgerollt ist, zwischen Steingaden und Ettal.

Geren, Dorf im L. Berchtolsgaden.

Geretsried, Kirchdorf außerhalb Wolfratshausen, an der Strasse nach Mitterwald, welches fast ganz vom Walde eingeschlossen ist.

Giesbach stürzt durch ein düsteres, romantisches Thal heraus, am Fuße des Ettaler-Berges, und hat die Eigenschaft, alle Körper, welche eine Zeitlang in demselben liegen, mit einer Kalkrinde zu überziehen.

Gießenbach, welcher in der Gegend von Ettal über ein steiles und hohes Gebirg herabfällt, bey anhaltendem Regenwetter stark anwächst, und dann eine schöne Cascade bildet.

Gmund, ein Dorf mit einer Pfarrkirche und einem Gasthofe im L. Miesbach, am Tegernsee gelegen. In der Kirche sind 2 Gemälde von Asam.

Göggenhofen, Dorf von 11 Häusern im L. Miesbach, an der Strasse nach Rosenheim.

Gögging, Dorf im L. Rosenheim, mit 8 Häusern.

Goldhausen, Dörfchen am Chiemsee, mit einem Kirchlein und 8 Bauernhäusern.

Gollenbach, Dorf im L. Berchtolsgaden. Hier ist ein reicher Salzberg, wo der Salzstein in süßem Wasser aufgelöst und die daraus entstandene Sole nach Schellenberg und Frauenreit in die dasigen Salzsiederenen durch Röhren geleitet und daselbst gesotten wird.

Graben, Weiler mit 2 Häusern im L. Schongau, an der Strasse nach Füssen, nahe beym ehemaligen Kloster Steingaden.

Grabenstätt, Dorf mit einem Schlosse, liegt am Chiemsee. Der Ort ist alt, und stand schon zu den Zeiten der Agilolfinger, wo es unter dem Namen Grabenstatt im Chiemgau vorkam. In den mittlern Zeiten gehörte es den Herren von Maur, von denen es auf das Geschlecht der von Wiedersbach kam. Im J. 1595 wurde das Schloß neu erbauet, und im J. 1684 erweitert, wo auch die Schloßkirche erbauet worden ist. Im Dorfe ist eine Pfarr- und Nebenkirche, dann 50 Häuser, unter denen 3 Wirthshäuser sind. Hier werden eine Menge Zwiebel und allerley Gattungen von Sämereyen gepflanzt und damit großer Handel getrieben.

Gradig, Dorf im Salzburgischen mit einem Eisenhammer. In der Gegend wird vieler Marmor aus dem Untersberg gebrochen. Hier werden auf 15 Mühlen die sogenannten Schusser oder Schnellkügelchen verfertiget, deren Mani-

pulation und Maschinenwerk zu sehen merkwürdig ist. Sie werden in großen Fässern bis an die Küsten des Meeres versendet.

Gräfing, Markt im L. Ebersberg. Der Ort wurde im J. 1632 von streifenden, schwedischen Völkern ganz eingeäschert. In dieser Gegend haben die Römer von dem baierischen Herzoge Theodo dem Großen zweymal eine große Niederlage erlitten.

Grägling, Dörfchen mit 4 Häusern im L. Rosenheim.

Grammetsberg, sehr hoher Berg im L. Tölz. Er gränzt von Osten an den Moosen- und Zirmetsberg, sonst aber an die Flüße Isar und Riß. Seine Länge ist 1½ Stunde, die größte Breite ¾ Stunde, die größte Höhe 1⅓ Stunde, seine Entfernung von Tölz 10 Stunden. Der Berg und die dazu gehörige Au haben größtentheils Fichten des schönsten Wuchses, wenige Tannen, etwas mehr Buchen und einige Ahorn. Außerhalb der Au steht das Jägerhaus, dessen Bewohner Holz und Gränzaufseher ist. Es ist da eine Alpe, worauf etliche 50 Stücke Rindvieh, 10 bis 12 Schafe und einige Pferde weiden können.

Graßau, Pfarrdorf im L. Traunstein, mit 37 Häusern.

Graßberg, Berg und Wald im L. Tölz zwischen dem Isar- und Rißfluß. Man findet in dem Berge Steinkohlen, und zwar zweyerley Gattungen in zwey Gruben, welche einige Stunden von einander entfernt sind. Aus diesen Steinkohlen wurde im J. 1749 und 1751 die sogenannte Frankfurter Schwärze verfertiget und nach Augsburg verschickt.

Graßwang, hoher Berg im L. Weilheim.

Grailing, Dorf im L. Tölz, gehört dem Hrn. Grafen von Preysing, hat 38 Häuser.

Greimharting, Dörfchen im L. Rosenheim mit 2 Häusern.

Gretenbach, Flüßchen im L. Rosenheim.

Grimberg, Berg im L. Miesbach.

Grinzing, Weiler im L. Traunstein, an der Strasse von Altenmarkt.

Großberghofen, Dorf im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg, mit 11 Häusern.

Großhelfendorf, Dorf mit 26 Häusern im L. Miesbach, an der Strasse nach Rosenheim.

**Großweil**, Dorf im L. Weilheim, an der Loisach. Unter den Einwohnern treiben viele mit Wetz- und Schleifsteinen, welche auf der hiesigen Markung gebrochen werden, großen Handel.

**Grub**, ein Dorf, links von der Strasse nach Miesbach, im L. Miesbach, mit 20 Häusern.

**Grünbach**, Flüßchen im L. Weilheim.

**Grünsee**, See im L. Weilheim.

**Grundner**, Dörfchen im L. Tölz, hat 4 Häuser.

**Gschwend**, ein Dorf mit 9 Häusern und einer Kapelle im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal. In dieser Gegend werden Mühlsteine gebrochen.

**Gstad**, Dörfchen im L. Trostburg am Chiemsee, hat 13 Bauernhäuser und ein Kirchlein.

**Gstaudach**, Dorf im L. Traunstein. Hier werden jährlich für den ehemaligen Besitzer der Schönegard zu gewissen Zeiten Gottesdienste gehalten und Almosen von Brod ausgetheilt.

**Gündelalpe**, ein sogenannter sehr hoher Weideplatz in der Gegend von Miesbach, Tegernsee und Hohenwaldeck. Diese hohe Gegend wird von einer noch höhern Bergspitze beherrscht, welche der höchste Berg der Gegend ist. Man hat hier eine Aussicht vor sich, die nicht leicht größer seyn kann. München im Westen und der Chiemsee im Osten sind noch nicht die letzten Gegenstände, die man hier beobachtet. Im Norden verlieren sich die fernern, daher blauen Berge und Waldungen des Böhmerwaldes in den Wolken. Alles dazwischen gelegene Land liegt wie eine Landkarte unter den Augen ausgebreitet da, und der Anblick ist groß und feyerlich.

**Gurenberg**, Berg in der Gegend von Benediktbeurn. Am Fuße dieses Berges fließt ein Flüßchen, die Leine.

**Gutwasser**, Johannes-Wasser, Bach zwischen Steingaden und Ettal, der wegen des frischen, vortrefflichen Wassers seinen Nahmen hat. Weil es aber, wie fast in jedem Gebirgswasser Steinbeisser darin giebt; so muß man mit Behutsamkeit trinken.

# H.

Haaras, Oertchen am Chiemsee, hat 3 Seefischer und 2 Bauernhäuser.

Habach, Dorf im L. Weilheim, ehemaliges Kollegiat-Stift. Hiezu legte Sigmar, Graf von Habach, im J. 1073 den Grund, und sein Enkel und Erbe dieser Grafschaft, Norbert, Graf von Andechs und Hohenwart, vollendete die Stiftung im J. 1083.

Hachau, Dörfchen mit 4 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse nach Reichenhall.

Hachau, die Hachel, ein Thal im L. Miesbach, in der Gegend um Fischbachau und den Schliersee, welches seine Richtung von Süden nach Norden hat, was für dieses eben nicht große Thal unbequem ist; die Sonne kann es nicht erwärmen, da sie es nur im Vorübergehen ein bischen beleuchtet, daher es keiner ansehnlichen Kultur fähig ist. Gleichwohl ist es angenehm, hier allenthalben ausgesäete Menschen-Wohnungen zu erblicken, und die Besitzer das durch Industrie ersetzen zu sehen, was ihnen ihre Lage versagt. Jede dieser kleinen Besitzungen ist mit einer Art Mauer von übereinander gelegten und unverbundenen Steinen umgeben, und hat allemal ein kleines Ackerland, ein Leinfeld, auch gewöhnlich Kohlgewächse in seinem Einschluß; der Mittelpunkt ist die Wohnung des Besitzers. Da die Besitzungen in diesem Winkel von Baiern gar nicht groß sind, und ganz mit einem Ueberblick übersehen werden können; so sind daher ihre Eigenthümer nichts weniger als vermöglich, aber mit ihrem schmal zugeschnittenen Stückchen Brod vergnügt. Das Verdienst, diese Gegend bevölkert zu haben, gehört dem Herrn Grafen Joseph v. Maxelrain. Er baute in dieser Gegend, auf dem Prufkugel, einem Berge auf seinem Gebiete, auf Eisenerze, legte in diesem Thale, als der waldigsten Gegend seiner Besitzungen, einen Hochofen an, und theilte den Arbeitern bey demselben, die er nicht immer richtig bezahlen konnte, kleine Ländereyen in der Nachbarschaft aus. Noch sind ungeheuere Halden von ausgeschmolzenen Schlacken allenthalben um diesen, jetzt eingefallenen Ofen herum vorhanden.

**Hängende Stein**, der, ein salzburgischer, vielmehr österreichischer Paß gegen Berchtolsgaden.

**Hätten**, ein ländliches Wirthshaus zwischen dem Peissenberg und dem Marktflecken Peutingen. Es ist dabey ein kleiner Weiher.

**Hagenau**, Dörfchen am Chiemsee, hat 3 Bauern.

**Hagenheim**, Dorf im L. Landsberg, an der Strasse nach Weilheim, mit einer Pfarrkirche, einer Kapelle, 36 Häusern und einem Gasthofe.

**Haid**, Dörfchen mit 7 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse von Altenmarkt.

**Haid**, Dorf mit 47 Häusern im L. Weilheim, an der Strasse von Landsberg.

**Haidham**, Dorf mit 7 Häusern im L. Rosenheim, an der Strasse nach Traunstein.

**Haimgartenberg**, großer Berg im L. Weilheim, in der Nachbarschaft des Joch- und Kesselberges.

**Halblech**, ein Kirchdorf mit einem Gasthofe im L. Schongau, an der Strasse nach Füssen, mit 9 Häusern.

**Halblechs-Ursprung**. Bey Buching, unweit der drey Mühlen in der ehemaligen Herrschaft Hohenschwangau streckt sich ein kleines Thal in das dasige Gebirge, welches sich in verschiedene Schluchten und Wasserrisse zertrümmert, woraus der Halblech seinen Ursprung nimmt. Der Platz heißt eigentlich die Wasserscheide vom Ursprung der zwey Flüßchen Halblech und Halbamper, wovon das letztere in die Amper, das erstere aber in den Lech fließt. Beyde fließen in diesem Bergthale keinen Flintenschuß weit von einander.

**Hallein**, Stadt im Salzburgischen, der Salzsudwerke halber vornehmlich bekannt. Die Sole kommt aus dem Dürrenberg und wird hier nur versotten. Sieh Dürrenberg.

**Hallerberg**, Berg im L. Reichenhall.

**Hallerthurm**, Ort im L. Berchtolsgaden.

**Happing**, Dorf im L. Rosenheim, hieß ehemals Haburg, hat 33 Häuser.

**Hart**, Dorf im L. Wasserburg, ehemalige Hofmarkt.

**Hartmannsberg**, Schloß im L. Trostburg, nahe an der Strasse nach Traunstein, liegt im Thale zwischen zwey kleinen Seen, der Korn- und Aersee genannt, die fast ganz mit Waldungen umgeben sind. Otto von Pienzenau, der unter

Kaiser Ludwig dem Baier nützliche Kriegsdienste geleistet hatte, brachte dieß Schloß um's Jahr 1324 durch Kauf an sich. Das heutige Schloß stehet seit dem Jahre 1709. Der Getreidbau in dieser Gegend ist wegen der nahen Lage der Gebirge nicht beträchtlich.

Haselbach, Flüßchen im L. Weilheim.

Hasenthal, enges Thal zwischen hohen Gebirgen im L. Weilheim, in der Gegend des Graswang. Das Thal erweitert sich etlichemal, und erstreckt sich in einer etliche Stunden langen Wiese bis an das Dorf Graswang. Auf dieser Wiese trift man eine Menge Heuscheunen an, aber weder Feldbau noch Menschenwohnungen. Die Berge, welche beyderseits diese Wiese begränzen, und Theile der Hochgebirge sind, stürzen, wie fast alle hohen Gebirge, beständig ein, und decken mit ihrem Schutte ganze Morgen Landes. Wer wollte es also unter diesen Umständen wagen, sich an einem Orte anzubauen, wo man kein Jahr sicher ist, in seinem eigenen Hause sein Grab zu finden.

Hasmoning, Dorf von 16 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse von Altenmarkt.

Haßlach, Dorf mit einer Pfarrkirche und 18 Häusern, an der Strasse nach Reichenhall, im L. Traunstein, am linken Ufer der Traun.

Haunshofen, Dorf im L. Weilheim.

Hausen, Dörfchen im L. Schongau mit 3 Häusern.

Hausheim, Dorf im L. Miesbach, mit 9 Häusern.

Hausstatt, eine sogenannte Alpe und große Weidenschaft im L. Tölz, in der Gegend der Benediktenwand; gehörte ehemals zum Kloster Benediktbeurn.

Hechendorf, Dorf mit einer Kirche und 20 Häusern im L. Weilheim, an der Strasse nach Mitterwald.

Heilbrun, Dorf bey Benediktbeuern mit 10 Häusern im L. Tölz; Sauerbrunnen allda. Sein Wasser quillt etwa 3½ Lachtern tief in drey Quellen nebeneinander durch die Nagelfluh hervor und wird in einem andern Quickbrunnen gefangen. Es hat einen etwas eckelhaften, kochsalzsauern Geschmack, und verräth schon dadurch das Daseyn eines losen, mineralischen Laugensalzes, welches mit wirklichen Kochsalze verbunden ist, und noch außerdem etwas Kalk, Eisen und Bittererde enthält. Vor Zeiten wurde das, nun in seinen

Ruinen ruhende Bad sehr besucht; im J. 1659 besuchte es die Churfürstin Henriette Adelheild, und man führte damals die erforderlichen Gebäude auf; allein das nahe (ehemalige) Kloster Benediktbeurn hatte gegründete Ursache, die Erhebung desselben nicht gerne mehr zu sehen, und ließ solche wieder verfallen.

**Heiligenblut**, im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal, eine Kirche, bey der ein Haus steht.

**Heimling**, Dorf im L. Rosenheim, mit 3 Häusern und 1 Mühle.

**Heinzenmoos**, gebirgiger Morast zwischen Steingaden und Ettal.

**Hellebrun**, Lustschloß bey Salzburg, mit einem vorzüglich schönen Garten und Brunnwerk. Sieh Salzburg.

**Hellerin**, eine sogenannte ungeheuere Wiese zwischen Steingaden und Ettal.

**Hemhof**, Dorf mit 47 Häusern und einem Gasthofe, im L. Trostburg.

**Herbstdorf**, Dorf mit 11 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse von Altenmarkt.

**Herrnchiemsee**, sieh Chiemsee.

**Herrnhaus**, Ort im L. Berchtolsgaden.

**Heuberg**, Berg im L. Rosenheim. Gleichen Namens befindet sich ein solcher im L. Reichenhall.

**Heufeld**, Weiler im L. Miesbach, an der Strasse nach Rosenheim, welcher eigentlich zum Dorfe Högling gehört.

**Hintersee**, Dorf im L. Berchtolsgaden.

**Hintersee**, See im L. Traunstein, 3 Stunden von der Stadt. Der See ist reich an Fischen, besonders Hechten, Aeschen, Alten.

**Hintersee**, See im L. Berchtolsgaden, hinter einem großen, steinichten Hügel am Bartolomä-See. Der See ist etwa eine halbe Stunde lang und ungefähr 300 bis 400 Schritte breit. Ein von diesem See verlassener Theil seines Bettes liegt ganz trocken und mit bloßen Kalksteinen bedeckt da.

**Hirnsberg**, Dorf im L. Rosenheim, hat 7 Häuser.

**Hirschau**, kleines Dorf im Landgerichte und 2 Stunden oberhalb Schongau, am Lech, mit 6 Häusern.

Hirschau, Dörfchen im L. Traunstein am Chiemsee, hat 1 Fischer und 2 Bauernhäuser.

Hirschbach, Flüßchen im L. Tölz, fließt von Süden gegen Westen in die Isar. Ein anderes Flüßchen dieses Namens befindet sich auch im L. Berchtolsgaden.

Hirschberg, auch Hirschbühel genannt, ein Berg nahe bey Weilheim. Auf der Höhe desselben genießt man eine herrliche Aussicht über das weite Ammerthal, durch das sich der Amperfluß krümmt, und übersieht die Gegend von Weilheim, Diessen, des Ammersee's und der umliegenden Dörfer, die durch den Wechsel der Felder mit Waldungen, der Auen mit lieblichen Bächen, einen noch reitzendern Anblick gewährt, der nur durch die hohen Gebirge gegen Tyrol, die sich Himmelan in blaulichter Ferne thürmen, begränzt wird.

Hirschbühel, Berg im L. Berchtolsgaden.

Hirschwang, waldichte Berggegend um Ettal.

Hohentilging, Dorf im L. Miesbach, mit 19 Häusern.

Hochraider, Berg im L. Rosenheim. Seine Höhe beträgt 2083 Fuß.

Hochrisen, Hochriß, Berg in der Gegend um Aschau und Marquartstein. Er gehört unter die höchsten Berge Baierns.

Hochstätt, Dörfchen am Chiemsee, hat 3 Bauernhäuser.

Hochstätt, Dorf im L. Rosenheim, mit 15 Häusern.

Höchenberg, Dörfchen im L. Tölz, zwey Stunden von Tölz mit 9 Häusern, auf einem mäßigen Berge. Der Boden ist etwas sumpfig.

Höchenkirchen, Dorf im L. Miesbach mit 7 Häusern bey Valley.

Höchenmoos, Dorf im L. Rosenheim mit 20 Häusern.

Höchering, Dorf mit 6 Häusern im L. Rosenheim.

Höfing, Höfen, kleines Dorf von 4 Häusern, an der Strasse von München nach Mitterwald im L. Tölz, nahe bey Benediktbeurn.

Högling, ein Dörf mit einer Pfarrkirche und 50 Häusern im L. Miesbach, an der Strasse von München nach Rosenheim.

Hölzen, Oertchen am Chiemsee, hat 4 Seefischerhäuser.

Hörpolding, Dorf mit 8 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse von Altenmarkt.

Hohenax, Hohenaxel, Berg im L. Tölz.

Hohenburg, Patrimonial = Gericht, Dorf und Schloß im L. Tölz. Bey den vielen und beträchtlichen Waldungen, welche zu diesem Gerichte gehören, wird ein großer Holzhandel, hauptsächlich von den vielen vorhandenen Floßbauten getrieben. Es befinden sich hier herum auch 4 Sägschneiden oder Sägmühlen und 7 Kalköfen, wozu die Kalksteine meistens am Isarbett gesammelt werden. Die Hohenburgische Schönau ist eine beträchtliche Waldung. Bey Länggries prangt das schöne Schloß Hohenburg auf einem Marmorberge an der Isar. Die Steinhauer in München ziehen ihre Marmorsteine meistens aus dieser Gegend. Sie sind von einer asch= und schwärzlichgrauen, mit abwechselnden dunklern und lichtern Flecken und weißen Kalkspat=Adern durchzogenen Farbe. Ein lichter dieser Art zeichnet sich durch eingewachsene, graulich=weiße Seesterne aus. Die Geschichte sagt uns, daß in der Mitte des 16ten Jahrhunderts Schloß und Hofmark von den Schellenbergern an die von Hörnwarth übergegangen sey, deren Stammhaus es geworden ist. Daß hier immer wackere Ritter gehaust haben müssen, beweiset der Umstand, daß im alten Schlosse eine Rüstkammer zu schauen war, welche im Nothfalle gegen 500 Mann mit Waffen versehen konnte.

Hohenfurt, Dorf an der Strasse von Augsburg nach Schongau. Die Häuser dieses Dorfes liegen niedlich zu beyden Seiten des Baches, der gerade durch die Strasse läuft. Daselbst sind auch zwey Gasthöfe.

Hohengerg, Hohengern, liegt an der Ostseite des Chiemsees und ist einer der höchsten Berge in Baiern. Im Brachmonate fängt auf dessen Spitze zwey Stunden nach der Abenddämmerung die Morgendämmerung an. Man genießt eine Aussicht in die entferntesten Gegenden, sieht die mit ewigen Schnee dedeckten Tauern, die hohen Tyroler=Alpen, ja selbst die venezianischen Vorgebirge mit gesunden, unbewaffneten Augen.

Hohenpähl, Dorf im L. Weilheim, sieh Pähl.

Hohenpeissenberg, hoher Berg im L. Schongau. Darauf eine Wallfahrt, deren Gebäude weit umher gesehen wird. Sieh Peissenberg.

**Hohensalzburg**, Bergfestung neben der Stadt Salzburg, wegen der daselbst aufbewahrten alten Festungswerkzeuge und Geschütze merkwürdig. Auch ist auf demselben das bekannte Hornwerk, eine Orgel, welche täglich früh und Abends spielt, und alle Monate ein anderes Stück macht.

**Hohenschöftlarn**, Dorf im L. Wolfratshausen, liegt dem Kloster Schöftlarn gegenüber, rechts an der Chaussee von München nach Wolfratshausen, mit einer Kirche; hat seinen Namen von einem Berge, worauf es liegt.

**Hohenschwangau**, Schloß im L. Schongau, nahe bey Füssen, welches seinen Namen von dem Berge trägt, worauf es liegt znm Unterschiede vom Dorfe Schwangau. Man findet auch den Namen Schwanstein. Es war ehemals eine Reichsherrschaft, und Johann Baumgartner nannte sich am ersten Freyherr von Hohenschwangau; nachher kam sie an die Herren von Frauenberg, und nach dem Abgange dieses Geschlechtes belehnte Kaiser Maximilian II. den Herzog Albert aus Baiern sowohl mit Hohenschwangau als Haag. Im J. 1680 erhielt Maximilian Philipp, Bruder des Churfürsten Ferdinand Maria, diese Herrschaft zur Nutznießung. Nach dessen Tode und der unglücklichen Schlacht bey Höchstätt wurde die Herrschaft dem Hochstifte Augsburg vom Kaiser Joseph I. verliehen, welches selbe an Baiern wieder abtreten mußte. Man glaubt sich hier in ein anderes Land versetzt, wenn man die Bewohner sieht und sprechen hört. Sie haben weder ganz die schwäbische, noch die tyrolische Mundart und in ihrem Ausdrucke, so wie in ihrem Anzuge so etwas Eigenes, daß man behaupten kann, es haben sich hier noch sowohl sehr viele Wörter und Ausdrücke, als Kleidermoden aus dem Alterthume erhalten. Da Grund und Boden schon seiner hohen Lage wegen dem Feldbaue nicht sehr gedeihlich ist, und ein Winterbau gar nicht statt hat: so nähren sie sich vorzüglich von der Vieh- und Pferdezucht. Auch ist hier der Holzhandel mit Floßbäumen, welch auf dem Lech nach Augsburg und in's Unterland gehen, ein beträchtlicher Nahrungszweig dieser Gebirgsbewohner.

Die Unterthanen der Gegend haben den Ruhm, daß viele von ihnen sehr geschickte Maurer und Zimmerleute seyen; ein groser Theil derselben wandert auch regelmäßig alle Frühjahre allenthalben aus, und kommt gegen den Winter mit

dem Ueberreste seines erworbenen Gutes wieder nach Hause. Es giebt in der Gegend viele Schwanen. Die Ruinen des alten Schlosses, welches die ehemaligen Herren des Ortes bewohnt haben, liegen auf einem sehr hohen Berge. Eine schöne Aussicht lohnt die Mühe, die man mit dem Besteigen eines steilen Pfades dahin hat. Die Aussicht auf einer Seite nach einem großen Theile von Schwaben hin, auf der andern an den Wasserfall des Pellet, der hinter dem Schlosse in ein tiefes Thal hinabstürzt, ist sehr angenehm. Vom Schlosse selbst ist wenig mehr übrig. In der Nähe sind drey See'n, der Alb-, Buch- und Schwansee; auch der Salbling, einer der höchsten baierischen Berge.

**Hohenwaldeck**, die ehemalige Grafschaft, im L. Miesbach entlegen, war schon zur Zeit der Agilolfinger eine Grafschaft im baierischen Sundgau, mit ihren eigenen Herren, die sich Grafen von Waldeck schrieben. Nach dem Abgange dieser Grafen mit Wolfgang im J. 1483 machte Herzog Albert IV. auf diese Reichsgrafschaft seine gegründeten Ansprüche, dagegen aber suchte Wolfgang von Maxlrain, dessen Vater Veit von Maxlrain eine der Töchter des Grafen Wolfgang von Hohenwaldeck zur Gemahlin hatte, die Reichsgrafschaft an sich zu bringen, in welcher Absicht er auch dasjenige an sich gekauft hat, was den übrigen Töchtern des letzten Grafen von Hohenwaldeck, Wolfgang, zugefallen war. Da aber die Herzoge in Baiern von ihrem Rechte, das ihnen durch die Belehnung Otto des Großen, dem Kaiser Friedrich I. mit Baiern, und allen davon abhangenden Reichslehen 1180 im Julius zu Regensburg, und im Oktober zu Altenburg in Sachsen auf ewige Zeiten belehnt hatte, auf alle, im Herzogthume liegende Güter beym Abgange der landständischen Mannsstämme, unwidersprechlich zu Theil ward, auf die Grafschaft Hohenwaldeck nicht abgiengen, so entstanden weitläufige Irrungen, die im J. 1559 zu Augsburg durch den Erzbischof von Salzburg Michael dahin ausgeglichen wurden, daß Herzog Albert V. den Herren von Maxlrain die Grafschaft Hohenwaldeck mit der Bedingniß überließ, daß sie nach Abgang des männlichen Stammes von Maxlrain ohne weiters mit allen Grafschaften an Baiern kommen sollte. Kaiser Maximilian II. bestättigte im J. 1565 diesen Vergleich. Da nun im J. 1735 der Maxlrainische Manns-

stamme auslosch, so nahm Churfürst Karl Albert I. die Grafschaft Hohenwaldeck in unmittelbaren Besitz. Die meisten Orte in dieser Grafschaft sind einzelne und zerstreut liegende Güter. Die Reste des alten Schlosses Hohenwaldeck liegen neben dem Fahrtwege, auf einem hohen Berge nahe am Schliersee. Einfältige Leute geben sich hier öfters mit Schatzgräberey ab. Die Pflege des Obstes ist in dieser Grafschaft ein sehr ergiebiger Nahrungszweig, wodurch sich der dasige Landmann vortheilhaft auszeichnet, und sie sehr stark treibt. Außer der Menge der Obstbäume, welche die Bauernhäuser rings umgeben, oder die man in den wohlgeordneten Obstgärten sieht, sind auch die Sorten selbst recht gut gewählt, und sehr wahrscheinlich ist das meiste Obst, das man zu München für Tyroler-Obst verkauft, aus der hiesigen Gegend. Eben so stark und vortheilhaft legt man sich hier auf die Viehzucht, die sehr gut ist, und worin der Landmann wirklich raffinirt. Der Feldbau ist so, wie in allen Gebirgsgegenden; man hält aber keine Brache, sondern verfährt nach den Regeln der Koppelwirthschaft. Auch wird ziemlich viel Flachs gebaut. Der Landmann ist daher, im Ganzen genommen, ziemlich wohlhabend, was vielleicht auch daher kommt, daß sie kleine, abgesonderte Höfe besitzen, und jeder Bauer in der Mitte seiner Besitzungen wohnt; was den politischen Oekonomen so wünschenswerth scheint.

Die Sitten der Einwohner sind bieder, schlicht und offenherzig, ganz so, wie man die unverdorbensten Menschen wünschen kann. Die Bauern sind in ihrem Hauswesen reinlich, und ihr Hausgeräth ist niedlich und zweckmäßig. Die Weiber tragen Pelzhauben und einen sonderbaren Kopfputz; die Kleidung der Männer aber ist von der Tracht der übrigen Bauern in den meisten Gegenden von Baiern wenig verschieden. — Diejenigen, welche am Romantischen Behagen finden, werden diese Gegend mit mannigfaltigem Vergnügen bereisen. Da sie am Fuße der hohen Vorgebirge liegt, allenthalben geräumige Thäler und Hügel, und Waldungen von verschiedenem Grün, und zerstreute Bauernhöfe und Menschenwohnungen hat; so erwachsen aus diesem Gemensel ländlicher Gegenstände oft Szenen, welche des Pinsels eines guten Malers wohl würdig sind.

**Hohe Staufen**, sehr hoher Berg an der salzburgischen Gränze, unweit der Stadt Reichenhall. Der Berg ist eigentlich eine kurze Gebirgskette, die zur Hälfte unter Baiern, und zur Hälfte unter österreichischer Hoheit steht. Vor einigen Jahren hat man von beyden Seiten Versuche auf Galmey und Bley in diesem Berge gemacht; weil aber der Erfolg den Erwartungen nicht entsprach, so ließ man das Werk wieder liegen. Dieser erhabene Berg hebt sich wie ein Riese unter den Zwergen empor, und ist von seiner Spitze bis zu seinem Fuße so dicht mit Nadelholz bedeckt und bewachsen, daß es scheint, als wenn die Hand des Menschen ihn noch nie entweiht, und kaum der Fuß eines Sterblichen ihn betreten hätte. Auch ist er noch immer der Lieblings-Aufenthalt der Gemsen, die sich nirgends in so zahlreichen Haufen, als auf den Höhen und in den verborgenen Felsenwinkeln des Hohenstaufen finden. Das schwarze Haupt dieses Berges scheint immer mit drohenden Gewitter-Wolken beladen; und nicht selten streckt der hohe Staufen seine Scheiteln kühn aus den Gewittern hervor, die um seine Schultern toben, und dann in wenigen Augenblicken das ganze umliegende Thal mit dem Mantel der Nacht bedecken. Am Fuße dieses Berges liegt St. Zeno.

**Holzkirchen**, Markt im L. Mießbach, zeigt ein ziemliches Alter; Ludwig IV., das Kind, der letzte König von den Nachkommen Kaisers Karl des Großen, hat hier öfters, und besonders in den Jahren 908 und 909 Hof gehalten. Er muß nachher eigene Besitzer gehabt haben, indem in Kloster Tegernseeischen Urkunden vom Jahre 1189 bis 1207 ein Rickerus von Holzkirchen als Zeuge vorkommt. Ehemals muß er schöner und blühender gewesen seyn, als heut zu Tage. Die Einfälle und Streifereyen der Hunnen in Baiern mögen größtentheils die Hauptursache des Verfalles seyn, der noch von den Feuersbrünsten, wo fast allezeit der ganze Markt eingeäschert war, befördert wurde. Im Jahre 1420 brannten 15 Häuser sammt der Kirche weg; in den Jahren 1532 und 1562 wurde allezeit der ganze Markt vom Feuer verwüstet; da die Flammen um so leichter um sich wüthen können, weil in Holzkirchen großer Mangel an Wasser ist.

Der Markt hat 71 Häuser und zählt über 400 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, und von dem Feld-

baue leben. Holzkirchen hat weder ein Rathhaus noch eine milde Stiftung. Im ganzen Markte ist nur ein einziger Brunnen, den der Abt von Tegernsee, Kaspar, im J. 1450 graben ließ; man mußte 54 Klafter tief, bis man auf eine Quelle kam. Drey Jahre lang wurde diese Arbeit fortgesetzt, und kostete 300 Pfund Pfeninge. Das übrige Wasser muß von Oberwarngau, $\frac{3}{4}$ Stunden weit, in Teichen zum Markte geleitet werden, und wenn im Winter so starke Kälte einfällt, daß der Brunnen und die Wasserleitung einfrieren, so müssen die Holzkirchner ihr Wasser 2 Stunden weit von der Mangfall auf Wägen zuführen. Holzkirchen hat auch 4 Jahrmärkte. Alle Donnerstage gehen Boten nach München.

**Hub**, Dorf im L. Rosenheim, mit 5 Häusern.

**Hühnerberg**, der große und kleine, Berge und Wälder im L. Tölz.

**Hühnerbergbach**, Flüßchen, das im L. Tölz in die Walchen fällt.

**Hüttenkirchen**, Dorf im L. Rosenheim, mit 7 Häusern.

**Huglfing.** Tuffsteinbruch allda. Die Steine werden vermittelst Keile in großen Platten weggebrochen und nach dem Klafter oder Kubikschuh um verschiedene Preise, manchmal sogar bis nach Augsburg verkauft. Das Dorf liegt im L. Weilheim, hat eine Pfarrkirche, einen Gasthof und 94 Häuser.

## J.

**Jachenau**, Dorf im L. Tölz, an der Ostseite des Walchensee's, liegt in der sogenannten

**Jachenau**, einem ganz artigen Thale zwischen dem Walchensee und Länggries, welches seinen Namen von der Jachen hat, die aus dem Walchensee durch dieses Thal in die Isar abfließt. Die Bewohner dieses Thales nähren sich meistens von der Arbeit des Holzes, welches in den dasigen Gebirgen geschlagen und bis nach München geflößt wird. Ihr starker, schlanker Wuchs, ihre Größe, welche meistens die Höhe von 6 Schuhen übersteigt, und ihre vorzüglich beliebte grüne Tracht in Hüten und Röcken zeichnet sich vor allen andern Gebirgsbewohnern aus. Hier und in der Gegend wird viel Marmor gebrochen; die Steinmetzen in München ziehen von daher meistens ihre Marmorsteine. Die Isar fällt in diesem

Thale, nicht gar weit von Krün, gewaltig ab und stürzt von einer Steinwand an die andere. Dieser Ort ist für die Floßfahrt sehr gefährlich. Der Fluß stürzt zwischen zwey Felsen-Wänden heraus, und ist in einen, nur 20 Schuhe weiten Raum zusammengedrängt. Das Gestein ist schroff, über welches er herab fällt; die Strecke aber kurz, und sein Gefäll beträgt 15 Schuhe. Für die Flöße ist keine andere Bahn geöffnet, und es haben sich demnach hier schon mancherley Unfälle ereignet.

**Jägerhaus**, im L. Schongau, an der Salzstrasse von Murnau nach Saulgrub.

**Jagdberg**, Jachberg, Dorf im Landgerichte Schongau mit 5 Häusern, unweit dem ehemaligen Kloster Steingaden. Hier war ehemals eine Brücke über den Lech, die aber seit 1713 bis auf ein Joch, das noch steht, ruinirt ist. Man fand in der Gegend mehrere römische Münzen, welche meistens vom Alexander Severus waren.

**Jaretsöd**, Dorf im L. Rosenheim, hat 9 Häuser.

**Jaufen**, sogenannte Berggegend zwischen Steingaden und Ettal. Sie ist sehr rauh, sehr wenig bewachsen, und besteht meistens aus einem Kalkstein, der in kleine Stücke zerfällt.

**Icking**, Dorf im Landgerichte und nahe bey Wolfratshausen, wodurch die Strasse von München führt, hat einen Gasthof.

**Jettenbach**, Flüßchen im L. Reichenhall.

**Jettenbach**, Dorf im L. Reichenhall.

**Iffeldorf**, Dorf im L. Weilheim. Aus den Pfützen dieser Gegend entspringt der Seeshaupterbach.

**Ilgen**, auch Ilach, mit einer Kirche und einem Gasthofe, ein Dorf im L. Schongau, an der Strasse nach Füßen, wo auch die Chaussee von Rottenbuch her eintrifft.

**Ilgen (der)**, sogenannte Gegend bey Steingaden im L. Schongau. Die Gegend ist sehr weitläufig, welche für eine beträchtliche Dorfgemeinde hinreichend wäre. Sie ist aber bloß mit etwelchen Bauernhöfen und einem Jägerhause besetzt. Hier hat sich der sehr geschickte, Mechanikus, Mahler und Uhrmacher R a m i s zu einem großen Künstler gebildet.

**Im Gern**, Ort im L. Berchtolsgaden.

**Im Köcheln**, Berg im L. Weilheim.

**Im Kreut**, Ort im L. Miesbach. Hier ist ein Gesundbad. Die Quelle ist eine halbe Stunde von Kreut, wo sie armdick aus einem lebendigen Kalkstein hervorquillt, durch eine Rinne in das Badhaus fortgeleitet, und dann zum Gebrauche der Badgäste gewärmt wird; denn dieses Schwefelwasser, welches wie verbranntes Schießpulver riecht, fließt kalt.

**Im Weisbach**, Ort im L. Reichenhall.

**In der Pech**, sogenannte Gegend um Hohenschwangau.

**Inn**, (Oenus,) Fluß, welcher seinen Ursprung in Graubündten aus dem Berge Lugni in dem Gotteshausbund hat. Er kommt bey Eichelwang nach Baiern, in das Landgericht Rosenheim. Bey Telfs im obern Innthal wird dieser Fluß am ersten schiffbar. — Da aber hier sein Lauf noch zu schnell und reissend ist, so wird er bloß mit Flößen befahren; zu Hall aber geschieht die Fahrt auf Schiffen. Dieß alles noch im Gebiete von Tyrol. In Baiern nimmt er die Flüße Alzach, Salzach und Rott auf, und fällt bey Paßau in die Donau. Eine mineralogische Merkwürdigkeit an dem Innstrome sind die ehemaligen Goldwäschen, zu deren Betriebe die vorigen Landesfürsten allen möglichen Vorschub gaben; allein die vielfältigen Nahrungswege, Mangel an der gehörigen Geschicklichkeit und der manchmal daraus entsprungene, sehr kleine Gewinnst sind die vorzüglichsten Ursachen, daß dieses Gewerbe nunmehr gänzlich eingieng.

**Innkofen**, Dörfchen mit 3 Häusern im L. Miesbach, an der Strasse nach Aibling.

**Innthal**, Dorf mit 6 Häusern im Landgerichte Rosenheim, an der Strasse nach Traunstein.

**Innzell**, eine halbe Stunde von Rauschenberg, im L. Traunstein an der Strasse nach Reichenhall, hat 20 Häuser, eine Pfarrkirche, einen Gasthof, eine Mühle und einen Salzabstoß-Stadel; war ehemals eine Hofmarkt, und gehörte zum Kloster St. Zeno bey Reichenhall.

**Jochbach**, Bach im L. Weilheim, in der Gegend des Jochberges.

**Jochberg**, Jochberg-Alpe, großer und hoher Berg im L. Weilheim. Seine Höhe, besonders sein hohes, erhabe-

res, kahles Haupt lohnt den, der sich bemüht, dessen Kuppe zu ersteigen, mit einer ganz vortrefflichen Aussicht. Diese seine Kuppe hat keine Ebene, sondern bildet einen Eselsrücken, der mit der Gebirgskette parallel streicht; und da er an der südlichen Seite, und noch mehr an der nördlichen, sehr steil ist; so hat der Stand daselbst das Angenehme nicht, das er sonst haben würde. Man genießt nach Nordost und Norden eine sehr reitzende Aussicht, zählt sechs Seen vor sich, den Kochelsee, Karpfensee, Staffelsee, Ringsee, Ammersee, Würmsee, und man darf sich nur umwenden, so sieht man in die Mitte des Walchensee's hin; sieht hier einsiedlerische, aber majestätische Gegenden, dort Kultur und Menschenfleiß, das mannigfaltige Grün von tausend Wiesen, abwechselnd bald durch alle Grade der Entfernung, bald durch Verschiedenheit des Grundes, oder von ziehenden Wolken schattirt, sieht weidende Heerden und fleißige Ackersleute, und im südlichen Hintergrunde die majestätischen Gipfel der hohen Tyroler-Alpen. Aber indem man dieß alles siehet, wischt, wie ein böser Dämon, der finstere Gedanke ein einziger, unbedächtlicher Schritt, und dann unausbleiblicher Sturz, jedes Wonnegefühl hinweg. Dieses gilt vorzüglich von dem nördlichen Abhange, der zwar nicht so steil ist, daß man ihn mit Bedachtsamkeit nicht weit genug hinab gehen könnte, aber doch immer prallig genug, daß ein Fall, wo nicht das Leben kostet, doch den Unglücklichen gewiß ausser Stand setzen würde, je wieder ein Gebirge zu besteigen. Dieser Berg, der nur an seinem Fuße Waldungen hat, wird nicht zur Weide genützt; er vertritt dafür die Stelle einer einmädigen Wiese, und man läßt das Heu in große Büscheln gebunden, an Stricken hinab. An diesem Berge bey Kochel ist dermal der beste und ergiebigste Gipsbruch in Baiern. Er liefert fast durchgehends den schönsten, kleinkörnigen Gips. Der Berg wird in die vordere und hintere Jocher-Alpe abgetheilt; die vordere liegt rechts am Urfelde, hinter dieser ein tiefes Thal, an welches die hintere Jocher-Alpe stößt.

Jochel, Berg im L. Rosenheim.

Irschen, Oertchen am Chiemsee, hat 3 Seefischerhäuser.

Irschenberg, Irsenberg, Dörfchen im L. Miesbach. Es besteht nur aus 4 Häusern, einem Pfarrhofe und einer

Kirche, worinn eine Menge umher zerstreut liegender Bauernhöfe eingepfarrt, sind. Es wächst hier vieles und gutes Obst. In den am Irsenberge befindlichen Wassergräben werden mächtige Lager von bituminösen Holze angetroffen, welche von Mergel und Stinkstein eingeschloßen werden. Man trift unter diesem Holze noch ganze Bäume mit Rinden und Aesten an; und zwischen den abgesonderten Jahrgängen kömmt meistens Schwefel vor. Sonderbar ist es, daß unter eben diesem Holze eine ziemlich feste Pechkohle vorkömmt, und hie und wieder das Holz selbst in bituminöser Holzerde aufgelöst ist. Ein Weber macht aus derselben eine Art brauner Farbe, welche von den Materialisten als Umbererde angenommen und verkauft wird.

**Isar**, (Isara), ansehnlicher Fluß, entspringt auf dem sogenannten Heisenkopf zwischen Hall und Innsbruck, in der Tyrolischen Herrschaft Tauer. Ihr Lauf ist westwärts nach dem Paß Scharnitz, wo sie Tyrol verläßt. Hierauf fließt sie durch einen Theil des Landgerichts Werdenfels, wird dort zu Mittenwald floßbar, und tritt bey dem Berge Fischbach ins Landgericht Tölz ein. Sie strömt dann, bey der Riß, dem Fall, dem Schloße Hohenburg, dem Dorfe Länggries vorbey, nach Tölz, und nimmt die Rottach und viele andere Wasser mit sich. Von hier richtet sie öfters durch Wegreissung vieler Gründe und Gebäude grosen Schaden an. Aus dem Landgerichte Tölz wird eine grose Menge Holz, Kalk, Kohlen, Steine und andere Dinge nach München und andern baierischen Ortschaften, nach Oesterreich, Ungarn, und bis an die Türkey hin verführt. Dieser Fluß, aus welchen sonst auch etwas Gold gewaschen wurde, hat meistens sandige und steinichte Ufer; und da diese auch ganz flach sind, so überschwemmt er zu weilen grose Gegenden, und anstatt sie zu düngen, hinterläßt er ganze Lagen von Sand und Steinen. Die jetzige Regierung hat auf die Bezähmung dieses Gebirgs-Stromes vieles verwendet; das vorgesteckte Ziel vollkommen zu erreichen, dürfte aber noch manche Anstrengung kosten.

**Isarwinkel**, sogenannte Gegend im L. Tölz, nicht weit von Tölz, an der Isar aufwärts. Man versteht unter dem Namen der Isarwinkel die Bewohner des Isarthales im engern Verstande, und der beyderseits nahe anliegenden Berge von der Tyrolischen Gränze bis über Tölz herein.

Ißling, ein Kirchdorf mit 57 Häusern, einer Kirche und einem Gasthofe, liegt im L. Landsberg an der Strasse nach Weilheim.

Itter, Ittner, Bergschloß im Salzburgischen, an der Tyrolischen Gränze.

Jugend, sogenannte Berggegend, etwa anderthalb Stunden von Hohenschwangau.

## K.

Kaiserklause. Hinsichtlich der sogenannten Holz-Riesen und Wasserklausen, dann deren Benützung durch Fortschaffung des auf hohen Gebirgen gefällten Holzes, siehe den Artikel „Ampertrift." Da aber die Kaiserklause wirklich die ansehnlichste Wasserklause ist, welche man im ganzen Oberlande antrifft; so ist fast kein Gebirgswanderer, welcher dieselbe bisher nicht besucht hat. Der Weg dahin führt von Tegernsee, längst einem raschen Bergbache, bald durch und über Steinklippen, bald durch angenehme, grasreiche Thäler, die Niemand bewohnt und wo nur zur Aufbewahrung des gemähten Heues hölzerne Hütten erbauet sind, um selbes im Winter, wenn man mit Schlitten durchkommen kann, abholen und zu den Wohnungen bringen zu können. Die Klause selbst steht noch auf baierischen Grund und Boden, ob sie gleich dazu bestimmt ist, das für die kaiserlichen Schmelz- und Hochöfen in Tyrol geschlagene Holz an seine Bestimmungsplätze fortzuschwemmen, daher sie auch die Kaiserklause genannt wird. Sowohl die Lage derselben, als ihre meisterliche Bauart lockt Fremde hieher und zieht ihre Bewunderung auf sich. Zwey Felsen stehen von Natur so einander gegenübergestellt, daß sie einen vollkommenen, engen, und gegen den Grund bis auf etliche Schuhe zusammenlaufenden Paß bilden, wodurch der sogenannte Todtengraben, welcher theis aus dem Stumpf oder Spitzinger See ablauft, theils aus andern Gebirgsquellen sich sammelt, seinen Weg nimmt. Mitten in diesem engen Passe, zwischen beyde Felsenwände hineingestellt, steht die Klause von 2000 geradstämigen, dicken Bäumen aufgeführt, welche so künstlich ohne einen einzigen eisernen Nagel oder einer Klammer zusammen und übereinander gefügt sind,

daß einer dem andern zur Stütze dient und sie sämmtlich einen See von Wasser aufzuhalten im Stande sind. Sie wird alle zwölf Jahre ganz neu vom Grunde aufgeführt, in welchen sie eben so tief hinabgebaut ist, als sie über demselben emporsteht, so daß sie am Ende in ein kleines Viereck von 4 Plocken zusammenläuft, welche ein Mann auf seiner Schulter hinabtragen kann.

Fast alle sechs Jahre muß die über dem Grunde stehende Hälfte neu aufgeführt werden, und die Kosten des Baues belaufen sich von jenem auf 12 — von diesem auf 6 Tausend Gulden. Sie hat dermal zwey Stoßthore über einander, ist mit einer Dachung versehen und nimmt in der höchsten Breite, die gegen den Grund zu immer schmäler wird, und in die äußerste Tiefe einen spitzigen Winkel zu machen scheint, gegen 60, und in die Tiefe nicht viel weniger Schuh ein. Wenn man sich nur vorstellt, wie diese Maschine, von entgegengesetzten, schiefen, in den Steinfelsen selbst eingedrungenen Bäumen, die eine Art von Kasten bilden, gegen die Gewalt des auf ihren Rücken liegenden See's angestemmt wird; so wird man es nunmehr nicht für unmöglich finden, wie sie im Stande ist, einen Strom von Wasser in seinem Laufe zu hemmen, welchem es sonst nur ein Spiel wäre, alle diese Bäume ohne diesen Widerstand mit sich fortzureissen.

Die Gegend ist übrigens ganz einsam und unbewohnt; nur zur Zeit der Trift und Holzarbeit befindet sich ein Klausenhüter hier, dessen Häuschen, nebst einer Kapelle und einer Hütte für die Holzarbeiter, die einzigen Gebäude sind, welche diesen Ort nicht ganz zur Einöde machen. Weiter davon sieht man einige Almenhütten. Im Winter ist die ganze Gegend verlassen und des Klausenhütters Wohnung oft der Aufenthalt der Wildschützen. Im Sommer hingegen ist es oft sehr lebhaft, und es vergehen wenige Tage, daß nicht Fremde in diese Gegend kommen; ja an den Feyertagen wird nicht gar selten hier Messe und Predigt gehalten, wozu sich weit und breit her das Almenvolk versammelt.

**Kammer**, Dorf bey Traunstein, ist der Geburtsort des sehr geschickten Bildhauers, Balthasar P e r m o s e r, welcher daselbst im J. 1651 geboren wurde. Er starb zu Friedrichsstadt 1732, wo man sein von ihm selbst verfertigtes Grabmal sehen kann.

Kampeck, Berg bey Aibling, dessen Höhe 1870 Schuh beträgt.

Kampen, Berg bey Marquartstein, welcher sich gegen Aschau hinzieht. Es befinden sich mehrere alte, verlassene Eisenstein-Gruben in diesem Berge.

Kapuzinerberg, ein Berg hart an der Stadt Salzburg, gewährt rückwärts gegen Süden die schönste Aussicht über die ganze Stadt und den Salzachstrom nebst den angränzenden Ländern. In der Stadt führen dahin zwey Wege, nähmlich aus der Steingaße die hölzerne, und aus der Linzergaße die steinerne Kapuziner-Stiege. Er hieß vor Zeiten der Imberg, und hatte auf der nähmlichen Seite, wo jetzt das Kapuzinerkoster steht, ein altes Schloß.

Erst in den folgenden Zeiten hieß man es das Trompeter-Schlößchen, etwa wegen einer Thurmwache, welche bey Feuers-Gefahren und anderen Zufällen das Zeichen mit der Trompete gegeben hat. Der Klostergarten umgiebt das ganze Kloster in verschiedenen Abtheilungen und gewährt eine der schönsten Aussichten über die Stadt.

Rechts an der Kirche, an den Kloster und einer langen Gartenmauer vorbey, führt ein breiter Weg zu einem Thore hinauf, das beständig verschlossen ist, und einen Thorwächter in einem kleinen Häuschen hat, bey dem man anklopfen muß. Durch dieses Thor gelangt man in eine, mit einer Mauer ganz umschlossene Waldung, in deren Umfang sich nebst vielen Wachtthürmchen noch 3 Pulverthürme, ein Backhaus, verschiedene Hütten und Magazin-Gebäude befinden. Etwas abwärts von der Spitze des Berges steht das Franziszi-Schlößchen, welches 1629. erbaut wurde, und ganz nach Art der alten Festungen ist. Es hat eine sogenannte Fürstenwohnung und mehrere kleine Wohnungen für die Dienerschaft. Alle übrigen, hier noch sehenswürdigen Sachen, begründen sich auf religiöse Gegenstände, welche ein Liebhaber sich weiters zu erklären und vorzuzeigen wohl Gelegenheit finden wird, hier aber, wegen ihrer Fabelhaftigkeit, nicht füglich Platz finden können.

Karlstein, ehemalige landesherrliche Hofmarkt bey Reichenhall. Links an der Strasse nach Reichenhall auf einem sehr hohen Felsen liegt die Kirche zum heil. Pankraz, gegenüber aber, auch wieder auf felsichten Bergen, ein zusammen-

gefallenes Schloß. An der Strasse selbst liegen zwey kleine Kapellen, zum hl. Anton und hl. Leonhard, zwey Gasthöfe und das Schlößchen Kirchberg mit einer Hauskapelle. Bey diesem Schlößchen ist eine Badequelle, die dem innern Gehalte nach um einen Grad geringer, als jener zu Gastein seyn soll. Ihre Heilkraft zeiget sich bey Lähmungen. Wenn das Wasser gesotten wird, wird es weiß wie Milch.

**Karpfensee**, See bey Weilheim, unweit dem Kochelsee, er ist nicht groß und nährt außer den Wallen (Welsen, Silurus glanis) die nähmlichen Gattnngen von Fischen, wie der Kochelsee.

**Karpfenwinkel**, eine sogenannte Gegend am Würmsee, wo er am breitesten ist. Der See macht hier eine tiefe Bucht ins Land hinein, der wegen der vielen Karpfen, die man hier häufig fängt, der Karpfenwinkel genannt wird. Dieser Seebusen ist mit waldichten, düstern Hügeln eingeschlossen, aus welchen unaufhörliche, aber unbeständige Winde blasen. Die Ansicht in dieser Gegend ist unbeschreiblich angenehm, groß und majestätisch.

**Katz**, Ort im Salzburgischen, liegt im Katzthal und hat ein sehr wichtiges Bergwerk.

**Kellerhof**, Dorf bey Schongau, hat 5 Häuser.

**Kempfenhausen**, Schloß am Würmsee, erbaut im J. 1523 von einem aus der Familie von Barth in München, mit einem schönen Gotteshause und einigen fischreichen Weihern.

**Kernschloß**, sieh Magenburg.

**Kerschlach**, Dorf bey Weilheim.

**Kesselberg**. Auf demselben ist das Majestätische des Walchensee's am besten sichtbar, und ein treffliches Echo zu hören. Die Renken und Säublinge dieses See's sind vortrefflich und sollen von Reisenden nicht ungekostet gelassen werden. Eigentlich ist dieser Berg ein stark abhängendes, hohes Bergthal, das zwischen dem Haimgartenberg und dem Jochberg liegt, und, ob es gleich sehr hoch ansteigt, doch die niedrigste Seite des ungeheuern Kessels ausmacht, welchen der Walchensee einnimmt. Ueber diesen Berg hat Heinrich Barth, ein Bürger, im J. 1492 auf eigene Kosten eine Strasse erhoben, welche ein neuer Paß in's Tyrol war, und an der Landstrasse sieht man in einem Marmor noch Verse

eingegraben, welche dieß beurkunden. Ueber den Berg fließt ein Wasser, welches etliche schöne Wasserfälle macht.

**Ketzenbach**, Flüßchen im L. Tölz.

**Kicheraau**, Berg und Wald im L. Tölz, zunächst dem Buchberg, wo Mühlsteine und vorzüglich gute Obersteine oder Läufer gebrochen werden.

**Kieming**, Oberkieming, Dörfchen im L. Traunstein am Chiemsee, hat mit Unterkieming 2 Kirchen, 1 Pfarrhaus, 3 Seefischer und 54 Häuser, worunter ein Gasthof.

**Kienberg**, Berg bey Weilheim. Es gehet eine Strasse über Ettal herab in das Ammerthal.

**Kienberg**, Dorf im L. Trostburg, mit 1 Kirche, 1 Gasthofe und 13 Häusern.

**Kirchberg**, Dorf bey Reichenhall.

**Kirchdorf**, mit einer Kirche und 27 Häusern, liegt im L. Miesbach an der Strasse von München nach Rosenheim.

**Kirchsee**, ein See im L. Tölz, der keine Fische nährt und eher den Namen eines Sumpfes als eines See's verdient.

**Kirchstätt**, Dorf bey Traunstein.

**Kirchstein**, Dorf; auch ein sehr hoher Berg, zwischen welchem und dem Rauchenberg die Jachenau fließt. Er gehört unter die höchsten baierischen Berge, liegt im L. Tölz bey Länggries; sein höchster Gipfel wird noch von der Sonne beleuchtet, wenn das Dunkel der Nacht die Gegend schon überzieht. Seine Höhe beträgt 2130 Schuh. Der Berg enthält Schwefel- und Vitriol-Kies, woran schon mehrere ihr Glück, aber ohne guten Erfolg versuchten.

**Kirnberg**, Dorf im L. Weilheim bey Murnau.

**Klaffenbach**, Flüßchen im L. Tölz, fließt von Osten gegen Westen in die Isar.

**Klambach**, Flüßchen bey Hohenaschau.

**Klauseck**, Schloß bey Berchtolsgaden.

**Klausenthal**, Berg und Wald im L. Tölz, gehört unter die Tölzischen Triftberge.

**Kleeham**, Dörfchen mit 3 Häusern im L. Traunstein an der Strasse von Rosenheim.

**Kleinbergham**, Dorf mit 6 Häusern an der Strasse nach Salzburg im L. Trostburg.

**Kleinhelfendorf**, Dörfchen im L. Miesbach, an der Strasse nach Rosenheim, wo eine Römerschanze zu sehen ist, und öfters römische Münzen gefunden werden, mit 8 Häusern und 2 Kirchen. Hier ist es, wo sich im J. 652 den 22. September die Trauergeschichte mit dem hl. Emmeram zutrug. Siegobald, ein junger Ritter, hatte die Tochter des Herzogs Thodo I., Utta mit Nahmen, entehrt; beyde Unglückliche nahmen ihr Zutrauen zu dem bekannten Menschenfreunde Emmeram, der eben zu selber Zeit in Baiern Unterricht im Christenthume gab, um von ihm Trost und guten Rath zu erhalten; und der Edle unternahm es, den Verdacht des Verbrechens auf sich zu laden. Er hatte sich eben von Regensburg auf die Reise nach Rom verfügt, als Utta den vermeinten Verbrecher angab. Lambert, Theodos Sohn eilte also voll Grimmes dem edlen Reisenden nach, erreichte ihn hier zu Kleinhelfendorf, und ließ denselben unter den härtesten Vorwürfen ganz verstümmeln. Zur selben Zeit hieß der Ort Helphindorf, und wurde nachher eine Curtis Regia.

**Kleinkarolinenfeld**, Ansiedlung im L. Miesbach, an der Strasse von München, hat 13 Häuser, eine Schmiede und ein Posthaus. Die Steinbrücke über den nahen Teufelsgraben wurde im J. 1791 erbaut.

**Kleinmoosen**, Dorf im Chiemgau gegen Traunstein, hat 10 Häuser.

**Kleinraden**, Berg bey Aibling. Seine Höhe beträgt 1863 Schuh.

**Kleinweil**, Dorf im L. Weilheim an der Loisach. Dieses Oertchen hat sich besonders durch seinen ausgebreiteten Handel mit Schleifsteinen, welche aus dem dasigen feinkörnigen, grauen, mit Kalkmergel zusammengekitteten Sandsteine gebildet werden, im In- und Auslande bekannt gemacht.

**Kleßheim**, Lustschloß bey Salzburg, ¾ Stunden von der Stadt, welches sammt Garten und Nebengebäude eine starke Stunde im Umkreise hat. Das Schloß ist ein prächtiges Gebäude im italienischen Geschmack. Unweit des Einganges, in dem dortselbst sich gleichfalls befindenden Fasangarten, ist ein Lustgebäude, das über den ganzen Garten die Aussicht hat.

**Kling**, ein Schloß nicht weit von Wasserburg, liegt auf einem Berge und ist mit vielen Waldungen umgeben. Die schöne Aussicht und die Menge der sehenswürdigen Gegenstände machen den Ort sehr angenehm.

**Klingenbach**, Flüßchen im L. Berchtolsgaden.

**Klobenstein**, Berg und Gegend an der tyrolischen Gränze, worauf ein großer Alpenbezirk ist.

**Klösterl** im L. Tölz, unweit des Kesselbergs, ehemals zum Kloster Benediktbeurn gehörig, nunmehr Eigenthum des Herrn Weinwirths Hueber in München.

**Kniepaß**, Paß im Salzburgischen an der Saal.

**Kochel**, Dorf im L. Tölz, am Kochelsee gelegen, wo die Strasse nach Mittenwald geht. Hier war vormals eine Frauen-Abtey Benediktiner-Ordens. Als Landfried die Abtey Benediktbeurn errichtet hatte, welcher er selbst als erster Abt vorstehen wollte, erweckte sein Beyspiel so viele andere, welche die nähmliche Lebensart annehmen wollten, daß Benediktbeurn solche nicht mehr fassen konnte, und Landfried sich entschloß, noch drey Klöster, eines zu Schlehdorf, das andere zu Staffelsee, und das dritte zu Kochel zu erbauen, welches letztere er Gott geweihten Jungfrauen einräumte, denen er seine Schwester Gailsuieda zur ersten Vorsteherin gab. Er begabte dieses Kloster mit reichlichen Einkünften an Wiesen, Aeckern, Wäldern u. dgl. Einige Jahre nach seiner Erbauung erhielt es einen noch größern Zuwachs, da nähmlich Kysila, welche von Aventin sehr wahrscheinlich als Gemahlin des in ein Kloster gesteckten Königs Childerich III. angegeben wird, in eben diesem Kloster sich den Satzungen des hl. Benedikt unterwerfen und daselbst ihre Lebenstage beschließen wollte. Meichelbeck glaubt, das um das Jahr 788 Luitburga, Herzogs Tassilo in Baiern Gemahlin, als ihr Herr vom Kaiser Karl dem Großen seiner Länder beraubt und in ein Kloster gesteckt wurde, in eben diesem Kloster Kochel ihre übrige Lebenszeit als Nonne zugebracht habe.

So glänzend die Aussichten für dieses Kloster Anfangs waren, so fiengen dieselben nebst denen des Klosters Benediktbeurn doch bald zu sinken an, und die Einfälle der Hunnen machten im 10ten Jahrhunderte den Klöstern Kochel, Staffelsee und andern durch ihre gräulichen Verwüstungen auf einmal ein Ende. Die St. Michaels-Kirche zu Kochel

wurde zwar im J. 1071 wieder erbaut; von den Nonnen aber kommt keine Meldung mehr vor. Dieser Ort hat eine Pfarrkirche, einen Gasthof und sehr wenigen Feldbau, so daß er oft kaum hinreicht, den Einwohnern ihre nöthige Nahrung zu verschaffen, aber starke Viehzucht.

Am Jochberge ist einer der besten und ergiebigsten Gypsbrüche in Baiern. Man kann ihn für einen schlechten Alabaster von einer unrein grauweißen Farbe halten. Er liefert fast durchaus den schönsten, kleinkörnigen Gyps.

In dieser Gegend am Jochberge war vor Zeiten ein Eisenhammerwerk gestanden. Er hatte dasselbe der bekannte Heinrich Barth, nachdem er bereits zwey Jahre zuvor vom Herzoge Albrecht IV. die Erlaubniß dazu erhalten, im Jahre 1507 erbaut. Dreyzehn Jahre war dieses Werk, aber mit so geringem Vortheile im Umtriebe, daß sein Erbe, Johannes Barth, es für besser fand, das ganze Werk mit vorräthigem Werkzeuge an den Abt von Benediktbeurn zu verkaufen, welcher es nachher vollkommen niederreissen ließ.

Von eben diesem Heinrich Barth ist auch die Eröffnung eines neuen Passes in's Tyrol. Sieh Kesselberg S. 202.

**Kochelsee**, See im Landgerichte Weilheim, (die Loisach fällt in diesen See) welcher seinen Namen von dem anliegenden Ort Kochel hat. Das Wasser dieses Sees ist trüb und tückisch; und es ist nichts seltenes, daß darauf plötzliche Stürme entstehen. Die Fischer schreiben dieses den Grundwellen zu; die Bewegung des Wassers fängt nähmlich alsdann nicht auf der Oberfläche, sondern im Grunde an, und die Winde sind nicht die Ursachen, sondern die Folgen davon. Fische nährt der See unter andern folgende: Ruthen, Lachsforellen, Brachsen, Karpfen, Renken, Bürstlinge, Huchen, Barben, Rothaugen, Dohlen, Nasen, Hechte, Asche, Schleien, Garniseln und Goldnervlinge.

**Königsdorf**, Dorf im Landgerichte Wolfertshausen, wo eine eigene Pfarrkirche und ein schöner Gasthof ist. Auf der Anhöhe stand ehedem ein Schloß, das von Wolf Karl von Höchenkirchen im J. 1641 dem Kloster Benediktbeurn verkauft, in Kriegszeiten aber zerstört und nicht wieder aufgebaut wurde. In der Nähe befindet sich ein Steinbruch. Der Feldbau ist hier besser als in andern herumliegenden Orten,

und der Wieswachs vortrefflich. In dem Moose daselbst entspringt die Rottach.

**Kofel**, Eine Berggegend oder eigentlich ein Felsen, zwey Stunden von Ammergau, wo ehemals auf Gold am obern Fall und am weissen Stein aber, wo ehmals auf Silber gebaut worden ist. Letztere waren unter Herzog Ernst im Gange, um das Jahr 1432; und vom erstern wissen wir, daß Herzog Sigmund den daselbst bauenden Gewerken im Jahre 1464 alle Bergordnung gegeben hat. Gegenwärtig ist nichts von allem dem mehr vorhanden.

Auf diesem Felsen soll einstens eine Festung unter einer röm. Station gestanden seyn. Es waren in dieser Gegend mehrere arces oder municiones Coveliacae, wovon diese auf dem Kofel das Hauptfestungswerk war. Wahrscheinlich haben dazu auch noch jene Kastelle gehört, die am Stöckelsberg einst gestanden sind. Man sieht zwar nichts mehr von einem Gebäude, aber auf der Südseite hat er einen ordentlich gebahnten Weg, der größtentheils durch Kunst gemacht zu seyn scheint. Er ist so breit, daß zwey Wägen neben einander fahren könnten, und auf beyden Seiten mit einer Felsenwand so gedeckt, daß er darin durch Kunst eingehauen zu seyn scheint. Oben, wo der Felsen einen Absatz hat, mag das Festungswerk gestanden und nebst den Kastellen am Stöckelsberg etwa Wohnungen und Schlösser des hier residirenden uralten Geschlechtes der Welfen und wahrscheinlich vorher der Römer gewesen seyn, welches auch die um Ammergau häufig gefundenen römischen Münzen beweisen. Die Abhänge dieses Berges enthalten übrigens vortreffliche Alpen und Viehweiden.

**Kohlgrub**, Dorf bey Murnau im L. Schongau, an der Salzstrasse von Murnau nach Saulgrub, hat eine Pfarrkirche, und 68 Häusern, worunter 2 Gasthöfe sind. Hier werden Mühlsteine gebrochen, welche aber, da die Sandsteine sehr grobkörnig und der Zusammenhang seiner Körner nicht stark genug ist, keinen beträchtlichen Absatz finden.

**Kothalpe**, ein sogenannter Weideplatz im Landgerichte Weilheim. Diese Alpe gehört nach Jachenau und nährt nicht mehr als 12 Kühe. Sie hat ihren Namen vermuthlich von einem kleinen Moraste, über welchen man kömmt, wenn man von Jochberg über diese Sennhütte geht.

Kotzen, ein hoher Berg im Landgerichte Tölz, gehört unter die Tölzer Kalksteinberge und Triftgebirge; der Kotzen auf den Schnecken aber unter die Universal-Gemeinberge. Dieser Berg ist auch wegen vielfältiger, fehlgeschlagener Bergwerksversuche bekannt.

Kotzenbach, Flüßchen, welches im Landgerichte Tölz in die Isar fließt.

Krackenau, Dorf mit 9 Häusern im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal.

Kraimoosen, Dorf von 5 Häusern, im L. Traunstein, an der Strasse von Rosenheim.

Kralling, Dorf bey Starnberg, hat 27 Häuser.

Krammer, Berg im Landgerichte Werdenfels.

Krassau (Grassau), Dorf von 37 Häusern bey Marquartstein im Achenthale, welches von diesem Orte auch das Krassauerthal heißt.

Kressenberg, Berg bey Siegsdorf, im Landgerichte Traunstein; oder das Eisenbergwerk in der Weitwiesen. Eine halbe Stunde davon ist das alte Hammerwerk zu Au und gegenüber liegt der Sulzberg. Es ist hier merkwürdig das Ferdinands-Fletz mit mächtigen Eisensteinen und das Joseph-Fletz, wo in kleinen Parthien Erdpech vorkömmt. Versteinerungen, von mancherley Arten, Seethieren giebt es hier in großer Menge, am meisten aber auf dem Emanuel Fletz. Es finden sich da die gemeine Schnecke, Konitten, Bukardinen, Tourbiniten, Chamiten, Terabratuliten, sehr kleine Amoriten u. dgl. Die Gewinnung der Erze geschieht hier sprossen- oder staffelweise und gewöhnlich durch Schießen. Wenn ein Bergmann mehr als ein halb Pfund Pulver ladet, so heißt er dieses zweyspänig laden, und ein solcher Schuß soll zwanzig bis 24 Staar Erz heraus werfen. Jährlich werden gegen 50,000 Staar Erz gefördert, wovon dann jeder auf 23 bis 25 Pfund am Eisengehalte geschätzt wird. Ein besonders Phänomen ist hier merkwürdig. Wenn nähmlich in dem dasigen Gebirge ein Stollen schon etwas tief ins Feld getrieben ist, und der nöthige Wechsel von frischer Luft mangelt; so entsteht eine dergestallt emphytische Luft, daß sich kein Arbeiter mehr vom Ort wagen darf; denn die Luft wird während dem ganz brennbar, und entzündet sich bey der geringsten Annäherung des Lichtes unter dem heftigsten

Knalle. Daher legen sich die Bergleute gewöhnlich rücklings auf die Erde und halten das Licht hinter sich, bis die Entzündung der Luft und der Knall vorüber ist, worauf sie erst weiter zu arbeiten im Stande sind.

**Kreut**, Dorf bey Tegernsee, im L. Miesbach, an der Strasse nach Tyrol. Der mineralische Gesundheitsbrunnen daselbst weiset ausser einiger Beymischung von Kalkerde und flüchtiger Schwefelleberluft keine andern Bestandtheile. (Sieh Schweighofer Bad.) Herr Rokher in München, widmete hieher ein Kapital von 4000 fl. zur Sustentation eines Pfarrers, damit die Leute, welche seinen Speditions-Handel aus Tyrol und Italien besorgten, an Festtagen hier dem Gottesdienste beywohnen könnten.

**Kreuzberg**, Ortschaft auf einem hohen Berge, mit 4 Häusern und einer Kirche, im L. Weilheim, worüber die Strasse von Landsberg führt.

**Kreuzberg**, Berg bey Aibling, im L. Rosenheim; seine Höhe belauft sich auf 1795 Schuh.

**Kreuzeck**, Berg im Landgerichte Wolfratshausen.

**Kreuzpullach**, Dorf im L. Wolfrathshausen.

**Krotenbach**, Flüßchen, welches im L. Tölz in die Isar fliest.

**Krummgraben**, im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal, hat 10 Häuser.

**Krümblartauern**, ein sehr hoher Berg im Salzburgischen, an der Gränze von Tyrol. Aus ihm entspringt die Salza.

**Krün**, Kirchdorf bey Mittenwald im Landgerichte Werdenfels, mit einem Gasthofe, hat 24 Häuser.

**Kuchel**, Markt im Salzburgischen, nahe bey Laufen, und nicht weit von der Gränze des Landgerichts Berchtolsgaden. Der Ort ist sehr alt, denn schon im Jahre 472, als der Hl. Abt Severin diese Gegend bereiste, kam er hieher. Der Ort hieß damals Cocullos, Cuculli oder Cucullae. Bey einem unterm Erzbischof Matthäus Lang im Jahre 1526 ausgebrochenen Bauernkrieg zogen 13 Fahnen der schwäbischen Hülfsvölker hieher, welche aber an der Abtenau eine ziemliche Niederlage litten. Nachher wurden viele Bauern hier hingerichtet.

**Kümsdorf**, ein Dorf im L. Wolfertshausen.

**Küpferling**, Wasser im Landgerichte, und nahe bey Rosenheim, welches dem Markte das bekannte Gesundheits-Bad verschafft.

**Kugelberg**, ein Berg im L. Reichenhall.

**Kuhebach**, Flüßchen im L. Rosenheim.

**Kuhflucht**, ein Berg im L. Werdenfels.

**Kurzenried**, Dorf im Landgerichte Schongau, an der Strasse nach Füssen, hat 7 Häuser.

## L.

**Labenbach**, ein Flüßchen im L. Rosenheim.

**Lachsgang**, ein Seefischerhaus am Chimsee.

**Ladosenbach**, Flüßchen im L. Berchtolsgaden.

**Längenberg**, Ort im L. Tölz; unweit davon entspringt der Arzbäch, in dessen Gegend Steinkohlen gefunden werden.

**Längenfeld**, Dorf im L. Landsberg, an der Strasse nach Weilheim, mit 34 Häusern, worunter ein Gasthof ist, und eine Kirche.

**Längenthal**, Berg und Wald im L. Tölz, gehört unter die tölzischen Partikulargemeinberge, und seit 1715 zum Patrimonial-Gericht Hochenburg.

**Länggries**, Pfarrdorf im L. Tölz. Dieses hübsche Dorf liegt 2 Stunden von Tölz auf einer grossen Höhe, an deren Fuß die rasche Isar aus dem Gebirge hervortritt. Unweit von diesem Dorfe befindet sich ein Marmorbruch, der meistens asch- oder schwarzgrau mit grossen lichten oder dunkeln Flecken gegraben wird. Es giebt aber auch eine hellere Gattung mit Seesternen, und ganz schwarze Findlinge. Der hohe Kirchstein hebt nahe bey Länggries sein Haupt majestätisch empor.

**Laim**, Flüßchen im L. Weilheim.

**Laim**, Dörfchen im L. Tölz, hat 8 Häuser. Die Gegend umher ist ziemlich fruchtbar.

**Laimgrub**, Dorf im L. Tölz nahe bey Benediktbeurn, hat 100 Häuser.

**Landsberg**, Stadt, und Sitz eines Landgerichts und Rentamts, auch mehrerer Beamtungen, liegt am Lechfluß. Auf dem Berge steht das alte Schloß, und auf dem Platze

des ehemaligen Schloßgartens wurde im J. 1576 von einem Grafen von Helfenstein ein Jesuiten-Kollegium mit einem Gymnasium erbaut. Nachhin gehörte es den Malthesern. In der hiesigen Pfarrkirche zu U. L. Frau ist hinter dem Choraltar das Bild des Todes, aus einem Stein nett und künstlich gehauen, zu sehen. Die Stadt ist von keinem hohen Alter, und kommt erst im J. 1315 das erstemal unter dem Nahmen der Stadt Landsberg vor. Daß sie zuvor Pfetten soll geheißen haben, und uralt sey, steht zwar in der Chronik des Klosters Wessobrunn, aber ohne authentischen Grund. Es wollen einige dieses Pfetten sogar von Foetibus, das ein römischer Standort war, und den Transport des Proviantwesens aus Italien nach Deutschland cum teriolis besorgen mußte, herleiten. Weit älter ist das Schloß Landsberg und das Wirthshaus Spöttingen auf der westlichen Lechseite. Die Pfetten, ein adeliches Geschlecht, sollen einst Herrn von Landsberg gewesen seyn. Dieser Familie gehört übrigens noch der obere Theil grund-obereigenthümlich zu. Noch im zwölften Jahrhunderte, ehe der Ort eine Stadt war, hatte sie ihre eigenen Herrn, die Grafen von Landsberg; nach deren Absterben sie zuerst zu einem Wittwensitz der Lothringischen und Mailändischen Herzogin aus Baiern gewidmet worden ist. Dadurch vermehrte und vergrößerte sich Landsberg und erlangte verschiedene Freyheiten. Die Salzhandlung machte ehemals die Stadt so blühend, daß über ihren Wohlstand das Sprichwort aufkam: „Wer vom Himmel auf die Erde fiele, sollte auf Landsberg oder Rosenheim fallen; denn fällt er auf Rosenheim, so fällt er in eine Schmalzgrube; fällt er aber auf Landsberg, so fällt er in eine Silbergrube.“

Gegen Schwaben fängt sich hier das Lechfeld an, welche Gegend am Lechfluße bis nach Augsburg so genannt wird. In den Jahren 1632, 1633 und 1646 hat die Stadt durch Krieg und Brand vieles gelitten.

Landstätten, Dorf im L. Starnberg zwischen Erling und Perchting, hat 11 Häuser.

Langau, sogenannnte Schwaig oder Maierey, dem ehemaligen Kloster Steingaden gehörig.

Langen, Berg im L. Weilheim.

Langeneck, Berg und Wald im L. Tölz, gehört seit 1715 zum Patrimonial-Gericht Hochenburg.

Langenpfunzen, Dorf im L. Rosenheim, hat 21 Häuser.

Langwied, Dörfchen mit 3 Häusern an der Strasse von Wasserburg nach Trostburg.

Lattenberg, Berg im L. Reichenhall. An diesem Gebirgsrücken, der sich ziemlich nahe gegen die Stadt Reichenhall hinanzieht, bricht ein marmorirter Gyps, den man brennt, und eine sogenannte Grundkreide für die Maler daraus verfertigt.

Laubenbach, ein einzelner Bauernhof am Chiemsee.

Lauterbach, Dorf im L. Schongau an der Strasse nach Füssen mit 25 Häusern.

Lech (Licus), ansehnlicher, schiffbarer Fluß, entspringt im Vorarlberg, im Bregenz'schen, unter dem sogenannten Hornspitz auf dem Taunberg. In der Gegend der sogenannten Lechleiten betritt dieser Fluß Tyrol, giebt dem Lechthal den Nahmen, und kommt von da nach Oberweißenbach bey Hohenaschau. Von hier nimmt er seinen Lauf nach Raitte und Vils, wo sich der Vilsbach mit ihm vereinigt. Von da kommt er nach Füssen, nimmt bey Augsburg die Wertach auf, und fällt unterhalb Donauwörth bey Lechzmünd in die Donau.

Lechbruck, Dorf am Lech, im L. und nicht weit von der Stadt Schongau. Es hat zwar den Namen von einer Brücke, ist aber keine mehr vorhanden. Sehr merkwürdig sind aber zwey Felsenstücke, welche weit in den Lech hineingehen, und zwar zu den beyden Ufern zugleich. Beyde Felsen sind von Natur. Man kann sich aber nichts natürlichers von einem durch Kunst gestaltetem Joche vorstellen, als diese zwey Steinmassen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sie ehemals für Joche zu einer Brücke gedient haben, wovon dieses Dorf seinen Nahmen erhalten hat. Dieses weitläufige Dorf hat in der Ferne ein amphitheatralisches Ansehen; es liegt am Abhange des Auerberges, der bis an das Ufer des Flußes reicht, und gleichet einer ziemlichen Landstadt. Diese Größe ist aber nur scheinbar; denn die Häuser, die ziemlich gut und meistens von Steinen gebaut sind, stehen in sehr beträchtlichen Zwischenräumen von einander ab; diese Zwischenräume werden von den Häusern selbst, wenn man den Ort diesseits des

Lechs betrachtet, bedeckt, und man glaubt zusammenhängende Häuser zu sehen.

**Legern**, sogenannte Gegend oder Bergthal in den Gebirgen von Hohenschwangau.

**Lehen**, Dörfchen, im L. Tölz, hat 11 Häuser nebst 5 umher gelegenen Einöden. Die Gegend ist sumpfig.

**Lehenbach**, Bach in der Gegend um Steingaden, mit dem sich auch der Giesbach Gutwasser vereinigt.

**Leine**, Bach im L. Tölz. Er fliest am Gurenberg vorbey, wo er nicht weit von der Schindelhütte, die von dem Gewerbe, das hier getrieben wird, seinen Nahmen hat, einen doppelten, sehr angenehmen Wasserfall bildet, indem er, in große Tropfen zerschlagen, in einen Kessel herab stürzt, und von dem immer nachstürzenden Wasser herausgepeitscht, wieder tiefer herabfällt. An dem obern Fall hat man jedoch gekünstelt, indem man an die Felsenkluft eine Art eines hölzernen Vorschußes angebracht hat. Nachdem der Bach über dem zweyten Fall von seiner Wuth etwas nachgelassen hat, wird er auch in einem geräumigen hölzernen Kanal aufgefangen, und über die unter ihm befindliche Tiefe fortgeleitet, bis er endlich ein bequemers Bett, das noch an den Wänden ausgezimmert bleibt, erreicht. Alle diese Menschenarbeiten müssen zu einer Jahreszeit, da der Bach von dem schmelzenden Schnee wüthend gemacht, im Sturme daher praust, etwas Angenehmes haben, weil es dann nicht so leicht einzusehen ist, wie es Menschen dahin bringen können, einem tobenden Waldstromme Fesseln anzulegen, seinen Unwillen Bescheidenheit zu gebieten, und ihm den Weg zu bezeichnen, den er zu nehmen hat. Dieser Bach wird übrigens, wenn er stärker anschwillt, zum Holztriften gebraucht, welches man auf ihm bis an die Gebäude von Benediktbeurn bringt.

**Leiterau**, ein Ort bey Hohenschwangau im L. Schongau. In dieser gebirgichten Gegend, welche meistens aus Kalk- und Sandsteinbergen besteht, ist feiner Quarzsand mit dem Kalksteine vermengt, welchen dann die fleißigen Einwohner zu Wetzsteinen für Sicheln, Sensen und Strohmessern verarbeiten. So gering dieser Gegenstand scheint, so ist er doch für die Bewohner dieses Bezirkes zur Vermehrung ihrer Nahrungszweige sehr wichtig; denn es werden jährlich

über 50,000 Stücke dieser Wetzsteine hier verfertigt, und größtentheils ins Ausland verkauft. Man bereitet da vorzüglich vielerley Gattungen zu, welche sich nicht sowohl an Güte, sondern vornehmlich an Größe unterscheiden; nehmlich Wetzsteine zu acht, sieben, sechs und vier und einem halben Zoll, welche nach eben diesem Unterschiede um 6, 4, $2\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Gulden nach dem Hundert verkauft werden.

**Leitterberg**, Berg und Wald im L. Tölz, gehört seit 1715 zum Patrimonial = Gerichte Hochenburg.

**Leitzing**, Dörfchen im L. Tölz, hat 6 Häuser, worunter eine Sägmühl, und 8 umher liegende Einöden.

**Leitznach**, ein Bach im L. Miesbach. Er entspringt bey Zell im Gebirge, richtet seinen Lauf nach verschiedenen Krümmungen endlich ostwärts, und stürzt sich in die Mangfall. Daß er zur Regenzeit, oder bey abgehenden Schnee viel Unheil anrichten müsse, sagen schon seine Ufer und sein Bett, welche allenthalben die Merkmaale seiner unbändigen Wuth aufweisen. Das Leitznachthal, das bis Zell an der Gränze von Tyrol fortgeht, ist sehr angenehm und romantisch. In diesem Thale befindet sich unter andern auch eine Waffen = und Hammerschmiede, deren schwere Hämmer die Leitznach treibt, worin das Gebläse nicht durch Blasbälge, sondern durch Wasser unterhalten wird, in großen Vorrichtungen, die sich wechselweise leeren und mit Luft füllen, die dann vom zudringenden Wasser auf die Esse getrieben wird. Für die Schlacken ist ein eigenes Wasserwerk vorhanden, worin sie gepocht und geschlemmt werden, um das darin befindliche Eisen aufs neue zu verschmelzen. Unweit davon steht auch ein eingegangener Hochofen.

**Letten**, Ort im L. Tölz an der Strasse von Wolfertshausen, nahe bey Benediktbeurn, hat 2 Häuser.

**Lettingenbühel**, Dörfchen mit 4 Häusern im L. Schongau, links von der Strasse nach Ettal, auf einem Berge.

**Leutstetten**, Schloß = und Ortsgericht im L. Starnberg am Ende des Würmsee's, gehört dermal Tit. von Ertl, welcher nicht allein das Schloß vielfältig verschönerte, sondern auch durch bescheidene Kultur die Oekonomie mehrfältig verbessert hat. Sein Beyspiel wirkt auf seine Grundholden, und deren Nachbarn gleich wohlthätig. Das nahe beym Schloße gelegene Bad Petersbrunn wurde von diesem einsichts-

vollen Herrn neuerdings erhoben, und durch ein niedliches Gebäude geziert, welches, nebst den umliegenden englischen Anlagen, besonders im romantischen Mühlthal, den Badegästen sehr bequem und angenehm ist. Für die Unterhaltung der Gäste ist durch allerley Anstalten gesorgt, als durch die Schifffahrt auf dem neugegrabenen Würm-Kanal nahe dem Starnberger-See, durch ein niedliches Marionetten-Theater, und besonders durch die Leutseligkeit des Herrn Inhabers, welcher um sich nichts als Frohsinn und Freude zu verbreiten weiß.

**Liefering**, Dorf im Salzburgischen, nicht weit von der Stadt Salzburg an der Landstrasse nach Baiern. Den Nahmen dieses Dorfes findet man schon im Congesto Arnonis, wo es Liveringe in pago Salsburgace genannt ist. Das Dorf wird meistens von Fischern bewohnt.

**Lindach**, Weiler am Chiemsee im L. Trostburg.

**Litzlwalchen**, Dorf mit 11 Häusern an der Strasse von Altenmarkt im L. Traunstein.

**Lofer**, Marktflecken im salzburgischen Gebiete, unweit des Marktes Luftenstein gegen Tyrol. In dieser Gegend zwischen Tyrol, Baiern und Berchtolsgaden sind mehrere Päße, nähmlich Struv, Kniepaß, Steinbachpaß, Hirschbühel und Luftenstein. In den neuern Zeiten ist der Ort Lofer sammt dem Passe dabey durch die Kriegsvorfälle zwischen Baiern und den aufrührischen Tyroler-Bauern bekannt worden.

**Loisach**, Fluß, entspringt im L. Werdenfels an der Gränze von Tyrol, schlängelt sich ruhig durch dieses Landgericht und verliert sich im Kochelsee. Dem Ausfluße dieses unruhigen See's beliebte man den Nahmen der Loisach ebenfalls zu geben. Sie wird in den Gegenden, wo sie durchfließt, stark zum Hölzflößen gebraucht, bildet das überaus schöne und anmuthige Loisach-Thal, welches sich schon in den Hochgebirgen des Landgerichts Werdenfels eröffnet, sich aber erst bey Oberau mehr ausbreitet. Sie ergießt sich bey Wolfratshausen in die Isar.

**Ludenhausen**, ein Kirchdorf mit 26 Häusern im Landgerichte Landsberg an der Strasse nach Weilheim.

**Lueg**, Paß im Salzburgischen, nicht weit vom Markte Golling und 4 Stunden von Werfen. Dieser Paß ist der

Eingang in ein mehrere Meilen langes Thal, und ist ein tiefer, enger Schlund zwischen nackten Granitfelsen, welche über die Wolken emporragen, senkrecht ausgehauen sind, und durch welche sich die Salzach wüthend drängt. Ueber den Fluß hat man einen Weg in den Felsen gehauen, der durch ein Thor geht, welches kaum Raum genug für einen Wagen hat, und von einer Batterie bedeckt wird, so daß hier wenige Leute eine Armee aufhalten können. Die andern Zugänge dieses Thales sind eben so gut verwahrt. Bey diesem Passe fängt das hohe Gebirg an, das gegen Osten nach Steuermarkt und gegen Westen bis in die Schweiz fortläuft. Erzbischof Paris von Lodron befestigte diesen Paß.

## M.

Maisenbach, Flüßchen im L. Reichenhall.

Mandl, Ettaler-Mandl, Berg bey dem ehemaligen Kloster Ettal. Er gehört unter die höchsten oberbaierischen einzelnen Berge. Sieh Ettaler-Mandl.

Mangetsried, Dorf im L. Weilheim.

Mangfall, Fluß, eigentlich der Ausfluß des Tegernsee's, der bey Gmünd einen Bach bildet, welcher ein sehr breites Bett hat, und nicht weit von seinem Haupte sehr reissend wird. Er nimmt unterwegs eine Menge andere Päße und Waldströme auf, bekommt den Nahmen eines Flußes, und ergießt sich bey Rosenheim in den Inn. Um Rosenheim nennt man ihn öfters die Mundfall, welche Benennung die eigentliche zu seyn scheint; denn er hat sein Haupt an der Mündung des Tegernsee's, und sein Wasser hat gleich an seinem Ursprunge einen beträchtlichen Fall. Bey Aibling kehrt er gerade nach Süden, und dann bald wieder nach Osten, um sich über Rosenheim hinaus in den Inn zu stürzen. An seinen Ufern laufen in der Gegend um Gmünd mehrere Steinkohlenflöße, welche auch sein Bett durchstreichen. Dieser Gebirgsstrom, der durch den Zusammenfluß mit einer Menge anderer seiner Brüder, die in gewissen Jahrszeiten wüthend von den Gebirgen herabstürzen, immer ansehnlicher und wilder wird, richtet manchmal in den flachen Gegenden sehr große Verwüstungen an. Es ist hier

hier gar nicht möglich, die Wuth, mit welcher er in solchen Umständen dahin strömt, zu brechen. Von Pullach bis gegen Rosenheim hat man Versuche gemacht, seiner Wuth durch Staketen Einhalt zu thun; wodurch aber die Ueberschwemmungen doch nicht abzuhalten sind. Diese Gegend ist von seinem Austreten sehr moosig und sumpfig. Die lange, sumpfige Strecke ist mit einer Menge Schotten-Weiderich und Seidengras (Eriophorum Polystuchion) bewachsen; auch ist darin die Quelle des Rosenheimer-Bades. Das Thal dieses Flußes heißt in der Gegend von Weihern das Mühlthal. Sieh Mühlthal.

Bey Rosenheim fällt dieses Flüßchen in den Inn. Es sind zwar Versuche gemacht worden, dasselbe fahrbar für Flöße zu machen, und für die Triftung herzurichten, was dem Lande großen Nutzen geben würde; allein bisher hörte man nichts von Erfolg.

Marabach, Dorf bey Fischbachau. Im Gasthofe daselbst zeigt man Bilder der alten Besitzer, welche sich Haffner nannten, auch Geräthschaften des 16ten Jahrhunderts, als Waffen, Panzerhemde, silberne Tumler ꝛc.

Marbang, am Chiemsee im L. Traunstein, ein Dorf von 19 Häusern mit einem alten, verfallnen Schlosse und einer Kapelle. Auch befindet sich ein Gasthof daselbst.

Maria Eck, Wallfahrtsort im L. Traunstein. Das Altarblatt der Wallfahrtskirche linkerseits am Choraltar, welches die heil. Anna, Maria und Joachim vorstellt, ist von Johann Kohlbrenner. Der Ort liegt 2 Stunden von Traunstein, im Gebirge auf einem hohen Berge, worauf man gelblich graue Stinksteine und mit Glimmerflitschen gemengten Sandstein antrifft. Die Wallfahrtskirche ist wieder geöffnet, und der Gemeinde überlassen, welche daselbst einen Votiv-Priester unterhält.

Maria Ising, Dörfchen am Chiemsee, hat 6 Bauernhäuser und eine Wallfahrt.

Marienberg, Dorf im L. Rosenheim, hat 6 Häuser.

Marquartstein, Ort und Schloß im L. Traunstein, liegt an der tyrolischen und salzburgischen Gränze, an dem Fluße Acha, der sich bald von hier in den Chiemsee ergießt. Das alte, dabey liegende Schloß hat eben diesen Nahmen, welches von einem Ritter von Hohenstein zu einigem Schutze

dieser gebirgichten Gegend erbaut worden, und nach Absterben dieser Familie dem Hause Baiern zugefallen ist.

Marzoll, Dorf im L. Reichenhall.

Matzing, Dorf mit einem Gasthofe und 12 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse von Altenmarkt.

Maulflecken und Maulkopf sind zwey sogenannte Gegenden auf dem Gebirge zwischen Steingaden und Ettal.

Mauthausen, Dorf im L. Reichenhall, an der Gränze von Salzburg, wo eine baierische Maut gleich außer dem Dorfe steht.

Mayenburg, Baron-Kernisches Schlößchen, nahe bey Traunstein, an der Strasse, welche von Altenmarkt her führt.

Maxelrain liegt im L. Rosenheim, an der Strasse nach Aibling am Glonfluße. Ehe man nach Aibling kömmt, sieht man links das Schloß liegen. Es hat seinen Nahmen von den alten Grafen von Maxlrain, die im J. 1735 ausstarben. Das erste Schloß soll vor der Mitte des 9ten Jahrhundert von einem Podalunk von Maxelrain aufgebauet worden seyn. Wolfgang Wilhelm von Maxelrain führte es um's Jahr 1582 wieder neu auf, und von Joseph Ferdinand, Grafen von Tattenbach, ist es zu einem sehr angenehmen, geschmackvollen und prächtigen Wohnorte umgeschaffen worden. Bey dem Schlosse sind noch 12 Häuser.

Marhofen ist ein Dorf mit 3 Häusern im L. Miesbach, an der Strasse von München nach Rosenheim; im J. 1686 wurde von Maximilian, Grafen von Preysing hier eine Hofmarkt errichtet, und erhielt von ihm ihren Namen. Im J. 1772 kauften selbe die Grafen von Tattenbach.

Max-Joseph-Thal, sogenanntes Thal im L. Rosenheim, zwischen den Thälern des Innflußes und der Isar, bey Fischbachau, woselbst auch ein Bergwerk diesen Nahmen hat.

Meiling, Dorf im L. Starnberg, mit 3 Häusern.

Meising, Dorf im L. Starnberg, hat 15 Häuser.

Meleck, Dorf im L. Reichenhall.

Merlbach, Dorf im L. Wolfratshausen.

Miesbach, Markt an der Schlierach, der Sitz eines Landgerichts und Rentamts, besteht aus 153 Häusern. Von seinem Ursprunge ist nichts bekannt. Wahrscheinlich

entstand er nicht auf einmal, sondern allmählig durch Ansiedlung, je nachdem sich die Einwohner der Gegend, und mit diesen auch die nothwendigen Handwerker vermehrten. Der Markt zählt 740 Einwohner, die sich kümmerlich vom Feldbau, besser aber von der Viehzucht und den bürgerlichen Gewerben, dann dem Verkehr mit den umliegenden Landbewohnern nähren. Die Kirche im Markte war ehemals eine Nebenkirche von der Pfarre zu Parsberg, heut zu Tage aber ist sie die Pfarrkirche; neben dieser ist noch eine Kirche vorhanden. Außer dem Markte ist ein Spital, das Bruderhaus genannt, wo einigen Armen Wohnung, Holz, und nebst diesem auch noch viele andere wöchentliche Almosen, den Kranken aber Arzney und Unterhalt gereicht wird. Die Stiftung kömmt von den Grafen zu Maxlrain her. Im 13ten Jahrhunderte hatten die Bischöfe von Freysing eine Feste hier, die aber von den Hohenwaldeckern zerstört worden ist. Im J. 1527 und 1783 den 23. May hatte der Markt das Unglück, beynahe ganz eingeäschert zu werden. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, im österreichischen Nachfolge-Kriege besetzten 1000 Kroaten den Markt Miesbach, und drohten ihn abzubrennen, doch wurde dieß Unglück auf andere Wege noch abgewendet. Der Markt hat drey Jahrmärkte und alle 14 Tage Viehmarkt. Nach München geht alle Donnerstage ein Amtsbote.

Dem Markte Miesbach westwärts werden Steinkohlen gebrochen, die vielleicht in Baiern die besten sind, so wie dann auch seit 1798 auf dem Antenberg ein guter Mühlsteinbruch entdeckt worden ist, der jetzt mit nützlichem Erfolge bearbeitet wird. Miesbach liegt auch an einem Bache gleichen Nahmens, welcher aber so unbeträchtlich ist, daß man ihn bequem zwischen den Füßen durchfließen lassen kann. Nichts destoweniger tritt er in regnerischen Zeiten aus seinen Ufern und richtet Ueberschwemmungen an; und da der Bach und die Wiesen, zwischen welchen er hinströmt, höher als der Markt liegen, so strömt das ausgetretene Wasser auf die Gebäude herab, macht die Gassen unwegsam und füllet die Keller. Man hat ihm daher in einer Krummlinie ein anderes Bett gegraben. Der Ort selbst hat eine unebene Lage, und ganz oben auf der Anhöhe steht das Schloß, welches in alten Urkunden das Haus an der Riesen genannt wird.

Miesenbach, im Miesenbach, ein sogenanntes Thal in Oberbaiern, im L. Traunstein, welches von der weißen Traun durchschnitten wird, und worin Zell, Rupolting und die Eisenhämmer im Erz liegen. Es giebt in diesem Thale schöne Marmorbrüche.

Miesing, Berg im L. Rosenheim.

Mietraching, Dorf im L. Rosenheim, hat 21 Häuser.

Milknöbel, Berg im L. Berchtolsgaden.

Mitterfischen, Dorf im L. Weilheim, unweit dem Berg Andechs.

Mittenwald, Markt im L. Werdenfels, an der Gränze von Tyrol, liegt an der Isar, welche hier floßbar wird. Der Ort soll das Inutrium der Römer gewesen seyn; seine ältesten Schicksale sind unbekannt, es läßt sich aber wohl vermuthen, daß er immer gut gestanden ist, da schon seit vielen Jahrhunderten die Kaufsmannsgüter aus Italien durch den Markt geführt wurden. Das 18te Jahrhundert begann aber für ihn härter; im baierischen Kriege 1703 plunderte eine Rotte Tyroler den Markt; auch suchten ihn Feuersbrünste öfters heim: im J. 1754 verlor er 7, im J. 1764 13, und im J. 1783 31 Häuser durch das Feuer. Er wird in den obern und untern Markt eingetheilt, zählt 250 Häuser und 1800 Einwohner. Seine Pfarrkirche ist gut gebaut. In dem sogenannten Frühmeß-Hause befindet sich eine kleine Stiftung für arme Reisende. Der Komerzial-Zug aus Italien belebt die Gewerbe des Marktes; übrigens nähren sich die Einwohner größtentheils vom Holzhandel, da die Gebirge den Feldbau hemmen. Viele Tausend Klafter Scheiterholz werden hier geschlagen und nach München geflößet, oder sie gehen auch auf den vielen Tausenden Floßbäumen dahin und weiter fort, weßwegen unter den Einwohnern viele Flößer sind. Diesen Markt hat Berthold, Graf von Eschenlohe, im J. 1294 an das Bisthum verkauft. In dem Kaufbriefe sagt dieser Graf: er verkaufe an den Bischof Erich die Grafschaft zu Partenkirchen und zu Mittenwald, mit allem, was dazu gehört. Hier werden auch viele Geigen und Geigenbögen verfertigt, und das weibliche Geschlecht strickt floretseidene Geldbeutel; beyde Artikel finden starken Abgang im In- und Auslande. Man zählte im J. 1806 88 Bogen- und Geigenmacher, 5 Geigen-

händler, wovon sich einer in Rußland befand, und vier im Verbande stehen; 20 andere Händler, 28 Fuhrleute und 8 Floßmeister. Der geschickte Maler Georg Diefenbronner ist im J. 1718 hier geboren

Mitterndorf, Dörfchen am Chiemsee, hat 4 Bauern.

Mögling, Dörfchen im L. Trostburg, hat 3 Häuser.

Mogstetten, Einöde im L. Traunstein, an der Strasse von Altenmarkt.

Molberting, Dorf mit 8 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse nach Reichenhall.

Monetshausen, Dorf mit einer Kirche im L. Weilheim.

Moos, Dörfchen von 9 Häusern im L. Schongau, nahe bey Rottenbuch an der Strasse nach Ettal.

Moosberg, Dorf im L. Weilheim.

Moosenberg, Mösenberg, Berg im L. Tölz, worauf der Delbsee und die Quelle des Lirrachflußes ist. Er gränzt an den Grammetsberg und gehört unter die Tölzischen Universal-Gemeinberge.

Morzg (Marciago), Dorf im Salzburgischen, ½ St. von der Stadt Salzburg. Der baierische Herzog Theodobert schenkte dieses Dorf dem Nonnenberger-Stifte zu Salzburg. Im 14ten Jahrhunderte waren nach alten Urkunden noch die meisten Häuser und Güter des Dorfes dem Stifte grundherrlich eigen, und noch gehören die meisten unter das dasige Burgrecht Die Abtissin Wiradis, welche nach dem J. 1000 gelebt hat, schenkte den Kirchenzehent von Morzg dem Domkapitel unter der Bedingung, daß es dem Erzbischofe die Einweihungsgebühr bezahlen und das Dach der Kirche unterhalten sollte. Zur Pfarrkirche dieses Dorfes gehören mehrere zerstreute Häuser unter dem Nahmen der kleinen Gemein. Auch selbst die Kirche des Nonnenthals ist noch immer eine Filiale der hiesigen Kirche. Auch der hiesige Kirchhof war bis zum Jahre 1725 mit der Nonnenthaler-Gemeinde zu Salzburg gemeinschaftlich.

Mühlbergersee, an der Strasse von Schongau nach Füssen, nahe bey Schwangau.

Mühle, Oertchen am Chiemsee, hat 2 Bauernhäuser, eine Bachmühle und das k. Hoffischkäuferhaus.

Mühlen, Dorf im L. Trostburg. Hier werden viele hölzerne Uhren von den Bauersleuten verfertigt.

Mühlhausen, Dorf mit 22 Häusern und einer Kirche im L. Landsberg, an der Strasse nach Weilheim.

Mühlthal bey Weihern, wegen seiner Tuftsteinbrüche bekannt. Gleich, wenn man den Berg herab die Mangfall überschritten hat, steht an dem jenseitigen Ufer, am Fuße des Berges, worüber die Strasse nach München hinauf zieht, eine Mühle, wo das Wasser, welches dieselbe in Bewegung setzt, in einem Teich gesammelt wird, von wo aus es in Gerinnen, die auf hohen Pfeilern ruhen, auf seine Räder läuft. Diese sind nun von dem darüber laufenden Wasser so von Tufstein inkrustirt, daß man sie für diesen, und nicht für Holz ansieht. Von der Mühle, längs dem Ufer der Mangfall hin, besteht der ganze, zur Seite laufende Berg aus Tufstein, und weiter unten sind drey Brüche desselben vorgerichtet. Ehe man zu dem letzten kommt, hat man eine Höhle zu durchwandern, die nicht künstlich ausgehauen, sondern durch das Herübersintern des Wassers auf einen in der Nähe gestandenen Baum gebildet worden ist. Es lassen sich hier die schönsten und verschiedensten Stücke auffsammeln, als Tropfsteinartige, Pfeiffenröhrige, Kolben-, Trauben- und Staudenförmige, und oft in solchen Massen, daß sie kein Pferd wegschleppen kann.

Mühlthal, Thal im L. Starnberg, gleich außer dem Schlosse Leutstetten, welches den Badegästen zu Petersbrunn zur angenehmen Lustwandlung dient. Es wird vom Würmfluße durchflossen. Den Nahmen Mühlthal führt auch in der Gegend des ehemaligen Klosters Weihern das Thal, durch welche sich die rasche Mangfall durchwindet.

Mundraching, Dorf im L. Schongau, hat 25 Häuser.

Murnau, Markt im L. Weilheim zwischen dem Staffel- und Ringsee, kömmt im J. 1332 als ein Dorf der Grafschaft Eschenlohe in der Geschichte vor, wo ihn Kaiser Ludwig IV. der Baier vom Bischofe in Augsburg Ulrich II., der sein Kanzler war, und dann dem, von ihm gestifteten Kloster Ettal schenkte. Um das Jahr 1350 erhielt der Ort von dem nähmlichen Kaiser die Marktfreyheit. Im J. 1775 hatte er das Unglück, fast ganz vom Feuer verwüstet zu werden. Er besteht aus 214 Häusern und zählet über 1000 Einwohner, welche von den bürgerlichen Gewerben, der Viehzucht und dem Feldbaue leben. Unter den Handwerkern

sind viele Glasmaler und Blumenmacher, welche ausgebreitete Geschäfte machen. Unter die öffentlichen Gebäude gehören die Pfarrkirche zum heil. Nikola, die Frauenkirche mitten im Markte, das alte Schloß, die landesherrliche Salzniederlage und das Krankenhaus außer dem Markt, welches vor mehrern Jahren ein gewisser Schenetsberger, Bürger und Blumenhändler in München, der ein geborner Seehauser war, bauen ließ. In der Gegend des Marktes ist eine Ziegelbrennerey; und auch Steinkohlen werden gegraben. Märkte werden in Murnau vier gehalten.

## N.

Natzing, Dörfchen mit 4 Häusern im L. Trostburg, an der Strasse nach Traunstein.

Nestlerberg, Berg zwischen Aibling und Rosenheim, dessen Höhe 1801 Schuh beträgt.

Neubaiern. Dicht an den Ufern des Innstromes werden hier herum schon seit undenklichen Zeiten Mühlsteine gebrochen, die dann auf dem Inn und der Donau weiter gebracht und beynahe im ganzen Lande verhandelt werden. Die Gewinnung derselben ist für die dasigen Arbeiter sehr mühsam und gefährlich, und wenn ihnen nicht ein sehr einfaches Mittel bey Sprengung dieser Steine herrliche Dienste leistete, so wären sie oft kaum im Stande, die Stücke groß genug vom Platze zu bringen. Wenn sie nähmlich mit dem Eisen einen hinlänglich tiefen Schram in das Gebirg gebrochen haben, so treiben sie hölzerne Keile in denselben und beschütten sie so lange mit Wasser, bis das aufgeschwollene Holz den Felsen unter einem fürchterlichen Krachen von einander sprengt.

Neubaiern ist ein Marktflecken und Schloß im L. Rosenheim mit 37 Häusern, liegt am Inn an der Gränze von Tyrol. Das Schloß steht auf einem hohen, abhängigen Felsen, gewährt eine vortreffliche Aussicht, und hat einen Brunnen, der 30 Klafter tief in den Felsen ausgehauen ist.

Neubergshausen, im L. Wolfertshausen, gehört dem Grafen von Törring. Die gräfliche Schloßkapelle hat Christian Wink auf frischen Kalk prächtig ausgemalen.

Neuhausen, Dorf mit 5 Häusern, im L. Traunstein, an der Strasse von Altenmarkt.

Neukirchen, Dorf im L. Miesbach, mit einer Pfarrkirche und 5 Häusern.

Neukirchen, Dorf, liegt gegen die Salzburgische Gränze im Vogelwald, zwey Stunden von Traunstein. Hier ist eine Eisengrube, wovon der Eisenstein zu Bergen in Hochöfen geschmolzen wird.

Neumühl, eine einzeln stehende Mühle am Chiemsee.

Niederhofen, bey Hohenschwangau, 2 Dörfer im L. Schongau, eines hat 46, das andere 23 Häuser.

Niederraith, Oertchen im L. Tölz.

Niederstarnberg, heißt das Dorf unter dem Schloße Starnberg, und hieß ehemals Aham. Der St. Georgenbach fließt hier vorbey.

Nierath, ein hoher Berg unweit Tegernsee, worauf man eine schone Aussicht genießt.

Niklasreit, Dorf im L. Miesbach.

Niklaswald, sogenannter Wald zwischen dem ehemaligen Kloster Steingaden und Ettal.

Noderwirchs, ein Dorf von 11 Häusern an der Strasse von München, nach Rosenheim, im L. Miesbach.

Non, Ort im L. Reichenhall.

Noth, sogenannte steile und hohe Gebirgsgegend nicht weit von Ettal, über deren Felsen der Giessenbach herab fließt, und bey stark anwachsenden Wasser eine sehr schöne Caskade bildet.

Nusdorf, Dorf mit 22 Häusern und einer Kirche an der Strasse von Altenmarkt, im L. Traunstein.

Nußdorf, Dorf im L. Rosenheim, hat 49 Häuser, worunter 2 Mühlen.

## O.

Oberalting, Dorf im L. Starnberg, mit 50 Häusern.

Oberammergau, Dorf im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal, hat 221 Häuser und eine schöne Pfarrkirche. Die Einwohner nähren sich größtentheils vom Glas- und Faßmahlen, oder Vergolden, dann Holzschnittarbeiten von Figuren, Thieren, kleinen Kommoden, Putzkästchen u. dgl.

Zwey Verleger, welche diese Arbeiten unternehmen, führen mit selben Geschäfte nach Italien, Spanien, Holland und England, ja selbst bis nach Amerika; doch durch den französischen Krieg gerieth ihr Geschäft sehr ins Stocken. Man sieht unter diesen Sachen viele sehr künstliche. Die rauhe und kalte Lage, wo weder mit dem Feldbau noch mit der Viehzucht sich etwas erringen läßt, zwingt den Landmann zu solchen Schnitzarbeiten. Drey viertel Jahre Winter, und ein Vierteljahr kalt, ist das Sprichwort der Gegend.

Ober= und Unterammergau sind sehr alten Ursprungs, und waren schon zu den Zeiten der Agilolfinger bekannt, wo diese Gegend den uralten, und unter die erstern baierischen Geschlechter gehörigen Stamme der Welfen, die bald Grafen, bald Herzoge heißen, mit mehrern andern Gütern in Baiern und Schwaben, zustand. Es stand auch hier in ältern Zeiten ein Kloster, in das sich Ethiko, der Welfe, von dem Kaiser Ludwig I. eine Tochter, Nahmens Judit zur Frau genommen hatte, aus Verdruß, daß sein Sohn Heinrich vom König Ludwig ein Stück Landes zu Lehen sich hatte geben laßen, begeben hat, indem er von den Karolingern durchaus keine Lehen wollte, um das Ansehen seines Hauses nicht herabzuwürdigen. Das Kloster wurde nachher nach Altenmünster versetzt, Ammergau aber um das Jahr 1172 mit Einwilligung Kaisers Friedrich I. und des Herzogs Heinrich XI. des Löwen von Welf VI. an das Kloster Kempten, überlassen, von dem es an die Herzoge von Schwaben kam.

Herzog Konrad in Schwaben, als Kaiser der IV., verpfändete es wieder an Baiern, und Herzog Ludwig der Strenge aus Baiern brachte es gänzlich durch Kauf vom Herzoge Konrad wieder an sich, worauf es in der Zeitfolge Kaiser Ludwig der Baier dem von ihm gestifteten Kloster Ettal schenkte, von dem es nach der Sekularisation wieder an die Landesherrschaft zurück kam.

Oberau, ein Dorf mit 20 Häusern und einem Gasthofe im L. Weilheim, an der Strasse nach Inspruck; es hat eine Kirche zum heil. Georg, die ausserhalb dem Dorf am Kienberge steht. Nicht weit vom Dorfe am sogenannten Gießenbache ist eine Mahl= und Schneidmühle, eine Was-

fenschmiede und eine Gypsmühle. Der Gybsbruch wird gerade von der Strasse weg, in einen ansehnlichen Hügel hinein getrieben, welcher sich etwas nordostwärts an den Ufern der Loisach heran zieht; wird von 2 Oberauischen Bauern gebrochen und auf den dazu gebauten Mühlen gepocht, dann ungebrannt der Metzen um 7 kr. verkauft. Ein großer Theil dieses Gypses gehet nach München; vielen aber holen sich die benachbarten Schwaben in einer Entfernung von sechs und noch mehrere Meilen zur Düngung ihrer Wiesen.

Oberdärching, Dorf im Landg. Miesbach, mit einer Kirche und 31 Häusern.

Oberfischbacher-Viertl, ein Theil des L. Tölz, besteht blos aus Einöden, welche höchstens eine Stunde vom Markte Tölz entfernt sind, und meistens auf Anhöhen liegen. Der Ackerbau ist, wie fast in allen Gebirgsgegenden, unbeträchtlich, Weitzen und Korn geben größtentheils nur dreyfache Ernte. Mit dem Haber hat es fast die nähmliche Beschaffenheit. Viehzucht und Wiesenwachs hingegen sind vortrefflich. Die Häuser liegen meistens mitten in ihren dazu gehörigen Feldern an dem Buchberge.

Obergaisacher-Viertl, ein Theil des L. Tölz, meistens aus Einöden bestehend. Das Klima ist, ungeachtet die Gegend ziemlich frey und flach liegt, nicht sonderlich fruchtbar. Dieses Viertl wurde im vorletzten Successions-Kriege von dem berüchtigten Trenk äusserst mißhandelt.

Obergries, Dörfchen im L. Tölz, hat 23 Häuser. Hier war ehemals eine Pulvermühle, welche seit dem vorletzten österreichischen Successionskriege ihr Daseyn verloren hat. An ihrer Stelle steht jetzt eine Papiermühle.

Oberkirchbüchlel-Viertl, Theil des L. Tölz. Der Boden ist größtentheils sumpfig, mithin nicht fruchtbar.

Obernach, kleines Ortchen im L. Tölz an dem Eschnathal, wo die Gegend freyer und offner wird. Nur zwey Bauern haben hier ihr Hauswesen; sie treiben aber keinen Feldbau, und pflanzen nur Kartoffeln. Einiges Vieh, das sie auf die Weide treiben, und das Holz, daß sie zu fällen berechtiget sind, machen ihre Habe, Nahrung und Beschäftigung aus.

Obernach, ein Bach in dieser Gegend, fließt durch einen engen Paß in den Wallersee.

Oberreit, Dorf im L. Miesbach, an der Strasse nach Rosenheim, mit 6 Häusern und einer Kirche.

Obersöchering, ein Pfarrdorf mit 2 Kirchen und 42 Häusern; im L. Weilheim, an der Strasse nach Murnau.

Oberteisendorf, Dorf im L. Reichenhall.

Oberwarngau, Dorf im L. Miesbach.

Obing, Schloß und Dorf im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg, mit einer Pfarrkirche und 44 Häusern, worunter ein Gasthof ist. Nahe an Obing links neben der Strasse liegt ein kleiner, Fisch nährender See.

Ochsenalpe, sogenannte Alpe oder Viehweide in den Gebirgen um Hohenschwangau.

Oderting, Dorf im L. Weilheim.

Oed, Dorf im L. Rosenheim, hat 5 Häuser.

Oelberg, bestehend aus Oberölberg mit 7, und Unterölberg mit 6 Häusern, im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal.

Oelmauer, eine sogenannte, gebirgichte Gegend am Ammerthal. Es fließt daran ein Bach. Aus dieser Oelmauer, worin es Geschiebe von Stinkstein giebt, mag vor Zeiten Steinoel gefloßen, und daher so betitelt worden seyn.

Ohlstat, Dorf im L. Weilheim. Hier werden schon seit einigen hundert Jahren Wetzsteine gebrochen. Diese Gruben sind also sehr alt und folglich schon sehr tief und gefährlich, so daß selten ein Jahr vergeht, in welchem nicht ein Steinbrecher durch das Hereinstürzen höherer Wände zerschmettert wird.

Oppenried, Dorf im L. Miesbach.

Osterbuchberg, Dorf im L. Traunstein, hat 9 Häuser.

Osterham, Dorf im L. Rosenheim, hat 3 Häuser.

Ostermünchen, Dorf im L. Rosenheim, hat 10 Häuser.

Osteruach, Dorf am Chiemsee. Hier sind lauter Seefischer und Unterhändler ansässig.

Ostersee, See im L. Weilheim.

Osterwargau, Dorf im L. Miesbach.

Ottersing, Dorf im L. Wolfratshausen, mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe und 9 Häuser.

Otterloh, Dorf im Landgerichte München, an der Straße nach Holzkirchen, von dem nicht ferne sich die Spuren einer alten Römerstraße zeigen, welche von Feldkirchen

her nach Grünwald, und dann oberhalb Lichtenberg über den Lechfluß, Augsburg zu geführt worden ist.

## P.

**Pähl**, Dorf mit einer Pfarrkirche und 69 Häusern im L. Weilheim an der Strasse von Landsberg links auf dem Berge liegt das Schlößchen Pähl. Im zwölften Jahrhunderte hatte es durch die von Schondorf seinen Ursprung genommen; im Jahre 1200 aber erbten es die von Bornstorf. Im Jahre 1631 wurde es von den Schweden zerstört; im Jahre 1689 aber hat es das Kloster Andechs und durch Säkularisation desselben die Landesherrschaft an sich gebracht. Es heißt auch, von seiner Lage auf dem Berge, Hohenpähl.

**Pang**, Dorf im L. Rosenheim, hat 55 Häuser.

**Parsberg**, Dorf im Landgerichte, und nahe bey Miesbach, mit der alten Pfarrkirche und 16 Häusern.

**Partenkirchen**, Markt im L. Werdenfels, liegt in einem sehr tiefen Thale an der Loisach. Bischof Erich von Freysing kaufte ihn im Jahre 1294 von Berthold, Grafen von Eschenlohe. Durch Säkularisation kam er an Baiern. Partenkirchen hat übrigens nichts merkwürdiges, als sein Alter. Von den Römern auf ihren Zügen nach Vindelizien passirt, vielleicht auch bevölkert, blieb es immer eine der Hauptstationen auf der Heerstrasse von Italien nach Deutschland. Späterhin, während der großen Handelsepoche von Venedig und Genua ward der Ort eben so wichtig. Hieher berief auch Kaiser Friedrich, der Rothbart, den Herzog Heinrich, den Löwen, welcher ihm die verlangte Hülfe bey seinen weitern Kriegen in Italien versagte.

**Partenstein**, Schloß mit 8 Häusern im L. Traunstein, nicht weit von der Strasse, welche von Altenmarkt her führt, linkerseits unterhalb Matzing. Daselbst befindet sich auch eine Mühle und eine Hammerschmiede. Das schon lange stehende Schloß ist bewohnbar und gehört dem Grafen von Törring.

**Pattenberg**, Berg im L. Traunstein. Zwischen kleinen Buchenwäldern breiten sich da herum die angenehmen Fluren und Wiesen aus, und das auf dem Berge liegende Dorf hat eine fast paradisische Lage. Vorwärts am Fuße des eben

nicht hohen Berges liegt der majestätische Chiemsee, über welchem man weit hinab bis in die Gegend von Wasserburg hinsehen kann. Rund herum sind vortreffliche Wiesen, und hinterhalb prahlen die hohen Bergrücken hervor, an welchen den ganzen Tag über die blendende Sonne wiederstrahlt.

Peiß, Dorf im L. Miesbach an der Strasse nach Rosenheim, hat 25 Häuser, eine Kirche und einen Gasthof, wobey sich auch die Post befindet. Daselbst werden jährlich 5 Viehmärkte gehalten.

Peissenberg. Der hohe Peissenberg, welcher im Landg. Schongau liegt, ist unter allen denen, welche zum vordern Fletzgebirge gehören, der höchste. Die senkrechte Höhe desselben von der Amper an seinem Fuße beträgt 1220 franz. Fuß, und von der Meeresfläche ist er 2848 derselben erhoben. Da er sich also durch die Erhabenheit von seinen übrigen Brüdern auszeichnet, so scheint er, besonders von Abend angesehen, ganz frey und isolirt da zu stehen. Auf seinem Gipfel prangt der dasige Wallfahrtsort mit einer wohleingerichteten Sternwarte, welche das ehemalige Stift Raitenbuch erbaut hat, und auf allerhöchsten Auftrag dermal von dem Ortspfarrer versehen wird. Eine erwünschtere Lage ließe sich für eine Sternwarte vielleicht in ganz Baiern nicht mehr auffinden. Der sichtbar irdische Horizont reicht bis in die Mitte von Schwaben, und weit in die untern Flächen von Baiern hinab. Kein Fremdling wird hier des Vergnügens satt, eine so prächtige Aussicht in einem Zimmer genießen zu können.

Peiting, ein Dorf im Landgerichte und nahe bey Schongau, das eine Pfarrkirche, ein Schulhaus, 2 Gasthöfe und 210 Häuser besitzt. Peiting (Peitingau) war einst in der Geschichte sehr bekannt; es stand hier eine Burg, die Kaiser Ludwig III., der Baier, im J. 1343 mit allem, was dazu gehörte, an das Kloster Ettal schenkte; Herzog Ludwig, der Brandenburger, löste sie wieder gegen das Gericht Ammergau im J. 1348 ein. Der Ort kommt beyläufig um das Jahr 1435 unter dem Nahmen einer Grafschaft vor, der viele und große Freyheiten genoß. Herzog Ernst I. erhob das Dorf zu einem Markte, erlaubte ihm, Jahrmärkte zu halten, gestattete ihm einen Rath, und ver-

lieh ihm das baierische Wappen, blaue und silberne Rauten mit einem rothen Querbalken von der rechten zur Linken getheilt. Die Urkunde hierüber ist vom Jahre 1438. Allein diese Rechte wurden entweder nie in Wirklichkeit ausgeübt, oder a … was immer für Gründen gar nicht benützt. Nach einer Abhandlung der baierischen Akademie der Wissenschaften soll Peiting eine römische Pflanzstadt gewesen seyn. Hier wurden schon im 16ten Jahrhunderte sehr viele Steinkohlen gebrochen, und eine Menge davon nach Augsburg, der Metzen für 11 Kreuzer verkauft.

**Pellet**, Gebirgswasser oder Bach bey Hohenschwangau. Er stürzt hinter dem Dorfe in ein tiefes Thal hinab, und macht dadurch einen sehr schönen Wasserfall.

**Percha**, Dorf nahe bey Starnberg, wodurch die Strasse von München führt, hat 19 Häuser.

**Perchting**, Dorf im L. Weilheim. Die hiesige Kirche hat Joh. Bapt. Boder, von Lechmühl in Baiern gebürtig, im J. 1774 ausgemalen.

**Pessenhausen**, links an der Strasse von Landsberg nach Weilheim, im L. Landsberg ein Dörfchen mit 4 Häusern.

**Peterskirchen**, Ort im L. Trostburg.

**Pettenberg**, Dorf im L. Traunstein.

**Pfaffenhofen**, Dorf im L. Rosenheim, hat 12 Häuser.

**Pfaffing**, ein Pfarrdorf mit 7 Häusern, an der Strasse nach Salzburg im L. Trostburg.

**Pfetzen**, hoher Berg in der Gegend von Steingaden.

**Pflugdorf**, ein Kirchdorf mit 53 Häusern im L. Landsberg, nahe an der Strasse nach Weilheim.

**Pfunzen**, Dorf im L. Rosenheim, hat 21 Häuser.

**Pienzenau**, auch Groß- und Kleinpienzenau, mit 10 und 7 Häusern nebst einer Kirche, liegt im L. Miesbach. Kleinpienzenau rechts fällt das Flüßchen, die Schlierach, in die Mangfall. Diese Dörfer gehörten zur ehemaligen Grafschaft Hohenwaldeck.

**Pillersee**, Hofmarkt, liegt im L. Kitzbichl in Tyrol, an der Gränze von Salzburg im untern Innthal, und hat von dem daran befindlichen See seinen Nahmen. Diese Hofmarkt kam mit den Gerichten Rattenberg, Kitzbichl und Kufstein zu Anfang des 16ten Jahrhunderts von Baiern an Tyrol.

Pirschenwald, Wald im L. Schongau.

Platten, groser Berg im L. Traunstein. Im J. 1650 trieb ein Doktor Oswald einen Bergbau hier, und im J. 1665 that sich ein gewisser Baron von Schellenberg hervor, welcher den Gehalt der hiesigen Erze in der kleinen Probe auf 70 Pfund Bley, 25 Loth Silber und 2 Loth Gold angab. Niemand anderer konnte aber von diesem edlen Metalle nur eine Spur und von dem erstern kaum ein Loth ausfindig machen. Die Sache erweckte Aufsehen; er machte die Probe im Angesichte anderer, und täuschte auf diese Weise die landesherrlichen Abgeordneten lange Zeit, bis ihn Recher belauschte und der Welt vor Augen legte, daß der Mann ein Betrüger war.

Plauberg, zwey Berge dieses Nahmens in den Landgerichten Tölz und Wolfratshausen.

Plintau (Blindau), Dorf im Landgerichte Traunstein, hat 18 Häuser.

Pöcking, Dorf im L. Starnberg, unweit dem Würmsee, hat eine Kirche, einen Gasthof, eine Post und 34 Häuser. Vor Zeiten stand auch ein Schloß hier. Der Boden leidet nur den Sommerbau, und deßwegen besteht die Hauptnahrung der Einwohner in der Viehzucht.

Poing, Dorf im L. Traunstein.

Polling, ehemaliges Kloster, liegt im Landgerichte und nahe bey Weilheim, an der Straße nach Schongau und Murnau. Die erste Stiftung des Klosters, das zu Zeiten der Agilolfinger unter dem Nahmen Pollingoe (man liest auch die Nahmen Blomenthal, Blumenthal) zu dem Husingau zwischen der Loisach und der Ammer gehörte, wird den drey Brüdern Landfrid, Waldram und Eliland, Grafen von Antorf zugeschrieben. Herzog Tassilo II. führte sie dann um das Jahr 750 ganz aus. Im J. 955 wurde es von den Hunnen zerstört. Herzog Heinrich III. von Baiern, nachmals Kaiser, und als solcher der zweyte dieses Nahmens, der im J. 1002 dem Erzbischofe Heinrich von Köln, welcher die Leiche des Kaisers Otto III. durch Baiern über Augsburg nach Achen führte, bis hierher mit seinen Bischöfen und Ständen entgegen gekommen war, und die Reichsinsignien von ihm gefordert hatte, erneuerte im J. 1010 das Kloster Polling wieder. Im J. 1414 hatte es

das Unglück, eingeäschert zu werden, worauf es im folgenden Jahre wieder herrlich aufgeführt worden ist. Baiern dankt diesem Stifte viele gelehrte und berühmte Männer.

Das Dorf Polling hat 2 Kirchen und 95 Häuser. Am heil. Kreuzerfindungs-Tage wird hier ein Vieh- und Pferdemarkt gehalten.

Das Kloster sammt der Oekonomie ꝛc. kaufte nach der Säkularisation Herr Jerome von Mayer. Erst seit kurzem soll er diese Besitzung wieder verkauft haben.

**Pollingried**, Dorf im L. Weilheim.

**Possenhofen** am Würmsee im L. Starnberg. Das Schloß sammt seiner Kapelle steht seit 1692; die Lage ist sehr gesund, der Boden dient zwar nur zum Sommergetreidbau, desto lebhafter aber wird die Viehzucht betrieben. Bis es der jetzige Besitzer, Graf von Larosee, erhielt, waren erst die Herren von Rosenbusch, Hörwarth, Seren und von Wämpl Eigenthümer davon. Es ist unstreitig eines der ansehnlichsten und prächtigsten Schlösser am Würmsee. Einer der vorigen Besitzer, Herr von Rosenbusch hat es zu Ende des 17ten Jahrhunderts mit einer weitläufigen Ringmauer und verhältnißmäßigen Thürmen umgeben; und man sieht das Ganze gleichsam wie eine schöne Stadt vor sich liegen. Man kömmt erst durch ein geräumiges Sommerhaus, und erblickt dann einen großen Heuanger, oder vielmehr Obstgarten, worin das schmackhafteste Obst wächst. Das Schloßgebäude ist regelmäßig, und mit vielem Geschmacke erbaut, auch an jedem Ecke mit einem niedlichen Thürmchen geziert. Zwey recht schöne Treppen führen nach dem ersten Stockwerke. Die Zimmer hängen voll Gemälde, alter Porträte u. s. w. Die Decken sind noch meist nach der alten, ehrwürdigen Manier von braunem Holze und guter Kistler-Arbeit. Unten im Gange, den man gleich an der Schwelle des Schlosses betritt, sieht man eilf Tafeln (die zwölfte fehlt) und darauf eilf der umliegenden Schlösser mit Wasserfarben gemalt, und auf jeder in Reimen gefaßt, was für Gattungen Fische in jedem Monate gefangen werden sollen. Westwärts dem Schlosse sieht man das Oekonomie-Gebäude, und was dazu gehört. Einst soll sich von hier aus ein Thiergarten anderthalb Stunden weit erstreckt haben. Der Umfang der Mauer beträgt etwa eine Viertelstunde.

Daselbst befindet sich auch die königl. Fischmeisterey, welche der schmackhaften Fische wegen von den Reisenden häufig besucht wird.

**Prien**, kleiner Fluß bey Hohenaschau, ergießt sich in den Chiemsee und hat viele gute Fische. Das Prienthal ist ein angenehmes und fruchtbares Thal, worin Prien, Sachsarang, Aschau und Wildenwart liegen. Der wasserreiche Chiemsee stoßt daran.

**Prien**, Prün, Markt bey Hohenaschau im L. Rosenheim am Chiemsee, gehört dem Grafen von Preysing. Im J. 1201 hat der Erzbischof von Salzburg, Eberhart II., dem Stifte Herrnchiemsee die hiesige Pfarre mit allen dazu gehörigen Filialen übergeben. Ehemals war auch die Pfarre Aschau der hiesigen einverleibt, welche aber wegen ihrer Weitläufigkeit im J. 1680 abgesondert ward.

**Profkogel**, Profkugel, Berg im L. Rosenheim. Hier wurden Eisensteine gegraben; weil sie aber arm waren, so hörte der Bau auf.

**Prutting**, Dorf im L. Rosenheim, an der Strasse nach Traunstein, mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe und 21 Häusern.

**Pürgen**, Dorf mit 70 Häusern, einem Schlosse und einer Kirche; auch ist ein Gasthof daselbst. Im Schwedenkriege ist dieser Ort ganz eingeäschert worden. Er liegt im L. Landsberg an der Strasse nach Weilheim.

## R.

**Rabenden**, Dorf mit einer Kirche und 7 Häusern im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg.

**Rabeneck**, Berg im L. Rosenheim.

**Rabenpalf**, Berg im L. Reichenhall.

**Rabenstein**, Berg im L. Rosenheim, dessen Höhe 1888 Fuß beträgt.

**Räuscherhäusl**, bey Königsdorf, im Landgerichte Tölz, hat seinen Namen vom Räuschenbache, der hier vorbey fließt.

**Raisting**, Dorf im L. Landsberg, unweit des Einflußes der Ammer in den Ammersee.

**Raiten**, Dorf im L. Traunstein, im Achenthal.

**Raiterwinkel**, Berg im L. Traunstein, im Achenthal, wo man einen prächtigen Wasserfall sehen kann.

Rambach, Dorf im L. Wasserburg.

Ramek, Dorf im L. Weilheim.

Ramsau, Dörfchen mit 6 Häuser, im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal.

Ramsau, Pfarrdorf im L. Berchtolsgaden.

Ramsauergehsteig, besteht in immer höher aufsteigenden Anhöhen, welche man von den ersten Berge an Oberpeiting über Rotenbuch, Soien bis Saulgrub, passiren muß, welches die höchste Gegend ist, den die Fuhrwerke auf der Strasse nach Italien zu befahren haben.

Ramsee, Dorf im L. Weilheim. Dabey ist auch der See gleichen Namens.

Ranberg, Berg im L. Wolfratshausen.

Rauchenlechsberg, im L. Schongau ist ein altes landesherrliches Schloß auf einem hohen Berge am Lech. Es gehörte ehemals den Herren von Haltenberg. Nachdem aber Konrad von Haltenberg den Weinhart Rohrbeck, einen Günstling des Herzogs Rudolph, erstochen hatte, verloren die Herren von Haltenberg das Schloß Rauchenlechsberg. Im Schwedenkriege ist es weggebrannt worden. Heutzutage ist es größtentheils zusammengefallen.

Rauschenberg, Dorf im L. Traunstein, eine halbe Stunde vom Wienerhammer und von Innzell. Hier ist ein altes Schmelzwerk und Bleybergwerk, worin derber Bleyglanz und weisser und bräunlichter Galmey bricht. Die Bleyerze, die nicht an die Töpfer zur Glasur irdener Gefäße verkauft werden können, verschmilzt man auf Bley. An dem Orte liegt der

Rauschenberg, oder Rauschberg. Bey dem Anblick dieses großen, rauhen, nur mit raschen Wassergräben und finstern Untiefen durchschnittenen Gebirgs erstaunt man, wenn man erfährt, daß die Alten darin Erzanbrüche gefunden haben, welche ihnen jährlich 20 und mehrere Tausend Gulden, eintrugen, und die oft einen Raum von unerhörten Größen einnahmen. Die ältesten Nachrichten, welche man von einigen, in diesem Gebirge gemachten Versuchen hat, sind vom Jahre 1585, in welchem sich der damalige Kastner zu Reichenhall, und Adam Reiter in der Innzell an den Staufen vom Herzoge Wilhelm V. mit 6 Gruben belehnen ließen; mit welchem Erfolge ist nicht bekannt. In

der Mitte des 17ten Jahrhunderts muß ein gewißer Doktor Oßwald gleichfalls sein Heil in diesem Gebirge versucht haben, weil in den vorhandenen Berichten von 1665 mehrmals Meldung geschieht, und seine Stollen als die besten Punkte der Erzanbrüche angegeben werden. Im ersten Drittel dieses Jahrhunderts wurden auch die Gallmey Spuren am Rauschenberge entdeckt; denn im Jahre 1638 erhielt der Stückhauptmann Christian Schwarzer von Maximilian I. auf 6 Jahre lang die Erlaubniß, daselbst ausschlüßig zu bauen, und auf dem, in Bestand genommenen Eisenhammer zu Traunstein zur Messing Verfertigung gebrauchen zu dürfen. Man mußte zwar schon damals vermuthen, daß unter den Galmey auch einige Bleyerze einbrechen könnten, weil sich Kurfürst Maximilian dieselben in dem ertheilten Belehnungs Briefe ausdrücklich vorbehielt. Doch scheint es, daß diese Versuche noch immer nicht mit einem glücklichen Erfolge unternommen worden, und von kurzer Dauer gewesen seyen. Daher entschloß man sich im Jahre 1674, den Bau am Rauschenberg einem Handelsmanne aus Schwatz in Tyrol, Pezoli, gegen 150 fl. jährliche Berggilt zu übergeben. Dieser sparte auch wirklich keine Kosten reiche Erzanbrüche ausfindig zu machen; allein alles war vergebens, und er stand bereits von allen Mitteln entblößt, schon wirklich im Begriff seinen letzten Bergmann abzudanken; als dieser noch sein gebohrtes Loch los schoß; und siehe! auf einmal hatte das trügerische Bergglück seine Schätze entblößt, und so mächtige Erzanbrüche aufgeschloßen, welche dem Pezoli nicht allein zum Ersatze seiner aufgeopferten Kosten, sondern auch seiner Mühe mit einer reichlichen Ausbeute belohnten. Im Jahre 1681 brachte diese Gewerke Churfürst Maximilian der II. durch Vertrag wieder an sich, und seit dieser Zeit wurde es ununterbrochen von churfürstlichen Verwesern betrieben, und lieferte während dieser Zeit reichliche Ausbeute. Der ganze Rauschenberg ist fast wie durchwühlt; und man zählt gegen 72 Stollen, welche darinn zu 100 und noch mehr Lachtern aufgefahren worden sind. Das erste, und hauptsächlichste Metall, welches sich in diesen rauschenbergischen Erzlagern findet, ist das Bley, und kommt als Bleyglanz und als graue Bleyerde vor. Kristallisirt kömmt er fast nie vor, und sein Silbergehalt

erstreckt sich nur auf 3 Quentchen. Das zweyte ist das Zink, und zwar wieder unter einer zweyfachen Abänderung, als Gallmey und als braune Blende. Unter den Steinarten ist besonders der Kalkspat bemerkungswerth, welcher oft kristallisirt und durchsichtig ist.

Rechgraben, Berg und Wald im L. Tölz, gehört zum Patrimonial=Gericht Hochenburg.

Redelwand, Berg im L. Traunstein, ohngefähr 2 Stunden von Bergen. In diesem Berge finden sich Bleyschweise, wie im Rauschenberg.

Reichenhall, der Sitz eines Landgerichts, Rent= und Forstamtes, ein Städtchen, von 2500 Einwohnern, liegt an dem Fuße eines salzreichen Flötzgebirges, und ist des daselbst vorhandenen Salzsudwesens wegen berühmt. Die Salzquellen brechen fast mitten in der Stadt Reichenhall hervor und über denselben ist ein kostbares Brunnhaus erbaut, in welchem man nur etwelche Klafter tiefer herabsteigen darf, um ihren Ursprung mit Augen sehen zu können. Einige brechen etwas tiefer, andre etwas höher und man zählt dermal gegen 18 solcher Quellen. Ihr Salzgehalt ist verschieden und die Stärkste davon wird die Gnadenquelle genannt.

Die Salzwerke in Reichenhal sind schon sehr alt und waren vermuthlich schon lange zuvor im Gange; als sich die Boyer wieder eigene Herzoge wählten, Herzog Theodor der II. schenkte zwanzig von seinen Pfannen daselbst dem heiligen Rupert zur Stiftung Salzburg und sein Nachfolger, Theobert, neun dergleichen dem Nonnenkloster dieses neuen Bisthums. Auch waren in denselben Zeiten mehrere an Gewerke überlassen, welche davon die Mauth und den Zehent entrichteten. Baiern hatte also schon damals im südlichen Theile von Teutschland einen ausgebreiteten Salzhandel und war fast ganz allein in dem Besitze desselben, bis erst in spätern Zeiten die Salzwerke im Stifte Salzburg und Berchtolsgaden denselben zu beschränken drohten. Allein die baierischen Regenten behaupteten durch alle Jahrhunderte immer den baierischen Salzhandel für sich, und nach vielen und wichtigen, besonders mit dem Erzstifte Salzburg geführten Streitigkeiten, überließ endlich dasselbe, unter Wilhelm dem V. im Jahre 1594 den ganzen Handel des

Halleiner-Salzes zu Wasser unter gewissen Bedingnissen an Baiern und behielt sich nur den Handel auf dem Lande bevor, so viel als nehmlich auf Wägen und Saumrossen ausgeführt würde. Dermal ist Baiern auch im Besitz der Salzbergwerke zu Berchtelsgaden, und hat zu Rosenheim ein neuerrichtetes Sudwerk, und treibt mit diesen Erzeugnissen seinen Handel nicht nur in seinem eignen Lande, sondern auch in das benachbarte Schwaben und Franken, ja selbst bis in die Schweitz hin. Das Salz ist nebst dem Getreidhandel eine Hauptquelle des inländischen Wohlstandes von Baiern, indem sowohl durch die Erzeugung als Verführung desselben nicht nur große Summen Geldes in Umlauf gesetzt, sondern auch ins Land gebracht werden.

Reichertsbaiern, Gräflich Preysingische Hofmarkt im L. Tölz. Die Waldungen sind sehr beträchtlich.

Reichling, ein Pfarrdorf mit 100 Häusern im L. Schongau, nicht weit von der Strasse, welche von Landsberg nach Weilheim führt.

Reindler-Alpe, ein sogenannter Weideplatz im L. Rosenheim. Die Alpenhütte steht auf einer kleinen Ebene, welche ringsherum mit höheren Bäumen umgeben ist.

Reinthal, Ort im L. Weilheim.

Reit, Dorf im L. Traunstein.

Reitberg, ehemaliges Franziskaner-Nonnenkloster im L. Tölz, wurde von Johann Jakob Papasabii, Grafen zu Karara und Aquilata, welcher Reichertsbaiern und Sachsenkam besaß, und seiner Gemahlin Anna, einer gebornen von Pienzenau, um das Jahr 1608 bis 1651 gestiftet. Gegenwärtig ist es eines der Vereinigungs-Klöster verschiedener Mendikanten-Nonnen.

Reiten, Dorf im L. Wolfratshausen.

Reitham, Dorf im L. Miesbach, nahe bey Holzkirchen, an der Strasse nach Tegernsee, mit einer Kirche und 15 Häusern.

Reschenbach, kleines Flüßchen, welches sich in die Würm ergießt.

Ried, Dorf im Landgerichte Tölz, nahe bey Benediktbairn, hat 29 Häuser.

Ried, ein Dörfchen von drey Häusern im L. Landsberg, an der Strasse nach Weilheim.

Rieden, Dorf im L. Weilheim, am Staffelsee. Dieser Ort ist in den neuern Zeiten durch einen ehrwürdigen Oekonomen und Kulturs-Freund, Herrn von Andree, merkwürdig geworden, welcher in den spätern Jahren hier lebte, und dem die Umgegend viele gute Anstalten zu verdanken hat. Gegenwärtig gehört das von selbem besessene Anwesen dem Herrn von Utzschneider.

Riedering, Pfarrdorf im L. Rosenheim, mit 23 Häusern.

Riedhausen, Dorf mit 13 Häusern, im L. Weilheim, nahe an der Strasse bey Murnau.

Riegsee, See im L. Weilheim, gegen Murnau, dessen Länge etwa eine halbe Stunde betragen mag, und eben so seine Breite. Er nimmt weder fremdes Wasser auf, noch giebt er das eigene durch einen sichtbaren Ausfluß ab; vielleicht fließt er durch einen unterirdischen Kanal in ein anderes Wasser aus. Er nährt die nehmlichen Gattungen von Fischen, wie der Staffelsee, in dessen Nähe er liegt.

Riegsee, Dorf im L. Weilheim.

Riegspitz, in der Gegend des Tegernsees. Hier findet man Spuren von Bleyglanz und Galmey.

Rieselrain, Dörfchen bey Tölz. Man findet hier Steinkohlen.

Riesenberg, Berg im L. Miesbach.

Rimsting, Dörfchen am Chiemsee, hat ein kleines Kirchlein, 1 Wirthshaus, 1 Bäcker, und 1 Traunsteinischer-Weißbier-Fuhrmann.

Riß, Fluß, welcher im Tyrolischen Gebiet entspringt, nimmt den Hermannsbach auf (wo nach der Westseite die Herrschaft Werdenfels anfängt) dann den Fisch- und Stuhlbach mit sich in die Isar, in welche er bey der Riß selbst sich ergießt. Dieser Fluß zeichnet sich durch seine trefflichen Forellen und Aschen vorzüglich aus.

Riß, Gegend im L. Tölz, an der Isar, 10 Stunden von Tölz.

Ritzsee, See im L. Wasserburg.

Röchelmoos, Gegend im L. Tölz. Hier machte ein Graf von Maxelrain im J. 1718 einen Versuch mit einem Salzbergwerke, der aber nicht glückte.

Rößelberg, Dorf im L. Weilheim.

Rohrach, eine sogenannte große Wiese bey dem Schwannsee hinter dem Schlosse Hohenschwangau. Der Platz war ein Morast, woraus aber der erste baierische Pfleger in Hohenschwangau, Simon Rothhut, im J. 1572 das Wasser ableitete und ihn in eine vortreffliche Wiese verwandelte.

Rosenheim, Markt von 288 Häusern, ein hübscher und sehr gewerbsamer Ort; ist der Sitz eines Landgerichtes, und vieler Beamtungen. Dahin wurde erst in dem verflossenen Jahrzehente eine Salzsolle von Traunstein geleitet, um versotten zu werden, wodurch dieser Ort, so wie durch den Wein-, Getreid-, Kalk- und Mühlsteinhandel, ungemein lebhaft gemacht wird. Ausser dem Markte befindet sich auch eine Messingfabrik, die einzige in Baiern. Dieses Metall wird sonst aus Kupfer und Zink, hier aber aus Kupfer und Galmey zusammen geschmolzen, welche beyde Artikel aber, nachdem diese Produkte am Rauschenberge nicht mehr ergiebig gefunden werden, sammt den dazu erforderlichen Schmelztigeln vom Auslande herbey geschafft werden müssen. Die Fabrike selbst wurde 1717 vom churfürstl. Hofkammerath Schmid errichtet, gehört aber dermal einigen Gewerkern zu München. Beynahe eine Stunde von Rosenheim nimmt diejenige Quelle ihren Ursprung, welche vermittels hölzerner Teichen in jenes Gesundheitsbad geleitet wird, welches ausserhalb dem Markte Rosenheim erbauet, und mit aller Bequemlichkeit für die Badgäste versehen und eingerichtet ist. Dieses Bad leistet vorzüglich in rheumatischen, kontrakten Gliederkrankheiten, herrliche Dienste und wird daher häufig und gerne besucht. Das Wasser setzt gesotten einen kalkichten Bodensatz von gelblicht brauner Farbe ab, getrunken aber hat es einen etwas säuerlichen Geschmack, obgleich nicht die mindeste Spur eines Salzes, ausser Luftsäuere, entdeckt werden kann, und reitzet den Appetit.

Schon vor mehr als 900 Jahren sollen sich hier mehrere Handwerker niedergelassen haben, welches auch um so einleuchtender ist, als vor Entstehung des Seehandels über das Vorgebirg der guten Hoffnung der Handel aus Asien durch Italien nach den übrigen Staaten allein geblühet hat. Der Markt hat 200 Häuser und 1600 Einwohner, welche meistens von den bürgerlichen Gewerben, dann dem Getreid- und dem Weinhandel sich nähren. In Rosenheim

befinden sich 7 Kirchen: a) die Pfarrkirche zum heil. Niklas, die im J. 1602, da vorher die Pfarrkirche in dem nicht weit von Rosenheim liegenden Dorfe Pfaffenhofen war, zur Pfarrkirche gemacht worden ist; b) die Kirche zum heil. Michael; c) zum heil. Geist; d) St. Salvator; e) die Spital-Kirche zum heil. Joseph; f) zum heil. Sebastian und g) zum heil. Martin. Dann außerhalb dem Markte die Loretto Kapelle.

Im Jahre 1507 ist der Markt Rosenheim halb, im Jahre 1641 aber ganz eingeäschert worden. Rosenheim hat 7 Jahr- und Viehmärkte.

Roßholzen, Weiler im L. Rosenheim.

Rost-Feichthorn, Berg im L. Reichenhall.

Roßstall, ein sogenanntes sehr abhangendes Bergthal in Oberbaiern zwischen Steingaden und Ettal. Es wird manchmal so steil, daß man, um es zu besteigen, Fußeisen an die Füße binden muß. Ein Theil desselben wird von zwey Wänden eingeschlossen, davon die eine die Söselwand, die andere die Roßstallwand und die höchste Spitze der letztern der Roßkopf heißt. Auf diesen Höhen giebt es Gemse.

Rotau, Dorf im L. Traunstein.

Rote-Wand, großer Berg bey Aibling, dessen Höhe sich auf 2125 Fuß beläuft.

Rotelbach, Dorf im L. Reichenhall.

Roth, Flüßchen, ergießt sich in den Chiemsee und hat viele gute Fische.

Roth-Achen, Fluß bey Hohenaschau.

Rotha-Fluß, Fluß bey Benediktbeurn.

Rotha-Moos, Moos bey Benediktbeurn, hat seinen Nahmen von dem Fluße, welcher mitten durchfließt. Es fängt bey Heilbrunn an und endet sich im L. Wolfratshausen durch seinen Ausfluß in die Isar. Das Bett dieses Flußes ist mit Schlamm und Sand angefüllt, und er selbst kriecht nicht nur mit einer sehr langsamen, kaum sichtbaren Bewegung fort, sondern tritt auch bey jedem etwas anhaltenden Regenwetter aus, und unterhält die ganze Gegend beständig mit stehendem Wasser. Pferdfutter, Streu und Weiden sind hie und da die einzigen Produkte dieser sumpfigen Gegend.

Rothsee, Dorf im L. Weilheim.

Rott, ehemalige Benediktiner-Abtey im L. Wasserburg an dem Inn, zwischen Attel und Rosenheim auf einer Höhe, 4 Stunden nordwärts vom letztern. Das Kloster ward von Kuno, Grafen von Rott, einem baierischen Pfalzgrafen, und Utta, seiner Gemahlin, im J. 1071 gestiftet. Dieser Herr ward zugleich durch seine Erbtochter Irmgard, die zweymal verehlicht war, der Stammvater vieler Kloster-Stifter. Hier stand ehemals eine römische Festung Aurisium, wobey um das Jahr 520 zwischen den Bojern und Römern ein Treffen vorgefallen ist, welche Gegend noch jetzt der Streitanger heißt.

Rott, ein Kirchdorf mit 50 Häusern und einem Gasthofe im L. Landsberg, an der Strasse nach Weilheim. Die Kirche hat treffliche Malereyen.

Rottach, Dorf am Flüßchen gleichen Nahmens im L. Miesbach, nahe am Tegernsee.

Rottenbuch, ehemaliges Kloster, 3 Stunden vom Hohenpeissenberg im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal, wurde im J. 1080 von Welf IV., als Herzog in Baiern aber I. dieses Nahmens, für Chorherrn des heil. Augustins gestiftet. In den Jahren 1262 und 1321 hatte es das Unglück, vom Feuer beschädigt zu werden, und im J. 1417 wurde von einem starken Sturmwinde der Kirchthurm niedergeworfen, dessen Fall das Kloster auch sehr beschädiget hat. Die Lage ist gesund, aber rauh und gebirgig.

Rottenrain, Dörfchen im L. Tölz, hat 6 Häuser. Die hiesige Gegend ist die fruchtbarste im ganzen Landgerichte.

Rottenstetten, Dorf mit 3 Häusern, rechts an der Strasse nach Traunstein, im L. Rosenheim.

Ruemersham, Dorf mit 9 Häusern, an der Strasse nach Salzburg.

Ruhpolting, Dorf im L. Traunstein, im sogenannten Miesenbach, einem Thale, das von der weißen Traun durchschnitten wird.

## S.

Saale, Fluß, welcher im Salzburgischen, in die Gegend um Saalfelden, im Glemmthal entsteht, und durch viele sich darein stürzende Bergwasser bald zu einem ansehn-

lichen Waldstrom anwächst. Im Thale, welches er auf baierischem Gebiete bildet, liegt das Städtchen Reichenhall. Er durchschneidet dieses düstere Thal zwischen schroffen und nackten Felsen-Wänden. Von der Strasse weg, welche hier durchgeht, nimmt er seinen Lauf aus Baiern wieder nach seinem Vaterlande, wo er etwa eine Stunde vor Salzburg in die Salza fällt. Es ist ein böser Fluß, der, wenn er anschwillt, eine solche Wuth zeigt, die äusserst verheerend ist.

Sacharang, Dorf von 10 Häusern im L. Rosenheim. Der Ort liegt im Prienthal, der auch den Nahmen Sacharang hat.

Sacherbach, Flüßchen im L. Weilheim.

Sachsenried, Dorf im L. Schongau.

Säuling, Säubling, sehr hoher Berg bey Hohenschwangau an der Strasse nach Raita ins Tyrol. Man hält ihn in der Gegend für den höchsten Berg in Baiern. Er ist ein Marmorberg, welcher schöne Sorten dieses Steines liefert. Man hat hier rothen, rothlichgrauen, gefleckten, grauen ungefleckten, weißlichten, und vormals auch grünen Marmor gefunden. Unter dem Säubling liegt der

Salblingsee, See bey Hohenschwangau. Seinen Nahmen hat er von den sehr vortrefflichen Salblingen, die er vormals nährte. Er liegt in einem tiefen Felsenkessel an dem rauhen und steilen Fuße des Säulings. Nach den Bemerkungen der Leute in der Gegend bekommt dieser See manchmal beym Regenwetter viele Flecken, welches ein sichers Zeichen einer längern Dauer des Regens seyn soll. Aus diesem See sintert das Wasser nordwestwärts durch den Schloßberg, und bildet hinter denselben den Schwannensee.

Salza, Salzach (Juvavus, Igotta), schiffbarer Fluß, entspringt in dem südlichen Theile von Salzburg an der Gränze von Tyrol, auf dem Krümblertauern. Er wird schon bey Zollein schiffbar, tritt im Landgerichte Laufen in Baiern ein, und fällt unter Burghausen in den Inn. Seinen Nahmen hat dieser Fluß schon von den Zeiten des heil. Ruppert her, welcher nach einer langen Zwischenzeit wieder der erste war, Salz auf dem Strome auszuführen. Er ist

sehr fischreich. Im Lustschloße Hellebrun sieht man die Abbildung eines großen, 9 Fuß und 9 Zoll langen Hausens, welcher im Jahre 1617 am 6 Februar in der Salzach, eine halbe Stunde von Tittmoning gefangen worden ist, und 238 Pfund gewogen hat.

Salzburg, Stadt, dermal unter der österreichischen Regierung, ehmals der Sitz eines Erzbischofes. Liegt in einem sehr angenehmen Thale, an den beyden Ufern, (dem östlichen und westlichen) des Salzachstroms, der sie in zwey ungleiche Abtheilungen trennt; der größere Theil davon ist von Bergen umgeben. Die ganze Lage ist reitzend, die Luft etwas rauh, aber gesund. Ihre Entfernung von München ist $8\frac{1}{2}$ Post oder 34 Stunden. Eine, über 370 geometrische Fuß lange Brücke unterhält die Gemeinschaft zwischen den beyden Stadt-Abtheilungen.

So dunkel die Nachrichten von dem Ursprunge der Stadt sind, so ist doch soviel gewiß, daß sie, als Stadt, eine der ältesten Deutschlands ist; anfangs scheint an ihrer Stelle eine römische Festung gestanden zu haben, woraus nachher eine sehr beträchtliche und bevölkerte römische Pflanzstadt wurde. Aus einer römischen Aufschrift sieht man, daß sie Juvavia (von Juvo und via) um den Weg der Römer in das Norikum zu decken, geheißen habe; der Strom wurde nach den ältesten Urkunden Juvavus genannt.

Im sechsten Jahrhunderte, da die Bojaren das Norikum unter ihre Bothmässigkeit gebracht haben, kam von den verschiedenen Religionslehrern, welche die Bojaren in dem christlichen Glauben unterrichteten, einer der vorzüglichsten Rupert (Ruodbert, nach alten Urkunden) nach Salzburg, und fing den Platz, der bey den großen Völkerwanderungen im fünften Jahrhunderte durch die Einfälle und Gewaltthätigkeiten der Hunnen, Gothen, und Heruler sehr gelitten hatte, und öde und verheert da lag, wieder zu säubern, und Ort und Gegend zu bevölkern an. Er war vermuthlich der erste, der den Ort von dem Strome, aus dem er Salz auszuführen unternahm, Salzburg, und den Fluß selbst die Salzach, (oder den Salzfluß) nannte; von der Kirche, die er zu Ehren der heil. Apostel Peter und Paul nannte, gaben ihr gleichzeitige Schriftsteller auch den Namen Petrina.

Der baierische Herzog Theodo überhäufte den neuen Bischofssitz mit außerordentlichen Schankungen und Wohlthaten, und verhalf ihm sehr bald zu so beträchtlichen Einkünften, daß die Bischöfe Stadt und Land in eine ansehnliche Gestalt herstellen konnten. Arno war der erste Erzbischof durch Empfehlung Kaiser Karl des Großen; er vergrößerte die Stadt durch viele Gebäude, und erwies ihr, die ihr ewig unvergeßliche Wohlthat, daß er den Bach durch den Felsen des Mönchberges in die Stadt leitete. Die spätern Bischöfe erweiterten in der Folge, die Stadt ansehnlich.

Zu den Unglücken, welche die Kriege über die Stadt verhängten, kann man die öftern und beträchtlichen Feuersbrünste rechnen; es ist zum Erstaunen, wie oft sie dadurch litt, und erst in den neuern Zeiten, einmal beynahe ganz in Schutt sank, einmal zur Hälfte abbrannte. Auch große und anhaltende Theuerungen suchten sie heim. Nach der Säkularisation des Erzbisthums war Salzburg unter der baierischen Regierung, nach dem es schon vorher an den Herzog von Toskana gekommen war.

Die Stadt ist in sechs, und die Vorstädte sind in fünf Viertl abgetheilt, und zählet, erstere 483 Gebäude, die meistens von 5 Geschoßen, oder vier Stockwerken, worunter 20 Kirchen, 6 Paläste, 6 Klöster, zehn Hofgebäude, fünfzehn öffentliche Gebäude, 2 Spitäler, und 424 eigentliche Privathäuser sind. — Die Vorstädte aber haben sechs Kirchen, zwey Klöster, drey Hofgebäude, 6 Spitäler, 5 öffentliche, und 183 Privathäuser, also im Ganzen 205 Gebäude. Von den Plätzen zeichnen sich aus in der Stadt: a) der Heumarkt, b) der Markt, c) der sehr schöne Haupt-Hof- oder Residenz-, d) der Dom-, e) der Kapitel- und f) der Mirabell-Platz.

Salzburg zählt eigentlich 7 Haupt-Thore, davon sich 3 dieß — und 4 jenseits der Brücke befinden; nehmlich auf der Domseite:

1) das Klausen- oder unser lieben Frauenthor, welches nach Baiern führt,
2) das — durch einen langen Felsen gebrochene schöne Sigmunds- oder neue Thor,
3) das Michaelis Thor, welches nach Kärnthen und Steyermarkt führt.

Jenseits der Brücke:

4) Das Stein= oder St. Johannes des Täufers Thor;
5) das Wasser= oder St. Vitalis=Thor;
6) das Mirabell= oder St. Virgilius=Thor; und
7) das Linzer= oder St. Sebastians=Thor.

Landesherrliche Palläste sind: Die Residenz; der Neubau, in dessem Thurme sich ein holländisches Glockenspiel befindet; der Sommerpallast Mirabell, eines der prächtigsten und zierlichsten Gebäude; der Marstall, mit der Sommer- und Winter=Reitschule; in den Vorstädten das Jägerhaus und der Gestütthof.

Dazu sind auch die Lustschlösser Kleßheim und Hellebrun mit ihren beträchtlichen und schönen Gärten zu zählen.

Von den öffentlichen Gebäuden sind sehenswerth: a) Die Kapitel=Schwemme, für Fremde besonders bemerkenswerth; b) das Münzhaus; c) das Kapitelhaus; d) die Festung Hohensalzburg, die auf einem hohen, nach allen Seiten steilen Felsen von Sandstein am linken Ufer der Salzach liegt.

Diese, ihrer Lage und Bauart wegen für unübersteiglich gehaltene Festung ragt hoch über die Stadt empor, und ist wirklich sehr gut befestigt. Im schwedischen Kriege flüchteteten sich viele Baiern hieher. Auf der Seite gegen Mitternacht sieht man einen sehr hohen Glockenthurm, worin die 150 Zentner schwere Sperr= und Wetterglocke hangt; von diesem Thurme aus genießt man die schönste Aussicht. Das sogenannte Hornwerk ist eine mit Walzen und einem Blaseblage versehene Orgel; sie hat von dem Subpaße bis zur Superoktave 150 Pfeifen, deren größte 6 Fuß mißt; alle Pfeifen sind von Zinn; sie macht jeden Monats ein anderes Stück; man hört es früh um 4 Uhr und Abends nach dem Aveläuten durch einen großen Theil der Stadt. — Das Festungs=Zeughaus ist ein sehr hohes und breites Gebäude. Man sah darin einen Feuermörser, der 435 Pfund Eisen warf, und lederne und 2 hölzerne Stücke, die 2½ Pfund schießen. Die fürstlichen Zimmer im Innern des Schlosses verdienen ihres Alters wegen Aufmerksamkeit.

Ferners sind von den öffentlichen Gebäuden sehenswürdig: e) die Schranne, ein gegen 50 Schritt langes, zwey Ge=

schosse hohes Gebäude, ruht nach vorne auf Schwibbogen, unter denen man durchfahren und die Getreidsäcke vor Witterung bewahren kann; f) das Stadt-Kommandantenhaus; g) Das Hofbrunnenhaus in der Vorstadt; h) das Rathhaus.

Unter den Kirchen und Klöstern sind merkwürdig:

1) Die alte Pfarrkirche, oder die Kirche zu U. L. Frau, hat eine interessante Bauart, und der vordere Kirchentheil die Gestalt einer Rotunda;
2) die Universitätskirche, ein prächtiges, sehenswürdiges Gebäude im vermischten griechischen und römischen Geschmacke. Der innere Bau dieses Tempels gewährt dem Eintretenden einen überraschenden, höchst feyerlichen Anblick;
3) die Domkirche ist ein majestätisches, im edelsten italienischen Geschmacke aufgeführtes Gebäude; ihre größte Länge beträgt 360 Fuß, die der größten Breite 220, und die Höhe 100 Fuß. Diese Kirche ist eine der schönsten europäischen Domkirchen, und im Style des römischen Vatikans vom Baumeister Santinus Solari unter den Erzbischöfen Max, Sittich, Paris, Lodron und Quidobald, Thun, nähmlich vom J. 1614 bis 1668 erbaut worden. Die innere Gestalt der Kirche ist groß, einfach und edel, ganz der Simplicität eines Hauses Gottes angemessen;
4) die St. Andreas-Kirche;
5) die schöne und prächtige Dreyfaltigkeits-Kirche;
6) die Sebastians-Kirche.

Die übrigen Kirchen zeichnen sich nicht besonders aus.

Mannsklöster sind hier fünf:

1) Die Benediktiner zu St. Peter; sie besitzen eine ansehnliche Bibliothek, beträchtliche Kirchenschätze und ganz außerordentliche Vorzüge wegen ihren gelehrten Männern und Professoren;
2) die Cajetaner;
3) die Mönche aus dem Eremitenorden des heil. Augustin in der Vorstadt Müllen;
4) die Franziskaner, und
5) die Kapuziner.

Frauenklöster giebt es drey:

1) Die Benediktiner-Nonnen in dem uralten Stifte auf dem Nonnenberge;
2) die Ursulinerinnen; und
3) die Klarissinnen oder Kapuzinerinnen zu Maria von St. Loretto in der Stadt jenseits der Brücke.

Hospitäler sind hier acht, und verschiedene andere milde Stiftungen. Ein Versatz- und Leihhaus ist ganz zum Besten der dürftigsten Klasse von Menschen bestimmt. Ein ordentliches und reines Pflaster, öffentliche Brunnen, Tragsessel, Komödien und Spaziergänge, dann Litterär- und andere gute Anstalten befördern das Bequeme des städtischen Lebens.

Verschiedene ansehnliche Bibliotheken, Naturalien-, Mineralien- und Kunstsammlungen geben Gelegenheit zur höhern Ausbildung; so wie für das Vergnügen und die Erholung hinlänglich gesorgt ist. Gasthöfe sind sehr gut, der Gasthof zur Traube, zum schwarzen Elephanten, zum Schiff und Hofwirth.

Die Nahrungs- und Gewerbszweige werden lebhaft getrieben; man zählt 55 Handlungen, 457 Gewerbe und mehrere beträchtliche Fabriken. Salzburg mit den drey Vorstädten mag 15,000 — 16,000 Menschen zählen.

Müllen ist die älteste Vorstadt; sie liegt gegen Baiern, hat zwey Waisenhäuser und das prächtige Johannes-Spital. Im Nonnenthale verdient das Gräflich-Firmianische Schloß, in Stein die Lederfabrik bemerkt zu werden.

Durch den bekannten Mönchsberg führt eine Strasse von 24 Fuß hoch und 22 breit. Die Metropolitan-Kirche hat fünf Orgeln und ein Glockenspiel auf dem Thurme. Der Hofbrunn gehört unter die vornehmsten Monumente der Stadt; er ist prächtig aus weißem Marmor erbaut. — In der Linzer-Gasse im Ecke sieht man in der Außenwand das Porträt des berühmten Charlatan Philippus Theophrastus; er soll auch im J. 1451 darin gestorben seyn.

Reisende, welche Liebhaber von reitzenden und mannigfaltigen Prospekten sind, müssen ja nicht Salzburg verlassen, ohne Promenaden auf dem Mönchsberge gemacht zu haben. Haben sie in der Stadt alles gesehen, so können sie auf der Fläche dieses Berges alles wieder, wie im Spiegel, über-

sehen, und es tiefer in das Gedächtniß prägen, als alle Reisebeschreibungen es vermögend sind.

St. Alban, Ort im L. Landsberg, am Ammersee. In der Kirche sind die Statuen von Gips, und die Altäre von Scheidauf verfertiget.

St. Andrä, eine Kirche mit einem dabey stehenden Hause, im L. Weilheim, an der Strasse nach Murnau.

St. Benediktenstein, Berg im L. Rosenheim.

St. Kollmann, Ort im L. Schongau.

St. Florian, Ort im L. Rosenheim.

St. Georg, Dorf im L. Landsberg an der Strasse nach Weilheim und München, nahe bey Dießen und am Ammersee, hat 77 Häuser und 2 Kirchen. Ehmals war hier ein Kloster, welches dann mit Dießen vereinigt worden ist.

St. Heinrich, Ort im L. Wolfratshausen, eine starke halbe Stunde von Bernried, am Würmsee.

St. Johann, Ort im L. Traunstein im Vogelwalde, anderthalb Stunden von Traunstein. Bey diesem Orte befinden sich Eisengruben, wovon das Eisenerz nach Bergen in die Schmelzöfen abgeführt wird. Etliche Klafter tief finden sich öfters auch unter dem Erze versteinerte Meerigel.

St. Leonhart, Ort im L. Wolfratshausen, nächst Höckenbaiern und Dietramszell. Das Freskogemälde in der hiesigen Kirche ist von Christian Wink.

St. Leonhard, Kirche bey Kohlgrub, im L. Schongau, an der Salzstrasse von Murnau nach Saulgrub.

St. Leonharts-Forst, Ort bey Rauchenlechsberg. Die hiesige Kirche hat Mathias Günter in Fresko ausgemalen.

St. Ottilien, an der Straße nach Weilheim, im L. Landsberg, eine Kirche, wobey ein Haus ist.

St. Petersberg, Ort bey Neubaiern, ehmalige Probstey; liegt auf einem sehr hohen Berge.

St. Rochus, bey Raithenbuch im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal.

St. Virgilien, eine Kirche im L. Landsberg, nicht weit von der Strasse nach Weilheim.

St. Zenno, ehmaliges Augustiner-Kloster im L. Reichenhall, eine Viertelstunde von dieser Stadt. Es wurde

im J. 1524 durch eine Feuersbrunst ganz in Asche gelegt, und bald wieder schön aufgebaut. Im Jahre 1340 wurde hier ein Priester, welcher in der hiesigen Klosterkirche und in der Domkirche zu Salzburg den geweihten Kelch nach der Consekration auf die Erde ausgeleert hatte, und noch im Gefängniße auf der Verneinung der göttlichen Gegenwart in den Kommunikations-Gestalten hartnäckig beharrte, vom Magister Ruthmar, Bischof zu Seckau, und Konrad, Bischof zu Chiemsee, feyerlich degradirt, und dann zu Salzburg zu Asche verbrannt.

Das ehmalige Kloster Gebäude liegt am Fuße des Hohenstaufen, und hat an dessen Gebirgswänden eine unfreundliche, weniger romantische, als wilde Lage. Im Sommer ist es den Zerstörungen wüthender Bergwasser ausgesetzt, und im Winter nicht selten den Schlägen von Lavinen unterworfen. Von mehrern Seiten ist es, als ob die nahen und hohen Gebirge in die Fenster des Stiftes fallen wollten; nur aus dem Speisesaale sieht man in ein langes, aber enges und trichterförmiges Thal hinein, das von zwey mächtigen Gebirgs-Armen eingeschloßen, und zuletzt von einem Schneeberge begränzt wird.

Das Stift St. Zenno wurde im J. 1120 von Konrad von Abensberg und Erzbischofe von Salzburg gestiftet und erbaut. Die vormalige und erste Stift- und Pfarrkirche wurde vom Kaiser Karl dem Großen erbaut und dem heil. Zenno zu Ehren eingeweiht. Es war ein ehrwürdiges, großes Gebäude, und ist, nebst dem Stifte, in der zweyten Hälfte des vorigen Jahrhunderts abgebrannt.

Sattelberg, Dorf im L. Miesbach bey Hohenwaldeck. Hier liegt auch ein Berg, welcher Sattelberg heißt, an welchem man zwischen dem Ringspitz und Hirschberg Bleyglanz und Gallmey entdeckt. Bisher ist freylich noch Niemand auf ergiebige Erzanbrüche gekommen; allein die Gewinnsucht oft armer, unbemittelter Leute ist manchmal die Triebfeder, daß in diesem Gebirge einige Schürfe gemacht werden, welche, sobald sie ihre Mühe nicht sogleich schon fast am Tage belohnt finden, den Ort wieder verlassen, ehe sie noch eine halbe Lachter abgeteuft haben, und einen andern angreifen, so also alle ihre Hoffnungen vereitelt sehen.

Sauerlach, Dorf im L. Wolfratshausen, rechts an der Strasse nach Holzkirchen, mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe und 57 Häusern.

Saulgrub, Dorf im L. Schongau an der Strasse nach Ettal, hat 30 Häuser, einen Gasthof und eine Kapelle. Man kommt dahin über das Ramsauer-Gehsteig. Dieser Ort soll der höchste seyn, den die Fuhrwerke auf der Strasse nach Italien zu befahren haben. Es ist wirklich auch der letzte Ort, wo das Auge des Wanderers vor dem Eintritt in die Alpen von der großen Welt gleichsam Abschied nimmt.

Sarenkam, Dorf mit 71 Häusern, gehört dem Grafen Max. von Preysing, dessen Ahnen Sarenkam mit Reichertsbaiern an sich gekauft haben. Neben Sarenkam liegt der fischhaltige Kirchsee. Einst stand hier ein Schloß, das aber in Kriegszeiten weggebrannt, und seitdem nicht mehr aufgebaut worden ist.

Scharfreuter, sehr hoher und kahler Kalkberg im L. Tölz.

Scharnitz, im tyrolischen Gebiete an der Gränze von Baiern gegen Mittenwald, eine Festung, welche an der Isar liegt. Scharnitz ist das alte Benediktiner-Kloster Scarantia, das vom Stifter des Klosters Benediktbeuern, Landfried, um das J. 755 errichtet, und im J. 763 nach Schlehdorf versetzt worden ist. Der Ort war schon zu Römerszeiten, und nannte sich Porta Claudia.

Schauersberg, Dörfchen im L. Tölz, besteht aus 7 Häusern und 13 umher liegenden Einöden.

Schlehen, Dorf von 18 Häusern im L. Rosenheim.

Schedling, Ort im L. Trostburg.

Scheffau, Dorf im L. Berchtolsgaden.

Schellschwang, Dorf im L. Weilheim mit 5 Häusern.

Scherenlaich, Sylva Scherica, Wald, fängt am Fuße des Kofels auf der östlichen Seite an, und verbreitet sich gegen den Graßwang. In einem Winkel desselben stand das alte Kloster Ammergau, das Eticho bauete und durch einen Verhau vollkommen abschnitt, so daß Niemand mehr zu ihm hineinkommen konnte.

Scheffau, Dorf im L. Berchtolsgaden.

Schilgopf, ein Ueberfahrtshäuschen am Chiemsee.

Schlehdorf, ehemalige Augustiner-Probstey im L. Weilheim. Als Stifter giebt man drey Brüder, Landfried, Waldram und Eliland, Grafen von Andorf und Loisa, an, aber mit keiner Gewißheit; weil die Entstehung dieses uralten Klosters in die finstern Zeiten des Alterthums hinauf steigt. Hingegen soll das gewiß seyn, daß es schon im J. 907 von den Hunnen verheert wurde. Schlehdorf hatte seit seinem Entstehen verschiedene, oft traurige Schicksale gehabt. Wegen Alter und Feuchtigkeit des Gebäudes war man gezwungen, das Kloster in einer größern Entfernung vom See und auf einem höhern Boden ganz neu zu erbauen. Dieser Bau, die nachfolgenden Kriege, und verschiedene andere Unfälle hatten die Einkünfte sehr tief herab gesetzt, so daß es hier öfters schlecht und arm aussah; doch hatten sich die Umstände nachher etwas gebessert, bis die gänzliche Aufhebung des Klosters erfolgte.

In der Hauptkirche ist das Freskogemälde der Hauptkuppel von Joseph Zitter und Joseph Winter; die 4 übrigen Kapellen aber sammt den 12 Aposteln von Joh. Baader. Der Choraltar sammt dem Tabernackel ist ganz aus Schlehdorfischen Marmor, (es giebt vortreffliche rothe Marmor-Brüche in der Gegend um Schlehdorf) verfertigt von Kaspar Pirkl zu München. Auch noch andere schöne Malereyen und Bildhauer-Arbeiten von guten Meistern sind hier zu finden. Nahe um Schlehdorf baut man blos Sommerfrucht; nicht weit davon aber auch Winterfrucht. Es wird vorzüglich viel und schöner Flachs gebaut.

Schleching, Dorf im L. Traunstein, in den Alpen.

Schliera, Flüßchen im L. Miesbach. Es ist eigentlich das Abzug-Wasser des Schliersee's, und nur klein, schwillt aber, wie man schon an seinem Bette sehen kann, in der Regenzeit zu einem wüthenden Strom an. Man kann diesen Ausfluß des See's bis Westenhofen mit Nachen befahren. Die Menge der Perlmuscheln darinn ist so groß, daß sie allenthalben den Boden bedecken, und oft mehrere Schichten hoch über einander liegen. Am Ufer dieses Wassers streichen Steinkohlenflötze, welche zwischen ½ und 3 Schuhe mächtig sind.

Schliers, Dorf am Schliersee, im L. Miesbach, mit einer Pfarrkirche und 66 Häusern. Ehemals stand hier ein Benediktiner-Kloster, das die 5 Brüder von Waldeck, Adelunk, Hillipard, Herpold, Antonius und Onakar um das Jahr 778 gestiftet haben. — Am Anfange des zehenten Jahrhunderts wurde es von den Hunnen zerstört, nachher aber wieder um das Jahr 1141 von Otto, Bischofe von Freysing, errichtet. Herzog Wilhelm V. hob es im J. 1595 mit Bewilligung des Papstes Klemens VIII. auf, und vereinigte es mit dem, von seinem Urgroßvater, dem Herzoge Albert IV., im J. 1497 errichteten Chorstifte in München.

Schliersee liegt im L. Miesbach, ist $\frac{3}{4}$ Stunden lang und beyläufig $\frac{1}{4}$ Stunde breit. Das Fischrecht hat nur allein die Landesherrschaft, die einen eigenen Fischer hier unterhält. Die Hauptfischarten sind Seidlinge, die ausschlüßig nur in die Hofküche nach München gebracht werden; Karpfen, Brachsen, Pirschlinge, Laube und Eiteln; seltener sind Grundforellen und Schleine. Links neben dem Fahrtwege auf dem felsichten Berge liegen die Reste des alten Schlosses Hohenwaldeck, das der Sitz der Grafen von Hohenwaldeck war. Auf dem Grunde dieses See's liegen ganze Schichten Perlenmuschel über einander. Mitten im See liegt eine Insel, worauf man Ruinen von einem alten Gebäude findet, die fast unter dem Gebüsche versteckt sind. Am besten hat sich noch der Keller erhalten. Man erzählt ein Märchen, daß in diesem Schlößchen ein Graf von Maxelrain seine Gemahlin und deren Kammerdiener, welche er eines Liebes-Verständnisses geziehen hatte, hier in Ketten gelegt haben sollte. Das mitschuldige Kammermädchen wäre ebenfalls, jedoch an eine längere Kette befestiget gewesen, um die Speisen aus dem Keller herbeyholen zu können.

Schnalzreit, im L. Reichenhall, mit einem Gasthofe.

Schnappen, Berg an dem Gebirgszuge in der Gegend von Tegernsee gegen Reichenhall. Hier wurden im J. 1700 schöne Markasiten erbrochen.

Schneidbergstich, Berg im L. Schongau, eine Stunde von Steingaden. Es zeigen sich hier Steinkohlen, aber von keiner besondern Mächtigkeit.

Schoben, Dorf im L. Schongau, hat 5 Häuser.

Schöftlarn, ehemaliges Kloster, liegt im Thale, nahe an der Isar, nicht weit von der Strasse, welche von München nach Wolfratshausen führt. Es wurde im Jahre 780 von Ulrich Walker, einem vornehmen Priester, den Herzog Tassilo II. unterstützte, gestiftet. Der Ort, an welchem das Kloster zur Ehre des heil. Dionysius den Benediktinern eingeräumt wurde, hieß vorher Weidenbach, auch Pettenbach, und erhielt den Nahmen von einem kleinen Schiffe, womit vielleicht über den Strom geschifft wurde, und welches das Kloster auch im Wappen führte. Die Hunnen zerstörten es im 10ten Jahrhunderte; Otto, Bischof von Freysing, und in der Folge auch sein Bruder Heinrich X. Jasomirgott, Herzog in Baiern stellten es wieder her. Im J. 1527 wurde das Kloster durch eine entstandene Feuersbrunst fast gänzlich in Asche gelegt; der Probst Georg baute es aber bald wieder auf. In der prächtigen Kirche sind vorzuglich gute Gemälde von Zimmermann, Albert und Straub. Das Gebäude ist nunmehr für Badegäste eingerichtet, und eröffnet einen erheiternden Anblick über frische Wiesen auf die Isar hin. Reinliche Zimmer und ein schöner Gemeinsaal stimmen das Gemüth zum Frohsinn um, und laden freundlich zum Genuße ländlicher und gemeinschaftlicher Freuden ein. Die Mineralquelle streitet in Hinsicht der Wirkung mit jener zu Moching um den Vorzug. Sie liegt zur Rechten des Weges, der von der Hauptstrasse über den Berg abfällt, wird von den Einwohnern getrunken, damit Bier gesotten und das Vieh getränkt. Dafür denket man in diesem Thale weder eine ansteckende Krankheit, noch eine Viehseuche. Lange von dem Kloster in Vergessenheit zurückgedrückt, wird nun die wohlthätige Heilquelle mittels der schönen Badeanstalt benützt, und die reitzende Lage der Gegend läßt hier die Sorgen ablegen und neues Leben schöpfen.

Schöllenberg (Schellenberg), Markt bey Berchtolsgaden, wo ein Theil der Salzsohle versotten wird, an der Achen. Sieh Berchtolsgaden.

Schönau, Dorf im L. Berchtolsgaden.

Schönberg, Dorf mit 34 Häusern und einer Kapelle im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal, wo es links auf einem Berge liegt.

Schönegard, großer Platz am Chiemsee, welcher mit Einrechnung der darauf befindlichen Moose und Filze 4 bis 5000 Tagwerk in sich begreift und vielen Ortschaften zur Viehweide dient. Nach einer allgemeinen Sage soll diese Schönegard von einem Edelmanne oder Grafen, Nahmens Braunschweig, durch ein Testament den Einwohnern von den weit umherliegenden Ortschaften geschenkt worden seyn. Dieser Edelmann soll zu Eggerndorf gewohnt haben, und sehr reich gewesen seyn. Die Sage erzählt auch noch folgende Legende: Dieser Graf hatte nur einen einzigen Sohn, und einen armen Bruder, der außer Baiern ansäßig war. Dieser hoffte, seiner Zeit alles Vermögen des reichen Bruders zu bekommen; dieser Hoffnung aber stand der Sohn des reichen Bruders im Wege. Der arme Kavalier schrieb einst seinem Bruder, er möchte ihm doch seinen Sohn auf einige Zeit zuschicken. Es geschah; der Sohn kam voll Freuden zu diesem, seinem Vetter, welcher ihn aber umbringen und im Oel sieden ließ, auch seine Gebeine zum Zeichen des Todes dem reichen Bruder überschickte, worauf dieser vor Bestürzung und Kummer gar nimmer hier bleiben wollte. Er verschenkte in dieser Absicht sein ganzes Vermögen an die armen Einwohner der Gegend und zog hinweg. So kam die Schönegard an diese Ortschaften. Für ihn werden noch jetzt zu Eggendorf und Gestaudach in der Pfarre Grassau jährlich zu gewissen Zeiten Gottesdienste gehalten und Brodalmosen ausgetheilt. Diese Schönegard wird, weil der Chiemsee auf der Feldwieser-Seite immer kleiner wird, fast alle Jahre größer. Man sieht hierauf Tag und Nacht weidendes Vieh, welches auch in den See wadet, und von den Kräutern darin sehr fett wird. Hie und da wachsen auch allerhand Gebüsche auf diesem Platze.

Schönrain, Dorf an der Strasse von Wolfratshausen nach Mitterwald im L. Tölz, nicht weit von Benediktbeurn.

Schongau, eine Stadt und der Sitz eines Landgerichts und Rentamts. Sie liegt in einem Zirkel auf einem Berge, an dessen Fuße der Lechfluß vorüberströmt, unter dem 28° 30′ der Länge und dem 47° 30′ der nördlichen Breite. Ihr Ursprung ist ganz unbekannt, so wie die Herleitung ihres Nahmens; sie ist sehr alt, und die Hauptstrasse aus Italien nach Augsburg geht schon seit undenklichen Zeiten hier

durch; einige setzen in diese Gegend das Esco — Esco nova — der Römer. Hier verglich sich im J. 1005 Kaiser Heinrich II. mit seinem Bruder Bruno. Auch Herzog Christoph von Baiern legte in dieser Stadt, ehe er seinen Kriegszug in's gelobte Land begann, sein Testament zur Verwährung nieder. Schongau war ein Erb- und Stammgut der Welfen; im J. 1709 kam es sammt den Ländern jenseits des Lechs durch den Kaiser Joseph I. an das Bisthum Augsburg, durch den Rastatter- und Badner-Frieden aber wieder an Baiern. Durch Kriege erfuhr die Stadt so manches Ungemach, besonders im J. 1371, wo die Augsburger unter Anführung des Herzogs von Teck, Friedrich, mit 1500 Mann vor Schongau rückten, es eroberten und in einen Steinhaufen umwandelten. Eben so traurig fiel der 22. May 1493 für die Stadt aus; eine Feuersbrunst äscherte sie fast ganz ein. Ihre Lage am Lech, ihre Chaussee, der Fleiß und die Thätigkeit der Einwohner halfen ihr immer empor; die Herzoge von Baiern trugen vorzüglich viel zu ihrer Aufnahme bey, da sie ihr außerordentliche Freyheiten verliehen. Die Stadtwappe ist ein einfacher Adler mit einem Schilde auf der Brust, auf dem die baierischen blauen und silbernen Wecken sind. Schongau hat 348 Häuser und 1200 Einwohner, die sich meistens von bürgerlichen Gewerben nähren. Auch ist der Handel der Rothgärber in das Ausland sowohl, als im Inlande sehr beträchtlich. Die Verfertigung musikalischer Instrumente, vorzüglich eine Art Flauten, und eine Wachsbleiche beschäftigen auch viele Menschen. Hier ist eine Salzniederlage. Das alte Schloß hat nebst der Stadt den Herzogen in Schwaben aus dem Hause Hohenstaufen zugehört, und soll im J. 1266 an den Herzog Ludwig in Baiern von den schwäbischen Herzoge Konradin durch Kauf gekommen seyn. Kirchen befinden sich in der Stadt sieben, darunter die Stadtpfarrkirche und die Schloßkapelle gezählt wird; außer der Stadt liegen zwey. Von den öffentlichen Gebäuden verdienen das k. Schloß, das Rathhaus, das Eisenhaus und der schöne Springbrunnen mit dem Marienbilde bemerkt zu werden.

**Schralling**, Dorf im Gebirge, an der Strasse von Tegernsee nach Tyrol.

Schranbach, Flüßchen im L. Berchtolsgaden.

Schrombach, Berg und Wald im L. Tölz, jenseits der Isar.

Schwaighofer-Bad, liegt im L. Miesbach, nicht weit vom ehmaligen Kloster Tegernsee. Es ist zwar keine eigentliche Einrichtung für Badgäste vorhanden, wird aber doch als ein vortreflliches Gesundwasser gebraucht. Es ist nur in eine Art von Brunnenkasten gesammelt, der nicht tiefer ist, als daß ein Mensch von mittelmäßiger Leibesgröße darin stehen, und noch mit den Schultern ausser dem Wasser seyn kann. Es hat auf den sumpfigen Boden, wo es sich befindet, einen geringen Zufluß. Schon in einiger Entfernung bemerkt man seinen Geruch, der wie jener von abgebrannten Schießpulver, daß ist, ein geschwächter Schwefellebergeruch, ist. Es ist überhaupts ein Schwefelwasser.

Schwambach, Dörfchen mit 6 Häusern im L. Traunstein an der Strasse nach Reichenhall.

Schwannensee, See bey Hohenschwangau, im L. Schongau, hinter dem Schloße. Aus dem Salblingsee sintert das Wasser nordwestwärts durch den Schloßberg, und bildet hinter demselben den See, der gegen Norden keine andere Gränze, als einen Morast hat, der ehedem noch viel größer war.

Schwangau, ein Kirchdorf im L. Schongau, an der Strasse und nahe bey Füßen, hat 99 Häuser.

Schwarzbach, 2 Flüßchen dieses Namens eines im L. Rosenheim, in der Gegend von Hohenaschau, und das andere im L. Reichenhall.

Schwarzbach, Dorf im L. Reichenhall. Dieß ist der erste baierische Gränzort gegen Salzburg, und liegt an dem Flüßchen Schwarzbach, nicht weit von dem hohen Staufen. Hier befindet sich eine baierische Gränzmauth.

Schwarzenbach, Flüßchen, welches im L. Tölz von Westen gegen Osten in die Isar fließt.

Schwarzenbach, Berg und Wald im L. Tölz, gehört seit 1715 zur Hofmarkt Hohenburg. An diesem Berge ist ein Gypssteinbruch, welcher in Ermanglung einer Gypsmühle ungemahlen verkauft wird.

Schwarzenbacher-Loch, Berg im L. Berchtolsgaden.

Schwarzenhausen, Dorf im L. Weilheim zwischen Habach und Murnau, in einer fruchtbaren Gegend, wo vieles Getreide und guter Flachs gebaut wird.

Schwarzhofer, Flüßchen im L. Traunstein.

Schwarzwald, Wald im L. Tölz.

Seebruck, Pfarrdorf mit einer Kirche und 24 Häusern, worunter ein Gasthof, liegt im L. Trostberg, und hat seinen Namen wahrscheinlich von der Lage der Alzbrücke, hart neben dem Chiemsee.

Seehausen, Dorf im L. Weilheim, am Staffelsee. In der Kirche daselbst ist ein schönes Gemälde von Xaver Strobl. Hier, in Rieden, Murnau und Ammergau ist seit einiger Zeit durch den Betrieb des Herrn von Utzschneiders (Orts-Gerichts-Innhaber) die Glasmalerey wieder mehr in Flor gebracht worden.

Seeon, ehmalige Benediktiner-Abtey, nahe am Chiemsee, im L. Trostburg. Man hält einen Pfalzgrafen Aribo für den Stifter dieses Klosters, welcher es schon im Jahre 994 gestiftet haben sollte. Sonst aber gibt man auch die alten Grafen von Diessen und Andechs als die Stifter desselben an.

Seeseiten, Dorf im L. Weilheim mit 4 Häuser, am Würmsee.

Seeshaupt, Dorf im L. Weilheim. Der Seeshaupter-Mühlbach, welcher aus den Pfützen bey Iffeldorf entspringt, ergießt sich am Würmsee in den Würmfluß. Das Dorf liegt südwestwärts am Ufer und äussersten Orte, des Würmsee's, und hat eine Kirche. Um Seeshaupten ist ein großer Morast oder Moos.

Seethal, Dorf am Chiemsee.

Seiboldsdorf, Dörfchen mit 6 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse nach Reichenhall.

Selmannsgries, sogenannte Gegend am Ammerthal, welche ihren Namen von dem häufigen Gries hat, der sie bedeckt.

Sendling, eigentlich Unter-Mitter und Obersendling, nahe bey München, an der Straße nach Wolfratshausen. Zu Untersendling ist ein Gasthof und zu Mittersendling eine Pfarrey.

Siegsdorf, Dorf mit 24 Häusern im L. Traunstein, mit einer Kirche, einem Schulhause und einem Gasthofe.

Simb, Flüßchen im L. Rosenheim.

Simsee, See im L. Rosenheim.

Sindelsdorf, Dorf im L. Weilheim, 4 Stunden von Tölz, und eben so weit von Murnau, hat 2 Kirchen, einen Gasthof und 49 Häuser.

Sitz, sogenannte, sumpfige Gegend in den Gebirgen von Steingaden und Ettal.

Söchering, Dorf im L. Weilheim, zwischen Habach, und Schwarzenhausen.

Sölhub, Dorf im L. Rosenheim, hat 14 Häuser.

Soyen, sieh Baiersoien.

Sollach, Dorf im Landgerichte Miesbach, mit einer Kirche und 9 Häusern.

Sondermöning, Dorf im L. Traunstein.

Sonnenberg, Berg im L. Weilheim. Der dichte Kalkstein oder Marmor dieses Berges führt häufige Hornsteine mit sich. Manchmal ist er aber auch sehr löcherig und zerfressen, und mit Eisenocker so häufig angefüllt, daß man in seiner Nachbarschaft Eisenerze aufsuchen möchte, wenn nicht manche schon um ihr theueres Geld dadurch getäuscht worden wären.

Sonnenleiten, sogenannte Gegend zwischen Bergen und Adelholzen.

Sonntagshorn, Berg im L. Reichenhall.

Spatzenhausen, ein Kirchdorf mit 14 Häusern im L. Weilheim, an der Strasse nach Murnau.

Spensberg, Dorf im L. Tölz, in der Gegend um Benediktbaiern. Hier gehen in einem Graben 4 Flötze von Steinkohlen zu Tage; und da sie nur eine kleine halbe Stunde von der floßbaren Loisach entfernt liegen, so könnte leicht damit ein vortheilhafter Verkehr nach München gemacht werden.

Spingel, Dörfchen im L. Tölz, hat 4 Häuser.

Spitzing, Berg im L. Miesbach, bey Schliersee. Er gehört unter die höchsten Berge in Oberbaiern.

Stadl, ein Kirchdorf mit 56 Häusern im L. Schongau, an der Strasse nach Weilheim.

Staffelsee, ein See im L. Weilheim, welcher rechts etwas entfernt von der Salz-Straße liegt, die von Murnau nach Saulgrub und Schongau führt. Er mißt bey 3 Stunden im Umfange; es befinden sich auf selben 7 Inseln, von denen die gröste bey einer halben Stunde im Umfange hat. Ehemals war auf dieser Insel die Pfarrkirche und der Pfarrhof von Seehausen. Der See und das Fischrecht gehörte ehemals dem Kloster Ettal, und ist durch Säkularisation an die Landesherrschaft gefallen. Die vorzüglichsten Fischarten sind Hechte, Brachsen, Renken, Goldnerslinge und Karpfen von besonderer Güte. Die Ach lauft durch den See; von ihrem Ursprunge aus bis in den See wird sie die obere, vom Ausfluße aber bis in die Ammer, die untere Ache genannt. Zu den Zeiten der Agilolfinger wurde am See das Kloster Staffelsee von den Stiftern Benediktbaierns, den Grafen Landfried, Eliland und Waldram, errichtet, im Jahre 955 aber durch die Hunnen zerstört.

Staltana, ein Ort im L. Schongau, an der Straße nach Füßen, hat 8 Häuser.

Stallau (die vordere und hintere), Dörfchen im L. Tölz, hat 8 Häuser. Nicht weit davon liegt der große Stallauer-Weiher, welcher im Jahre 1514 von einem Tänzl auf Tratzberg und Reichertsbaiern angelegt wurde, und gute Karpfen und Hechte hate.

Starnberg, Dorf mit einem Schloße, worin der Sitz des Land-See-Gerichtes und Rentamtes ist, liegt am Würmsee. Das Schloß liegt auf einem Berge; das erste, hier gestandene Schloß soll ein gewißer Starenberger aufgebaut, nach ihm genannt, und ihm gehört haben. Das jetzige führte Herzog Wilhelm III. in Baiern im Jahre 1544 auf. Im Schloße befindet sich eine Kapelle. Das Dorf wurde ehemals auch Aham genannt, hat eine Kirche und einen Gasthof.

Staudenstein, Berg im L. Rosenheim; er hat in seiner Höhe 1772 Fuß.

Steigrain, Dörfchen von 8 Häusern, im L. Schongau, an der Salz-Strasse von Murnau nach Saulgrub.

Stein, Dorf und Schloß im L. Trostburg, an der Straße nach Salzburg, besteht aus einem guten und bewohnbarem Schloße mit einem Bräuhause, einem Gasthofe, bey

dem die Post ist, daher auch der Ort den Namen Poststein führt, einer Mühle und 17 Häusern. Der Hofmarkt soll vor 900 Jahren durch die Torringer entstanden seyn. Johann Albert, Graf von Törring, verkaufte sie um das Jahr 1662 an Karl, Graf von Fugger, von den sie durch Erbschaft an seine Tochter Maria Johanna, die mit einem Grafen von Thurm und Taxis vermählet war, und durch sie an die Fuggerische Familie fiel. Jetzt besitzen sie die Grafen von Lösch. Oben am Berge sieht man noch die Reste eines alten, festen Bergschloßes, das der, durch seine Fehden mit dem Grafen von Maxlrain, berühmte Ritter Hans von Stein bewohnet hat. Auch die, in der Mitte des Felsen eingehauene Wohnungen sind als Zeugen der Faustrechts-Zeiten sehenswürdig.

**Steinbach**, Flüßchen dieses Namens, im L. Rosenheim, Reichenhall, Traunstein und Miesbach. In dem letztern findet man in der Gegend von Heilbrunn nicht nur eine Menge Stinksteine und kalkichte Versteinerungen, sondern auch häufige Geschiebe von Granit, Glimmer und Hornblendschiefer. Dieser Bach sammelt sich auf den höhern Tölzergebirgen, stürzt mit verheerender Wuth in die Ebene herab, und übersät sein Bett dicht mit den an den Höhen geraubten Steinen, welches eine beträchtliche Breite, und manchmal nur einen dünnen Wasserfaden in sich hat. Im Landgerichte Tölz sind ebenfalls etwelche Bäche dieses Namens, welche von der nehmlichen Beschaffenheit sind, und in die Isar fließen.

**Steinbach**, Dörfchen im L. Tölz, hat 17 Häuser. Es sind noch 3 Dörfchen dieses Namens im L. Tölz, von 2 — 6 und 8 Häusern.

**Steingaden**, ehmaliges Kloster der Prämonstratenser. Welfo VI. Herzog von Soletto, Graf von Lehrhain und im Ammerthale stiftete es im Jahre 1147; er und sein Sohn liegen in der Klosterkirche begraben, und man sieht sie in ihrer Lebensgröße in Stein gehauen. Das Kloster soll anfangs ein Stockwerk- (Gaden) hoch ganz von Steinen erbaut, und daher Stein-Gaden benennt worden seyn. Die Kaiser Philipp, Friedrich II., und Ludwig der Baier bestättigten die Stiftung, und nach dem Kirchenrathe zu Konstanz fiel das Kloster unter baier. Schutz. Im Jahre 1402 brannte das

Kloster fast ganz ab; gleiches Schicksal hatte es 1525, — woran wahrscheinlich die Unruhen der Bauern in Schwaben, Franken und am Rhein Schuld waren, — und auch im schwedischen Kriege, wo sogar die Kirche und eine der kostbarsten Büchersammlungen ein Raub der Flammen wurden.

Die Gegend ist bergig, der Getreidbau besteht nur in der Sommersaat, und dieser reicht noch kaum zu der nöthigsten Nahrung der Einwohner hin. Die Jagd, die Fischerey und die Viehzucht sind gut, und letztere würde noch besser seyn, wenn die rauhe Gebirgslage reichlicheres Futter gewährte.

**Steinering**, Dorf im L. Ebersberg, an der Strasse von München nach Salzburg, zwischen Zorneding und Wasserburg, mit einer Post.

**Stephanskirchen**, Weiler im L. Trostburg, am Chiemsee.

**Stephanskirchen**, Dorf im L. Rosenheim, hat 9 Häuser.

**Stöckelsberg**, Berg im L. Schongau, auf der südlichen Seite des Ammerthals. Am Fuße dieses Berges zwischen Ober- und Unterammergau sieht man 3 felsichte Abfätze, die von vorne gegen die Strasse herab steil sind, rückwärts aber gegen den Berg Vertiefungen, wie Gräben haben. Daß diese Felsen einst Schlößer oder Festungen gewesen seyen, wird von vielen behauptet, indem sie nicht nur diese Gestalt noch haben, sondern auch noch jetzt Kastele genannt werden. Zwar hat sie die Natur selbst zu Festungen gebildet; doch läßt sich daran nicht alle Kunst vermissen.

**Stötten**, ein Dörfchen von 4 Häusern im L. Trostberg, an der Strasse nach Traunstein.

**Stoffel**, Berg im L. Tölz.

**Stoffen**, Dorf mit 60 Häusern und 2 Kirchen, im L. Landsberg an der Strasse nach Weilheim.

**Straßham**, Dörfchen von 3 Häusern, im L. Trostberg, nahe am Chiemsee.

**Strausberg**, großer Berg in der Gegend von Benediktbaiern. Es ist einer von denen, welche die östliche Bergkette von Benediktbaiern ausmachen, und die westlichen Wände der hohen Tölzerberge decken. Er liegt gerade so, daß er die herrlichste Aussicht, sowohl auf einen großen Theil des flächern Baierns, als auch die südliche Gebirgkette, die Baiern von Tyrol trennt, gewähret. Man hat hier eine Maierey

erbaut, und dabey für einige Bequemlichkeit derjenigen gesorgt, die entweder in Geschäften, oder um die schöne Aussicht und reine Luft zu genießen, aus dem Kloster hieher kommen. Es ist in der That eine festliche Lust, hier bey heiterem Wetter alle die vielen Schlößer, Märkte, Dörfer, und einzelne Menschenwohnungen fast bis an den hohen Peissenberg hin, der im Hintergrunde sein blaues Haupt erhebt, zu übersehen, und mit einer einzigen Wendung der Augen die majestätischen Bergspitzen, von Werdenfels, die nähern Gebirge von Ettal, und dann die ganze Reihe der Benediktbaierischen Gebirge zu übersehen.

Stürzlham, Dorf im L. Miesbach, mit 9 Häusern.

Stuhlach, Berg und Wald im L. Tölz.

Stuhlbach, Flüßchen, welches im L. Tölz in die Isar fließt.

Stumpfsee, Spitzingersee, im L. Miesbach. Aus diesem See lauft der sogenannte Todtengraben ab.

Sulzberg, Berg im L. Traunstein, eine Viertelstunde von Siechsdorf. An diesem Berge sind vortreffliche Steinbrüche, wo man auch für die Salzgebäude zu Traunstein die nöthigen Bausteine bricht. An den — seit längerer Zeit entblößten Trümmern wittert der dreyseitig kristallisirte Kalkspat aus. Hie und da überzieht den Stein eine weisse allfärbende Kruste, die man für Mondmilch hält. Auch kommen darinn thonicht körnige Eisensteine vor.

Sulzerbrunnen, eine mineralische Gesundheitsquelle am Fuße des hohen Peissenbergs, gegen Polling zu. Wenn je ein Mineral-Wasser in unserm Vaterlande die Aufmerksamkeit des Arztes verdient; so ist es gewiß dieser Sulzerbrunnen. Ausser der durchdringensten Schwefelleberluft enthält sein Wasser Eisen, Vitriolsäure, etwas Kochsalz und Kalkerde in einem solchen Verhältniße, daß es in gewißen Krankheits-Umständen auf den Körper des Kranken die herrlichsten Wirkungen äussern muß. Das Badhaus hat aber weder Raum genug noch ermunternde Bauart für Badegäste von Bildung und Stande.

Surberg, im L. Traunstein, an der Strasse nach Teisendorf, mit einer Kirche; war ehmals der Gränzort zwischen Baiern und Salzburg.

## T.

**Tächerting**, Dorf mit 13 Häusern im L. Trostburg; soll in der grauen Vorzeit ein großer Ort (Stadt) gewesen seyn. Man findet auch noch daselbst unter der Erde versunkene römische Wohnungen, Gewölbe, Zimmer und artige Fußböden.

**Taiming**, ein großes Dorf, mit zwey Kirchen, einer Kapelle und 90 Häusern, im L. Landsberg, an der Strasse nach Weilheim.

**Tattenhausen**, Dorf im L. Rosenheim, hat 14 Häuser.

**Taubenferchen**, sogenannte Gegend im L. Wasserburg unweit dem ehmaligen Kloster Rott. Hier befindet sich Torf, welcher auf einer Lage von gelblichbraunem Eisenocker aufsitzt, und sich weit herum erstreckt. Er ist durchaus mit Wurzeln von Torf durchwachsen, und giebt gebrannt eine sehr schöne, rothe Farbe, die zum Anstreichen gebraucht wird.

**Taubenleiten**, sogenannte Berggegend, im L. Rosenheim.

**Taubensee**, See im L. Berchtolsgaden.

**Tauting**, ein Dorf mit einer Kirche und 14 Häusern im L. Weilheim, an der Strasse nach Murnau.

**Taxe**, Oertchen im L. Tölz, hat 4 Häuser und 8 umher liegende Einöden.

**Tegernsee**, ehemaliges Kloster, im L. Miesbach welches nächst am See gleichen Namens liegt, und rückwärts gegen Osten von erhabenen Bergen eingeschloßen ist. Dieses Mannskloster, Benediktinerordens, wurde im Jahre 746 oder 730 von Adelbert und Ottokar, zwey Brüder, die mit den baierischen und burgundischen Hanse verwandt waren, und in Baiern am Fuße des Gebirges, zwischen der Isar und dem Inn ansehnliche Güter besassen, gestiftet. Im zehnten Jahrhundert wurde das Kloster von den Hunnen ganz zerstört, worauf Herzog Arnulf I. die Güter desselben zum Unterhalte adelicher Ritter benützte. Herzog Otto in Baiern betrieb beym Kaiser Otto II. die Herstellung des Klosters, und im Jahre 978 wurde es auch wirklich von diesem Kaiser dem Benediktiner Hartwig, aus dem Kloster zum heil. Maximilian zu Trier, übergeben.

Der See, Tegernsee, von dem das Kloster den Namen erhalten hat, ist bey $1\frac{1}{2}$ Stunde lang und beyläufig eine halbe Stunde breit. Fische, die in selben sich befinden, sind Forellen, Aschen, u. a. m. Nach der Säkularisation kam der vornehmste Theil der Gebäude in das Eigenthum des Freyherrn von Drechsel rc. welcher den — im Vordergrunde gestandenen, nun überflüßigen Gastbau niederlegen ließ. Das nunmehrige Schloß steht da, leicht und frey und beherrscht einen der angenehmsten Prospekte auf den Spiegel des See's. Im Jahre 1814 wurde es zum mannlehenbaren Herrschaftsgericht II. Klasse erhoben. Die Gerichtsbarkeit über den See blieb aber dem k. Landgerichte vorbehalten. Später hat es Seine Majestät der König an sich gekauft, und ansehnlich ausgestattet.

In der Kirche findet sich die Freskomalerey des Kosmas Damian Asam, und die Stukaturarbeit seines Bruders Egid Asam, welche hier in der Gegend geboren waren. Kosmas Asam hat auch mehrere Blätter der Seitenaltäre gemahlen; auch die übrigen sind fast, alle von baierischen Künstlern: Jonas Wolf, Johann Degler, Zimmermann und Niklas Brukner. Das Choraltarblatt Christus am Kreuze, rc. ist von Karl Loth. Der Vordertheil des Choraltars dieser ansehnlichen Kirche ist aus schönem Marmor, und hat, ohngeachtet der beträchtlichen Ausdehnung, nichts Schwerfälliges wegen der Symmetrie der Säulen und des Einzelnen zum Ganzen. Diese Herrlichkeit der Marmorarbeiten erscheint auch an den vortrefflichen Säulen, welche die Vorhalle der Prälatur zierten, und jetzt eine der Zierden des k. Schlosses sind.

Dem — in dieser Gegend vorfindlichen Erd- oder Stein-Oehl, haben ehemals Betrügerey, Aberglaube und Unwissenheit den Namen des St. Quirins-Oehl gegeben, und Leute aus dem vornehmen und geringen Pöbel waren albern genug, welche die alte Fabel im Ernst glaubten und behaupteten, daß es ein Ausfluß aus dem Körper des heil. Quirins sey. Man sieht dieses Oehl bisweilen in feinen Strichen und Linien in den See fließen und man darf nur in diejenige Gegend, wo die Oehlbringenden Wasserquellen herab, und in den See laufen, die Hand ins Wasser stecken, so findet man beym Herausziehen meistens einige kleine

Tropfen

Tropfen Oehles an den Fingern kleben, woher es auch kommen muß, daß der See, besonders bey trübem Wetter, oft mit Mackeln und Flecken erscheint. Sobald man die Hälfte des See's zurückgelegt hat, öffnet sich zwischen den, an den westlichen Ufern heranziehenden Sandgebirgen eine kleine Schlucht, zwischen welcher in einem Graben ein kleines Wasser herabstürzt. Steiget man nach der Leitung desselben etwas bergan, so bemerkt man zur Seite schon überall einen durchdringenden, bituminösen Geruch, welcher von den häufigen, an der Seite hervorquellenden, öhlführenden Quellen herrührt, die da herum überall in kleine Gruben zu dem Ende gefangen werden, das Oehl gelegenheitlich davon abzuschöpfen. Die zwey Hauptquellen brechen aber oben auf dem eben nicht gar hohen Berge hervor, und eine davon wurde von dem Kloster in einem hölzernen Kasten zu Sumpf gehalten, die andere aber vermittels eines ausgezimmerten Kanals in eine von Steinen aufgeführte sogenannte Quirinus-Kapelle geleitet und in bessere Verwahrung gebracht. So flüßig auch dieses Oehl noch unter der Erde seyn mag, daß es vom Wasser fortgerissen und mit herausgeführt werden kann, so gerinnt es doch am Tage sogleich, und erscheint als ein schlüpferiger Brey von olivengrüner Farbe. Dieser wird dann manchmal mit kupfernen Löffeln abgeschöpft, über einem gelinden Feuer in einen vollkommen flüßigen Zustand gesetzt, so in gläserne Fläschchen gefüllt, und wurde ehehin als das St. Quirins-Oehl verkauft und verschenkt. Der stärkste Zufluß des Oehles geschieht im Sommer, da denn die Hitze bis in die unterirdischen Vorrathskammern zu dringen und dasselbe flüßig zu machen scheint. Dieses Oehl dient nicht nur äußerlich gegen Verhärtungen und Verstopfungen, sondern ist vorzüglich ein sehr beliebtes Mittel für Ohrenschmerzen; und, gleich von der Quelle abgeschöpft, nehmen es die herumliegenden Bayern, die es in eigenen Gruben sammeln, theils zum Brennen, theils mischen sie dasselbe auch unter die Wagenschmiere. Auch giebt es um Tegernsee schönen Marmor, den man unweit der Hochstrasse im Kreut bricht. Vor Zeiten war im Tegernseeischen auch eine Glashütte, welche aber wieder vollkommen eingegangen ist.

Der hauptsächlichste Nahrungszweig der dasigen Bewohner ist die Viehzucht, wozu sowohl die vielen grasreichen

Thäler, als die noch fettern Almen das herrlichste Futter liefern.

Teisendorf, sieh Deisendorf.

Tettenhofen, Dorf mit 26 Häusern und 2 Kirchen im L. Landsberg, an der Strasse nach Weilheim.

Tettenschwaig, Dorf im L. Landsberg, nahe bey Diessen, mit 57 Häusern, einer Pfarr- und Nebenkirche.

Teufelsgraben, ein sogenannter sehr breiter Graben zwischen der Isar und Tegernsee. Von seinem Ursprunge hat man keine Nachricht, erzählt nicht einmal ein Mährchen davon. Einige in der Nachbarschaft dieses Kanals erzählen, es habe sich einst ein Herzog von Baiern des Zolles wegen mit einem Bischofe von Freysing entzweyet, und letztern, weil er nicht nachgeben wollte, dadurch zu züchtigen gesucht, daß er mittels dieses Grabens die Isar in einen andern Rinnsal, der nicht durch Freysing gienge, ableitete. Allein dieses wäre ein fast unmögliches Geschäft gewesen. Es scheint dieser Graben vielmehr ein Werk der Natur, und wahrscheinlich der Rinnsal eines ehemaligen oder vielleicht noch existirenden, aber nur zu gewissen Zeiten fließenden Gießbaches zu seyn. Da übrigens vor diesem manche Werke der Natur, wohl auch der Kunst, von gemeinen Leuten dem Teufel oder den Riesen zugeschrieben worden sind, so mag der Name dieses Grabens wohl eines solchen Ursprungs seyn.

Thalham, Dorf im L. Miesbach mit 16 Häusern.

Thalkirchen, Dorf im L. Rosenheim hat 5 Häuser.

Thann, Dorf im L. Rosenheim, hat 2 Häuser.

Thierwang, Dorf im L. Rosenheim, hat 10 Häuser.

Tiefenbrunn, Dorf im L. Weilheim.

Tiefenthalkopf, Berg im L. Weilheim, welcher mit dem Eibelskopf das Bergthal, die Enge bildet.

Tinning, Dorf im L. Trostburg, hat 16 Häuser.

Tirrach, Fluß, hat seinen Ursprung auf dem Mosenberg aus dem Delbsee im L. Tölz. Es wird darauf von dem Dürrenberg, dem Kotzen und dem Taarfluß vieles Holz geflößt. Die Tirrach hat gute Forellen und Aeschen, und fällt bey dem Orte Fall in die Isar, wohin sie seit dem Jahre 1787 gerade dem Gründel oder den Abfall des letzten Flußes gegenüber hineingeleitet wurde, um durch eine Schwellung das Herabstürzen der Flöße weniger gefährlich zu machen.

Tölz, Landgericht, welches sich vom Landgerichte Wolfratshausen, bis an Tyrol und an das Landgericht Werdenfels erstreckt, von Süden und Westen aber von den Landgerichten Miesbach und Weilheim eingeschloßen wird. Dieses Landgericht hatte ehmals eigne Freyherrn und Grafen dieses Namens, von denen es um das Jahr 1270 an Baiern gekommen ist. Das Klima ist rauh und kalt. Die Ernte des Sommergetreides (der Winterbau findet hier gar nicht statt) ist sehr mittelmäßig, und es wird meistens Roggen und Weitzen zusammen als Mischling und Haber gebaut. Wiesen und Weiden hingegen sind vortrefflich, und der Handel mit Vieh und Holz beträchtlich. Der Tölzische Bauer steht größtentheils gut. Zum Holzhandel und andere Bedürfnissen bietet ihm die Isar die schönste Gelegenheit dar. Das Salzfuhrwerk verschafft ihm vielen Verdienst. Die Höfe sind nicht zu groß, und der Leerhäusler sehr wenige. Die Leute haben meisten einen schönen, schlanken Wuchs; die ledigen Mannsleute gehen grün gekleitet, die Mädchen grün und roth. Die Luft ist gesund, die Lebensart einfach, und man sieht viele Leute von sehr hohem Alter.

Die laufenden und stehenden Wasser in diesem Landgericht sind: die Isar, Jachenau, Walchen, Tirrach, Riß, Gaisach, der Arzbach, Ellbach, die Rottach, der Schwarzen-, Wilfels-, Stein-, Hirsch-, Klausenthaler-, Klaffen-, Kroten- und Kozenbach. Der Delbsee am Mösenberg, der Kirchsee, und der Stallauer-Weiher. Das Landgericht besteht in einem großen Theil aus Bergen, welche ein Theil der südlichbaierischen Gebirgskette sind, die mit den Steuermarker-Salzburger-Tyroler und gegen Westen mit den Algauer-Bergen ein Ganzes ausmachen. Auch die Tölzer-Kalksteingebirge behaupten wegen ihrer Länge, Höhe, Struktur u. a. m. einen besondern Rang. Besonders zeichnen sich der Kotzen, Voggenstein, Kirchstein, Rauchen- und Grammetsberg aus, welche meistens aus Kalksteinen von verschiedenen Farben bestehen. Darauf wachsen Fichten, Roth- und Weißtannen, Buchen u. a. Der Fortlauf dieser Berge nimmt bis an die tyrolische Gränze einen Raum von 12 bis 14 Stunden ein, und wird meistens von dem Isarfluß durchschnitten. Gewöhnlich sind die obern Regionen am Ende des Junius noch mit Schnee bedeckt. Die Berge und Wäl-

der dieses Landgerichts theilen sich in die königlichen Triftberge, und dann in die Berge der Unterthanen, als Universal- Partikularberge und Bauhölzer. Die Triftberge, von welchen das Holz jährlich in Prügeln für die Hofgebäude zu München von 150 Personen durch die Bäche und Klausen in die Isar gebracht wird, sind der Erlbach, das Brandeck, das Klausenthal, der Kotzenbach, Dienbrag und der Daarfuß. Man hat berechnet, daß zu einer halben Trift in diesen Gebirgen, welche 80,000 Stücke oder 2666⅔ Schilling Klafter Prügel ausmacht, bis alles zerhauen, in die Bäche und von dort in die Isar gebracht wird, schon 80 Mann und gegen ¾ vom Jahre erfordert werden. Der Holzhandel ist in diesem Landgerichte sehr beträchtlich, und erstreckt sich nicht allein auf die Hauptstadt München, sondern bis nach Oesterreich, Ungarn, und an die Türkische Gränze, Kalk- und Kohlenbrennerey, und der Verkehr damit sind gleichfalls von Belang. In Ansehung des Nutzens, den die tölzischen Berge verschaffen, sind auch die Viehweiden bemerkungswerth, welche Almen heißen. Einige solcher Almen-Besitzer haben 8 bis 10 Stunden weit das Vieh dahin zu treiben. Gleichwohl sind alle Berge mit Almen besetzt, die manchmal für das Vieh der vielen Abschüße und Steinklippen wegen sehr gefährlich sind. Wegen der vielen Holzarbeiten werden Schmalz und Käse größtentheils in der Gegend selbst verzehrt. Eine Mannsperson, welcher eine Alme überlassen wird, heißt Stoz, und eine Weibsperson Senerin, die meistens heitere und lustige Leute sind. Endlich gehört noch zum Reichthum der tölzischen Berge das Wild, Hirsche, Rehe, Gemsen, der Auer- und Spielhahn, das Hasel- Birk- und Rebhuhn, und andere Vogelgattungen. Getreide wird in diesem Landgerichte bey weitem nicht genug gewonnen, daher sehr vieles aus andern Gegenden besonders in München erkauft wird. Desto beträchtlicher aber ist der Viehhandel. Das Hornvieh ist im Ganzen dem Tyroler Vieh ähnlich. Der Markt

Tölz, liegt 10 Stunden von München, zwischen Tegernsee, Reichertsbaiern, Benediktbaiern, Dietramszell und Königsdorf am Isarfluß. Seine eigentliche Entstehung ist unbekannt; vor dem 12. Jahrhundert findet man nichts von ihm. Kaiser Ludwig der Baier hat ihn zu einem Markte

erhoben, und man findet ihn zum erstenmal als ein Glied der Landschaft in Baiern, oder als Stand im Jahre 1405 im 24. Freyheitsbrief mit seinem Insiegel, einem halben Löwen im schwarzen Felde, unterzeichnet. Im Schweden- oder 30jährigen Kriege erlitt er vieles Unglück, und in dem nach Kaiser Karls VI. Tod entstandenen Kriege hat der berüchtigte Trenk, hier und im Isarwinkel, übel gehaust. Tölz zählt 370 Häuser, und 1892 Einwohner. Die Pfarrkirche ist ein altes, ehrwürdiges Gebäude, und steht seit 1454, nachdem sie mit dem abgebrannten Markte gleiches Schicksal gehabt hatte. Hierin haben viele altadeliche Familien ihre Begräbniße, als Quidobon von Lichtenberg, ein Kaspar Winzerer, ehemals Herr zu Sachsenkam und Brannenburg u. s. w. Der Ort liegt uneben; mehrere Rohrbrunnen haben verzierte Säulen mit Laternen, die alle Nacht beleuchtet werden. Hier sind auch 4 Kalk- und 1 Zieglofen. Dieses, und die vorbey fließende Isar mit den Holz- Kohl- und andern Fuhren, das Salztransportwesen im Winter, vorzüglich nach der Schweiz, und die vielen ansehnlichen Waldungen bringen den Einwohnern gute Nahrung, wozu auch der Sitz des Landgerichts, Rent- Forst- und Salzamtes u. a. m. nicht wenig beytragen. So lange das Wasser fahrbar ist, kommt alle Wochen ein Ordinarifloß in München an. Der sogenannte Heilbrunnen ist 2 Stunden von hier, und steht in einem großen Rufe.

**Traitenbach**, Flüßchen im L. Rosenheim, bey Hohenaschau.

**Traubing**, Dorf im L. Starnberg, in welchem ein Gasthof und 50 Häuser stehen.

**Trauchgau**, Dorf im L. Schongau, an der Strasse nach Füssen, das seinen Nahmen von dem Bache führt, woran es liegt; hat eine Kirche, einen Gasthof und 80 Häuser.

**Traun**, Flüßchen im L. Traunstein, nährt viele Aeschen, Forellen, Huchen und wenig Alten, vereinigt sich zu Altenmarkt mit dem Alzfluß. Zwey Flüßchen dieses Nahmens, wovon eines die rothe, das andere die weiße Traun heißt, und beyde zum Holzflötzen benützt werden, vereinigen sich mit einander. Die weise Traun durchschneidet das sogenannte Thal im Miesenbach, worin Zell, Rupolding und die Eisenhämmer im Erz liegen.

Traundorf, Dorf mit 9 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse nach Reichenhall.

Traunstein, Stadt, und der Sitz eines Landgerichts und Rentamts, liegt an dem Fluße Traun in der Nähe des tyrolischen Gebirges. Die Lage ist daher gesund, die Luft aber rauh. Vom Ursprunge dieser Stadt ist nichts bekannt. Ihren Nahmen mag sie von dem Flüßchen Traun erhalten haben. Sie zählt 420 Häuser einschlüßig der Salinen-Vorstadt Au. Die merkwürdigsten Gebäude sind: das Schloß, die vor 120 Jahren neuerbaute Pfarrkirche zum hl. Oswald, das Schaumburger-Schlößchen, die königl. Salinen-Gebäude außer der Stadt, das weiße Bräuhaus, und das Rathhaus. Die Stadt hat eine lange, etwas gegen den Traunfluß abhangende, dann 2 Nebengassen und 2 Hauptthore nebst 2 Nebenthoren, und eine Vorstadt hart an der Traun. Einwohner zählt Traunstein 2500, die sich meistens von bürgerlichen Gewerben, hauptsächlich aber von den Salinen nähren. Auch hat diese Stadt vier Jahrmärkte. Herzog Friedrich, des Herzogs Stephan mit der Hafte zweyter Sohn und Kaisers Ludwig des Baiers Enkel, ertheilte um das J. 1375 dieser Stadt besondere Freyheiten, und aus dessen Urkunde ist so viel bekannt, daß die Stadt Traunstein vorhin ganz eingeäschert worden seyn müsse. Herzog Maximilian, nachher Churfürst, versetzte die Stadt in einen blühenden Stand, indem er das Salzwasser von Reichenhall nach Traunstein durch künstliche Wassertriebwerke leiten ließ. In dem Landgerichtsbezirke wird auch gute Hausleinwand verfertigt. Sieh den Artikel Au.

Traunwalchen, Dorf im L. Traunstein, unweit der Strasse, welche von Altenmarkt herführt, jenseits der Traun. Sie hat eine Pfarrkirche, 26 Häuser und 1 Mühle. Das Dorf ist alt, und stand schon zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Nahmen Trunuvalga.

Trostburg, Trostberg, Markt, und Sitz eines Landgerichts und Rentamts. Unweit davon fällt die Traun in die Alzach. Der Markt hat 142 Häuser und 740 Einwohner. Das Schloß, oder die alte Burg ist abgetragen. Die Luft um Trostburg ist sehr gesund. Hier wohnte deßwegen öfters Herzog Ludwig der Reiche von Baiern-Landshut; und die Leibärzte Maximilian I. schlugen zur Pestzeit diesen Ort

zum sichern Aufenthalte vor. In der Gegend wird einiger Hopfen gebaut.

Truchlaching, Dorf im L. Traunstein.

Tumbachhorn, Schloß im L. Reichenhall.

Tutzing, am Würmsee im L. Starnberg, ein Graf von Viereggi'sches Ortsgericht, hat 2 Schlößer, eine Schloßkapelle, Pfarrkirche, beträchtliche Jagdbarkeit, reichen Hopfenbau, mit dem man nach Schwaben handelt, und auch einen Steinbruch, wo schöner gekrauster Tuft gebrochen wird. Die Lage des Schloßes gewährt eine schöne und weite Aussicht. Im 16ten Jahrhunderte gehörte diese Hofmarkt dem berühmten Geschlechte der Dichtel; die Schweden zerstörten sie im J. 1648; Johann Albert von Haimhausen kaufte sie; von dem kam sie auf Freyherrn von Götzengrün, und endlich an den gegenwärtigen Besitzer.

## U.

Uebersee, Dorf im L. Traunstein am Chiemsee. An diesem Orte fließen einige Forellenbäche in den Chiemsee. Die St. Nikolaikirche dieses Ortes soll der Sage nach die nächste bey dem See gewesen seyn, jetzt aber ist sie eine halbe Stunde davon entfernt.

Uebingen, Dorf in der Gegend von Polling im L. Weilheim.

Uffing, Dorf im L. Weilheim, hat 79 Häuser. Die vielen Schnitzer zu Uffing verfertigen allerhand kleine Figuren aus Holz, welche die beyden Verleger daselbst durch sogenannte Krächsenträger in die weite Welt versenden. Diese handeln nebenbey mit Bildern, Murnauer-Federn und Nürnberger-Waaren, und machen oft ihr Glück. So errichteten Daiser und Pierling in Petersburg und Moskau die ansehnlichsten Wechselhäuser. Die Hohenleitner trieben und treiben vielleicht noch zu Madrid, Kadix und in Amerika die größten Geschäfte; mehrere etablirten sich in Koppenhagen, in Schweden, in Holland, wie z. B. die Landers als Tuchfabrikanten sehr gut. So fehlt es

also den Bewohnern der Ammerthäler, wozu auch Uffing gezählt wird, nicht an Spekulationsgeist und Betriebsamkeit.

Umendorf, Dorf mit 32 Häusern und einer Kirche im L. Landsberg an der Strasse nach Wessobrun und Weilheim.

Unterammergau liegt im L. Schongau, an der Strasse nach Ettal. Dieses Dorf hat eine Kirche und 114 Häuser, unter denen 3 Gasthöfe sind. Seit 1787 war hier ein eigener Priester aus dem Kloster Raitenbuch, zu dessen Unterkommen die Gemeinde nicht nur ein eigenes Gebäude aufgeführt, sondern auch dasselbe zum Unterhalte des Geistlichen beschenkt hat, der die Seelsorge zu pflegen hatte, jetzt aber zur eigenen Pfarrey erhoben ist. Die Einwohner nähren sich vom Feldbau und von der Viehzucht. Unterammergau ist schon lange im Besitze eines ausgebreiteten Wetzsteinhandels. Beynahe $1\frac{1}{2}$ Stunde hoch im Gebirge sind die Brüche dazu angelegt. Die Gewinnung geschieht theils mit Brechstangen, theils mit Schießen. Der Handel damit geht nicht nur durch ganz Baiern, sondern auch nach Franken, Sachsen und Oesterreich.

Unterdärching, Dorf im L. Miesbach, mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe und 24 Häusern.

Untere Gries (der), Dörfchen im L. Tölz, hat 10 Häuser und eine Sägmühle.

Unterpeissenberg, Dorf im L. Weilheim, 4 Stunden von Schongau, am Peissenberg, hat 96 Häuser, eine Pfarrkirche und einen Gasthof.

Unterreit, Dörfchen mit 4 Häusern im L. Miesbach, an der Strasse nach Rosenheim.

Unterreiten, Dorf bey Steingaden im L. Schongau, an der Chaussee nach Füssen, hat 6 Häuser.

Unter-Rhain, Dorf im L. Rosenheim, hat 5 Häuser.

Unterried, Dorf im L. Schongau, hat 7 Häuser.

Untersberg, Berg im Salzburgischen. Er liegt $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Stadt Salzburg, ist sehr hoch, ganz kahl, und besteht gröߟtentheils aus Marmor und Granit. In diesem Berge, der so kahl und dürftig aussieht, hat doch die Natur auch ihre Schätze niedergelegt; denn aus ihm wird der beste salzburgische Marmor gebrochen, wovon auch die Domkirche

der Stadt Salzburg gebaut ist. Aus diesem Berge entspringt auch der Fluß Glon. Dieser hohe, majestätische Berg ist unten ganz mit Waldungen bewachsen, oben aber zeigt er nackte, rothe und weiße Marmorfelsen. Seine perpendikulare Höhe beträgt über 4200 Pariser-Fuß, wo er am höchsten ist. Gegen die Stadt zu stellt er eine ungeheure Pyramide dar; aber rückwärts zieht sich sein holperichter und kahler Felsenrücken wohl auf 2 Stunden in die Länge, und man braucht gegen 6 bis 7 Stunden, um ihn an seinem Fuße zu umgehen. Man hat auf ihm eine gränzenlose Aussicht auf das flache Land von Baiern. Auf den Thürmen von München, welches 17 Meilen entlegen ist, sieht man seinen Gipfel deutlich. Er ist beständig hin und wieder mit Schnee bedeckt; nichts destoweniger befinden sich darauf mehrere vortreffliche Alpen.

**Untersöchering**, Dorf mit 17 Häusern und einer Kirche im L. Weilheim, an der Strasse nach Murnau.

**Untersteinbach**, Dorf im L. Tölz, an der Strasse von Wolfratshausen nach Mitterwald.

**Urfahrn**, Dörfchen mit 5 Häusern im L. Trostburg, am Chiemsee bey Neubairen; hier wird eine lichtblaue Eisenerde gebrochen, welche in der Luft nach und nach immer dunkler und von den Mineralogen natürliches Berlinerblau genannt wird.

**Urfeld**, sogenannte Gegend am Wallersee, rings von hohen Bergen eingeschlossen. Rechts liegt die vordere Jochbergalpe, welche von dieser Seite unbesteiglich ist; links ist der Vornberger-Riß. Der Bewohner des in der Gegend befindlichen Jägerhauses hat die Obliegenheit, die Reisenden im Winter für ihre Bezahlung über den See zu führen, weil die Reise zu Land längs dem Seeufer hin wegen der Schneelainen um diese Zeit gefährlich ist. Abt Eliland zu Benediktbeurn hat im J. 1691 dieses Jägerhaus errichtet. Dieser Jäger hat eine nicht unbeträchtliche Viehzucht, aber keinen Feldbau, welcher zwischen diesen Bergen nicht getrieben werden kann. Das Urfeld selbst ist nicht waldig.

**Urschalling**, Dorf bey Hohenaschau im L. Rosenheim, hat 6 Häuser.

Urschlau, in der Urschlau, Dorf im L. Traunstein. Hier ist eine Wallfahrtskirche.

Ursprung, Dorf im L. Schongau, hat 51 Häuser.

## V.

Valley, Schloß im L. Miesbach. Valley war eine Grafschaft, und hatte ihre eigenen Grafen, von denen Otto, der ums Jahr 1126 starb, zuerst als Graf von Valley vorkommt. — Dieser erste Graf von Valley war der zweytgeborne Sohn des Grafen Arnuld von Dachau, und ein Enkel des Pfalzgrafen Otto I. von Scheuern. Nach dem Tode des letzten Grafen von der Valley Otto IV. um das Jahr 1238 fiel die Grafschaft an den Herzog von Baiern, Otto II., den Erlauchten, von welchem an sie immer beym regierenden Hause blieb, bis im Jahre 1408 die Herzoge von Baiern München, Ernest I. und Wilhelm III. sie dem Ritter Veit Aham lehenweise überließen. Im Jahre 1599 wurden die Ritter von Seypoltsdorf damit belehnt, von denen es auf die — von Maxlrain, von diesen aber an den Grafen Maximilian von Kurz gekommen ist, der vom Churfürsten Ferdinand Maria im Jahre 1659 damit belehnt wurde. Von den Grafen von Kurz kam diese Grafschaft nachher an die Grafen von Töttenbach, welche Familie sie noch besitzt. Das Schloß liegt auf einem felsigten Berge, nicht weit von der Mangfall. Herzog Leopold, Markgraf von Oesterreich, der vom Kaiser Konrad dem III. nach der Entsetzung des Herzogs Heinrich des IX., des Großmüthiger, im Jahre 1139 mit Baiern belehnt wurde, hat es, weil die Grafen von der Valley, Otto und Konrad, ihn auf keine Weise für ihren Herzog erkannten, belagert, doch ohne Erfolg, indem Welf VI., des Herzogs Heinrich Bruder, dem aufgedrungenen Herzoge Leopold entgegen rückte, ihn um's Jahr 1140 schlug, wornach dieser die Belagerung des Schloßes aufgeben mußte. Einige leiten den Nahmen Valley von einem Vallatum romanum her, das hier gestanden seyn soll. Neben dem Schloße befinden sich 24 Häuser hier. Die Fruchtbarkeit des Bodens herum ist mittelmäßig, indem der Boden steinigt ist; besser aber ist der Holzwachs, und die Jagd gut. Auch werden Steine gebrochen.

**Velden**, Dorf im L. Traunstein, bey Marquartstein.

**Vogelherd**, an der Strasse nach Ettal im L. Schongau bey Raithenbuch, ein Dorf mit 7 Häusern.

**Vogelwald**, Wald erstreckt sich in das Landgericht Traunstein. Das königliche Bergwerk im Vogelwald war schon in uralten Zeiten im Betrieb. Die Erze werden auf den Hochöfen zu Bergen verschmolzen. Bey diesen Gruben standen vormals Schmelzöfen an der rothen Traun, welche nach Bergen versetzt wurden. Fremde, welche dieses Bergwerk besehen wollen, ziehen hier schwarze Beinkleider und Wames an, und bedecken den Kopf mit einer Kappe. Dann befahren sie die Schachten mittels der Fahrten, (senkrechten Leitern) — Es wird nur in 3 Gängen und einem Nebenturm gearbeitet. Alle diese Gänge sind stehend, oder doch in hohen Graden thonlägig, und das Erz hat meistens im Hangenden und Liegenden Hornstein. Das Erz selbst ist hirsenförmiges Sumpferz, das nach den Gängen an Farbe und Feinheit verschieden ist. Man gewinnt es mit Schlägen und Eisen, aber auch mit Sprengen. Die Namen der Gänge, ihre bisherige Länge, und die Beschaffenheit der Erze sind folgende: Ferdinandi-Gang, 60 Lachter; das Erz schmutzig roth. Maximilians-Gang, 60 Lachter; das Erz schwarz, kleinkörnig, 28 im 100. Emanuelsgang, 20 Lachter, das Erz schwarz und grob körnig. Nebenturm in $3\frac{1}{2}$ Lachter; das Erz schmutzig roth und grobkörnig. Ueberhaupts ist der Gehalt dieses Erzes zwischen 17 und 18 im Zentner; man hat aber dabey den Vortheil, dass es ohne Zusatz schmilzt. In diesen Gängen findet man Erzkörne von verschiedenen Seeconchilien, vorzüglich aus der Klasse der Schnecken, oft von ansehnlicher Größe. Am Ausförderungs-Stollen bricht ein grauer Letten, der so fest ist, das man ihn mit Pulver sprengen muß. Des Steigers Haus ist das einzige in dieser Gegend, einige zerstreute Bauernhäuser ausgenommen; und eine halbe Stunde davon liegt das Dorf Neukirchen.

**Voggenstein**, sehr hoher Berg im L. Tölz.

**Vokerstein**, Berg in der Gegend von Tegernsee. Man grub hier ehmals auf Schwefelkiese, welche man, weil sie sich in der Probe etwas kupferhaltig zeigten, für Vorboten wirklicher Kupfereyen hielt.

Vorderfischen, Dorf mit 16 Häusern im L. Weilheim an der Strasse von Landsberg.

Vorgesätz, Berg in der Gegend von Hohenschwangau.

Vornberger-Riß, großer Berg, unweit dem Urfeld, am Walchensee.

## W.

Wackersberg, Dorf im L. Tölz, hat 22 Häuser und eine Pfarrkirche. Ganz einsam im Thale am Fuße des Blombergs steht noch ein kleines, im Jahre 1634 erbautes Kirchlein. Dabey haben die Wackersberger an Tannenwäldern und rauschenden Bergwassern ihren Begräbniß-Ort. Nahe dabey liegt auch der Wackersberg, ein ziemlich großer Berg.

Waldersdorf, Dorf mit 10 Häusern im L. Miesbach; gehört der Bartischen Familie.

Wäzel, Ort im L. Tölz, hat 5 Häuser.

Wagenau, Dörfchen von 5 Häusern im L. Traunstein, an der Strasse nach Reichenhall.

Walchen, Flüßchen, im L. Tölz.

Walchen, Wallgau, Fluß, entspringt aus dem Achner-See in Tyrol, nimmt bey dem Sättele den Pittenberg und weiter unten den Hühnerbergbach, wo die Tyrolische Gränze mit Tölz anfängt, mit sich, bis sie sich von Südost inner dem Sulphurstein gegen Westen in die Isar ergießt.

Walchensee, am Kesselberg, im L. Tölz, ist rings von Bergen eingeschloßen. Dieser See ist an manchen Orten über 80 Klafter tief; sein Grundbett sind die Gebirge. Er liegt gegen den Kochelsee nach genauer Abwägung um 564 Linien höher, ob sie gleich in der Grundlinie nur gegen 7000 Schuh von einander entfernt sind. Der Fluß Jachenau ergießt sich aus diesem See, und oberhalb Tölz in die Isar. Im Jahre 1755, wo die Hauptstadt Lissabon in Portugal den 1 Nov. durch ein heftiges Erdbeben sehr verwüstet wurde, war zur nähmlichen Zeit auch der Walchensee, in voller Bewegung. Die Obernach ist das einzige Wasser, welches ihm beständig zufließt. Man fängt aus ihm fast alle Arten von Fischen, die der Kochelsee nährt, besonders aber seltene und gute Salblinge und Renken.

Walchensee, Dorf im L. Tölz, am Walchensee, und an der Strasse, welche von München über Benediktbaiern nach

Tyrol und Italien führt. Im Jahre 1691 ward hier eine Poststation errichtet. Die hiesige Kirche zu St. Jakob, welche Abt Otto von Benediktbaiern gebaut hatte, wurde im Jahre 1291 eingeweiht.

Waldeck, zerfallnes Schloß im L. Miesbach. Siehe Hohenwaldeck.

Waldering, Dorf mit 13 Häusern, im L. Rosenheim, an der Strasse nach Traunstein.

Walgau, ein Kirchdorf mit einem Gasthofe im Landgerichte Werdenfels, an der Strasse von Benediktbaiern nach Mitterwald, zählt mit Sachensee 35 Häuser.

Wallenburg, Schloß im L. Miesbach, auf einem Berge an der Schlierach, hat eine Schloßkapelle, ein Bräuhaus und 3 Häuser. Ist dermal Eigenthum des Herrn Huber, welcher den schönen Hauptstock wieder herstellte. Das Schloß beherrscht gegen Süden über seine Flur hin eine anmuthige Aussicht nach den bevölkerten Hügeln bey Miesbach, und nach dem Hohen Wendelstein ins Gebirg. Nördlich überrascht ein groteskes Thal, wodurch die Schlierach fließt. Wolf von Maxelrain, Besitzer dieses Schloßes, bekannte sich zur Lehre Luthers, so auch sein Sohn, Wolf Dieterich, welchem Beyspiele das Volk folgte. Die Herzoge Albert V. und Wilheim V. hatten viele Mühe, dieses wieder abzustellen, und viele Bewohner sind deßwegen ausgewandert.

Waller, hoher Berg bey Tegernsee.

Waltenhofen, Dorf im L. Schongau mit 21 Häusern.

Waltersberg, Dorf mit 7 Häusern, im L. Weilheim, an der Strasse nach Murnau.

Wangen, Dörfchen im L. Starnberg, an der Chaussee von München nach Weilheim, gleich außer dem Forstenrieder-Park, hat 13 Häuser.

Wasserburg, die Stadt, und der Sitz eines Landgerichts- und Rentamts, liegt am Fuße des Berges auf einer Halbinsel, die der Innfluß bis auf einer sehr kleinen Strecke, wo die Straße vom Berge herabkömmt, umfließet. Die Entstehung dieser Stadt verliert sich im Alterthume. Viele versetzen das Hohodunum der Römer in diese Gegend. Zu den Zeiten der Karolinger war Wasserburg eine Grafschaft, die ihre eigenen Grafen hatte, die sich anfangs von Hall, dann aber bald von Wasserburg, bald von Klingensberg schrieben,

und auf den Berge am Innfluße ihre Burg hatten, von der wahrscheinlich der Name Wasserburg entsprang. Der letzte Graf von Wasserburg war Konrad, der, weil er kinderlos war, den Herzog Otto, II., den Erlauchten, seinen nächsten Anverwandten (Otto war ein Enkel der Agnes, gebornen Gräfin von Wasserburg und Gemahlin Otto des Großen von Wittelsbach) zum Erben eingesetzt hatte. Als nachher Graf Konrad von Wasserburg den päbstlichen Nunzius Albert aus Böhmen, der durch seinen übertriebenen Eifer für die päpstliche Macht sehr viel Unheil in Baiern stiftete, in seinen Schutz nahm, so verlangte Otto der II., welcher indessen die päpstliche Parthey verlassen, und sich für Kaiser Friedrich II. erklärt hatte, vom Grafen Konrad die Verbannung Alberts aus Wasserburg, und als diese nicht erfolgte, schickte er seinen Sohn Ludwig den zweyten mit einem Heere vor das Schloß Wasserburg, das sich nach einer langen Belagerung ergeben mußte. Graf Konrad entfloh mit dem Nunzius Albert und starb in Ungarn; Otto der II. aber nahm die ganze Grafschaft im Jahre 1248 in Besitz, und so kam Wasserburg an Baiern. In dem dreissigiährigen Kriege ist die Stadt Wasserburg in dem Jahre 1648 von den Schweden heftig belagert worden. In dem Aufstande der Bauern wider die Österreicher im Jahre 1705 wurde Wasserburg von den erstern gewonnen, aber bald wieder verlassen.

Die merkwürdigsten Gebäude sind: die Pfarrkirche zum heil. Jacob, die Frauenkirche, die Kirche zum heil. Egidius auf der Burg, die Spital-Kirche zum heil. Geist, die nun säkularisirte Kirche zum heil. Michael, die Gruft-Kirche, und die Kirche bey der äußern Begräbniß. Ferners, das k. Schloß auf dem Berge, welches die Grafen von Wasserburg bewohnten. Graf Engelbert von Wasserburg, der gegen das Ende des 11. Jahrhunderts sein Schloß Limburg, das in der Nähe des, von ihm wieder errichteten Klosters Attl stand, zu dem Ende hatte abbrechen lassen, soll es erbaut haben. Dann die Salzbeamtens-Wohnung und Salzniederlagen, die Kaserne, die k. Schiff- und Schopperstätte, und das Rathhaus. Unter die milden Stiftungen gehören das heilige Geist-Spital; die Stiftung von Herzog Georg dem Reichen von Baiern Landshut, das Bruderhaus, das Krankenhaus und das Er-

prosenhaus. Wasserburg hat 305 Häuser und bey 2000 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben leben, welche durch die Schifffahrt auf den Inn, und den Zug der Haupt-Handels- Post- und Salzstrasse besonders belebt wird. Gegenwärtig wird der Hopfenbau sehr stark betrieben, und die Bierbräuer in Wasserburg bedienen sich nicht nur keines fremden Hopfens mehr; sondern es werden jährlich wohl noch bey 200 Zentner an Fremde verkauft. Ehemals war Wasserburg eine Kreisstadt, und in ihren Mauern sind schon mehrere Land- und Kreistage der baierischen Reichsstände gehalten worden.

Warenstein, Berg im L. Miesbach.

Wazmann, der höchste Berg im L. Berchtolsgaden, in der Gegend des Bartholomäussee's, ungefähr 3 Stunden von Berchtolsgaden. Seine Höhe beträgt 1468 Pariser-Klafter. Sein Gipfel ist mit ewigem Schnee bedeckt. Am Fuße des Berges steht eine Kapelle, welche älter als das ehemalige Stift Berchtolsgaden, das im Jahre 1108 erbaut worden ist, also über 7 Jahrhunderte alt seyn soll, wobey sich eine überaus helle Quelle befindet. Von hier klimmt man weiter empor, bis man den eine Viertelstunde langen, und etwas über 250 Schritte weiten Gletscher erreicht, unter dessen, von Eissäulen geformten, natürlichen Gewölbe man hineingehen kann. Auf diesem Berge halten sich viele Gemsen auf, welche man oft an den steilen Felsenwänden weiden, oder sich auf den Schneefeldern dieses Wazmanns umher wälzen sieht.

Weghaus, eine Schwaige mit einer Kapelle, ehemals zum Kl. Ettal gehörig, liegt im L. Weilheim an der Strasse von Murnau nach Mitterwald.

Weichering, Dorf im L. Rosenheim, hat 11 Häuser.

Weichgraben, ein sogenannter großer Graben in den Gebirgen um Tegernsee. Man findet hier Spuren von ähnlichem Bleyschweif, wie am Rauschenberge.

Weichs, Kirchdörfchen, mit 6 Häusern im L. Weilheim, an der Strasse von Murnau nach Mitterwald.

Weidach, Dorf im L. Traunstein, mit 5 Häusern, liegt an der Strasse von Rosenheim.

Weierbach, Flüßchen im L. Weilheim.

Weihenlinden, ein ehemaliges Hospitium der Augustiner-Chorherren aus dem Kloster Weihern, liegt an der Strasse nach Rosenheim, im L. Miesbach.

Weihern, ehemaliges Kloster, im L. Miesbach entlegen. Die Grafen von Falkenstein hatten hier eine Weinniederlage. Siegeboth I. Graf von Falkenstein gab diesen Ort um das Jahr 1132 zur Erbauung des Klosters für regulirte Augustiner Chorherrn her, welches dann im folgenden Jahre gebaut worden ist, und daher mag wohl der Name Weihern (Weyarn) entstanden seyn. Im Jahre 1350 wurde es ganz eingeäschert, nachher aber bis gegen 1374 vom Probst Heinrich ganz neu aufgebaut. Im Jahre 1678 ist auch ein Theil des Klosters abgebrannt. Neben dem Stifter Graf Siegeboth liegen auch die Ritter von Pinzenau und Hechenkirchen hier begraben. Der Feldbau ist hier, der rauhen Luft wegen, unbedeutend, die Einwohner leben am meisten von der Viehzucht. Nach der Säkularisation und der Veräußerung der Gebäude ward der Mittelstock, den ein sehr schöner Saal zierte, niedergelegt. Seltsam kontrastiren nun die Bruchstücke des Klosters, welche noch stehen, und zum Theil bewohnt werden, mit dem, was ehemals war. — Zu Weihern werden Tufsteine gebrochen, welche häufig auf der Axe nach München und in die dasige Gegend verführt, und zum Bauen gebraucht werden.

Weikertsham, Dörfchen im L. Trostburg mit 3 Häusern.

Weilheim, Stadt, nicht weit von der Amper, der Sitz eines Landgerichtes und Rentamts, liegt in einem angenehmen Thale. Um das Jahr 750 war Weilheim noch ein Dorf; als aber Kaiser Heinrich I. die Hunnen im zehenten Jahrhunderte aus Deutschland vertrieben, und mit dem baierischen Herzoge Arnulph I. sich dahin verstanden hatte, daß zur besserer Landes-Vertheidigung mehrere Städte gebaut werden sollten, erhob sich auch Weilheim ohngefähr um das Jahr 934 zu einer Stadt, bekam ihre eigenen Herren, die sich Grafen von Weilham schrieben, und als 1331 diese Familie ausstarb, fiel sie mit ihren Gütern an Ludwig den Baier. Unglückliche Feuersbrünste und verheerende Kriege nahmen diese Stadt hart mit; schon 1414 brannte sie beynahe ganz weg, und kaum daß wieder mehrere Gebäude standen, so wiederfuhr ihr 1434 am Sonntage vor St. Andreas das nehm-

liche Unglück. Im Jahre 1753 verzehrten die wüthenden Flammen 22 Häuser ganz und 4 halb, dann 18 Scheuern, 16 Ställe und 2 Kellergebäude. Für die Obervorstadt war das Jahr 1744 sehr verderblich, 92 Häuser, 10 Scheuern und das weiße Bräuhaus wurden eingeäschert; und das Jahr 1793 für die Vorstadt St. Pölten, wo ein Blitz in das Haus eines Bürgers fiel, zündete, und 25 Häuser mit sammt dem Pfarrthurme ein Raub des Feuers wurden. Drückender noch waren die Anfälle, die Kriege über Weilheim brachten. Als Leopld von Oesterreich, Bruder Friedrich des Schönen, der den Kaiser Ludwig dem Baier die Krone streitig machte, vom Jahre 1316 bis 1322 Oberbaiern verheerte, traf auch Weilheim dieses harte Geschick. Im Schwedischen Kriege erlitt die Stadt vom Jahre 1632 bis 1648 durch zwey Plünderungen, durch Brandschatzungen und andere Unfuge nach einer genauen Berechnung einen Schaden von 158,530 Gulden, im Jahre 1704 mußte sie — von den Oesterreichern belagert und mit Vergleiche eingenommen, — 1500 Gulden Brandschatzung, und in den Jahren, 1741 bis 1745, in welchen Baiern mit Oesterreich Krieg führte, an Brandschatzungen, Kriegs-Steuern, Zusammenschießungen und Fouragelieferungen, um größere Uebeln vorzubeugen, mehrere Tausend Gulden bezahlen. Die vortheilhafte Lage in dem fruchtbaren Thale am Ammerfluße, die großmüthigen Unterstützungen der Landesherrschaft, — so ertheilten dieser durch Feuer verunglückten Stadt die Herzoge Stephan und Johann im Jahre 1382 verschiedene Freyheiten, — ihre eigne Thätigkeit, und der Durchzug der Chaussee von München und Augsburg in das Tyrol bewirkten jedoch, nach allen diesen beträchtlichen Erschütterungen, bald wieder einen blühenden Wohlstand.

In der Stadt sind 293 Häuser, ein hübscher Platz und 3 Thore; das St. Pöltenthor, das Ober- und das Schmid-Thor. Ausserhalb sind zwey Vorstädte: die Obere und St. Pölten. An dem Stadtthurme des St. Pöltnerthores ist die Kuppel auf eine besondere Art vom weissen, englischen Bleche angebracht. Ihre merkwürdigsten Gebäude sind: a) die Pfarrkirche zu unser lieben Frau, eine sehr schöne Kirche, mit einem festen und hohen Thurme, der seit 1573 mit Kupfer gedeckt ist. Oben geht ein Gang herum, auf welchem man die prächtigste Aussicht genießt. Die Kirche selbst hat eine sehr gute Bauart,

ein starkes Gewölbe, und besitzt im Innern schöne Gemälde und Kunststücke von Bildhauer-Arbeit. b) Die Spital-Kirche zum heil. Geist; c) das königliche Schloß, worin sich die Gerichts-Registratur und das — 1693, 1749 aber neu erbaute weiße Bräuhaus befindet. d) das Rathhaus, welches seit 1788 in dem schönsten Stande hergestellt wurde. Einer Erwähnung verdienen noch: in der Vorstadt St. Pölten, die ältere Pfarrkirche zum heil. Hipolitus; in der obern Vorstadt: die Kirche auf dem Gottesacker, die Schießstatt und die städtische Säg- und Mahlmühle. Ehmals befanden sich Franziskaner zu Weilheim; und als im Jahre 1646 die Schweden alles in Brand zu stecken drohten, wenn nicht die große, geforderte Brandschatzung bezahlt würde; trat volle Würde, Bescheidenheit und Sanftmuth der Vorsteher des Klosters — der Quardian Ambrosius Kirchmayer — vor den Schwedischen Obersten, und bat ihn so rührend um Schonung, daß nicht nur das Kloster, sondern auch die Stadt verschont blieb. So kann oft ein einziger Mann durch Klugheit, Muth und Bescheidenheit Städte und Länder retten. Weilheim zählt gegen 1800 Einwohner, die sich von der Viehzucht; dem Feldbaue, dem Bierbrauen und den übrigen, bürgerlichen Gewerben nähren. Besonders sind ihre Rothgärber, die großen Handel in das Ausland treiben, sehr geschickt. Auch gewährt die Trift auf dem Ammerfluße jedem Einwohner den Vortheil, daß er an der Lände zu seinem benöthigten Gebrauche und Gewerbe ein gutes, ausgewachsenes, 3½ Schuh langes Fichten- und auch Buchenholz erhalten kann. — Zur Unterstützung armer und kranker Bürger wurde ungefähr vor 450 Jahren das heil. Geist-Spital von einem Bürger von München, Ludwig Bittrich gestiftet, und vom Ludwig dem Brandenburger um das Jahr 1349 an St. Andreas Vorabende bestättiget. Für bloß Arme ist das Allmosenamt und die Gotteshaus-Stiftung zu Töllern errichtet. Zur Unterstützung krüppelhafter und ganz armer Bürger und ihrer Familien, ist das sogenannte Armen- oder Bruderhaus bestimmt. Am Donnerstage vor dem Palmsonntage wird Viehmarkt, am Johannes und Paul, und am St. Laurenz und Gallustage Jahr- und Viehmarkt gehalten. Schranne ist alle Donnerstage. Die Stadt hat das Recht, einen Pflasterzoll zu fordern. — Weilheims Lage und Gegend ist sehr fruchtbar, der

Grund zum Feldbau erträglich und der Wiesenwachs sehr gut. Wenn im Frühlinge die nahen Gebirge noch unter der Last des Schnees seufzen, blühet und grünet die Erde um Weilheim.

**Weis-Achen**, Flüßchen im L. Traunstein.

**Weisbrun**, Dorf mit 7 Häusern im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg.

**Weisham**, Dörfchen mit 4 Häusern im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg. Im L. Trostburg ist noch ein Dorf Weisham mit 12 Häusern, an der Strasse nach Traunstein.

**Weis-Lofer**, Flüßchen im L. Traunstein.

**Weissenberg**, Berg und Wald im L. Tölz. Hier sind im Jahre 1748 Mühlsteinbrüche entdeckt worden.

**Weißham**, Oertchen am Chiemsee, hat 3 Seefischer.

**Weitalm**, Berg im L. Traunstein bey Marquartstein;

**Weitsee**, See im L. Traunstein, 3 Stunden von der Stadt. Der See ist reich an Fischen, besonders Hechten, Aeschen, Alten; und liegt bey Kieming, am Chiemsee.

**Wemding**, ein Schlößchen, eine halbe Stunde von Traunstein, mit einem Mineral-Wasser, welches mit jenem von Adelholzen gleiche Bestandtheile und Wirkung hat.

**Wendelsmühle**, Oertchen im L. Miesbach. Liegt zwischen Miesbach und Ellbach, und besteht nur aus 3 Behausungen, einer Mühle, einer Schmiede und einem Wirthshause.

**Wendelstein**, Berg im L. Rosenheim bey Fischbachau. Er hat 1058 Schuh in seinem Höhenmaaß, gewährt eine sehr weite und angenehme Aussicht, und wird daher seines mühsamen und gefährlichen Besteigens ungeachtet häufig besucht. Fast bis nahe unter seine Spitze muß man von einem ellenhohen Felsen zum andern klettern, und nur hie und da ist es möglich, eine kleine Strecke ordentlich zu gehen. Man darf keinem Schwindel unterworfen seyn, wenn man diesen Berg besteigen will. Schon im Hinaufsteigen würde man sich Gefahren aussetzen, noch mehr aber im Herabsteigen. Selbst wenn man oben an seiner Spitze ist, würde man diesem Uebel unterliegen; er hat dort nicht eine handbreite Ebene, sondern bildet einen vollkommenen Eselsrücken. Etwa eine starke Viertelstunde unter seiner Spitze sieht man eine tiefe Grube, die in einen unermeßlichen Abgrund hinabgeht, und das Ansehen eines Kamins so sehr hat, daß sogar ihre Wände russig sind. Auf diesem Berge halten sich Gemse auf. Da die Riendleralpe an dem

Berge ist, so trägt es sich öfters zu, daß ein Gemsenbock eine oder mehrere der daselbst weidenden Ziegen mit sich auf steile Felsenwänden fortführt, welche man da mit Mühe wieder findet und zurückbringt. Auf dem Rücken des Berges ist eine Kapelle erbaut, welche eine ganz besondere Bauart hat. Man hat ihr eine runde Form gegeben, weil diese die geschickteste ist, den Sturmwinden, wo sie immer herkommen mögen, die geringste Oberfläche, auf welche sie ihre ganze Kraft ausüben könnten, darzubieten. Sie ist aber nur von Brettern erbaut, hat eine doppelte Wand, deren Zwischenraum mit losen, aber dicht übereinander gelegten eckigten Steinen ausgefüllt ist, die dem Ganzen Stärke und Festigkeit geben. Im Salzburgischen ist noch ein Berg dieses Nahmens.

Wengen, Dorf im L. Landsberg, nahe bey Diessen und am Ammersee, an der Strasse nach Weilheim und München, hat 51 Häuser und eine Kirche.

Wentbach, Flüßchen im L. Berchtolsgaden.

Werdenfels, Schloß-Ruine im L. Werdenfels, nicht weit von der Strasse nach Innsbruck. Die ehemalige Grafschaft Werdenfels, welche zwischen Baiern und Tyrol liegt, und 5 Quadratmeilen mißt, hatte in den ältern Zeiten mehrere Besitzer, unter denen das Schloß Werdenfels den Grafen von Eschenlohe gehörte. Konrad I., Bischof in Freysing, kaufte von Soiker von Mindlberg um das Jahr 1429 Garmisch. Bischof Enucho kaufte Partenkirchen und Mitterwald im J. 1294, und andere Güter kamen durch Schenkung an das Hochstift Freysing, welches hierauf die ganze Grafschaft unter dem Nahmen Werdenfels besaß, die endlich durch die Säkularisation an Baiern kam. Die Grafschaft ist ganz gebirgig; die Einwohner leben von der Viehzucht und dem Holzhandel. Die Isar und die Loisach durchlaufen dieß Gebiet; die Ammer nimmt in demselben ihren Ursprung.

Wernsmühle, Dorf bey Hohenwaldeck im L. Miesbach.

Wessen, Dorf bey Marquartstein im L. Traunstein. Hier ist ein Waffenhammer.

Wessobrun, im L. Weilheim an der Strasse von Landsberg, ehemaliges Kloster, dessen Gebäude aber gegenwärtig fast ganz abgebrochen sind. Der Ort kömmt zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Nahmen Wescinesbrun vor. Landfried, Eliland und Waltram, drey Brüder und Grafen zu Andorf und Loisach, legten den Grund zur Stiftung, die

nachgehends Herzog Tassilo II. um's J. 753 verbessert und vermehrt hat. Einmal wurde das Kloster schon von den Hunnen zerstört. Zu Anfange des vergangenen Jahrhunderts wurde es erst neu ausgebaut. Hier waren ehemals viele Stukatur-Arbeiter, und zwar noch vor dem französischen Kriege bey 110. Gegenwärtig minderte sich aber ihre Anzahl bis auf 9 Subiecte herab. Sie wanderten sonst nach Oesterreich, Westphalen, Frankreich und Rußland, und kamen wohl bezahlt nach Hause.

**Westerhofen**, Dorf im L. Miesbach, am Ausfluße des Schliersee's. Hier soll das älteste Benediktinerkloster in Baiern gestanden haben und von 5 Brüdern des alten Geschlechts von Waldeck um das Jahr 760 gestiftet worden seyn. Bey den Einfällen der Hunnen wurde es zerstört, und erst im zwölften Jahrhunderte wurde aus den Ruinen ein Chorstift von eben den Herren auf Waldeck errichtet, welches aber im J. 1495 mit dem Stifte Illmünster vereinigt, und hieraus das neue Chorstift an der Frauenkirche zu München gebildet wurde. Diese Münsterkirche am Schliersee erhebt sich noch über die niedern Gebäude des Dorfes.

**Westerndorf**, 4 Dörfer im L. Ros. mit 5, 11, 17 u. 19 H.

**Wiechs**, an der Strasse von München, im L. Miesbach, ein Dorf mit 8 Häusern.

**Wielenbach**, Dorf im L. Weilheim.

**Wieling**, Dorf mit einer Kirche im L. Starnberg, hat 9 H.

**Wirling**, Dorf nahe bey Aibling im L. Rosenheim hat 40 H.

**Wienerhammer**, eine halbe Stunde vom Rauschenberg.

**Wildenwart**, Schloß und Dorf im Prienthale, im L. Rosenheim In der Mitte des 16ten Jahrhunderts besaß diese Herrschaft Pongraz von Freyberg, und von den hinterlassenen Freybergischen Töchtern kam sie um das Jahr 1775 an den Herrn Grafen von Preysing. Schon mehrere Jahre wird in dieser Herrschaft viel Torf gestochen, und meistens in ordentlichen Meilern zu Kohlen gebrannt, auf die Eisenhämmer nach Aschau geführt, und da vorzüglich zum Ausglühen der Stangen bey der Drahthütte und auf Eisenhämmern mit Vortheile verwendet.

**Wildshofen**, Dorf im L. Weilheim mit 14 Häusern.

**Wilfetsbach**, Flüßchen, ergießt sich, dem Grammetsberg gegenüber, von Südost gegen Ost im L. Tölz in die Isar.

**Wildpating**, am Irsenberge, wo schon im 7ten Jahr-

hunderte der Bischof Maria und seiner Schwester Sohn Anian das Christenthum und die Kultur des umliegenden Hochlandes verbreiteten, und 40 Jahre unter diesem Volke lebten. Im J. 697 soll Maria von einem umher streifenden Raubgesindel hier verbrannt worden seyn. Das ehemalige Kloster Rott hat über seine angebliche Marter- und Grabstätte eine Kirche erbaut.

**Wimpasing**, Weiler im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg.

**Windeck** hat 2 Häuser, liegt im L. Schongau, an der Salzstrasse von Murnau nach Schongau.

**Windlöcher**, sogenannte Gegend in den Gebirgen um Hohenschwangau.

**Wißach**, Flüßchen im L. Miesbach. Es ist manchmal ein ganz unbeträchtlicher Bach, der aber in der Regenzeit zu einem wüthenden Strom heranwächst. Von ihm und der Rottach erhält der Tegernsee vorzüglich sein Wasser. Es fließt in einem engen Thale, dessen beyderseits sich aufthürmende Berge eine sehr ansehnliche Höhe haben.

**Wochenbach**, Flüßchen im L. Reichenhall.

**Wolfgang** (St.), Dorf im L. Trostburg, an der Strasse nach Salzburg, mit einer Kirche, einem Gasthofe und 2 Häusern.

**Wolfratshausen**, Markt, 7 Stunden von München und der Sitz eines Landgerichtes, Rent- und Forstamtes, liegt am Fluße Loisach. Ehemals hatte die ganze Gegend ihre eigenen Grafen, die sich Herrn von Hausen, Andechs und Diessen schrieben; einer von diesen, Wolfrat, auch Wolfbert baute sich hier ein Schloß, und gab dadurch dem ganzen Orte seinen Nahmen Wolfratshausen, lateinisch Wolfberteshusia, und nach Aventin Veliphoratshusium. Der Markt muß ehedem blühend gewesen seyn, da er bey einigen Geschichtschreibern unter dem Nahmen einer Stadt vorkömmt. Schloß und Markt wurden in dem unglücklichen Kriege, den Otto, Graf von Wolfratshausen, im J. 1130 wider den baierischen Herzog Heinrich VIII., den Stolzen, führte, geplündert, angezündet, zerstört und der Erde gleich gemacht; beyde wurden wieder aufgebaut und fielen, da die Grafen im J. 1158 mit Heinrich II. ausstarben, an Baiern. In den Unruhen zwischen dem Herzoge Otto von Meran und dem Herzoge aus Baiern, Otto dem Erlauchten, belagerte und nahm dieser den Markt ein. Rudolph, Bruder des Kaisers Ludwig des Baiers, bewohnte einige Zeit das

Schloß, flüchtete sich aber von da weg, als sein Bruder, der Kaiser, vor Wolfratshausen rückte, um ihn, der es wider ihn mit den Oesterreichern gehalten hatte, unter den Gehorsam zu bringen. — Im schwedischen Kriege wurde der Markt im J. 1632 geplündert und in die Asche gelegt. Im J. 1737 den 7. April schlug ein Blitz in den Thurm des Schloßes, wo viel Pulver war, zündete und zerstörte es gänzlich; dadurch auch der Markt sehr beschädigt wurde. Nach dem Brande, den im J. 1632 die Schweden verursachten, erholte er sich bald wieder, wozu die Strasse aus Italien und Tyrol über Wolfratshausen nach München viel dazu beytrug; ja es befand sich sogar eine eigene Waaren-Niederlage im Markte. Allein seit die Post im J. 1778 von dieser Chaussee weg und über Aibling in das Tyrol geht, nimmt der Markt ab, und geräth immer in stärkern Verfall, da es den Einwohnern an Gelegenheit mangelt, ihre Gewerbe lebhaft und mit Vortheil zu treiben, die Kommunikationswege sehr schlecht sind, und mit dem jenseitigen Lande, mittels einer Brücke über die Isar, keine Verbindung da ist. Zwar erhielt im J. 1701 der Markt vom Churfürsten Maximilian Emanuel II. die Erlaubniß zu einem Brückenbau über die Isar, den sie aber bisher nicht unternehmen konnte. Der Markt zählt 190 Häuser, die eine Gasse bilden, davon die eine Reihe von dem Berge, die andere von dem Fluße begränzt wird, und den Besitzern dieser Reihe ihre Lage sehr angenehm macht, da ihre Gärten an den Fluß stoßen, — zwey Thore, das obere und das untere, zwey Vormärkte, und über 500 Einwohner. Er hat seine eigene Pfarrkirche, ein Rathhaus, eine Schule, ein Almosenamt und ein schlecht bestelltes Leprosenhaus. Der Holzhandel, den der Loisach-Fluß und die Isar, in welche ersterer eine Viertelstunde unterhalb dem Markt fällt, sehr begünstigen, ist ein Hauptnahrungs-Zweig der Einwohner. Von hier fahren täglich, und so lange es die Witterung zuläßt, Flöße nach München. — In der Isar giebt es in dieser Gegend meistentheils Huchen, Karpfen und Weißfische; in der Loisach besonders gute Huchen und Karpfen, die aber nur bey Hochgewässern aus dem Kochelsee, durch den die Loisach läuft, zu haben seyn sollen. Jahr- und Viehmärkte werden hier gehalten: am Montage nach Mittefasten, am Montage vor Pfingsten, am Sonn- und Montage nach Mariä Geburt und am Montage nach Martini; Jahrmarkt allein ist am Sonn-

Bayerische Staatsbibliothek München

tage nach Laurenzi. Der Markt hat auch das Recht, einen Pflasterzoll zu fordern.

Wolfsee, See bey Wolfratshausen.

Würm, Fluß, ist der Ausfluß des Starnberger-See's; die Wasserwerke zu Nymphenburg, werden mittels abgeleiteter Kanäle aus diesem Fluße versehen.

Würmsee, er hat 5 St. in der Länge, 1½ St. in seiner größten Breite, und 11 St. im Umkreise. Seine größte Tiefe bey Allmannshausen soll über 140 Klafter betragen. Sein Wasser ist auf der Oberfläche in stetter Bewegung; gewöhnlich wird er auch von dem Orte Starnberg der Starnberger-See genannt; neben allen Arten von Fischen ist er besonders an Renken reich, die in dem Augenblicke, wo sie aus dem See kommen, auch ihr Leben verlieren, und demohngeachtet sehr gute und schmackhafte Fische sind. Seinen ergiebigsten Zufluß erhält er von unterirrdischen Quellen, da sich wenige Bäche in ihm ergießen. Sieh v. Westenrieder's Beschreibung des Würmsees.

Wurmesau, Dorf im L. Schongau an der Strasse nach Ettal, zählt neben einer Kapelle 13 Häuser, worunter ein Gasthof ist.

Wurzer, Berg im L. Reichenhall.

## Z.

Zeismering, Dorf am Würmsee, eine halbe Stunde von Tutzing im L. Starnberg.

Zell am Miesenbach, Dorf im L. Traunstein.

Zell, sieh Baierisch-Zell.

Zellerreit, Schloß und Dorf im L. Wasserburg, gehört dem Herrn von Kern.

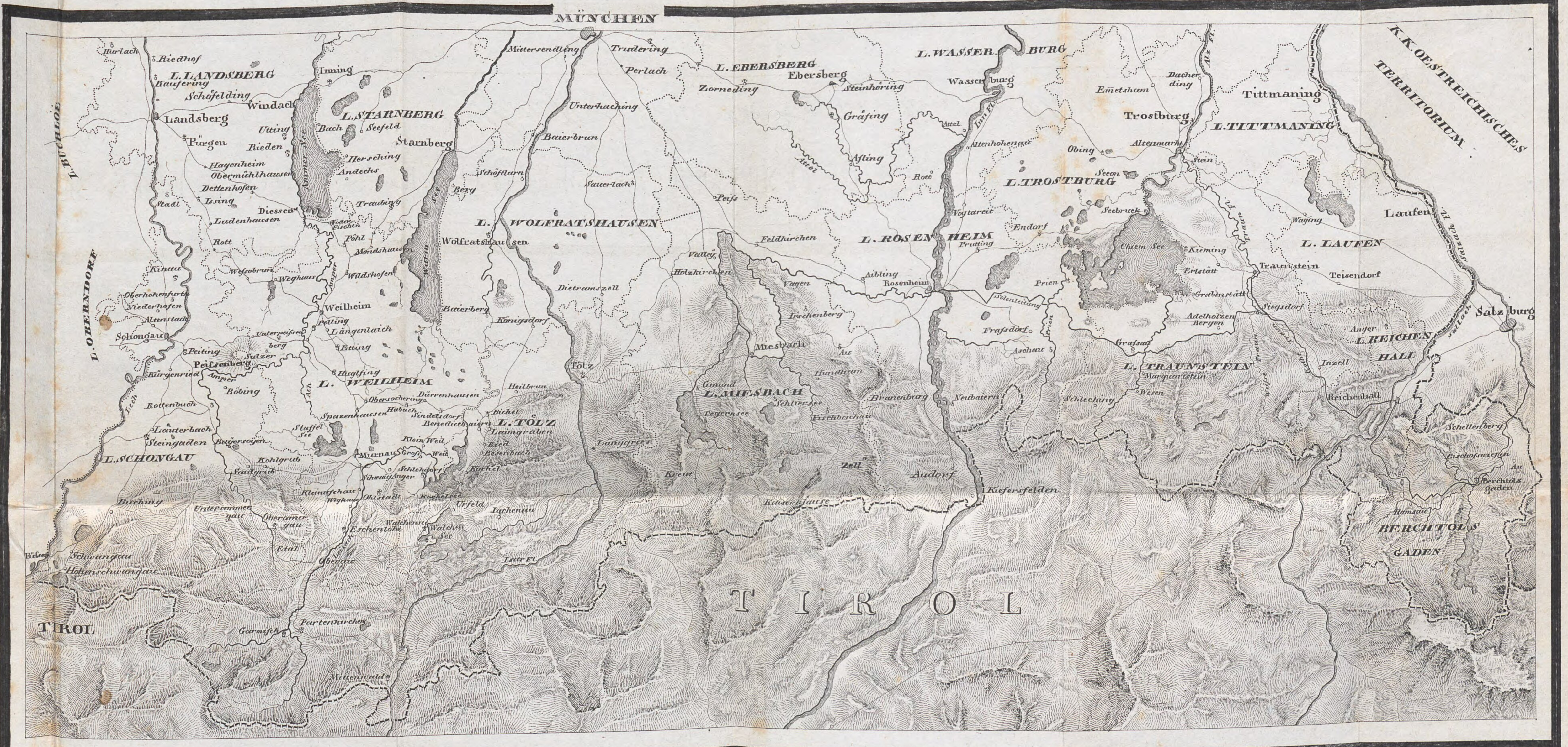
Zellerschwaig am Zellersee, im L. Weilheim, wo die Strasse von Landsberg vorüber führt, mit einer Mahl- und Sägmühle, dann einem Fischerhause am See, der ½ Stunde lang ist, ½ St. beyläufig breit, und mehrere Fischarten nährt.

Zirmetsberg, Berg im L. Tölz, gränzt an den Grammetsberg und gehört unter die Tölzischen Universal-Gemeinde-Berge.

Zorneding, Pfarrdorf im L. Ebersberg, ist in den neuern Zeiten durch den trefflichen Oekonom, Hrn. Grandauer, merkwürdig.

Zum Sättele, beym Sättele, Berg gegen Tyrol. Die Walchen fließt von Tyrol in's Baierische daran vorbey.

Bayerische
Staatsbibliothek
München




# KARTE DER SÜDLICHEN GEBIRGS GEGEND VON BAIERN.

*Maasstab von 20 Deutschen Meilen.*

$\frac{1}{2}$ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

[illegible]

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Handbuch für Reisende in die südlichen Gebürge in Bayern mit einer Karte

München 1820

Bavar. 1192 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10374206-0